



Sportentwicklungsplanung als interkommunale Aufgabe - Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming



Impressum

Projekträger

Landkreis Teltow-Fläming
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde
Dezernat IV
Beigeordneter und Dezernent Detlef Gärtner

Ansprechpartnerin

Kreisentwicklungsamt
Birgit Kaminski
Tel: 03371 608-4161
Fax: 03371 608-9179
E-Mail: Birgit.Kaminski@teltow-flaeming.de

Projektpartner

Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Konrad-Wachsmann-Allee 1
03046 Cottbus
V.-Prof. Dipl.-Ing. Frank Schwartze
Dipl.-Ing. Barbara Horst (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Dipl.-Ing. Ralf Kersten (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Lisa Mangelsdorf (Studentische Mitarbeiterin)
Marc Heinisch (Studentischer Mitarbeiter)
Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung
Tel.: 0355 693048
E-Mail: frank.schwartze@tu-cottbus.de
<http://www.tu-cottbus.de/insl/index.php?id=stadtplanung>
www.tu-cottbus.de

Inhalt

1. Gesamtkonzept und Vorgehensweise.....	7
2. Rahmenbedingungen und Ausgangslage	10
2.1 Demografie.....	12
2.2 Prognose.....	14
2.3 Planungen des Landkreises	15
2.4 Sportentwicklung im Land Brandenburg.....	16
3. Projektziele und Analyseergebnisse	17
3.1 Nachfrage und Angebot	18
3.2 Raum und Funktion	19
3.3 Organisation und Finanzierung	20
4. Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming	22
4.1 Handlungsräume integrierter Sportentwicklung.....	22
4.2 Handlungsempfehlungen für den Landkreis	23
4.3 Handlungsfelder und Maßnahmen der integrierten Sportentwicklung.....	25
5. Anhang	
5.1 Maßnahmentabelle für den gesamten Landkreis	
5.2 Maßnahmenkarte für den gesamten Landkreis	
5.3 Datenblätter und kommunale Handlungsempfehlungen	
5.4 Fallbeispiele	
5.5 Karten gesamter Landkreis	
5.6 Dokumentation Werkstatt „Zukunft Sport“	

Abbildungen

Abb. 1 Ablauf Gesamtverfahren.....	7
Abb. 2 Kommunale Gliederung des Landkreises	11
Abb. 3 Verwaltungsgliederung 2008	12
Abb. 4 Karte Einwohnerdichte	13
Abb. 5 Bevölkerungsprognose der Kommunen 2008-2030	14
Tab. 1 Bevölkerungsprognose der Kommunen 2008-2030, Bevölkerungsentwicklung >65 Jahre	15
Abb. 6 Struktur einer kommunalen Sportentwicklungsplanung im Land Brandenburg	16
Abb. 7 Themenkomplexe	18
Abb. 8 Handlungsräume und Fallbeispiele integrierter Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming	23
Abb. 10 Sportstätten in der Gemeinde Am Mellensee; Erreichbarkeit ÖPNV/SPNV und Tourismus	3
Abb. 11 Sportstätten in den Gemeinden Niederer Fläming, Niedergörsdorf und Dahme/Mark	6
Abb. 12 Städtebauliche Einordnung der Sporthalle	7
Abb. 13 Sporthalle (außen und innen) und ehemalige Grundschule	8
Abb. 14 Lage der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, Verteilung von Infrastruktur und Daseinsvorsorge innerhalb des Mittelbereiches Luckenwalde	10
Abb. 15 Sportstätten und Mehrzweckgebäude innerhalb der Gemeinde Nuthe-Urstromtal.....	12
Abb. 16 Bevölkerungsprognose der Kommune.....	13
Abb. 17 Vereinsaktive 2010/2020/2030	13
Abb. 18 Erreichbarkeit: Verknüpfung ÖPNV-Netz mit Sport- und Begegnungsstätten.....	13
Abb. 19 Erreichbarkeit: Verknüpfung Radwege-Netz mit Sport- und Begegnungsstätten	14
Abb. 20 Bürgerwünsche zum Sportangebot	15

Abkürzungen

BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BTU	Brandenburgische Technische Universität Cottbus
GIS	Grafisches Informationssystem
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung (Europäische Initiative)
ISEP	Integrierte Sportentwicklungsplanung
KEK	Kreisentwicklungskonzeption
LEADER	Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union
LEP B-B	Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
NSG	Naturschutzgebiet
OS	Oberschule
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ROG	Raumordnungsgesetz
TH	Technische Hochschule
TF	Teltow-Fläming
UP	Universität Potsdam

Quellen

Flaeming-Skate GmbH (2010): Auf Rollen und Rädern, Erlebnisregion Fläming, Ausgabe 2010/2011
(<http://www.flaeming-skate.de>, letzter Zugriff am 20.10.2010)

Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg, Dezernat Raumbeobachtung (LBV) (2010):
Strukturatlas Land Brandenburg 2010, Juni 2010 (<http://www.strukturatlas.brandenburg.de/>, letzter
Zugriff am 19.10.2010)

Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg, Dezernat Raumbeobachtung (LBV) (2010a):
Bevölkerungsvorausschätzung 2009 bis 2030, Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg
(<http://www.lbv.brandenburg.de/623.htm>, letzter Zugriff am 20.10.2010)

Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg, Dezernat Raumbeobachtung (LBV) (2009):
Mittelbereichsprofile 2010 der Städte Ludwigsfelde, Luckenwalde, Jüterbog und Zossen
(<http://www.lbv.brandenburg.de/623.htm>, letzter Zugriff am 10.06.2010)

Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg, Dezernat Raumbeobachtung (LBV) (2010b):
Kreisprofil Teltow-Fläming 2010 Fortschreibung "Brandenburg regional 2006"
(<http://www.lbv.brandenburg.de/2168.htm>, letzter Zugriff am 08.02.2011)

Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2009): Antrag auf Zuwendung für die Projektförderung Sportentwick-
lungsplanung für den Landkreis Teltow-Fläming, April 2009

Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming für den
Zeitraum 01.08.2007 bis 31.07.2012

Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2003): Leitbild zur Kreisentwicklung (LB), Stand 01.09.2003

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) (1996) Planung und Entwick-
lung von Sportstätten, Ein Leitfaden für die kommunale Praxis
(<http://www.mbs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/5lbn1.c.140009.de>, letzter Zugriff am
30.09.2010)

Technische Hochschule Wildau (TH) (2010): Präsentation 10 Jahre Fläming-Skate – Bestandsanalyse und
Optimierungspotenziale, Juli 2010

Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming,
24.01.2011

1. Gesamtkonzept und Vorgehensweise

Die Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen durch den demografischen Wandel, die räumlichen und strukturellen Unterschiede sowie Besonderheiten der Kommunen, die veränderte Sportnachfrage, die steigenden gesundheitlichen Probleme der Bevölkerung und der zukünftige finanzielle Mangel waren Anlass für den Kreistag Teltow-Fläming, am 28.04.2008 die Erarbeitung einer Sportentwicklungsplanung für den gesamten Landkreis zu beschließen.

Für das Gesamtverfahren waren drei Arbeitsphasen mit einzelnen Planungsschritten vorgesehen. Die Vorbereitungsphase umfasste neben den vorbereitenden Aufgaben auf administrativer Ebene die Problemanalyse und Zielformulierung sowie die Information der 14 Kommunen des Landkreises über die Planungsabsicht. Darüber hinaus wurden in dieser Phase die Erhebungen zum Sportverhalten der Bevölkerung, zu den Sportangeboten und -aktivitäten sowie zu den Sportstätten und -gelegenheiten durchgeführt. Diese Aufgaben übernahmen zum großen Teil die UP sowie der Landkreis (Erstellen der Sportstättenstatistik). Während der sich anschließenden Planungsphase wurden die vier Planungsschritte (Bedarfsermittlung, Konstituierung der kommunalen Planungsgruppe als wichtigstes Gremium bei der Erarbeitung einer interkommunalen Sportentwicklungsplanung, Konzeption von Maßnahmen sowohl auf Ebene des Landkreises als auch auf (inter-)kommunaler Ebene und die Formulierung von Handlungsempfehlungen und Planungsabsichten) durchgeführt. In der abschließenden Phase sollen die entsprechenden Gremien Entscheidungen über Ziele und Maßnahmen treffen. Ferner wurde der gesamte Prozess dokumentiert und als Handlungsgrundlage für eine nachhaltige interkommunale Sportentwicklungsplanung im Landkreis aufbereitet. Die Einbindung in die behördliche Kreisentwicklungsplanung soll die Aussichten auf eine koordinierte und verstetigte Entwicklungsplanung erhöhen.

Vorbereitende Arbeiten und Problemanalyse sowie Zielformulierung	bis April 2009
Erhebung des Sportverhaltens in der Bevölkerung	September/Oktober 2009
Erhebung der Sportangebote und -aktivitäten	bis Dezember 2009
Erhebung und Bewertung der Sportstätten und -gelegenheiten	bis Dezember 2009
Bedarfsermittlung	Ende 2009/Anfang 2010
Konstituieren der kommunalen Planungsgruppen	Ende 2009
Bestandserhebung Sportstätten durch MBJS	bis Dezember 2009
Konzipierung von Maßnahmen bezogen auf LK und einzelnen Kommunen, UP	Juli bis Oktober 2010
Räumliche Bestandsaufnahme und Arbeitsgespräche Kommunen, BTU	September bis November 2010
Entwurf Empfehlungen zur Sportentwicklung, UP	Ende Dezember 2010
Handlungserfordernisse und Planungsabsichten	Oktober 2010 bis März 2011
Entscheidung über Ziele und Maßnahmen	Januar bis Mai 2011
Abgabe Endbericht Empfehlungen zur Sportentwicklung, UP	Ende Januar 2011
Abschließende Arbeiten	Mai 2011

Abb. 1 Ablauf Gesamtverfahren

Die Bildung einer interkommunalen Planungsgruppe begründete die Zusammenarbeit mit den 14 Kommunen. Die Planungsgruppe setzt sich aus der Steuerungsgruppe, weiteren Vertretern des Landkreises mit Zuständigkeiten in den Bereichen Kindertagesstätten, Schulen, Jugend- und Senioreneinrichtungen, Vertretern der Kommunen und des institutionellen Sports zusammen. Von September bis Oktober 2009

fand die Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten nach einer zweigeschichteten Stichprobenmethode von der UP statt. In einer 1. Welle wurden nach einer zufälligen Auswahl Fragebögen an 6 476 Probanden mit der Bitte um Rückantwort bis zum 20.09.2009 verschickt. Über die Internetseite des Landkreises waren mit dem 08.10.2009 zusätzlich alle Einwohner aufgerufen, ihre Erwartungen und Wünsche für die zukünftige Sportentwicklung mitzuteilen und sich damit aktiv an der Sportentwicklungsplanung zu beteiligen (sogenannte 2. Welle). Darüber hinaus wurden über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung in die Befragung einbezogen (sogenannte 3. Welle). Mit Hilfe von Fragebögen, die speziell auf Kindertagesstätten, Schulen, Jugend- und Senioreneinrichtungen, Vereine und kommerzielle Anbieter abgestimmt waren, wurde die aktuelle Sportsituation in den Einrichtungen erfragt. Beide Befragungen fanden am 18.12.2009 ihren Abschluss. In Absprache mit den Kommunen nutzte der Landkreis Teltow-Fläming die landesweite Aktualisierung der Sportstättenstatistik, welche im Zeitraum von 2009 bis 2011 durch das MBSJ vorgenommen wurde.

Die Ergebnisse der Datenanalyse und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen wurden in der Planungsgruppe erstmals am 14.07.2010 vorgestellt und diskutiert. Die UP übergab dem Landkreis Ende Januar 2011 die „Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming“ als Arbeitsgrundlage für weitere Diskussionen und Abstimmungen in den Kommunen und mit dem Landkreis. Am 24.02.2011 wurden die Inhalte im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Landkreises vorgestellt. Der politische Entscheidungsprozess ist damit auf kreislicher Ebene eröffnet worden.

Durch die BTU Cottbus wurden die Sportstätten laut Statistik des MBSJ lokalisiert und die räumliche Einbindung sowie die städtebauliche Situation in den einzelnen Kommunen erfasst. Die Erhebung war Grundlage der Einzelgespräche mit allen Kommunen des Landkreises, die von September bis November 2010 durch die BTU Cottbus durchgeführt wurden. An diesen Terminen nahmen die zuständigen AbteilungsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen aus den Bereichen Bauen/Planen und Sport sowie häufig auch die BürgermeisterInnen der einzelnen Kommunen teil, sodass allgemein von einem großen Interesse an einer kommunalen Sportentwicklungsplanung ausgegangen werden kann.

Folgende Themenfelder wurden behandelt:

Städtebauliche/stadtplanerische Planungen der Kommune (abgeschlossen bzw. als Entwurf), z. B.

- Stadtentwicklungskonzepte (Handlungsschwerpunkte)
- Rahmenplanungen/Handlungskonzepte
- Fremdenverkehrskonzepte/Tourismus
- Verkehrsplanungen
- städtebauliche Wettbewerbe

Förderprogramme, z. B.

- Bund-Länder-Programme (Stadtumbau, Soziale Stadt, Aktive Ortsteilzentren, Denkmalschutz)
- Europäische Union (Sportförderprogramme, Lokales Kapital für soziale Zwecke, EFRE, URBAN)
- Bund: Sportförderung, Konjunkturprogramm
- Land: Infrastrukturförderung
- Sanierungsmaßnahmen Sportstätten

Einschätzung der kommunalen Stärken, Schwächen bzw. Probleme und Potenziale

- eigene Ideen/Wünsche, die noch nicht konkretisiert wurden, aber bedenkenswert sind

Bestehende Kooperationen

- erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen Kommunen des Landkreises bzw. mit anderen Partnern in den Bereichen Sport, Tourismus

Im Rahmen der räumlichen Bestandsanalyse durch die BTU Cottbus wurden auf der Ebene des Landkreises folgende Themen behandelt und planerisch dargestellt bzw. in das vom Landkreis verwendete GIS eingearbeitet:

- Verortung aller Sportstätten nach der Art der Nutzung gemäß Sportstättenstatistik des MBS, Verknüpfung mit Inhalten der Sportstättenstatistik über eine Datenbank; Erarbeitung eines Datenblatts der Sportstätten
- Analyse der Besonderheiten und der geplanten/gewünschten Maßnahmen der Kommunen
- Verkehrsnetz zur Darstellung der Erreichbarkeit der Sportstätten und Schulen im Landkreis, einschließlich Darstellung der Haltepunkte für Bus, S- und Regionalbahn, tabellarische Erfassung der Linien und Netzfrequenzen
- Darstellung der touristischen Besonderheiten, insbesondere das Netz der Fläming-Skate, des FlämingWalk und der Standorte des Reittourismus sowie die Verknüpfung mit überregionalen Radwegen
- Darstellung bestehender Projekte interkommunaler Kooperationen im Bereich des Sports
- Kartografische Darstellung der Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen für jede Kommune (UP 2011, Tab. 38-46) und Abgleich mit den Planungen und Wünschen der Kommunen
- Erstellen eines Datenblatts für jede Kommune, einschließlich der Darstellung der Schulsporthallen- und Schulsportfreiflächenbedarfe (UP 2011, Tab. 38-46), der Aussagen der Schulentwicklungsplanung 2007-2012 (TF 2007) und den Anmerkungen der Kommunen, der Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen (KSB 2009, LBV 2009), der Bevölkerungsprognose (LBV 2009), der Maßnahmenliste sowie der Maßnahmenkarten.

2. Rahmenbedingungen und Ausgangslage

Im Sinne der allgemeinen Leitvorstellungen der Raumordnung (§ 1 Abs. 2 ROG) unterstützt der Landkreis die Kommunen bei der Sicherung einer ausgewogenen Daseinsvorsorge mit dem Ziel, zur Entwicklung und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Teilräumen beizutragen. Eine besondere Herausforderung ist hierbei die neue Ausrichtung der Landesplanung. Sie betrachtet die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg als einen Gesamttraum und beschreibt einen besonderen Handlungs- und Steuerungsbedarf für den Stadt-Umland-Zusammenhang von Berlin und Potsdam. Im Zuge der Überarbeitung der Landesplanung wurde im LEP B-B auch das Zentrale-Orte-System neu geordnet. Im Landkreis wurden die Städte Jüterbog, Luckenwalde, Ludwigsfelde und Zossen als Mittelzentren festgeschrieben. Hier sollen künftig die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge für den jeweiligen Mittelbereich konzentriert werden. Dazu gehören u. a. auch Kultur- und Freizeitfunktionen, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Funktionen. Die Grundversorgung der Bevölkerung wird an das Amt Dahme/Mark und die amtsfreien Städte und Gemeinden verwiesen.



Abb. 2 Kommunale Gliederung des Landkreises (BTU, LEP B-B)

2.1 Demografie

Der Landkreis ist aufgrund seiner Berlinnähe suburban, aber auch ländlich geprägt. Zu den Gemeinden des Stadt-Umland-Zusammenhangs (Berliner Umland) zählen die Stadt Ludwigsfelde und die Gemeinden Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf. Im Vergleich zum engeren Verflechtungsraum werden die Städte Zossen und Trebbin diesem Umland mit raumstrukturellen Besonderheiten nicht mehr zugerechnet. Die Gemeinden Am Mellensee und Nuthe-Urstromtal befinden sich bereits außerhalb des Stadt-Umland-Zusammenhangs (weiterer Metropolenraum) und sind Kommunen mit geringerer Dynamik. Die Städte Jüterbog, Baruth/Mark und auch die Kreisstadt Luckenwalde sowie die Gemeinden Niedergörsdorf und Niederer Fläming und das Amt Dahme/Mark profitieren nur sehr bedingt von der Lage zu Berlin und zählen daher zu den schrumpfenden und alternden Kommunen.

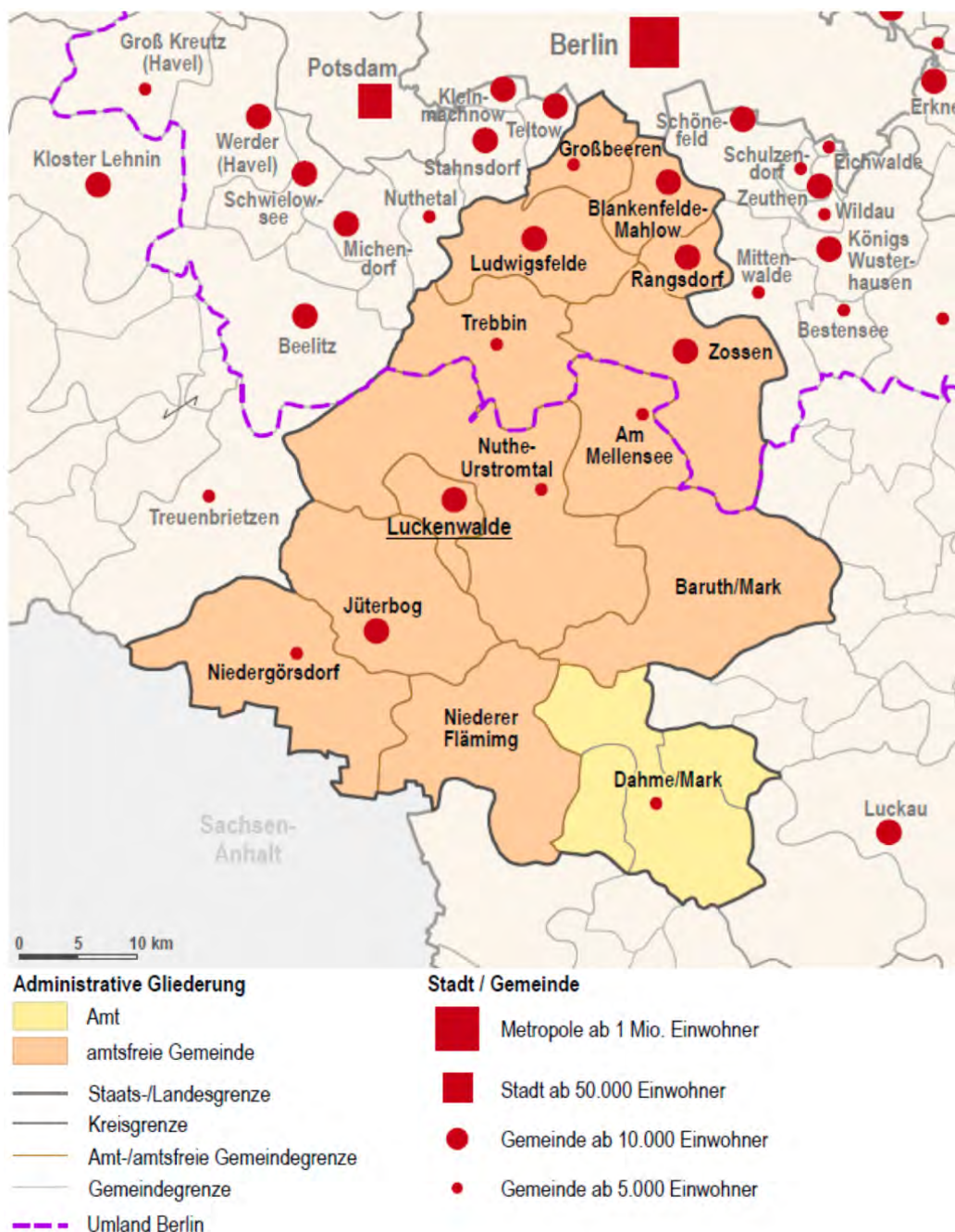


Abb. 3 Verwaltungsgliederung 2008 (LBV 2010b, S.1)

Teltow-Fläming weist 2009 eine Einwohnerzahl von 161 847 Einwohner auf (LBV 2010), davon leben fast 60 % im Berliner Umland (LBV 2010b). Mit 77 EW/km² liegt die Bevölkerungsdichte unter dem Landesmittel (86 EW/km²), wobei der berlinnahe Raum fast viermal so dicht besiedelt ist wie der berlinferne Raum (168 EW/km² bzw. 45 EW/km²) (LBV 2010b). Mehr als die Hälfte der Kreisbevölkerung wohnt in den größten fünf Städten des Landkreises (Ludwigsfelde, Luckenwalde, Zossen, Jüterbog und Trebbin) (LBV 2010b). Der Landkreis Teltow-Fläming erzielte bis 2008 einen Wanderungsgewinn von fast 154 Personen je 1 000 Einwohner bei gleichzeitig nahezu 72 Personen je 1 000 Einwohner an Sterbeüberschüssen, wobei die Zunahme der Bevölkerung ausschließlich auf Wanderungsgewinnen im Berliner Umland basiert (330 Personen je 1 000 Einwohner). Im Berliner Umland erhöhte sich die Einwohnerzahl um über ein Drittel, im berlinfernen Raum nahm sie dagegen um fast ein Sechstel ab (LBV 2010b). Mehr als die Hälfte der Zuzüge seit 1991 erfolgten aus Berlin und den alten Bundesländern. Bei den Fortzügen war es jeweils ein Viertel in die alten Länder und nach Berlin. Neun von zehn Zuzügen aus Berlin waren Stadt-Umland-Wanderungen in die berlinnahen Gemeinden (LBV 2010b). Durch Zuzüge aus Berlin konnten z. B. Großbeeren und Rangsdorf seit 1991 ihre Einwohnerzahl insgesamt fast verdoppeln, wobei der Arbeitsplatz in Berlin beibehalten wurde und die „Neu-Brandenburger“ nun Berlinpendler sind (LBV 2010b).

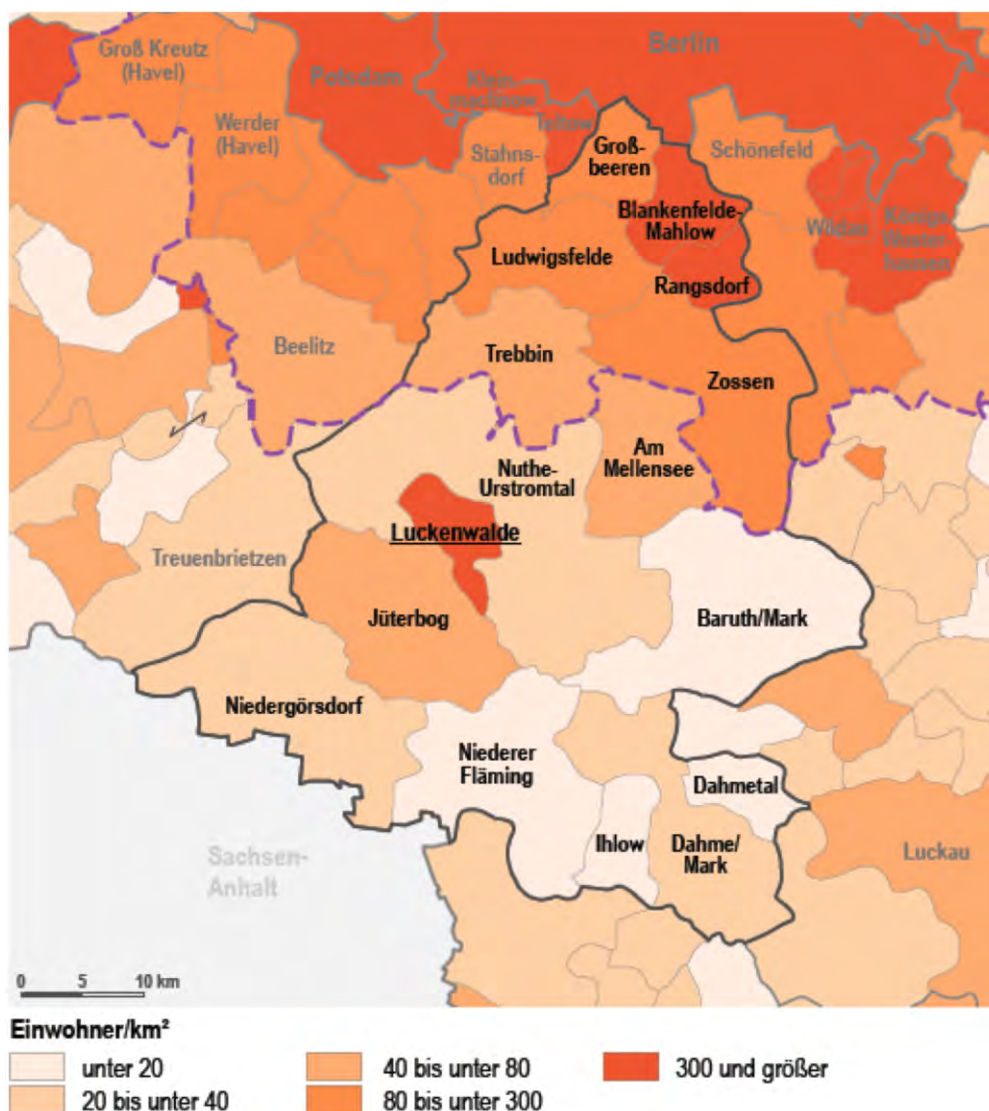


Abb. 4 Karte Einwohnerdichte (LBV 2010b, S. 2)

2.2 Prognose

Die Bevölkerungsvorausberechnungen für das Land Brandenburg werden in regelmäßigen Abständen von zwei Jahren erarbeitet. Sie entstehen in enger Zusammenarbeit zwischen dem LBV und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Aufgabe der Prognose ist es, langfristige Entwicklungstendenzen aufzuzeigen. Basis für die hier dargestellte Prognose bildet die Bevölkerung am 31.12.2008 nach Altersjahren und Geschlecht (LBV 2010a). Der Bevölkerungsrückgang wird sich auch im Landkreis Teltow-Fläming bis zum Jahre 2030 stetig fortsetzen. Das Durchschnittsalter der Einwohner wird in den nächsten Jahren erheblich ansteigen. Im Jahr 2030 wird bereits mehr als ein Drittel der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein. Während die Zahl unter 15-jähriger Personen bis 2030 um 5 936 (-30,4 %) und die der 15- bis 65-jährigen Personen um 27 591 (-25,3 %) schrumpfen wird, nimmt gleichzeitig die Zahl der über 65-Jährigen um 16 774 (56,6 %) zu (LBV 2010a).

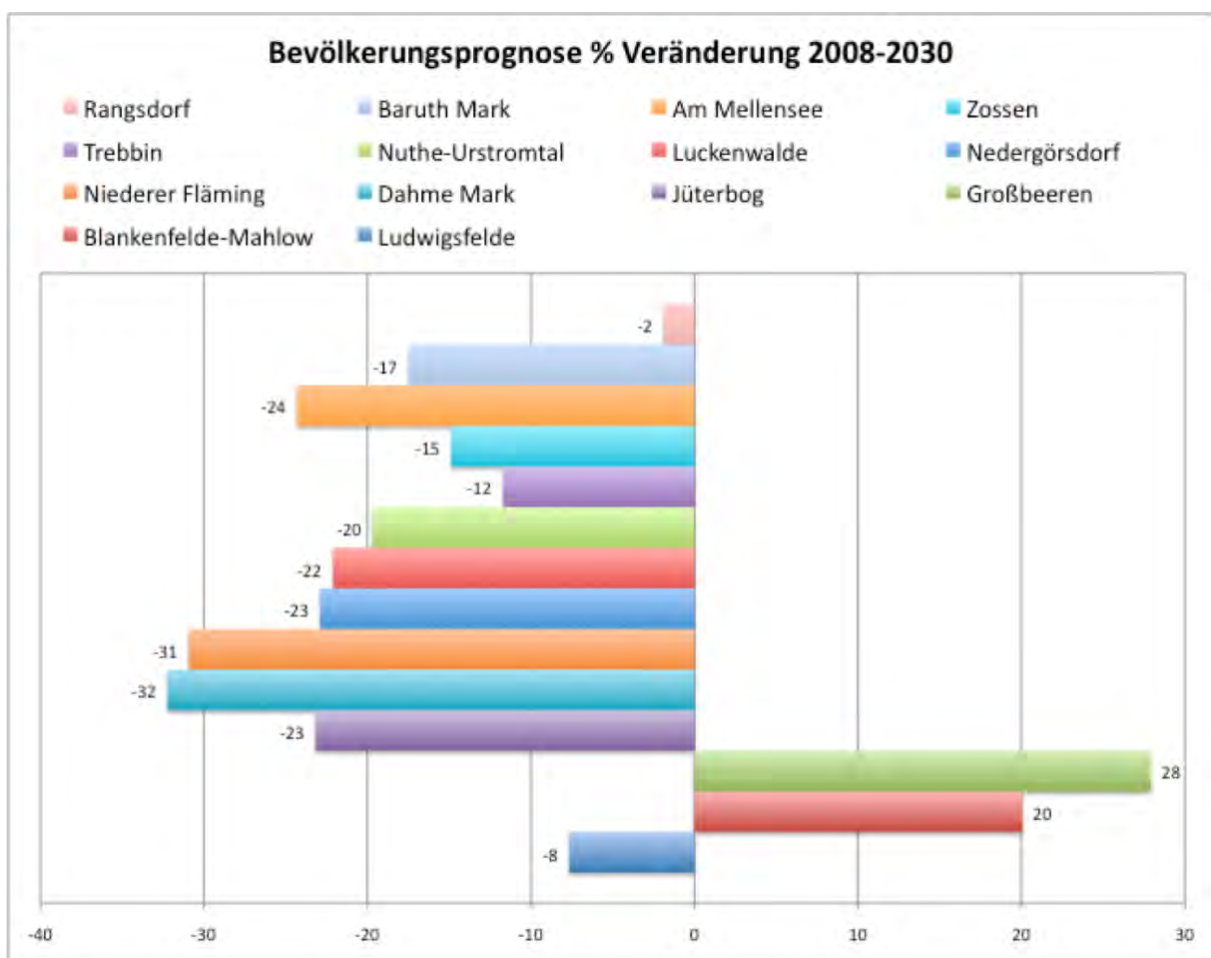


Abb. 5 Bevölkerungsprognose der Kommunen 2008-2030 (LBV 2010a)

Amt/Gemeinde/Stadt	Bevölkerungsprognose über 65jährig			Veränderung 2008 - 2030 (%)
	2008	2020	2030	
Ludwigsfelde	4.879	6.330	8.001	64
Blankenfelde-Mahlow	4.234	6.210	9.444	123
Großbeeren	880	1.418	2.477	181
Jüterbog	3.254	3.170	3.738	15
Dahme Mark	1.871	1.783	2.103	12
Niederer Fläming	848	894	1.155	36
Niedergörsdorf	1.386	1.589	2.042	47
Luckenwalde	5.275	5.463	6.201	18
Nuthe-Urstromtal	1.286	1.667	2.413	88
Trebbin	1.786	2.374	3.183	78
Zossen	3.337	3.703	4.871	46
Am Mellensee	1.444	1.515	1.987	38
Baruth Mark	949	1.201	1.556	64
Rangsdorf	2.051	2.480	3.253	59
gesamt	33.480	39.797	52.424	57

Tab. 1 Bevölkerungsprognose der Kommunen 2008-2030, Bevölkerungsentwicklung 65 Jahre und älter (LBV 2010a)

2.3 Planungen des Landkreises

Der Beschluss des Kreistages, eine gemeinsame Sportentwicklungsplanung für den gesamten Landkreis zu erarbeiten, stand in einem engen Zusammenhang mit dem Anliegen, diese mit der Kreisentwicklungsplanung zu verknüpfen, um hier Zusammenhänge, Abhängigkeiten und mögliche Synergieeffekte zu erkennen und für eine positive Fortentwicklung des Landkreises und seiner einzelnen Kommunen zu nutzen.

Eine voraussehbare Konsequenz für die zukünftige Umsetzung eines solchen Vorhabens werden freiwillige Kooperationen der einzelnen Kommunen untereinander und mit dem Landkreis sein, wie diese auch schon 1996 durch das Land Brandenburg für notwendig erachtet wurden. Hierbei wird es notwendig sein, ein Gleichgewicht zwischen kommunaler Planungshoheit und Entwicklungszielen auf Landkreisebene herzustellen.

Das Leitbild zur Kreisentwicklung für den Landkreis Teltow-Fläming, Stand 2003, benennt wichtige Ziele und Maßnahmen für die Förderung des Freizeit- und Breitensports und der Vereine. „Nach Maßgabe seiner finanziellen Möglichkeiten, dem Grundsatz der Sicherung einer flächendeckenden und qualitativ gleichwertigen Versorgung wird der Landkreis Teltow-Fläming bedarfsgerechte Vorhaben unterstützen. (...) Dabei sollen die Angebote zum Sporttreiben flächendeckend und bedarfsorientiert gesichert und erweitert, die Tätigkeit der Sportvereine, -verbände unterstützt und die Belange von Kindern, Jugendlichen, älteren Bürgern und Menschen mit Behinderungen beachtet werden.“ (LK 2003, S. 15).

Im Tätigkeitsbericht 2008 des Landkreises werden unter dem Punkt -Sportförderung- die sportlich ausgerichteten Aktivitäten beschrieben. Haushaltsmittel von insgesamt 79 900 Euro wurden insbesondere für die Förderung des Vereinssports (überwiegend zur Würdigung ehrenamtlicher Übungsleitertätigkeit und für Zuschüsse für die Ausrichtung von Sportveranstaltungen) ausgegeben.

Die aktuelle Schulentwicklungsplanung des Landkreises umfasst die Jahre 2007-2012. Der Landkreis wurde dabei in fünf Planungsbereiche gegliedert, die allerdings von den Mittelbereichen und den dazugehörigen Mittelzentren abweichen. Die Stadt Trebbin (Mittelbereich Luckenwalde) wird dem Planungsbereich II mit der Stadt Ludwigsfelde und der Gemeinde Großbeeren zugeordnet. Die Gemeinden Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf bilden gemeinsam den Planungsbereich IV, gehören aber laut LEP B-B dem Mittelbereich Ludwigsfelde bzw. Zossen an.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Schulentwicklungsplanung gehören die Aussagen zum Fortbestand bzw. zur Schließung von Schulstandorten. Die Grundschulen des Landkreises sind im Planungszeitraum alle gesichert, in Rangsdorf und Mahlow werden je eine weitere Grundschule in privater Trägerschaft eröffnet. Bei den weiterführenden Schulen traten allerdings im Abgleich mit den Aussagen der einzelnen Kommunen gravierende Unterschiede zum Schulentwicklungsplan auf. Alle gefährdeten bzw. nicht gesicherten Schulstandorte der Sekundarstufe I und II sind mittelfristig gesichert. Die Gefährdung der Schulstandorte OS Dahme/Mark, OS Großbeeren und OS Trebbin sowie die fehlende Absicherung OS Baruth/Mark, OS Wündorf und OS Rangsdorf laut Schulentwicklungsplan 2007-2012 treffen also nicht zu. Die Gymnasien in Ludwigsfelde, Luckenwalde und Blankenfelde können jeweils 2-4 Züge zusätzlich aufnehmen.

2.4 Sportentwicklung im Land Brandenburg

Die interkommunale Sportentwicklungsplanung des Landkreises Teltow-Fläming findet auch auf Landesebene besondere Beachtung. Das MBS hält es ebenfalls für notwendig, auf die geänderten Rahmenbedingungen auch bei der Infrastrukturplanung besonders einzugehen. Das Sportförderungsgesetz des Landes Brandenburg vom 10.10.1992 (i. d. F. v. 18.12.2007) sieht bei der Planung und dem Bau kommunaler und vereinseigener Sportstätten das Vorliegen von Sportentwicklungsplanungen vor. Schon 1992 wurde durch das Ministerium der Leitfaden „Planung und Entwicklung von Sportstätten“ als Hilfestellung für die kommunale Praxis veröffentlicht. Im Kapitel 4 des Leitfadens wird ausdrücklich auf die Notwendigkeit der überörtlichen Abstimmung und regionalen Koordination hingewiesen. Der Leitfaden sieht die Bearbeitung der folgenden Schritte vor: Bestandsaufnahme, Bestandsanalyse, Bedarfsberechnungen (Schulen, Vereine, Sportarten), Bilanzierung, Handlungserfordernisse, Vorschläge (Maßnahmen und Vorgehen), Beschluss und Vorschläge für weitere Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene. Das Ergebnis soll eine umfangreiche Projektliste für den Sportstättenbau sowie eine Maßnahmenliste mit Gliederung nach Prioritätengruppen sein.

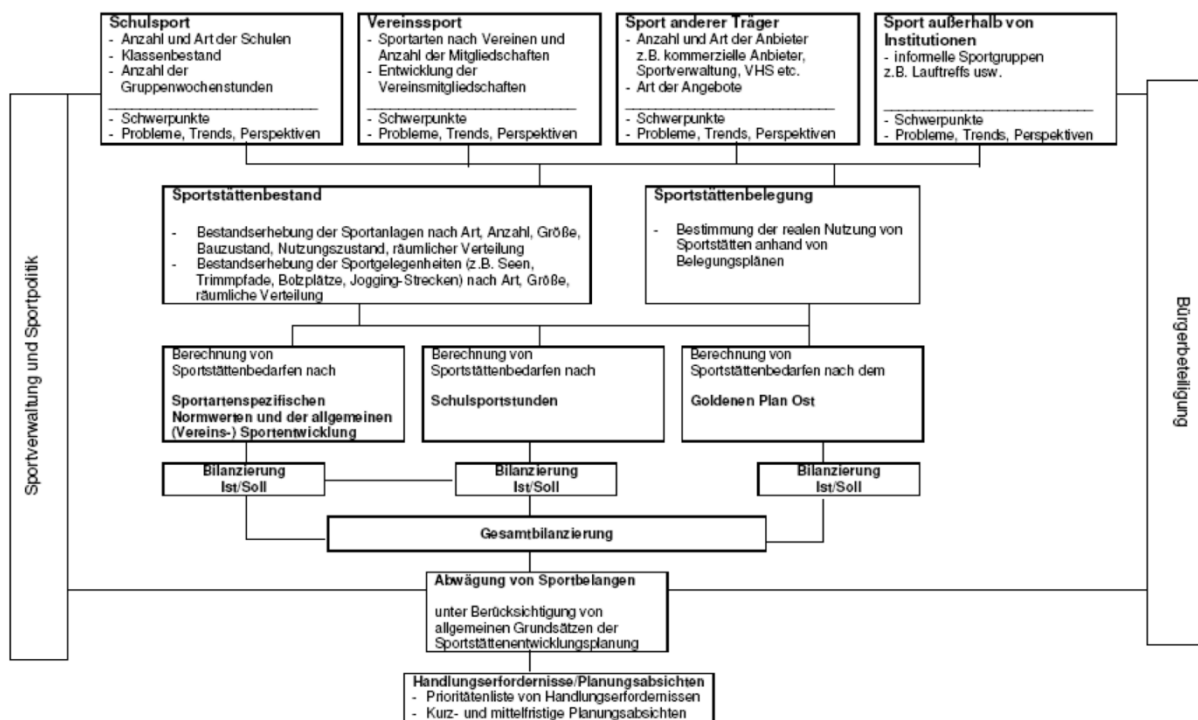


Abb. 6 Struktur einer kommunalen Sportentwicklungsplanung im Land Brandenburg (MBS 1996)

3. Projektziele und Analyseergebnisse

Die Aussagen der Sportentwicklungsplanung sollen die Verantwortlichen der Sportpolitik befähigen, auf die gesellschaftlichen Änderungen auch adäquat zu reagieren. Ein besonderes inhaltliches Augenmerk liegt auf den Konsequenzen des demografischen Wandels für die zukünftige Sportstättenentwicklung und das Sportangebot. Dabei ist einerseits die besondere räumliche Situation des Landkreises mit den in den nächsten 10-15 Jahren stark wachsenden Kommunen im Norden und den Kommunen mit Einwohnerverlusten im Süden eine spezielle Herausforderung, da hierfür angepasste Konzepte zu entwickeln sind. In diesem Zusammenhang muss aber immer berücksichtigt werden, dass sich die Bevölkerung ab dem Jahr 2020 voraussichtlich in allen Kommunen rückläufig entwickeln wird und es zu teilweise extremen Verschiebungen in der Altersstruktur kommen wird. Die räumliche Entwicklungsdynamik wird durch die übergeordnete planerische Festlegung der Landesplanung Berlin-Brandenburg nachgezeichnet, die zu einer verstärkten Konzentration der Orte der Daseinsvorsorge führt. Die Sportentwicklungsplanung übernimmt durch diese Entwicklungen für den Bereich der Sportinfrastruktur eine Verteilungsfunktion und ggf. eine Umverteilungsfunktion, die auf inhaltlichen, räumlichen und organisatorischen Grundlagen aufbauen muss.

Deshalb wird über die traditionellen Aufgaben des Landkreises hinaus eine besondere Bedeutung bei der Unterstützung und Begleitung der Kommunen gesehen. Das Planverfahren wurde angesichts der Erkenntnisse der Informationsveranstaltung vom März 2009 nach dem Modell der kooperativen Planung durchgeführt. Die kreisliche Sportentwicklungsplanung analysiert für die einzelnen Kommunen die gesammelten Daten und formuliert mögliche Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen. Da der Landkreis nach der Kommunalverfassung Brandenburg keine Allzuständigkeit im Rahmen der Stadtentwicklung besitzt, war die Einbeziehung der Kommunen in den Planungsprozess umso wichtiger, so dass die in der Planung herausgearbeiteten Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen aber auch die erhobenen Daten im Rahmen kommunaler Folgekonzepte weiter verarbeitet werden können.

Die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation wird in verschiedenen Bereichen für das Gelingen der kreislichen Sportentwicklungsplanung grundlegend sein. Die bedarfsgerechte Anpassung von Sportangeboten für bestimmte Bevölkerungsgruppen und die Betrachtung von Wechselwirkungen bzw. Überschneidungen zwischen Sport- und touristischen Angeboten bzw. landschaftsbezogener Erholung ist nur gemeinsam mit den betroffenen Kommunen möglich. Darüber hinaus wurden zu folgenden übergeordneten Themenkomplexen Ergebnisse erarbeitet:

- Regionale Anpassung der örtlichen Sportstätten
 - Barrierefreie und altengerechte Angebote
 - Mehrgenerationenprojekte
 - Bedarf an Beratungsangeboten
 - Stärkung Eigeninitiative
 - Spielgemeinschaften
- Sicherung Erreichbarkeit
 - Vernetzung Infrastrukturen
 - Anbindung an Wegenetze (Rad, Wandern, Skaten) und Innenstädte
 - Umnutzung von Liegenschaften
- Kooperationsmanagement (Vereine, freie Träger)
 - Aufbau zusätzlicher Kapazitäten für Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen
 - Integrierte Finanzierung (Sport, Tourismus, ÖPNV)
 - Professionelle regionale Vermarktung
 - Nutzungspartnerschaften

Demografie / Kooperation



Integration Förderung und Konzepte

Abb. 7 Themenkomplexe (BTU)

3.1 Nachfrage und Angebot

Veränderte gesellschaftliche Strukturen, der demografische Wandel, die gesundheitlichen Probleme und das wachsende gesellschaftliche wie individuelle Interesse an der Gesunderhaltung erhöhen den Handlungsdruck auf eine systematische Sportentwicklungsplanung. Anpassungsbedarf in der zukünftigen Sportentwicklungsplanung besteht durch die veränderten Anforderungen einer sich ausdifferenzierenden und veränderten Bevölkerungsstruktur mit unterschiedlichem Nachfrageverhalten. Für einige Kommunen, wie z. B. Blankenfelde-Mahlow und Großbeeren, kann wegen steigender Einwohnerzahlen auch eine Zunahme bei den Sportaktiven prognostiziert werden. In anderen Kommunen werden die Sportaktiven eher rückläufig sein. Diese unterschiedlichen demografischen Entwicklungen in den Kommunen erfordern differenzierte Strategien in der Sportentwicklungsplanung. In den Kommunen mit Bevölkerungszuwachs und einem zusätzlichen Bedarf an Sportangeboten sind andere Strategien erforderlich als in Kommunen mit Bevölkerungsrückgang, in denen der Rückbau und die Anpassung einer bestehenden Sportinfrastruktur an die Bevölkerungszahlen zentral sind (UP 2010, S. 9). Die größten Veränderungen bezüglich der Altersstruktur im Landkreis werden bei der Bevölkerung im Rentenalter (65 Jahre und älter) erwartet. Dabei entwickelt sich die Situation regional sehr unterschiedlich. Einen weiteren Schwerpunkt stellt daher die Anpassung an die Bedürfnisse älterer Sporttreibender dar (UP 2010, S. 11). Bei der Gestaltung der Angebote ist darauf zu achten, dass diese auf die spezifischen Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen innerhalb der Gruppe der Senioren (von den „jungen Alten“ bis zu den „Hochbetagten“) zugeschnitten sind. Die zeitliche Flexibilität älterer Menschen erfordert den Ausbau von Angeboten in den Vereinen und die Anpassung von Räumlichkeiten (kleinere Bewegungsstätten). Zur besseren Kooperation der verschiedenen Anbieter, z. B. zwischen Altenheimen, Krankenkassen, Ärzten, Sportvereinen und der Volkshochschule sollte auch das Prinzip „der Sport kommt zu den Senioren“ bedacht werden. Der Landkreis Teltow-Fläming könnte demzufolge zunehmend die programmatischen Ziele wie „Gesundheitsregionen“, „Gesundheitsstädte und Gemeinden“ entwickeln, mit dem Ziel, das gesamte Gesundheitsverhalten der Bevölkerung zu verbessern (UP 2010, S. 75 ff).

3.2 Raum und Funktion

Ein weiteres Handlungsfeld betrifft den Raum und seine Funktion. Die Kartierung der Sportstätten aus der Sportstättenstatistik des Landes in das bestehende GIS des Landkreises ermöglicht das Erkennen von räumlichen Zusammenhängen und möglichen Synergieeffekten. Gerade in den ländlichen Regionen des Landkreises ist die Verbesserung bzw. die Absicherung der Erreichbarkeit und Vernetzung der Sportangebote ein wichtiges Thema. Hierbei wurden auch die Möglichkeiten einer Verknüpfung touristischer Angebote mit den Sportangeboten untersucht.

Durch die individuell organisierte und erlebnisbetonte Breitensportentwicklung verändert sich ebenfalls die Sportraumnachfrage, sodass neben der Sanierung vor allem Modernisierungen erforderlich sind, um die Sportanlagen entsprechend der veränderten Sportraumnachfragen nutzbar zu machen. Zudem besteht die dringende Notwendigkeit, Grünflächen, Brachen, öffentliche Räume sehr viel stärker als in der Vergangenheit für sportliche- und Bewegungsaktivitäten zu erschließen. Perspektiven ergeben sich aus einem erweiterten Ansatz, der auf die Integration der drei Bereiche Sport, Tourismus und Freizeit abzielt. Im Hinblick auf den Strukturwandel des Sports (Bedeutungszunahme des nichtorganisierten Sports, Unverbindlichkeit, Spontaneität, Spaß- und Freizeitorientierung) gewinnen Sportgelegenheiten wie Feld- und Wanderwege, Parkanlagen oder Straßen für die bewegungsaktiven Menschen zunehmend an Bedeutung. Sport- und Bewegungsformen wie Joggen, Radfahren und Inlineskating werden häufig auf frei verfügbaren Flächen ausgeübt (UP 2010, S. 49, Abb. 28). Hier werden Synergie- und Kopplungseffekte erwartet, die dazu beitragen können, die zu vorhandenen Ausstattungs- und Angebotsdefizite durch Mehrfach- und Doppelnutzung (z. B. von Anlagen der Freizeitgestaltung oder der Einbindung von Sportangeboten und -stätten in das touristische Angebot) zu verringern.

Die Verbesserung des touristischen Angebotes des Landkreises bildet einen Schwerpunkt in der Kreisentwicklung. Besonders hervorzuheben sind hierbei die (Weiter-)Entwicklung verschiedener Wegeangebote wie das Netz der kreislichen/regionalen Radrouten, das der Fläming-Skate sowie das des Fläming-Walk. Auch die geplante Entwicklung der Pferderegion Fläming und die auf drei Säulen basierende Weiterentwicklung des Radverkehrs im Landkreis gehören in diesen Zusammenhang.

Das Leitbild zur Kreisentwicklung, Kapitel Verkehr (Stand 2003), bildet dabei die 1. Säule. Neben der Forderung, den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen zu erhöhen, wird hier dem Ausbau der Nord-Süd-Verbindungen entlang der beiden Radialen zwischen der südlichen Berliner Stadtgrenze und der Fläming-Skate sowie der Lückenschluss zwischen dem Radwegenetz des Landkreises Teltow-Fläming und dem im Landkreis Potsdam-Mittelmark besondere Priorität eingeräumt. Darüber hinaus konnten durch die Bestandserfassung der vorhandenen Radwege in der seit 2005 existierenden Radwegekonzeption Lücken erkannt und geschlossen werden.

Die 2. Säule des Radverkehrs stellt das Radfahren als touristisches Angebot dar. Hierbei geht es um eine möglichst gute Vernetzung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten und weiterer touristischer Angebote hauptsächlich im Süden des Landkreises unter Einbindung der Fläming-Skate. Die Fläming-Skate mit ihren 220 km übt eine enorme Anziehungskraft für Besucher aus Berlin und anderen Bundesländern aus, wird aber gleichzeitig von den Bewohnern der Gemeinden Niederer Fläming, Nuthe-Urstromtal und Niedergörsdorf sowie der Städte Baruth/Mark, Dahme/Mark, Jüterbog und Luckenwalde, auf deren Gemeindegebieten sie gelegen sind, genutzt. Der regionale Einzugsbereich reicht über die Gemeinde Am Mellensee und die Stadt Zossen hinaus in die Nachbarlandkreise. Die Fläming-Skate hat sich in den letzten Jahren als eigene Marke des Landkreises Teltow-Fläming und des Landes Brandenburg etabliert und ist ein gutes Beispiel für die Kooperation mehrerer Kommunen und Vereine und die Rolle des Landkreises als Moderator.

Das 2008 abgeschlossene Projekt „Wege durch die Regionalparks in Brandenburg“ dient als 3. Säule und erweitert schwerpunktmäßig das touristische Radwegenetz im Norden. Von besonderer Bedeutung sind hierbei Naturgenuss und Erholung, sodass die Radrouten hauptsächlich auf festen Wald- und Feldwegen verlaufen.

Ein weiteres bedeutsames touristisches Angebot stellt das Netz des FlämingWalk mit 43 Rundkursen und ca. 450 km Gesamtlänge auf dem Gebiet der Gemeinde Nuthe-Urstromtal dar. Dieser zertifizierte Park umfasst Teile des Naturparks Nuthe-Nieplitz und stellt den größten Nordic Walking Park Brandenburgs dar. Die Strecken führen vorrangig über lockeren Wald- und Wiesenboden und eignen sich gut zum Wandern, Joggen und Laufen. Die Vernetzung und Anbindung der regionalen Radwege an die Innenstädte sowie die Verbindung des kreislichen Rad- und Skatewegenetz mit dem Walkingwegenetz des FlämingWalk sollte weiter ausgebaut werden (TF 2009, S. 5). Neben der Sportinfrastruktur sind zusätzliche Angebote für die Besucher der Strecke nötig. Zur kontinuierlichen Vermarktung wäre eine Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren der Wirtschaft wünschenswert (TH 2010). Eine weitere sektorale Integration bezieht sich auf die Einbindung in die Stadtentwicklung und städtebauliche Qualifizierung einzelner Standorte. Analog zum vorherigen Themenfeld wurden Möglichkeiten erörtert, die Sportstätten- und Flächenentwicklung mit der städtebaulichen und freiraumgestalterischen Aufwertung einzelner Standorte zu verbinden.

3.3 Organisation und Finanzierung

Im Handlungsfeld Organisation und Finanzierung wurden die Verzahnung der Sportfachplanung mit der Stadtentwicklungsplanung (Problematik Planungsbereiche Schulentwicklungsplanung und Gliederung Mittelbereich nach LEP B-B), die Integration von Förderprogrammen im Rahmen der Stadtentwicklung für die Erneuerung von Sportangeboten sowie die Akteursbeteiligung an der Erstellung des ISEP betrachtet. Hier wurde die Frage der Trägerschaft und Einbindung verschiedener Akteure in die Verantwortung zur Bereitstellung und Durchführung des Sportangebotes berührt. Dies ging bis zur Frage der Erhaltung und Pflege der infrastrukturellen Anlagen und betrifft in erster Linie die Räume mit Bevölkerungsverlusten.

Die Sportträger und Kommunen im Landkreis werden in Zukunft enger als bisher zusammenarbeiten müssen, um auf den Wandel der Sportnachfrage, des Sportangebotes und die gesellschaftlichen Veränderungen angemessen reagieren zu können (MBS 1996, S. 6 ff). Vereinskoooperationen werden auch von der Bevölkerung als wichtig angesehen. Bereits heute gibt es Kooperationen zwischen den Sportvereinen bzw. zwischen den Schulen und den Sportvereinen. Diese enge Kooperation in Form der Nutzung von Schulsportanlagen und der Zusammenarbeit mit Übungsleitern aus den Vereinen sollte weiterhin zur Förderung von Gesundheit und ganzheitlicher Entwicklung der Kinder und Jugendlichen genutzt werden. Hier bieten sich gute Voraussetzungen für die Umsetzung des Konzeptes der „Bewegten Schule“. Die Möglichkeiten eines Ausbaus der infrastrukturellen Rahmenbedingungen und der Ausstattung sowie die Fortbildung der Lehrer im Kontext eines Zielvorhabens „Bewegte Schule“ sollten geprüft werden (UP 2010, S. 82).

Auffällig ist die hohe sportliche, kulturelle und soziale Bedeutung der Sportvereine im Landkreis über alle Altersgruppen hinweg, insbesondere für die mittleren und älteren Jahrgänge. Die benannten demografischen und sozialen Entwicklungen erhöhen aber auch den Handlungsdruck auf die Sportvereine. Zugleich ist festzuhalten, dass die veränderten Strukturen bisher keine zersetzende Wirkung auf die Vereinslandschaft haben. In diesem Sinne stehen die Vereine vor der Entscheidung, sich künftig als klassischer Sportverein oder stärker in Richtung Freizeit- und Gesundheitsverein zu entwickeln, in dem sich die Sporttreibenden körperlich und sozial entfalten können. Eine Orientierung der Sportvereine hinsicht-

lich Gesundheitsförderung als Einheit von Fitness, Wellness und Mindness (Ruhe finden, Kräfte mobilisieren, Neues kennenlernen) wird bzw. ist gesundheitspolitisch auch als Primärprävention bzw. Präventivmedizin relevant und förderfähig. Diese Ausrichtung impliziert eine programmatische und kooperative Erweiterung und Verfeinerung der Vereinsarbeit (UP 2010, S. 38 und 75).

Der Bedarf für eine größere Offenheit und Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen und Sportinteressen an der Planung und Entwicklung von Sportangeboten entsteht aus dem veränderten Freizeitverhalten und daraus resultierenden veränderten Ansprüchen an den Sport. Die zunehmende Heterogenität der Nachfrage sowie ihre veränderte Ausrichtung bei gleichzeitig geringer werdenden Mitteln zur Angebotsbereitstellung erzeugen einen höheren Integrationsbedarf. Die Sportfachplanung muss entsprechend frühzeitig und enger mit der Sportentwicklungsplanung verzahnt werden. Die fachliche Integration wird durch eine stärkere Integration der soziodemografischen Rahmenbedingungen am jeweiligen Standort zu ergänzen sein. Aus den Faktoren Mittel, Nachfrage und Entwicklungsperspektive am Standort sind Kriterien für die Tragfähigkeit von Angeboten abzuleiten. Diese sind insbesondere in schrumpfenden Räumen interkommunal abzustimmen.

4. Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming

Das Vorhaben ging bei der Entwicklung von Lösungsansätzen und Maßnahmen zur Sportentwicklungsplanung von drei ineinandergreifenden Handlungsfeldern aus: Nachfrage/Angebote, Raum/Funktion und Organisation/Finanzierung. Diese Ansätze wurden im Rahmen der Bestandsanalyse und der Werkstattgespräche mit den Kommunen zu Empfehlungen für eine abgestimmte Sportentwicklungsplanung weiterentwickelt.

In einer ersten Abstimmungsrunde wurden die Empfehlungen mit den Kommunen diskutiert. Sie dienen als Grundlage für die weitere fachliche und kommunalpolitische Diskussion zur Erarbeitung eines interkommunalen Handlungskonzeptes. Die Entwicklungsziele bilden einen Rahmen für die Zuordnung der Einzelmaßnahmen und für die Diskussion von Prioritäten im Abstimmungsprozess. Die Zusammenstellung konkreter Maßnahmen erfolgte auf Basis der allgemeinen Handlungsempfehlungen für den Landkreis, der Bestandsanalyse und der Abstimmungs- und Werkstattgespräche mit den Kommunen. Damit wurde sichergestellt, dass die Maßnahmen in die Entwicklungskonzepte der Kommunen (Gemeindeentwicklungsplanung, integrierte Stadtentwicklungsplanung) eingeordnet sind. Somit liegen für alle Kommunen auch Aussagen zur städtebaulichen Einbindung sowie kommunale Handlungsempfehlungen vor. Eine erste Diskussion der Empfehlungen und Maßnahmen erfolgte mit Vertretern der Kommunen im Rahmen einer Werkstattveranstaltung Anfang Februar 2011. Das Handlungskonzept wurde weiter präzisiert und interkommunal abgestimmt. Damit war eine Prioritätensetzung möglich. Die identifizierten lokalen und übergreifenden Maßnahmen lassen sich den Themenfeldern „Nachfrage und Angebot“ sowie „Raum und Funktion“ aus den ursprünglichen Forschungsfragen zuordnen. Der dritte Punkt „Organisation und Finanzierung“ wurde als Teil der Umsetzungsorientierung zur weiteren Betrachtung den Fallbeispielen zugeordnet.

4.1 Handlungsräume integrierter Sportentwicklung

Die formulierten Empfehlungen lassen sich verschiedenen Handlungsräumen integrierter Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming zuordnen. Die folgende Abbildung zeigt die Handlungsräume, die jeweils räumlich definierten unterschiedlichen Handlungsnotwendigkeiten entsprechen und lokalisiert drei Fallbeispiele zur exemplarischen Umsetzung einzelner Ansätze.

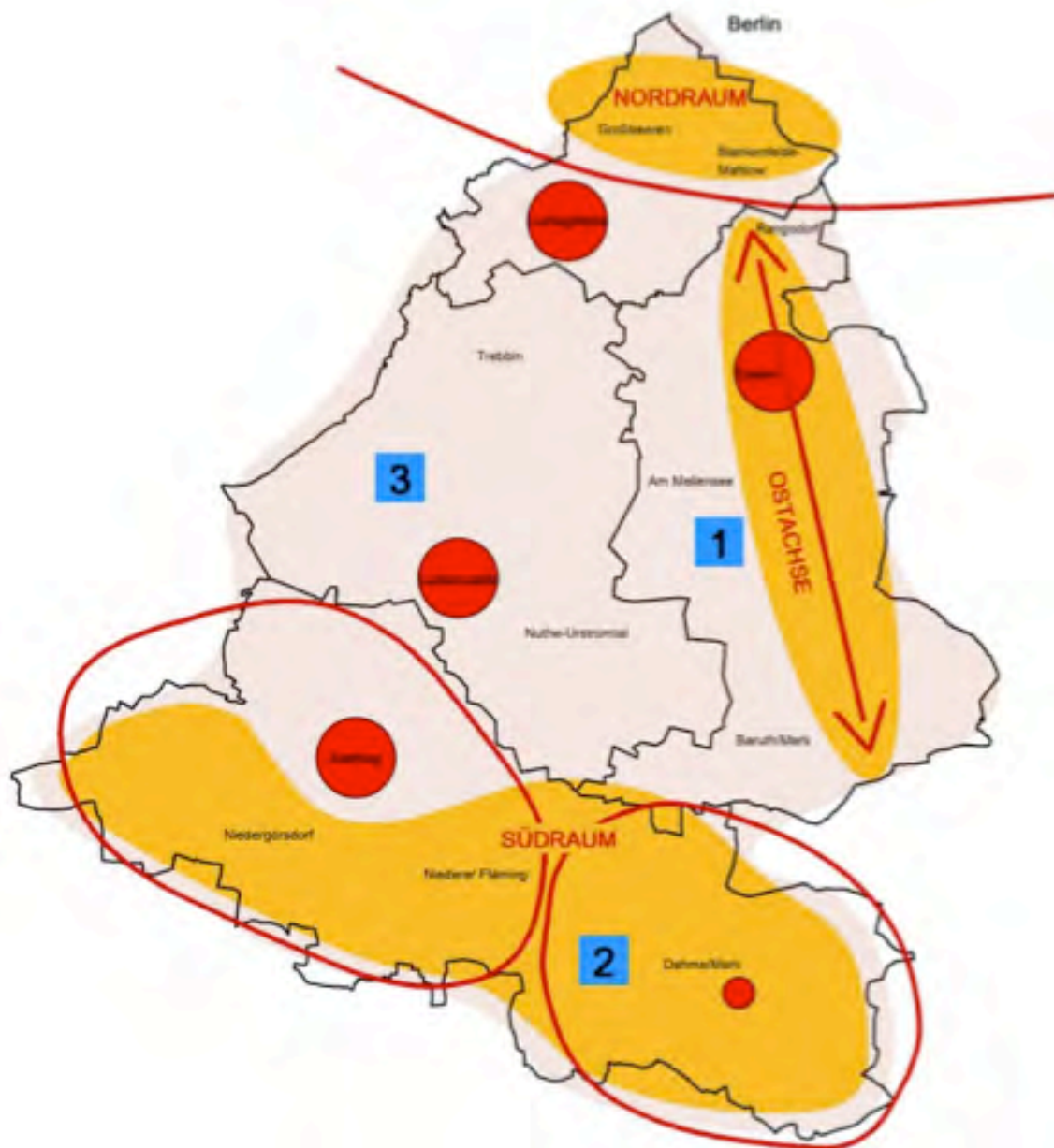


Abb. 8 Handlungsräume und Fallbeispiele integrierter Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming (BTU)

4.2 Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow-Fläming

1. Höherwertige Ausstattung der Mittelzentren - Verteilung von innovativer Grundausrüstung in der Fläche der Mittelbereiche

Die unterschiedliche demografische Entwicklung in den Kommunen erfordert differenzierte räumliche Strategien der Sportentwicklungsplanung. In den Mittelzentren Jüterbog, Luckenwalde, Ludwigsfelde und Zossen sollen die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge für den jeweiligen Mittelbereich konzentriert werden. Dazu gehören u. a. auch die Sport- und Freizeitfunktionen. Die funktionellen Verflechtungen der Mittelzentren beziehen sich in der Regel auf deren Mittelbereiche. Allerdings werden die zentralen Sporteinrichtungen auch für den größeren Verflechtungsraum bzw. die angrenzenden Kommunen bereitgestellt, die u. U. einem anderen Mittelbereich zugeordnet sind. Die enge Zusammenarbeit des Mittelzentrums mit den Gemeinden seines Verflechtungsbereichs sollte weiter entwickelt werden.

Insbesondere im ländlichen Bereich muss der demografische Schrumpfungsprozess verantwortlich gestaltet werden. Eine angemessene Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung sind vor allem durch innovative und kleinteilige Angebote zu bewirken. In den Kommunen mit Bevölkerungsrückgang ist auch eine Anpassung der bestehenden Sportinfrastruktur sicherzustellen. Hierbei sollte auch die sich künftig stark ändernde Altersstruktur berücksichtigt werden.

Zur Grundausstattung im ländlichen Raum gehören neben den Sportstätten, die für den (Grund-)Schulsport zur Verfügung stehen, Sporthallen und -plätze, die u. U. auch unterhalb der festgelegten Normen in Bezug auf Größe und Ausstattung bleiben (z. B. Minispielfelder, Bolzplätze, durch Eigeninitiative angelegte Beachvolleyballfelder oder Skateanlagen), aber durch ihre gute Erreichbarkeit innerhalb der einzelnen Ortsteile eine sportliche Betätigung ermöglichen. Gleiches gilt für die Nutzung vorhandener Bewegungsräume in Kindertagesstätten oder in Dorfgemeinschaftshäusern, die kleineren Gruppen für Gymnastik, Tanz oder Ähnliches zur Verfügung gestellt werden könnten. Ergänzende Angebote aus dem Bereich Gesundheitsfürsorge beispielsweise der Krankenkassen sind ebenfalls denkbar.

2. Identifizierung von Kooperationsräumen (Norden, Osten, Süden)

Zusätzlich zu den Mittelzentren und ihren Mittelbereichen ergeben sich aus der räumlichen Spezifik des Landkreises drei weitere Kooperationsräume. Hierbei handelt es sich um Räume im Norden, Osten und Süden des Kreisgebietes. Die besondere Situation dieser Räume ist bei den weiteren Überlegungen bezüglich Ausstattung und Kooperationen im Bereich des Sports zu beachten und zu stärken.

Die Bevölkerung des Nordraums mit den Gemeinden Großbeeren und Blankenfelde-Mahlow orientiert sich vor allem beim nicht organisierten Sport stärker nach Berlin und nutzt die Angebote in den Berliner Nachbarbezirken. Auch bei dem Aufbau und der Pflege von Kooperationen zwischen Vereinen und/oder Schulen spielt die Orientierung nach Norden (Berlin) oder Westen (Potsdam) eine große Rolle.

Zwei besondere Handlungsbereiche im Osten und Süden ergeben sich aus der räumlichen Lage und der Sportstättenverteilung und Erschließung. Die Mittelzentren Zossen und Jüterbog übernehmen Aufgaben für einen großflächigen Mittelbereich.

Bemerkenswert im Mittelbereich Zossen ist das hohe Potenzial durch den ÖPNV bzw. die Regionalbahnverbindung der einzelnen Kommunen untereinander. Die Empfehlungen für den Kooperationsraum entlang der Ostachse mit der Gemeinde Rangsdorf sowie den Städten Zossen und Baruth/Mark sowie der Gemeinde Am Mellensee zielen auf eine verstärkte Nutzung dieses Potenzials. Bei der Standortwahl weiterer Sportstätten aber auch anderer sozialer Infrastrukturen ist auf eine optimale Verknüpfung des ÖPNV und etwaiger Radwegenetze zu achten.

Der räumliche Zuschnitt um das Mittelzentrum Jüterbog im Süden des Landkreises erschwert eine ausgewogene Versorgung des Mittelbereichs massiv. Die zugehörigen Gemeinden Niedergörsdorf und Niederer Fläming sowie die Stadt Dahme/Mark sind jeweils großflächige Kommunen mit vielen Ortsteilen aber sehr geringer Bevölkerungszahl. Die Mobilität ist stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet, da der öffentliche Linienverkehr fast ausschließlich den Schülerverkehr bedient und während der Ferienzeiten extrem eingeschränkt ist. Im Südraum sollten für den westlichen Bereich die Standorte im Mittelzentrum Jüterbog ausgebaut werden, im östlichen Bereich bietet sich die Stadt Dahme/Mark an, die mit ihren Sportstätten auch den östlichen Bereich der Gemeinde Niederer Fläming versorgen könnte.

Insbesondere in diesen Räumen ist eine kleinräumigere und projektbezogene interkommunale Abstimmung wünschenswert. Die Zusammenarbeit kann bei der bedarfsgerechten Anpassung von Sportangeboten oder der effizienten Auslastung von Sportstätten sinnvoll sein. Die interkommunale Kooperation sollte auch zur Förderung von neuen Sport- und Bewegungsangeboten genutzt werden. Hier bieten sich gute Chancen für die Umsetzung gemeinsamer Projekte im Rahmen der Integration von Sport- und touristischen Angeboten bzw. landschaftsbezogener Erholung sowie des gemeinsamen Ausbaus der regionalen infrastrukturellen Angebote.

Im westlichen Bereich des Landkreises scheinen die Mittelzentren Ludwigsfelde und Luckenwalde ihren Aufgaben für die zugeordneten Mittelbereiche aufgrund der räumlichen Lage zueinander gut gerecht zu werden, so dass hier kein zusätzlicher besonderer Kooperationsraum auszubilden ist.

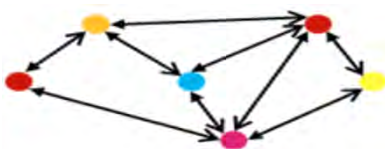
3. Nutzung von Synergieeffekten zwischen Sport, Erholung/Tourismus und Medizin

Im Landkreis sind einige Sportanlagen mit besonderer touristischer Anziehungskraft vorhanden (u. a. Fläming-Skate und Skate-Arena in Jüterbog, Fläming-Hochseilgarten in Luckenwalde, Wakeboard- & Wasserskianlagen in Horstfelde und Großbeeren, FlämingWalk-Wandernetz insbesondere in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal). Da sich der Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2030 fast verdoppeln wird, werden Themen wie Gesundheit, Fitness und Wellness an Bedeutung gewinnen. Vor diesem Hintergrund sollte der nicht organisierte Sport mit Angeboten aus dem Bereich Gesundheit und Fitness verknüpft werden und damit zur Profilbildung der Region beitragen. Das erfordert eine Umnutzung bisheriger Sportstätten und die Schaffung oder Anmietung geeigneter kleinerer, multifunktionaler Sporträume. Durch Synergieeffekte bzw. Mehrfach- und Doppelnutzung, z. B. von Anlagen der Freizeitgestaltung oder der Einbindung von Sportangeboten und -stätten in das touristische Angebot, sollen Ausstattungs- und Angebotsdefizite verringert werden. Bewegungsangebote auf frei verfügbaren Flächen (Wanderwege, Parkanlagen oder Straßen) fördern dabei neue Sport- und Bewegungsformen wie Joggen, Radfahren und Inlineskating. Es ist anzustreben, dass möglichst viele dieser Bewegungsräume miteinander sowie mit vorhandenen kommunalen sportlichen Infrastruktureinrichtungen vernetzt und gut erreichbar sind.

4.3 Handlungsfelder und Maßnahmen der integrierten Sportentwicklung

Während der Bestandsaufnahme und -auswertung sowie durch die Diskussion mit den einzelnen Kommunen konnten drei Handlungsfelder identifiziert werden, denen ein Großteil der durch die Kommunen angesprochenen bzw. durch verschiedene Akteure vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen zugeordnet werden können.

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit



Das Thema Erreichbarkeit und Vernetzung der sportlichen und sozialen Infrastruktureinrichtungen wird besonders in den ländlichen Regionen des Landkreises als enorm wichtig für die weitere Entwicklung erachtet. Hierbei geht es vor allem um die Mobilität der Bevölkerungsgruppen, die auf einen gut funktionierenden ÖPNV bzw. gut ausgebaute Radwege angewiesen sind (Kinder, Jugendliche und Senioren).

Erste Ansätze sind im Landkreis bereits in Form von Bürger- bzw. Rufbussen vorhanden. Ebenso kann die Anschaffung von Gemeindebussen Engpässe im Linienverkehr entschärfen. Grundsätzlich müssen aber innovative und flexible Lösungen gemeinsam mit Kommunen, Landkreis und Verkehrsunternehmen entwickelt werden, um auch eine Absicherung der Erreichbarkeit unabhängig vom Schülerverkehr zu gewährleisten.

Ein kontinuierlicher Ausbau der Radwegeverbindungen führt zur Verbesserung bzw. Absicherung der Erreichbarkeit für Bewohner und kann zur besseren Vernetzung der Sportangebote beitragen. Die verschiedenen Wegeverbindungen sollen im Landkreis weiter netzartig miteinander verbunden werden. Die regionalen und überregionalen Radwege können auch eine Verknüpfung von touristischen Angeboten mit den Sportangeboten verbessern. Eine weitere Konzentration im Süden des Landkreises durch den Bau touristischer Radwege (vor allem zur Erweiterung und Netzergänzung der Fläming-Skate) soll die sportbezogene Nutzbarkeit des Landschaftsraums ermöglichen und die Anbindung der Innenstädte sicherstellen. Mögliche Synergieeffekte zwischen Sport und Tourismus können beispielsweise durch die Verknüpfung des kreislichen Rad- und Skatewegenetzes der Fläming-Skate mit dem Wegenetz des FlämingWalk und den Reitwegen der Pferderegion Fläming entstehen.

Konkrete Maßnahmen dieses Handlungsfeldes könnten u. a. sein:

- Ausbau des ÖPNV, des Linienverkehrs und des Schülertransports (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten (A1)
- (Aus-) bzw. Bau von Radwegen entlang der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis (A2) oder
- Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit überregionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus (A3).

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportstätten



Bedarfe

Nach Berechnungen der UP gibt es ein fehlendes Angebot an Sporthallen vor allem in den Mittelzentren Ludwigsfelde (1. Priorität) und Zossen (2. Priorität) sowie in den ländlich geprägten Gemeinden Niedergörsdorf, Niederer Fläming und im Amt Dahme/Mark (3. Priorität). Eine detaillierte Gegenüberstellung der Bestandszahlen und errechneten Bedarfe an normierten Hallen- und Freisportflächen befindet sich in den „Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming“ (UP 2011) in den Tabellen 81 und 83. Es ist wünschenswert, dass eine Abstimmung zur Entwicklung dieser Sportstätten mit den Verflechtungsbereichen der Mittelzentren bzw. innerhalb der Kooperationsräume stattfindet.

Modernisierung

Der quantitative Bestand der Sportinfrastruktur insbesondere bei den Freisportflächen ist im Landkreis Teltow-Fläming beachtlich. Da die Sportinfrastruktur teilweise aber erhebliche bauliche Mängel aufweist, sollte der zum Teil große Sanierungs- und Modernisierungsbedarf unter Berücksichtigung der veränderten Sportnachfrage innovativ, wirtschaftlich und ökologisch gestaltet werden. Aufgrund der zukünftig immer geringer werdenden finanziellen öffentlichen Mittel eröffnen sich auch hier neue Handlungsspielräume und Notwendigkeiten für interkommunale Kooperationen.

Schrumpfung/Umnutzung/Leerstand

Im Zuge des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs in den einzelnen Kommunen werden insbesondere Freisportanlagen, die schon jetzt in einem sehr großen Maße zur Verfügung stehen, nicht mehr ausreichend genutzt bzw. unterhalten werden können. Bei diesen Anlagen kann es vor allem aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll werden, durch gezielte Vereinfachungen in der Ausstattung bzw. der laufenden Unterhaltung Kosten einzusparen, sie aber trotzdem als Bewegungsräume zu erhalten. Unter Umständen erscheinen auch Nutzungsänderungen vom Sport zu beispielsweise Open-Air-Veranstaltungen möglich. Dadurch könnten sich positive Veränderungen bei der Ausnutzungsdichte anderer Sportstätten ergeben. Eine weitere Form der Nutzungsänderung stellt die Umnutzung zu einer anderen Sportart dar. Auch hierzu gibt es bereits Beispiele innerhalb des Landkreises (z. B. Jüterbog, Umnutzung des ehem. Reitstadions zur Skate-Arena). Allerdings muss immer geprüft werden, ob sich die Flächen- und Gebäudedekapazitäten mit dem Aktionsradius und den Erreichbarkeitsmöglichkeiten der Sporttreibenden in Einklang bringen lassen.

Einzelne Kommunen verfügen darüber hinaus auch über leer stehende Gebäude, die evtl. für sportliche Zwecke in Verbindung mit Angeboten für Gesundheit und /oder Freizeit genutzt werden könnten. Auf diese Weise können sportliche Angebote in den Stadt- bzw. Ortskernen erhalten werden, und wiederum in Sporthallen freie Nutzungskapazitäten für Sportarten geschaffen werden, deren Ausübung die Fläche und Infrastruktur einer Halle voraussetzt.

Konkrete Maßnahmen dieses Handlungsfeldes könnten z. B. sein:

- Neubau einer Dreifeldsporthalle in Ludwigsfelde mit Angeboten auch für Mittelbereich (Vereins- und Schulsport), Abgleich mit der Empfehlung für Flächenbedarfe UP (B1)
- Neubau eines Sportforums in Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung der Integration eines Neubaus einer Schwimmhalle (B2) oder
- Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“, Prüfung der Standortwahl (B3).

Handlungsfeld C: Vielfalt



Mehrfachnutzung und Synergien

Mehrfachnutzungen eines Standortes und das Erzeugen von nachhaltigen Synergieeffekten eröffnen den Kommunen insbesondere im ländlichen Bereich interessante Optionen, ihren Pflichten zur Bereithaltung einer Grundausstattung im sportlichen, sozialen und medizinischen Bereich auch bei sinkenden Einwohnerzahlen und angespannter Haushaltssituation nachzukommen. Notwendig ist dafür einerseits die Förderung der Kommunikation der potenziellen Akteure untereinander, andererseits eine Bestandsaufnahme und die Analyse möglicher Standorte unter städtebaulichen Gesichtspunkten.

Akteure sind neben den Kommunen (insbesondere aus den Bereichen Sport, Soziales, Jugend, Senioren, Gesundheitsfürsorge) die jeweiligen Ortsvorsteher, Sportvereine, Volkshochschulen und andere organi-

sierte Gruppen (Senioren, Feuerwehr), aber auch Krankenkassen, Ärzte, freie soziale Träger (Kindertagesstätten, Schulen, Senioreneinrichtungen), die in den einzelnen Gemeinden bereits tätig sind oder werden wollen. Engagierte Bürger können als Ehrenamtliche ihre besonderen Fähigkeiten einbringen bzw. sogar Grundstücke umsonst oder mit sehr geringer Pacht Jugendlichen für die Anlage eines Beachvolleyballfeldes zur Verfügung stellen. Die Kommune sollte diese Aktivitäten fördern und durch rechtliche Beratungen bei Nutzungsverträgen unterstützen.

Geeignete und ausbaufähige Standorte könnten auch bestehende Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehrhäuser oder Neben- und Funktionsgebäude von Sportanlagen sein, aber auch die in Kindertagesstätten und Schulen vorhandenen Bewegungsräume. Ein weiteres Potenzial stellen leer stehende Gebäude innerhalb einzelner Ortsteile dar. Hier muss nach sorgfältiger wirtschaftlicher Prüfung entschieden werden, ob eine Nutzung auch mittelfristig zu finanzieren ist. Brachliegende Freiflächen können auch genutzt werden. Hier ist jedoch in jedem Fall ein Abgleich mit den vorhandenen Freisportflächen der Kommunen notwendig, da der Landkreis insgesamt über eine außerordentlich hohe Bedarfsdeckung an Freiflächen verfügt (s. Tabelle 83, UP 2011). Für die Identifizierung geeigneter Standorte werden diese unter städtebaulichen Gesichtspunkten analysiert (insbesondere Einbindung in den Kontext des jeweiligen Ortsteils und Erreichbarkeit durch ÖPNV bzw. Verknüpfung mit Radwegen, Erweiterungspotenziale sowohl von Frei- als auch Gebäudeflächen, sowie Anbindung an bestehende touristische Angebote). Darüber hinaus fließen die Ergebnisse der Analyse der UP zu den Themen Auslastung Alten- und Seniorenstätten und Jugendfreizeitstätten (Kapitel E.6 und E.7, UP 2011) in die Bewertung der Standorte ein. Durch den Ausbau von Angeboten in den Vereinen und die Anpassung von Räumlichkeiten (kleinere Bewegungsstätten) können die spezifischen Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen auch innerhalb kleinerer Ortsteile befriedigt werden.

Ergänzende Infrastrukturangebote Fläming-Skate

Der Landkreis Teltow-Fläming besitzt mit der Fläming-Skate ein auch überregional beachtetes Alleinstellungsmerkmal, welches mit ergänzenden Infrastruktureinrichtungen verknüpft und weiter ausgebaut werden sollte. Im Vordergrund stehen hier einerseits Touristen, die extra wegen dieses Angebotes in die Region reisen, aber auch die ortsansässige Bevölkerung, für die die Wege der Fläming-Skate inzwischen zum alltäglich genutzten Angebot gehören. Ein Ergebnis der Untersuchung der UP weist auf die hohe Akzeptanz und den Wunsch nach mehr Möglichkeiten, Bewegungssportarten auszuführen, hin.

Eine besondere Priorität hat dabei der geplante Neubau einer Indoor-Skate-Arena am Standort der Skate-Arena in Jüterbog. Damit würde eine immense Weiterentwicklung des Sports und der touristischen Region der Fläming-Skate erreicht. Diese wetterunabhängige Sportstätte soll zu einem Sportlerlebnis- und Servicezentrum ausgebaut werden. Als Mehrzweckhalle mit vielfältigen Veranstaltungen kann sie Synergieeffekte bewirken, die auch private Investoren erreichen werden. Ziel soll es sein, mit einem entsprechenden Nutzungskonzept zur Skate-Arena ein Gesamtensemble für den Inlineskate-Bereich sowie ggf. weitere Indoor-Aktivitäten zu schaffen, dessen Spektrum der Angebotsvielfalt nicht nur einmalig in Deutschland sondern auch in hohem Maße auf die öffentliche Nutzung für jedermann ausgelegt ist. Dabei sollten alle Altersgruppen und Bevölkerungsteile angesprochen und einbezogen werden; von Kindern und Jugendlichen über Berufstätige bis hin zu Senioren.

Diese Halle kann zu einem „Image- und Wirtschaftsfaktor“¹ avancieren, der die überregionale Bedeutung des Standortes, wie sie unter Punkt 3.2 „Raum und Funktion“ herausgearbeitet wurde, hervorheben und noch stärker etablieren wird. Voraussetzung für diese bedeutsame Investition ist allerdings die Bereitstellung von Zuwendungen einschließlich der entsprechenden Eigenanteile. Diesbezüglich sollte über eine Kooperationsgemeinschaft nachgedacht und weitere Finanzierungsmöglichkeiten untersucht werden.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Überlegungen zu ergänzenden Infrastruktureinrichtungen (z. B. die Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof in Luckenwalde mit Informationen zum Rundkurs, Ausbau von Angeboten für Skatetouristen im Bereich der Sporthalle Petkus, bessere Ausstattung und Anbindung vorhandener Frei- und Hallenbäder, Einrichtung von Übernachtungsmöglichkeiten bzw. Caravanstellplätzen). Auch diese Maßnahmen müssen im Zusammenhang betrachtet und aufeinander abgestimmt werden, um einen größtmöglichen auch wirtschaftlichen Gewinn für die einzelnen Kommunen zu erzielen. Wichtig sind hier die Verknüpfungen zu den Bereichen des FlämingWalk, der zukünftigen Pferderegion Fläming sowie einer Etablierung des Wassertourismus.

Bei diesem Handlungsfeld spielt auch die Einbindung der gewerblichen Anbieter eine große Rolle. Dieses können sowohl kommerzielle Sportanbieter als auch sonstige Anbieter aus dem Bereich Tourismus (Unterkunft, Gastronomie) sein. Als weitere wichtige Akteure kommen die folgenden in Frage:

- die Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Abteilung Flaeming-Skate
- die Lokale Aktionsgruppe „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.
- die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming
- der Verein Regionalmarketing „Der Teltow“ e. V. (Tourismus)
- der Tourismusverband Fläming e. V. (Tourismus)

Konkrete Maßnahmen dieses Handlungsfeldes könnten z. B. sein:

- Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter der Nutzung vorhandener kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehende ortsbildprägende Gebäude) (C.1)
- Ausbau und Ergänzung von Infrastrukturangeboten der Fläming-Skate und Einbindung der Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus (C.2)
- Fortentwicklung des Konzepts und Umsetzung der Pferderegion Fläming, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus (C.3)

Die Maßnahmen für den gesamten Landkreis Teltow-Fläming werden nachfolgend im Anhang in einer Tabelle und Karte abgebildet. Abschließend werden die kommunalen Handlungsempfehlungen in Datenblättern sowie drei Fallbeispielen dargestellt.

¹ Märkische Allgemeine Zeitung vom 09.12.2010

5. Anhang

5.1 Maßnahmentabelle für den gesamten Landkreis

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A1.1	Ausbau Linienverkehr: Zukunft Rufbus, Bürgerbus	1	Nuthe-Urstromtal	sehr hoch		-	
A1.2	Ausbau Schülerverkehr (Dahme/Mark mit Baruth/Mark und Werbig (Niederer Fläming), Schulbus Baruth/Mark mit Golßen (LDS), Jüterbog	1	Dahme/Mark, Baruth/Mark, Niederer Fläming, LDS	hoch		-	
A1.3	Schaffung von Park- und Ride-Stationen für Reitgäste	5	Nuthe-Urstromtal, Pferdereion Fläming				
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.1	Bau Radweg entlang B 246 zwischen Zossen und Mittenwalde	1	Bund/Land, Zossen	sehr hoch		Realisierung 2011	
A2.2	Bau Radweg entlang B 246 zwischen Löwendorf und Schönhagen	1	Bund/Land, Trebbin	wünschenswert		2011	
A2.3	Bau Rad-/Skatestrecke entlang B 115 zwischen Petkus-Merzdorf-Groß Ziescht-Klasdorf	1	Bund/Land, Baruth/Mark	sehr hoch		Realisierung 2012	
A2.4	Ausbau Radwegenetz zw. Klausdorf und Sperenberg, L74	1	Land, Am Mellensee	sehr hoch		Realisierung 2013	
A2.5	Ausbau Radwegenetz zw. Sperenberg-Kummersdorf-Alexanderdorf	1	Land, Am Mellensee	sehr hoch		Realisierung 2011 -12	
A2.6	Ausbau Radwegenetz zw. Mellensee und Saalow	1	Land, Am Mellensee	sehr hoch		-	
A2.7	Ausbau Radwegenetz zw. Klausdorf und Wündsdorf	1	Land, Am Mellensee, Zossen	sehr hoch		-	
A2.8	Bau Radweg zwischen Horstwalde und Kummersdorf-Gut	1	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	sehr hoch		-	
A2.9	Ausbau Radweg von Baruth/Mark zum Krumpen See	2	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	wünschenswert		-	

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
A2.10	Neubau Radweg entlang B 102, Altes Lager-Jüterbog	1	Bund/Land, Niedergörsdorf	sehr hoch		Realisierung 2012	Diskussionsbedarf
A2.11	Neubau Radweg Bochow-Jüterbog entlang Kreisstraße	1	Landkreis Teltow-Fläming, Niedergörsdorf	wünschenswert		-	
A2.12	Radweg an B 102 im OT Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	wünschenswert		-	
A2.13	Neubau Radweg entlang B 115 von Klasdorf/Johannismühle nach Golßen (LDS)	1	Bund/Land, Baruth/Mark, LDS	sehr hoch			
A2.14	Bau Rad-/Skatestrecke Baruth-Klasdorf-Dornswalde-Baruth	1	Baruth/Mark	sehr hoch			
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit überregionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.1	Lückenschluss Mauerradweg auf Gemeindegebiet	2	Land Berlin, Blankenfelde-Mahlow	-		-	
A3.2	Lückenschluss Radweg Berlin-Leipzig	1	Rangsdorf	wünschenswert		-	
A3.3	Bau Radweg zwischen Mückendorf und Zesch am See durch den Wald	1	Landkreis Teltow-Fläming, Baruth/ Mark, Zossen	hoch		-	
A3.4	Vernetzung des touristischen Wegenetzes des Landkreises mit dem Netz Sachsen-Anhalt	5	Nuthe-Urstromtal, Pferdereion Fläming	wünschenswert			
A3.5	Vernetzung mit überregionalen Radwegen (s. a. INSEK S. 69)	1	Jüterbog	wünschenswert		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.2	(Fuß-/Rad-) Rundweg um Rangsdorfer See	1	Rangsdorf, Zossen, Ludwigsfelde, Blankenfelde-Mahlow	wünschenswert		-	
A4.3	Ausbau Rundwanderweg mit Aussichtspunkten im Bereich Löwendorfer Berg	1	Trebbin	hoch		Planung	
A4.4	Erstellen der Ortsdurchfahrten zur Fläming-Skate	1	Baruth/Mark	sehr hoch		-	
A4.5	Instandsetzung Wege und Brücken im Bereich Nuthe	1	Nuthe-Urstromtal, Anlieger	sehr hoch		-	
A4.6	Ausbau Fläming-Skate im Bereich Altstadt	1	Jüterbog	hoch		-	
A4.7	Ausbau Teilabschnitt Fläming-Skate zw. Schlenzer und Reinsdorf	1	Niederer Fläming, LAG „Rund um die Fläming-Skate“ e. V.	hoch		Planung	
A4.8	Netzergänzung Fläming-Skate	1	Dahme/Mark	sehr hoch		im Bau	
A4.9	Fläming-Skate: barrierefreier Übergang über Bundesstraße	1	Dahme/Mark	wünschenswert		-	
A4.10	Ausbau Rad- und Wanderwegenetz um Körbaer Teich	1	Dahme/Mark	wünschenswert		-	

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
A4.11	Anbindung Radwegenetz von Kemnitz nach Falkenberg (LDS)	1	Dahme/Mark, LDS	wünschenswert		-	
A4.12	Ausbau Geh-/Rad-/Skateweg durch OT Niedergörsdorf	1	Niedergörsdorf	hoch		Planung	
A4.13	Fortsetzung Nuthe-Grünzug als innerstädtische Fuß-/Radwegeverbindung	1	Luckenwalde				

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten

B1	Neubau Dreifeldsporthalle Ludwigsfelde mit Angeboten auch für Mittelbereich (Vereins- und Schulsport), Abgleich mit Empfehlung Flächenbedarfe UP	2	Landkreis Teltow-Fläming, Ludwigsfelde, Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow, evtl. Trebbin				
B1.1	Erneuerung Sportplatz mit Kunstrasen	1	Ludwigsfelde	hoch		-	
B1.2	Neubau Dreifeldsporthalle am Waldstadion	1	Ludwigsfelde	sehr hoch		frühestens Realisierung ab 2016	nur bei Fördermittelberücksichtigung und finanzieller Beteiligung der benannten Kommunen
B1.3- B1.5	Bedarf Sporthalle 1 215 qm NF insgesamt für Fontane-GS, Allgemeine Förderschule Ludwigsfelde und OSZ Teltow-Fläming, Standort Ludwigsfelde (UP E.8.6)	3	Ludwigsfelde, Landkreis Teltow-Fläming	-	1. Priorität	-	
B1.6	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Trebbin	-	3. Priorität	-	Prüfung Kooperation mit Ludwigsfelde
B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
B2.1	Neubau Sportforum Dabendorf (Freiflächen)	1	Zossen	sehr hoch		Planung	
B2.2	Bau zusätzliche Einfeldsporthalle in Wünsdorf	1	Zossen	wünschenswert		-	Prüfung Nutzung Sporthalle Wünsdorf durch OS Wünsdorf
B2.3	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Zossen	-	3. Priorität	-	
B2.4	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF OS Rangsdorf (UP E.8.6)	3	Rangsdorf	-	3. Priorität	-	
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Mellensee	-		-	

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, evtl. Jüterbog				
B3.1	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Niedergörsdorf	-	2. Priorität	-	Prüfung Kooperation mit Jüterbog
B3.2	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Niederer Fläming	keine Notwendigkeit	2. Priorität	-	Finanzierung nicht möglich, Prüfung Kooperation mit Dahme/Mark
B3.3	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Dahme/Mark	-	2. Priorität	-	Prüfung Integration Schulbedarf in „Sportwelt“
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.1	Neubau Sportanlagen Astrid-Lindgren-GS	1	Blankenfelde-Mahlow	sehr hoch		Realisierung 2011	
B4.2	Bedarf Sporthalle 405 qm NF Allgemeine Förderschule Mahlow (UP E.8.6)	3	Landkreis Teltow-Fläming, Blankenfelde-Mahlow	-	1. Priorität	-	
B4.3	Sanierung Sporthalle Gebrüder-Grimm-GS	1	Ludwigsfelde	sehr hoch	4. Priorität	Realisierung 2011	
B4.4	Sanierung (Laufbahn, Flutlichtanlage) und Erweiterung Lindenforum	1	Rangsdorf	hoch		Grundsatzbeschluss	
B4.5	Schließung Sportplatz Birkenallee und Umsiedlung auf Konversionsgelände	1	Rangsdorf	wünschenswert		-	
B4.6	Sanierung Sportplatz Groß Machnow	1	Rangsdorf	hoch		-	
B4.7	Sanierung Sportplatz Wünsdorf	1	Zossen	wünschenswert		-	
B4.8	Bedarf Sporthalle 1 215 qm NF GS Zossen (UP E.8.6)	3	Zossen	-	1. Priorität	-	
B4.9	Sanierung Sporthallen	3	Zossen		4. Priorität		
B4.10	Neubau Mehrzweckhalle Mellensee	1	Am Mellensee, Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark, Ludwigsfelde	sehr hoch	1. Priorität	Realisierung 2011	
B4.11	Bedarf Sporthalle 1 215 qm NF GS Mellensee (UP E.8.6)	3	Am Mellensee	-	1. Priorität	-	wird durch B4.10 erfüllt
B4.12	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Am Mellensee	-	2. Priorität	-	wird durch B4.10 erfüllt
B4.13	Ausbau Leichtathletikanlagen (Tartanbahn u. a.)	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	
B4.14	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6)	3	Nuthe-Urstromtal	-	2. Priorität	-	

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
B4.15	Sanierung Sporthalle Woltersdorf	1	Nuthe-Urstromtal, evtl. Luckenwalde	sehr hoch		-	
B4.16	Sanierung Sporthalle Stülpe	1	Nuthe-Urstromtal	hoch		-	
B4.17	Umsetzung 2. und 3. BA Werner-Seelenbinder-Stadion (s. INSEK)	1	Luckenwalde	sehr hoch			
B4.19	Sanierungsbedarf Wiesenhalle	1	Jüterbog	hoch	4. Priorität	-	kann evtl. zusätzlichen Bedarf Sporthalle 1 215 qm I GS und Gymnasium (UP E.8.6) abdecken
B4.20	Sanierung Sportplätze	3	Jüterbog		4. Priorität		
B4.21	Sanierung Sporthalle Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	sehr hoch		-	
B4.22	Sanierung Sporthalle Zülichendorf	1	Nuthe-Urstromtal	hoch			
B4.23	Bedarf Sporthalle 1 215 qm NF GS und Gymnasium Luckenwalde (UP E.8.6)	3	Luckenwalde	-	1. Priorität	-	
B4.24	Neubau Indoor-Skate-Arena Jüterbog	1	Bund/Land, Landkreis	-		-	Realisierung unter der Voraussetzung der Bewilligung von Fördermitteln

Handlungsfeld C: Vielfalt

C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.1	Neubau Funktionsgebäude Sportplatz Baruth/Mark (Fichtesportplatz)	1	Baruth/Mark	hoch		zurück- gestellt	
C1.2	Bau Lagerraum als Ergänzung an Sporthalle Zülichendorf	1	Nuthe-Urstromtal	wünschens- wert		-	
C1.3	Errichtung FlämingWalk-Zentrum im Umfeld- und Gesundheitszentrum mit Bewegungsangeboten in Woltersdorf (Walkmühle e. V.)	1	Nuthe-Urstromtal	wünschens- wert		Planung	
C1.4	Planung Mehrgenerationen-Wohnprojekt mit ergänzenden Angeboten in Hohenseefeld, evtl. Prüfung der Potenziale und Sanierung der Sporthalle Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	sehr hoch		Planung	

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
C1.6	(Aus-)Bau Dorfgemeinschaftshäuser mit Ergänzungsangeboten	1	Niedergörsdorf, Niederer Fläming	wünschenswert		-	
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C1.8	Sanierung und Ausbau Schloss Baruth als Begegnungsstätte	1	Baruth/Mark	sehr hoch		Realisierung	
C1.9	Bau Mehrgenerationenhaus Viktoriastift	1	Dahme/Mark	sehr hoch		Realisierung	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.1	Ausbau Angebote Sporthalle Petkus, Sport, Skatetourismus	2	Baruth/Mark	-		-	
C2.2	Erweiterung Flämingtherme/Sport- und Freizeitzentrum (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
C2.3.1	Sanierung Freibad Elsthal (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
C2.3.2	Erweiterung Standort Freibad Elsthal um zusätzliche Angebote (Campingplatz, Stellplätze für Fläming-Skatenutzer)	1	Luckenwalde				
C2.4	Anbindung Bahnhof an Skaterstrecke und infrastrukturelle Ergänzungen Fläming-Skate: Mobilitätszentrale im ehem. Postbahnhof, Ausbau Wegenetz (INSEK)	1	Luckenwalde			Planung	
C2.5	Freibad Oehna: Ergänzung Babybecken	1	Niedergörsdorf	wünschenswert		-	
C2.6	Studie zu ergänzenden Angeboten entlang Fläming-Skate	1	Niederer Fläming	hoch		Planung	
C2.7	barrierefreier Umbau Freibad Dahme/Mark (evtl. Verknüpfung Tourismus)	1	Dahme/Mark	hoch		Planung	
C2.8	Ausbau Angebotsergänzungen Sportwelt	1	Dahme/Mark			-	
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernsten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	
C2.10	Errichtung Übungspunkt an Skaterstrecke in Ließen im ehem. Schwimmbad mit Wasserstelle, Halfpipes etc.	1	Baruth/Mark	wünschenswert			

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
C3	Fortentwicklung Konzept und Umsetzung Pferderegion Fläming, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Nuthe-Urstromtal, Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
C3.1	Ausbau von Rastmöglichkeiten für Reiter	5	Nuthe-Urstromtal, Pferderegion Fläming				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.1	Ausbau Strandbad Zesch am See	1	Zossen	sehr hoch		Realisierung 2011	
C4.2	Bau Skaterpark und Eislauffläche Nähe Bhf.	1	Zossen	hoch		-	
C4.3	Ergänzung Strandbad Wünsdorf mit Zeltplatz und Caravanstellplätze	1	Zossen	hoch		Planung	
C4.4	Ausbau Schleuse Nottekanal	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	
C4.5	Ausbau Infrastruktur Wasserwanderungen im ges. Gemeindegebiet und Wasserwanderstützpunkt Nottekanal/Mellensee	1	Am Mellensee	hoch		-	
C4.6	Ausbau Strandbäder	1	Am Mellensee	sehr hoch		-	
C4.7	Bau eines FlämingWalk Zentrums in Gottsdorf	1	Nuthe-Urstromtal, Verein zur Förderung des Nordic Walking e. V.	hoch		Planung	
C4.8	Bau von Ruhepunkten im Bereich FlämingWalk im gesamten Gemeindegebiet	1	Nuthe-Urstromtal	wünschenswert		-	
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
C4.10	Ausbau Rundkurs Gipsabbau Sperenberg, Mühle Saalow, Tonziegelherstellung Klausdorf	1	Vereine, Tourismusstelle, Am Mellensee, Landkreis Teltow-Fläming (Geolehrpfad)				
C4.11	Ausbau Bahnhofsgebäude mit ergänzender Infrastruktur	1	Zossen	hoch		Planung	
sonstige Einzelmaßnahmen							
	Anschluss der Skatestrecke an Bahnhof und Innenstadt zur Anbindung des Einzelhandels und der Gastronomie (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
	Eigentumsrechtliche Sicherung Reitplatz und Fahrradstrecke Groß Machnow	1	Rangsdorf	wünschenswert		-	
	„Suchen und Finden im LK TF = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	

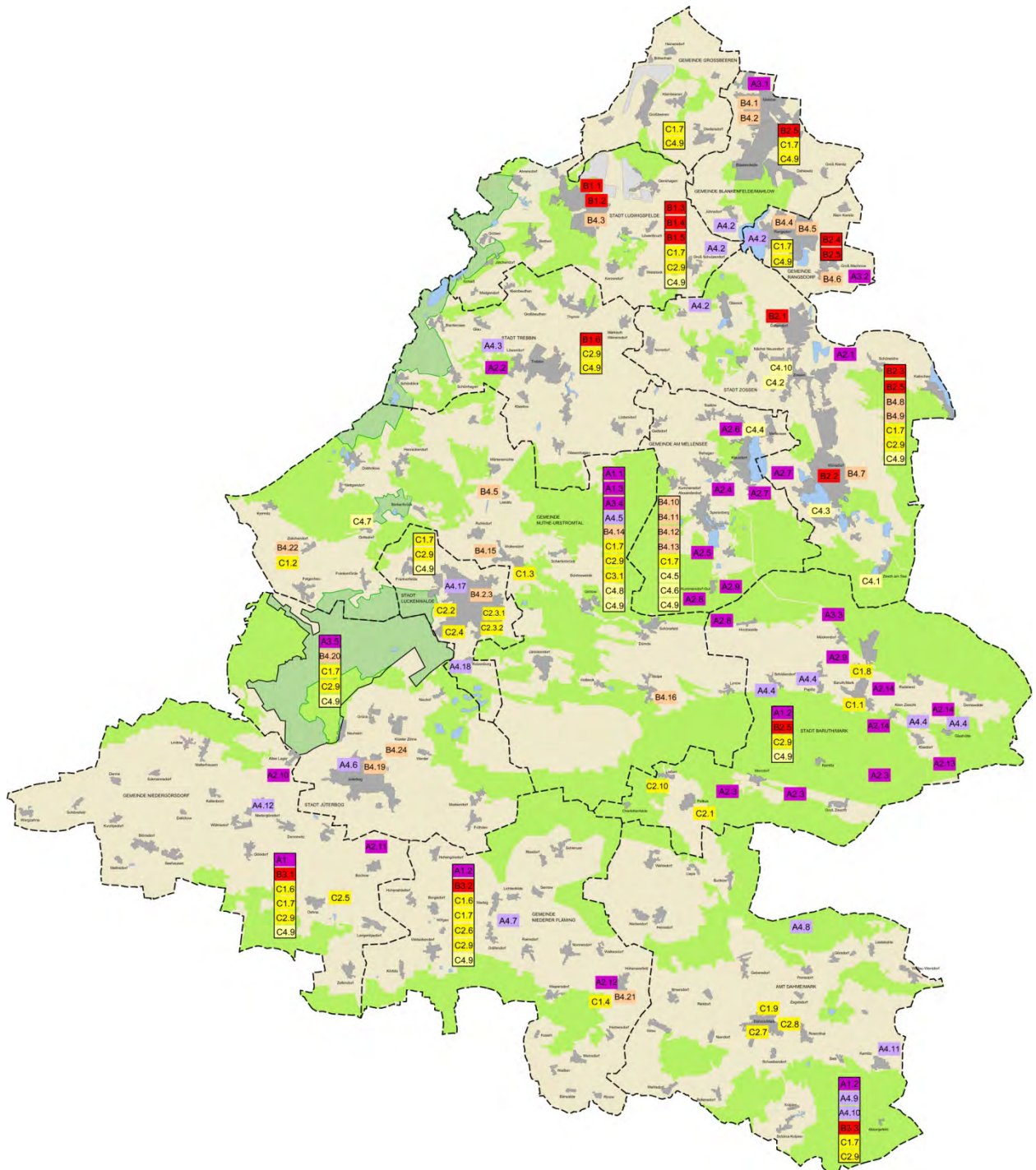
sonstige Einzelmaßnahmen

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/ Fördermöglichkeiten
	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S. 224)	3				-	
	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S. 178)	3				-	
	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quelle Einzelmaßnahmen:

- (1) aus Interviews Kommunen (s. Protokollkarten) und Kommentaren aus Werkstatt 1 und 2
- (2) Überlegungen BTU
- (3) aus Entwurf Endbericht UP mit Stand vom 24.01.2011
- (4) aus „Strukturelle und angebotspolitische Optimierung des Fläming Skates (Teil 1)“, FH Wildau, Stand 29.06.2010
- (5) aus „Handlungsprogramm für die Entwicklung der Pferderegion Fläming“, BTE im Auftrag der LAG Fläming-Havel e.V. und LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V., Stand 03/2010

5.2 Maßnahmenkarte für den gesamten Landkreis

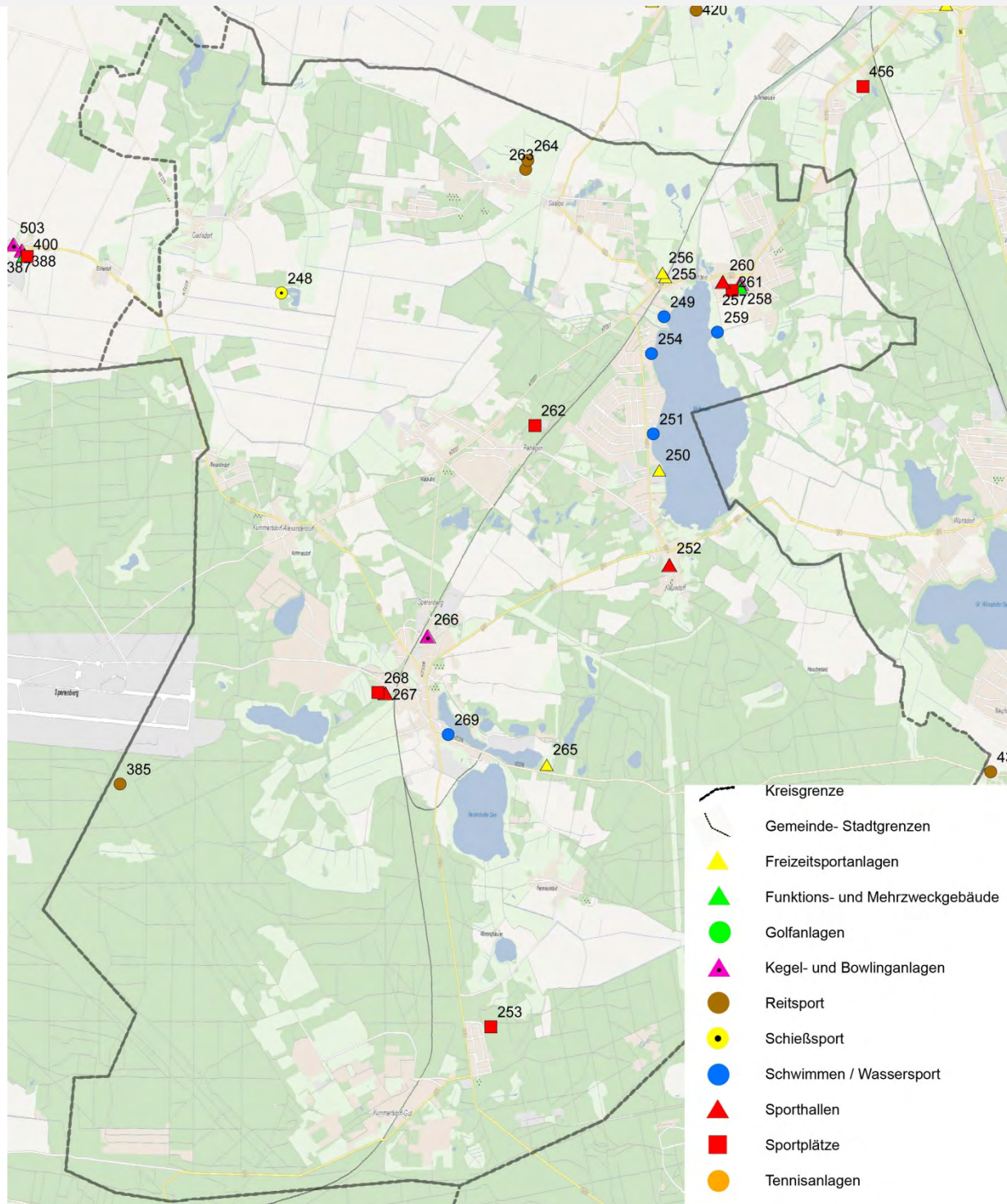


Quelle: BTU auf Grundlage des OpenStreetMap-Projektes des LK TF

5.3 Datenblätter und kommunale Handlungsempfehlungen

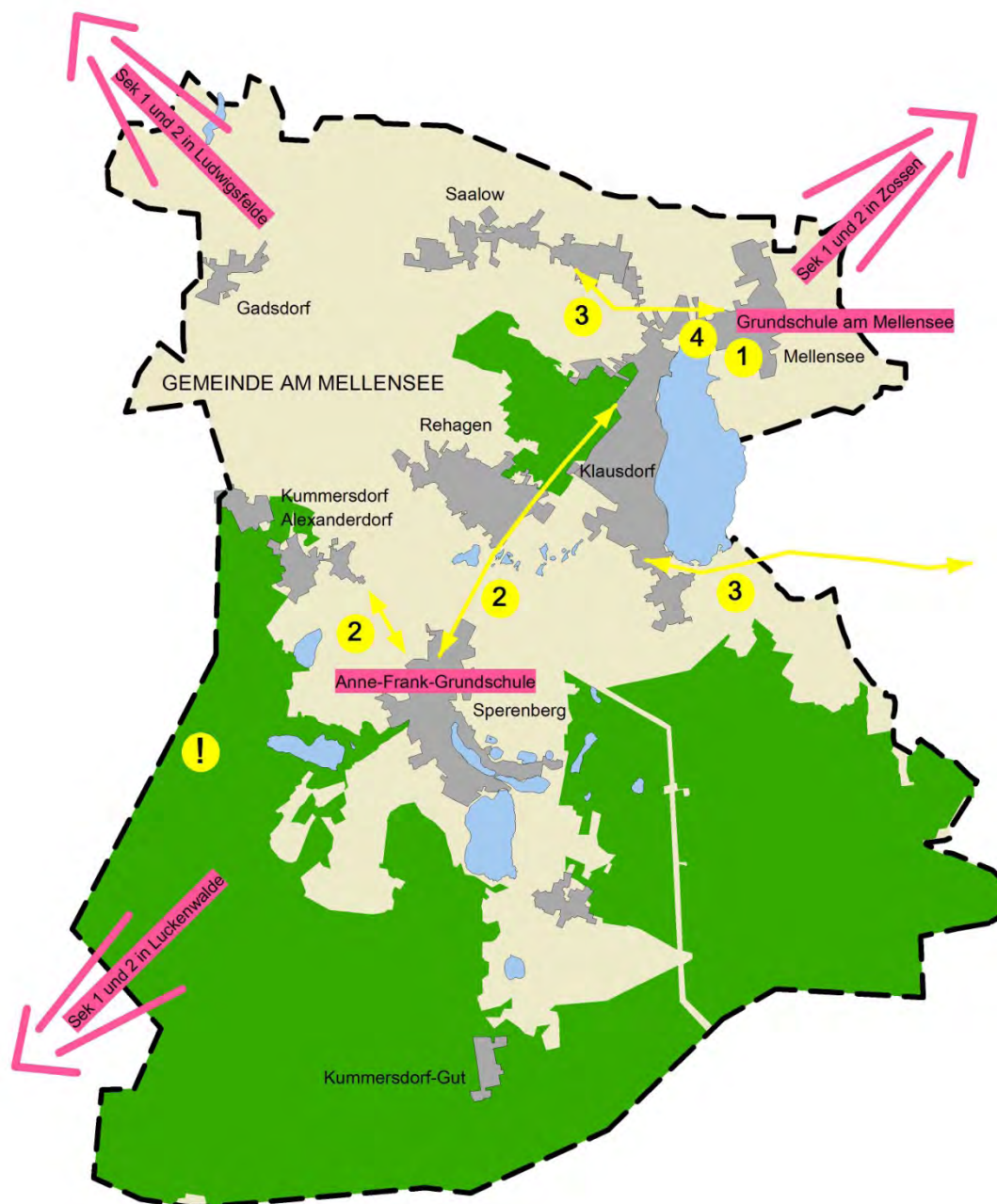
Gemeinde Am Mellensee

1. Sportstätten Bestand



Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen

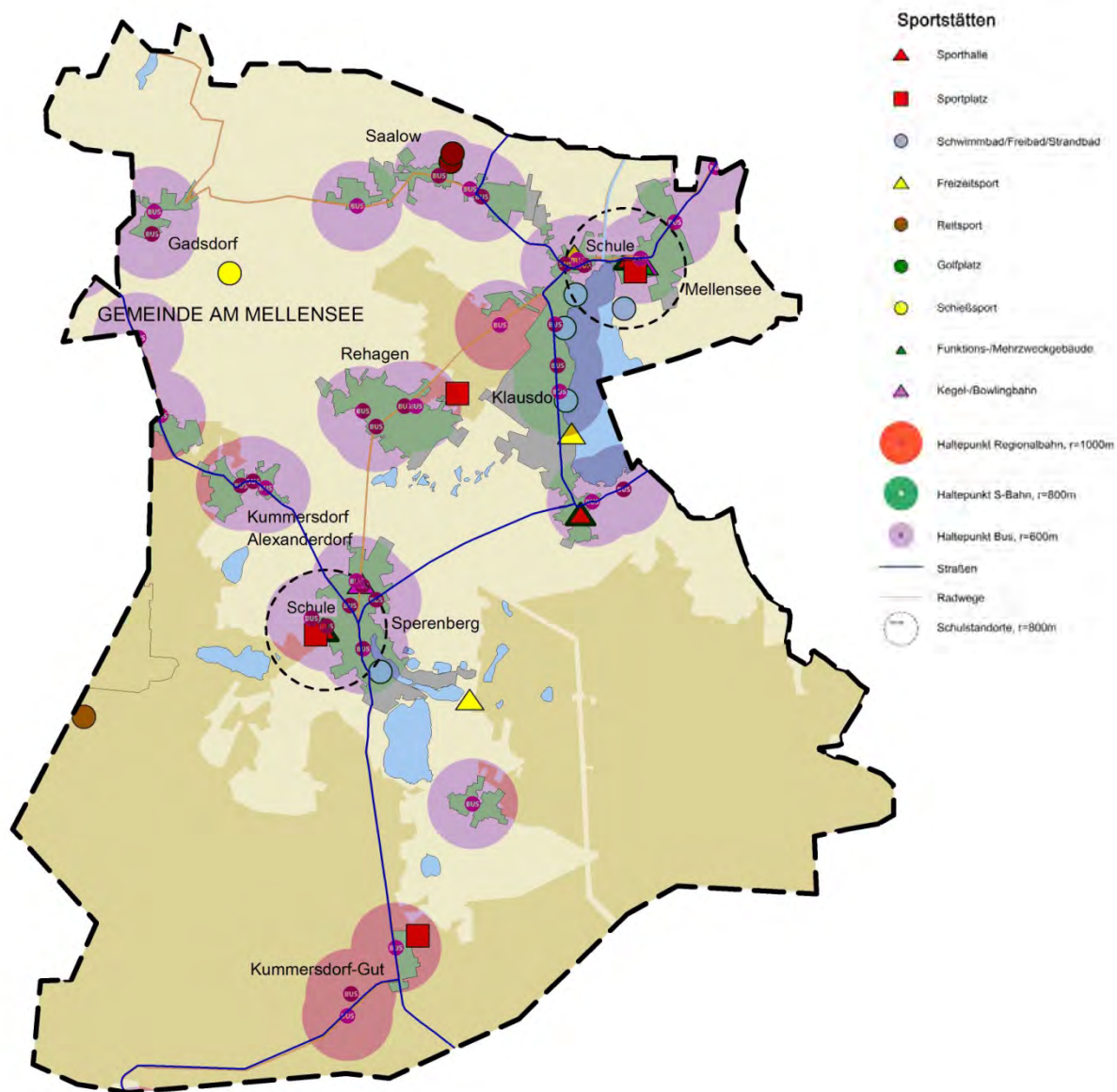


Vorhaben und Planungen Gemeinde Am Mellensee

- 1 Neubau Mehrzweckhalle für Schul-/Verein- und Freizeitsport
- 2 Ausbau Radwegenetz, Klausdorf-Sperenberg 2013;
Sperenberg-Kammersdorf-Alexanderdorf 2011-12
- 3 Dringend erforderliche Radwege
- 4 Ausbau Schleuse um Beschiffbarkeit Notte sicher zu stellen
- 5 Ausbau Infrastruktur Wasserwanderungen
im ges. Gemeindegebiet
- ! Potenzialfläche ehem. Militärgelände und Flugplatz

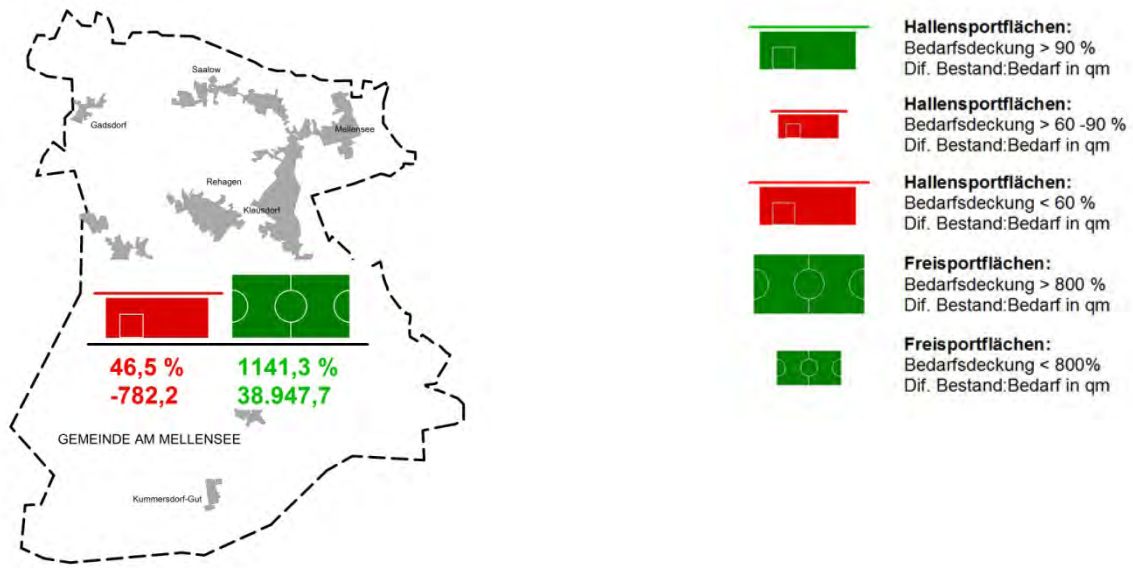
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

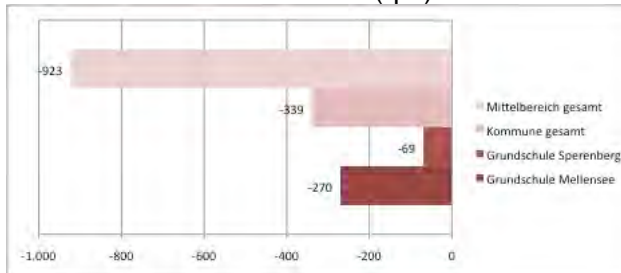
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

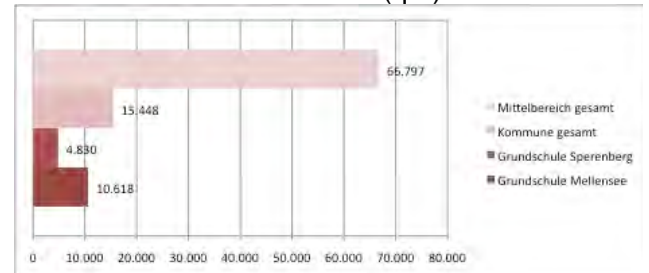
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 104; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



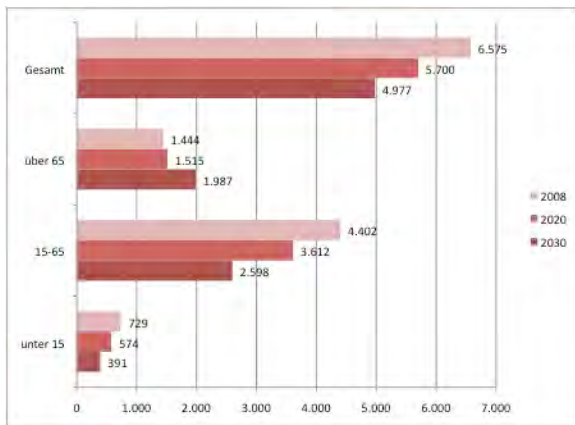
Quelle: UP 2011, S. 105; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- Grundschulen gesichert

Anmerkung Kommune:

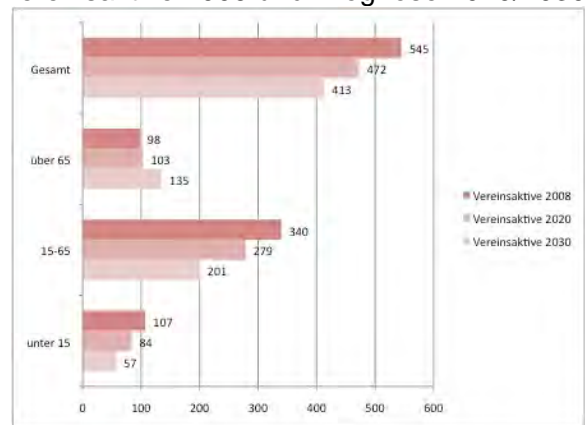
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

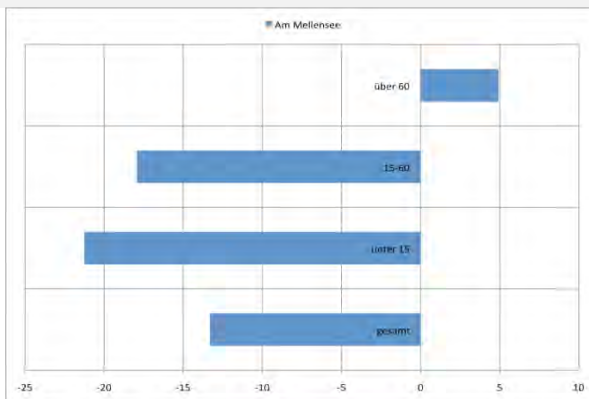
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



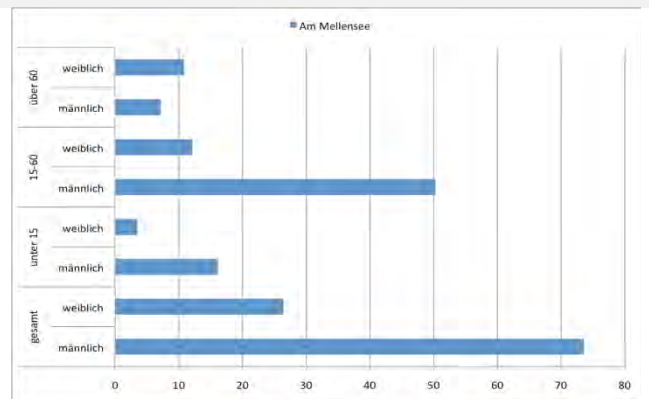
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



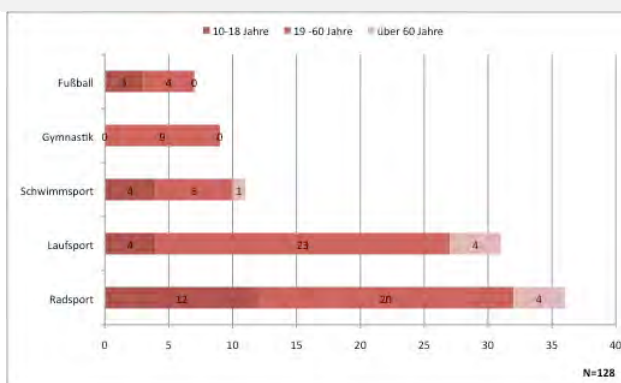
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



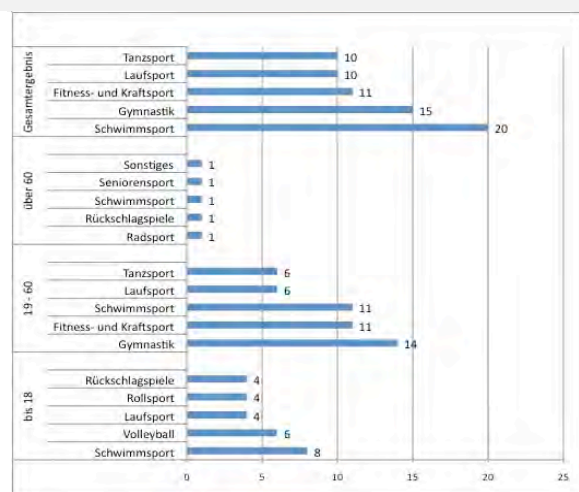
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Standort Mehrzweckhalle

Durch den Neubau der Mehrzweckhalle bildet der Ortsteil Mellensee einen Schwerpunkt der Sportentwicklung in der Gemeinde. Aufgrund der Nähe zur Grundschule sowie zu den Vereinen sollte der Standort als Sportzentrum weiterentwickelt und erweitert werden. Neben der Deckung des Bedarfs an normierten Hallensportflächen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb und der Qualifizierung der Trainingsmöglichkeiten im Bereich Leichtathletik für Kinder und Jugendliche kann die Mehrzweckhalle vielfältige Funktionen übernehmen und auch zur Durchführung von Kulturveranstaltungen genutzt werden.

Verknüpfungen zwischen Sport und Tourismus

Grundsätzlich können die Synergieeffekte zwischen Sport und Tourismus besser genutzt werden. Verknüpfungsmöglichkeiten ergeben sich insbesondere zwischen Fahrrad-, Wander- und Wasserwandertourismus sowie der Draisinen-Erlebnisbahn. Dabei hat der Ausbau des Radwegenetzes bzw. die Erweiterung der Fläming-Skate über Kummersdorf-Gut bis zu den Ortsteilen Gadsdorf, Saalow und Mellensee Priorität. Die Anbindungen an die Fläming-Skate und die Fernradroute Leipzig-Berlin sollten ergänzt werden. Um den Wander- und Wassertourismus in Mellensee und um die Sperenberger Seen zu stärken, müssen der Wasserwanderstützpunkt Nottekanal, die Anlegestellen sowie Rastplätze für Wasserwanderer ausgebaut und eine Verknüpfung mit dem FlämingWalk hergestellt werden.

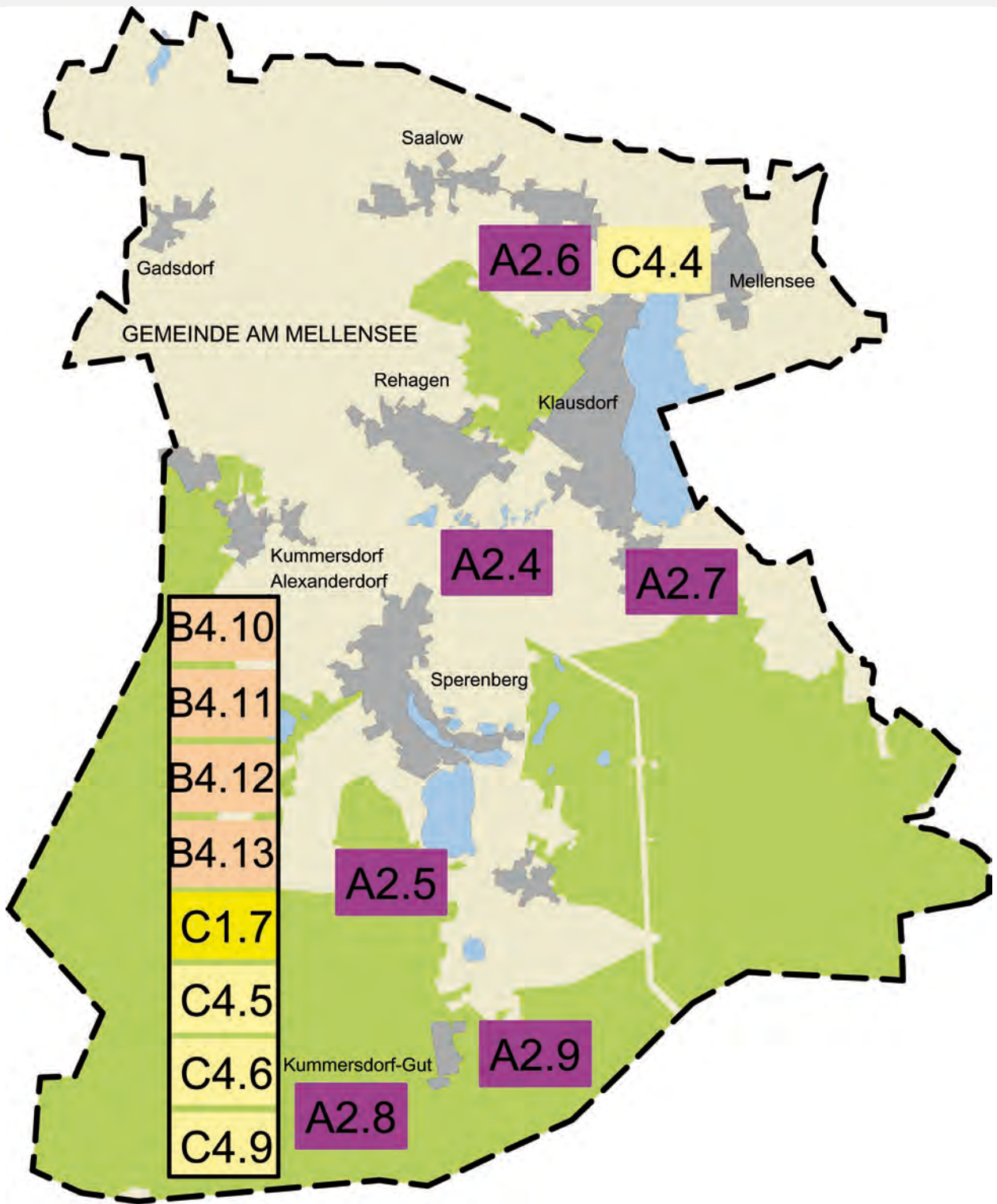
Erreichbarkeit und Anbindung

Die Anbindung an den Kooperationsraum „Ostachse“ und das Mittelzentrum Zossen sowie im Interesse des Tourismus könnte durch den öffentlichen Personennahverkehr, z. B. durch eine landkreisübergreifende Busverbindung zwischen Zossen und Luckenwalde bzw. Jüterbog, gewährleistet werden. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortsteile untereinander und zur Vernetzung der Sportangebote mit sozialen, kulturellen und touristischen Angeboten muss das Radwegenetz weiter ausgebaut werden. Zusätzlich sind flexible Konzepte wie Rufbussysteme, Bürgerbusse, Anruflinientaxis oder Gemeindebusse zu prüfen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der Finanzierung der Mehrzweckhalle Mellensee könnte durch weitere Projekte und integrierte Förderprogramme im Kooperationsraum „Ostachse“ fortgeführt werden.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.4	Ausbau Radwegenetz zw. Klausdorf und Sperenberg, L74	1	Land, Am Mellensee	sehr hoch		Realisierung 2013	
A2.5	Ausbau Radwegenetz zw. Sperenberg-Kummersdorf-Alexanderdorf	1	Land, Am Mellensee	hoch		Realisierung 2011 -12	
A2.6	Ausbau Radwegenetz zw. Mellensee und Saalow	1	Land, Am Mellensee	sehr hoch		-	
A2.7	Ausbau Radwegenetz zw. Klausdorf und Wündorf	1	Land, Am Mellensee, Zossen	sehr hoch		-	
A2.8	Bau Radweg zwischen Horstwalde und Kummersdorf-Gut	1	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	sehr hoch		-	
A2.9	Ausbau Radweg von Baruth/Mark zum Krummen See	2	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	wünschenswert		-	

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*

B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Am Mellensee				
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Am Mellensee	-		-	

Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes

B4.10	Neubau Mehrzweckhalle Mellensee	1	Am Mellensee, Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark, Ludwigsfelde	sehr hoch	1. Priorität	Realisierung 2011	
B4.11	Bedarf Sporthalle 1.215 qm NF GS Mellensee (UP E.8.6.)	3	Am Mellensee	-	1. Priorität	-	wird durch B4.10 erfüllt
B4.12	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Am Mellensee	-	2. Priorität	-	wird durch B4.10 erfüllt
B4.13	Ausbau Leichtathletikanlagen (Tartanbahn u. a.)	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	

Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.4	Ausbau Schleuse Nottekanal	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	
C4.5	Ausbau Infrastruktur Wasserwanderungen im ges. Gemeindegebiet und Wasserwanderstützpunkt Nottekanal/Mellensee	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	
C4.6	Ausbau Strandbäder	1	Am Mellensee	wünschenswert		-	
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
C4.10	Ausbau Rundkurs Gipsabbau Sperenberg, Mühle Saalow, Tonziegelherstellung Klausdorf	1	Vereine, Tourismusstelle, Am Mellensee, Landkreis Teltow-Fläming (Geolehrpfad)				
sonstige Einzelmaßnahmen							
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	

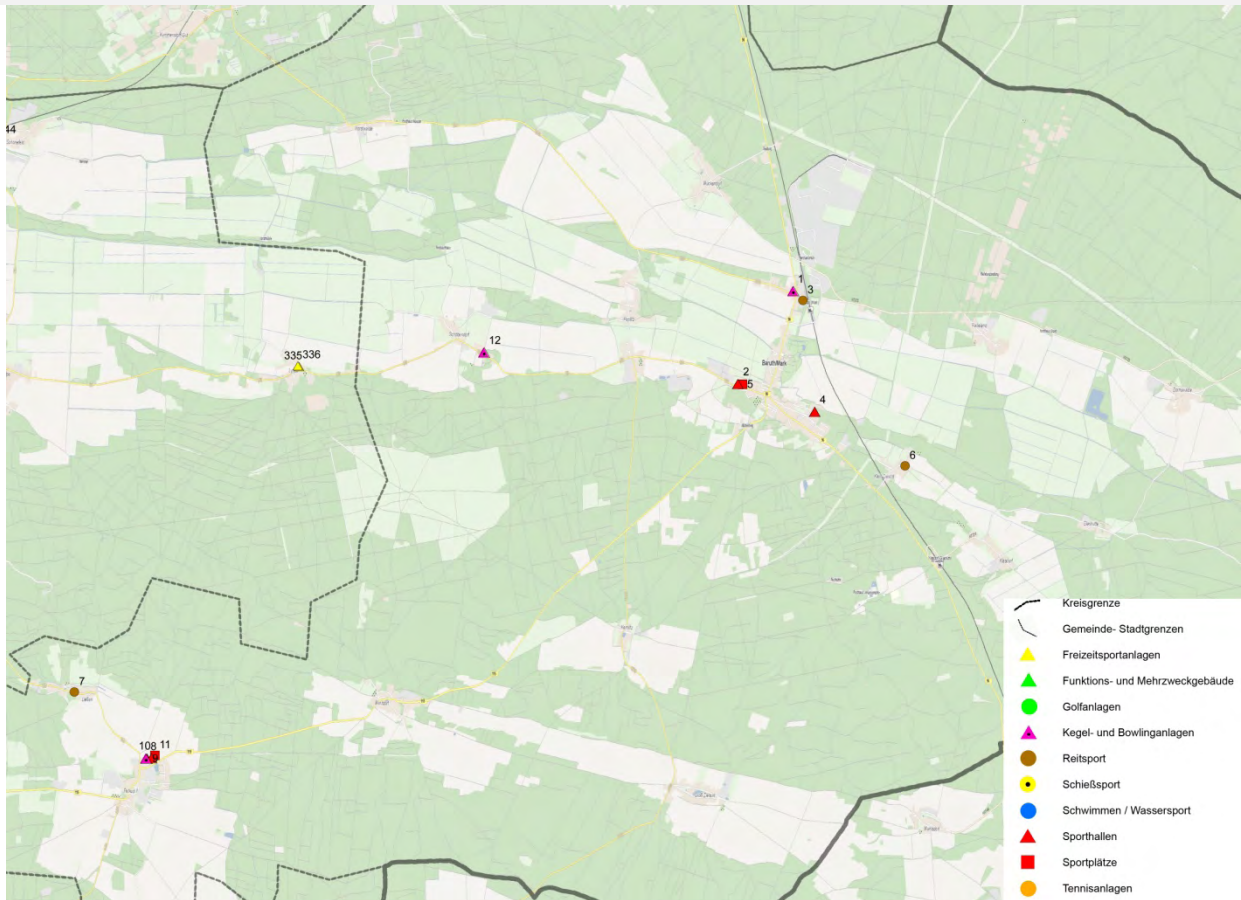
sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

Stadt Baruth/Mark

1. Sportstätten Bestand



Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



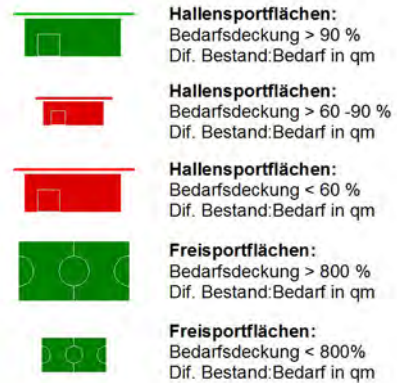
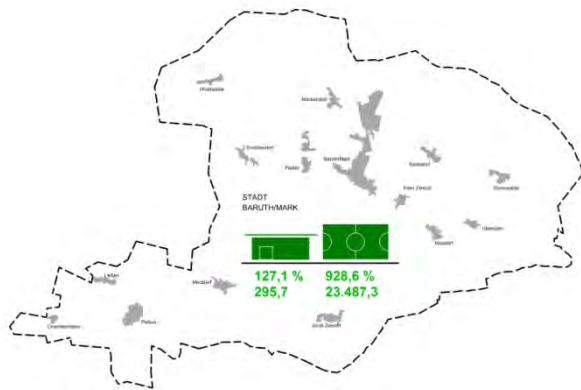
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

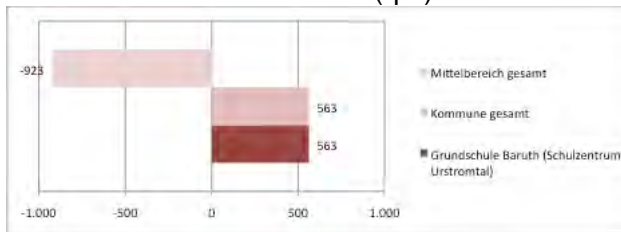
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

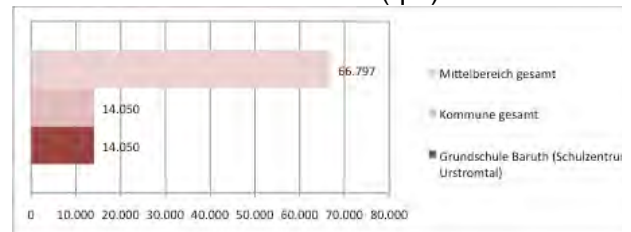


- zusätzlich Freie Oberschule Baruth (Ganztagsschule), Träger Schulgesellschaft mbH

Quelle: UP 2011, S. 104; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- zusätzlich Freie Oberschule Baruth (Ganztagsschule), Träger Schulgesellschaft mbH

Quelle: UP 2011, S. 105; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

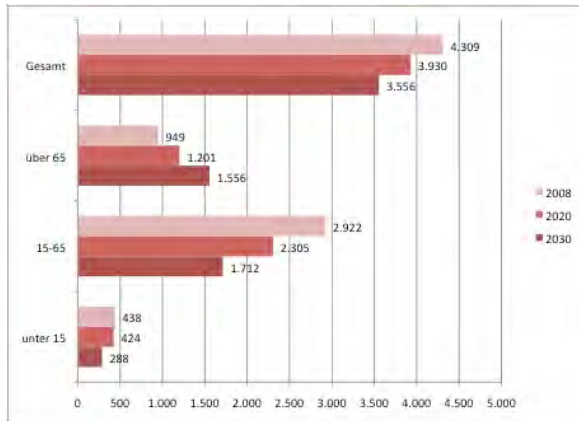
Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- Grundschulen gesichert
- OS Baruth ist nicht gesichert

Anmerkung Kommune:

- OS Baruth ist gesichert

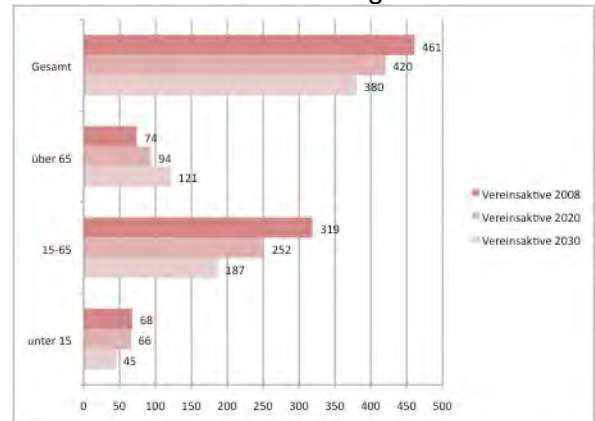
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

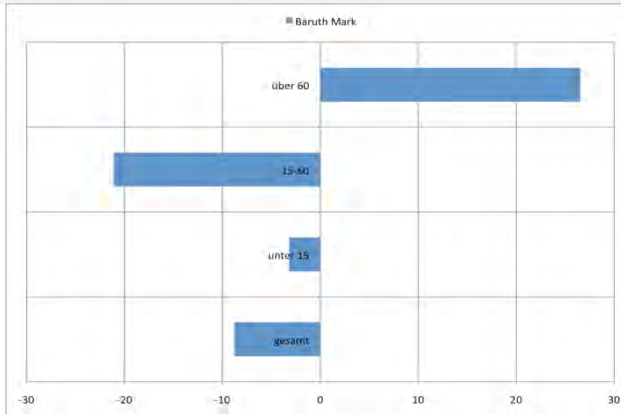
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



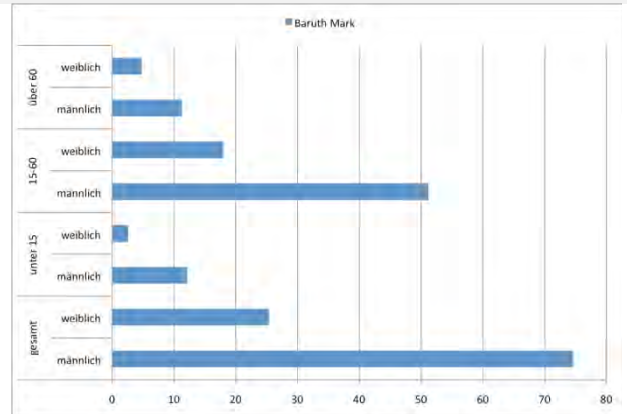
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



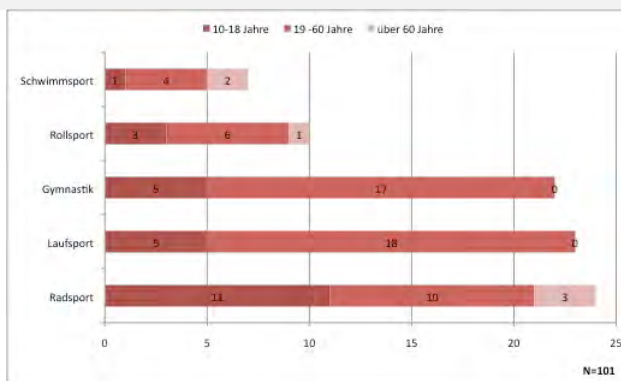
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



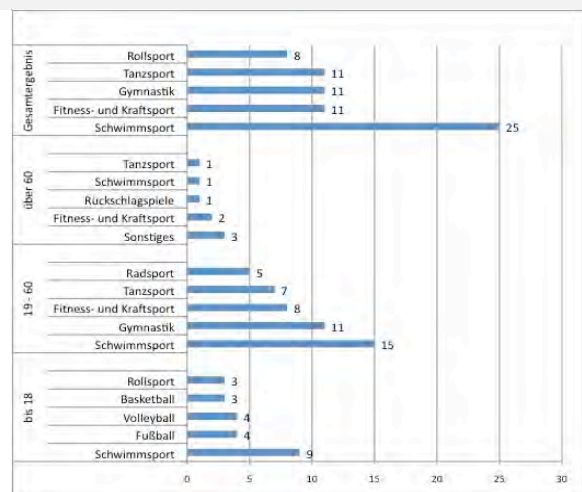
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Der Schwerpunkt der Stadt Baruth/Mark liegt in der Nutzung des Standortvorteils Fläming-Skate durch die Erweiterung der Rad-/Skatestrecke, insbesondere durch den Neubau der Ortsdurchfahrten. Zusätzlich sollten die touristischen Angebote, wie z. B. das Skaterhotel Petkus, die Holz-Erlebniswelt und das Heimatmuseum in Baruth, das Freibad in Ließen mit Jugendherberge, der Wildpark in Johannismühle und das Museumsdorf in Glashütte, durch die Fläming Skate vernetzt werden. Durch die Kooperation der Sportakteure, z. B. zwischen Sport und Gesundheitswesen oder Seniorengruppen und Schulen bzw. Kitas, könnten die Sportangebote an den Standorten besser ausgenutzt werden.

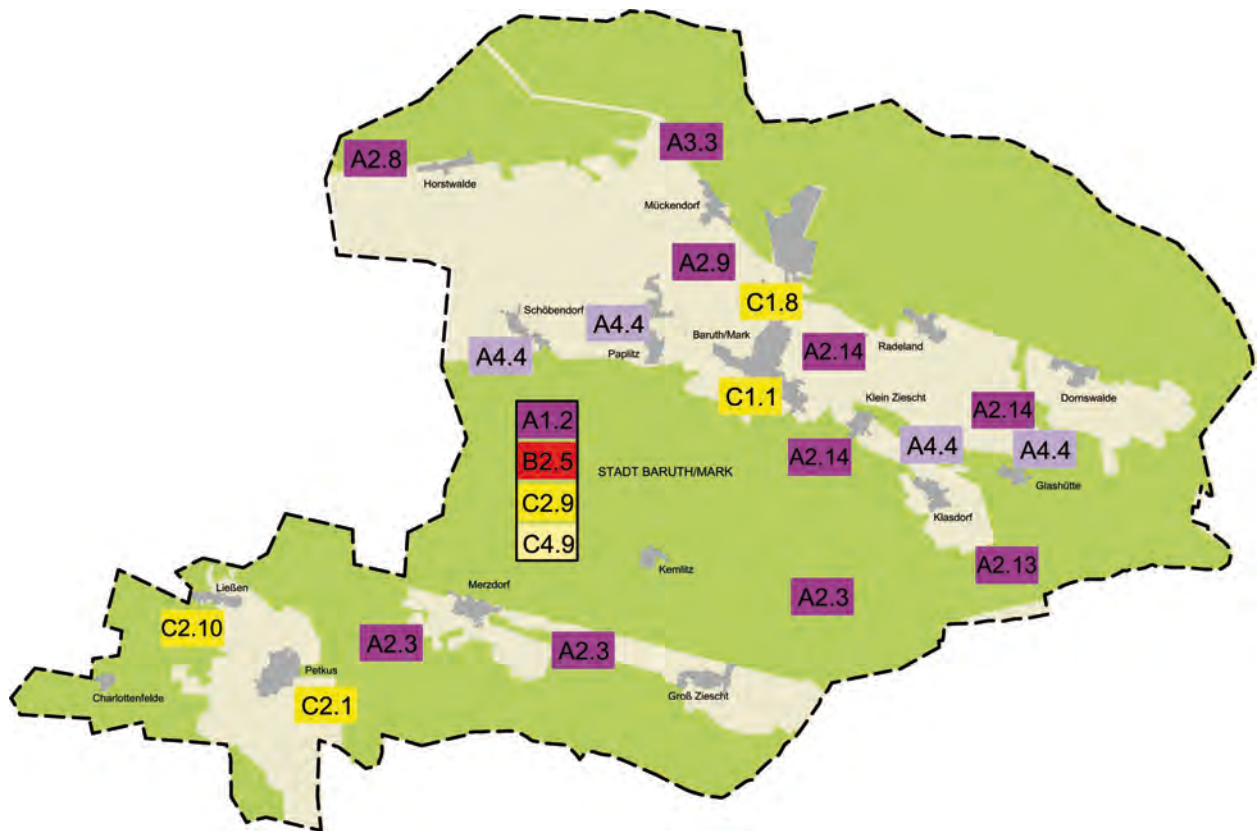
Erreichbarkeit und Anbindung

Die Anbindung an den Kooperationsraum „Ostachse“ und das Mittelzentrum Zossen könnte durch den öffentlichen Personennahverkehr gewährleistet werden. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortsteile untereinander und zur Vernetzung der Sportangebote mit sozialen, kulturellen und touristischen Angeboten muss das Radwegenetz weiter ausgebaut werden. Zusätzlich sind flexible Konzepte wie Rufbussysteme, Bürgerbusse, Anruflinientaxis oder Gemeindebusse zu prüfen. Die Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes für einen Sportvereinsbus zeigt einen weiteren alternativen Weg auf.

Interkommunale Zusammenarbeit

Eine langfristige interkommunale Zusammenarbeit kann sich durch konkrete Projekte (Prüfung Standort Neubau Schwimmhalle) und integrierte Förderprogramme im Kooperationsraum „Ostachse“ ergeben.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A1.2	Ausbau Schülerverkehr (Dahme/Mark mit Baruth/Mark und Werbig (Niederer Fläming), Schulbus Baruth/Mark mit Golßen (LDS), Jüterbog?	1	Dahme/Mark, Baruth/Mark, Niederer Fläming, LDS	hoch		-	
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.3	Bau Rad-/Skatestrecke entlang B 115 zwischen Petkus-Merzdorf-Groß Ziescht-Klasdorf	1	Bund/Land, Baruth/Mark	sehr hoch		Realisierung 2012	
A2.8	Bau Radweg zwischen Horstwalde und Kummersdorf-Gut	1	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	sehr hoch		-	
A2.9	Ausbau Radweg von Baruth/Mark zum Krummen See	2	Land, Baruth/Mark, Am Mellensee	wünschenswert		-	
A2.13	Neubau Radweg entlang B 115 von Klasdorf/Johannismühle nach Golßen (LDS)	1	Bund/Land, Baruth/Mark, LDS	sehr hoch			
A2.14	Bau Rad-/Skatestrecke Baruth-Klasdorf-Dornswalde-Baruth	1	Baruth/Mark	sehr hoch			
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit überregionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.3	Bau Radweg zwischen Mückendorf und Zesch am See durch den Wald	1	Landkreis Teltow-Fläming, Baruth/ Mark, Zossen	hoch		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.4	Erstellen der Ortsdurchfahrten zur Fläming-Skate	1	Baruth/Mark	sehr hoch		-	

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Mellensee	-		-	
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.10	Neubau Mehrzweckhalle Mellensee	1	Am Mellensee, Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark, Ludwigsfelde	sehr hoch	1. Priorität	Realisierung 2011	
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.1	Neubau Funktionsgebäude Sportplatz Baruth/Mark (Fichtesportplatz)	1	Baruth/Mark	hoch		zurückgestellt	
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.1	Ausbau Angebote Sporthalle Petkus, Sport, Skatetourismus	2	Baruth/Mark	-		-	
C2.10	Errichtung Übungspunkt an Skaterstrecke in Ließen im ehem. Schwimmbad mit Wasserstelle, Halfpipes etc.	1	Baruth/Mark	wünschenswert			
C3	Fortentwicklung Konzept und Umsetzung Pferderegion Fläming, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Nuthe-Urstromtal, Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C3.1	Ausbau von Rastmöglichkeiten für Reiter	5	Nuthe-Urstromtal, Pferderegion Fläming				

Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes

C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
------	--	---	------------------------------------	--	--	---	--

sonstige Einzelmaßnahmen

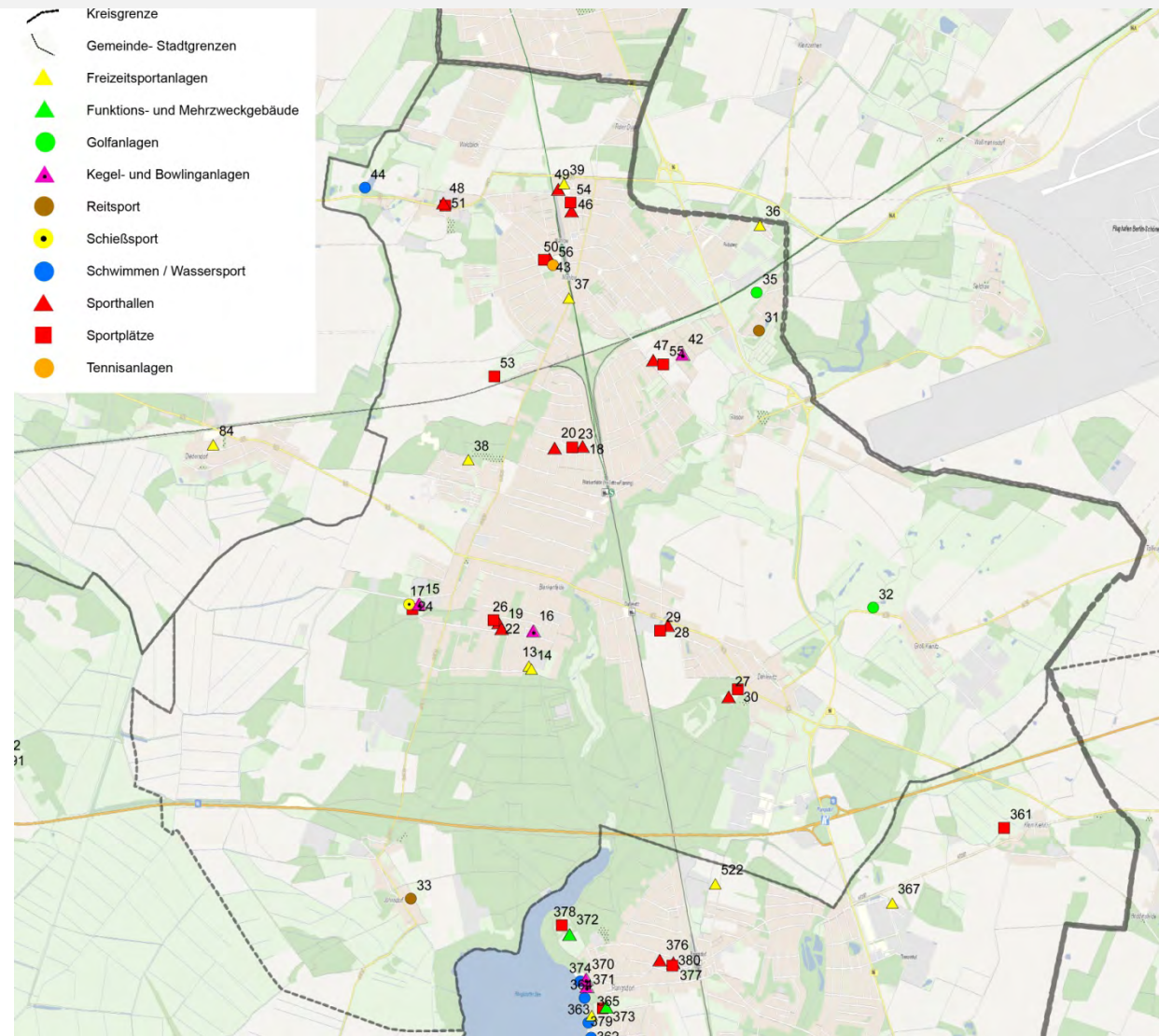
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

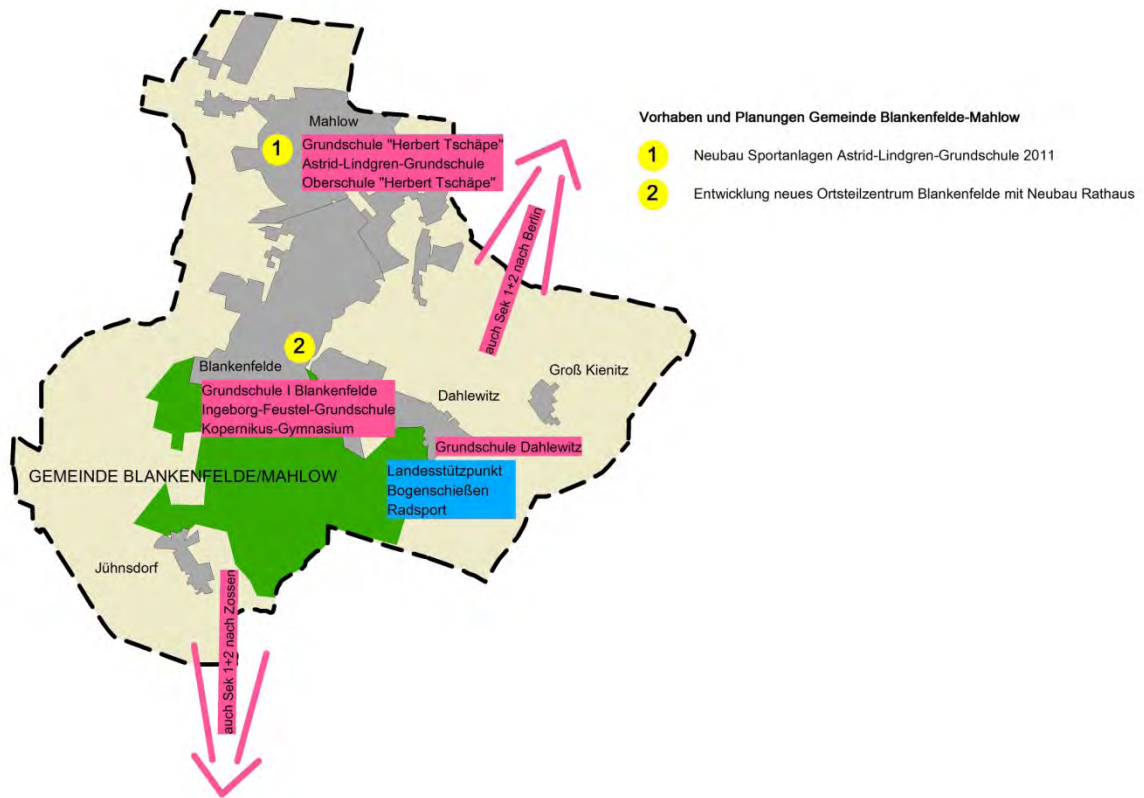
Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

1. Sportstätten Bestand



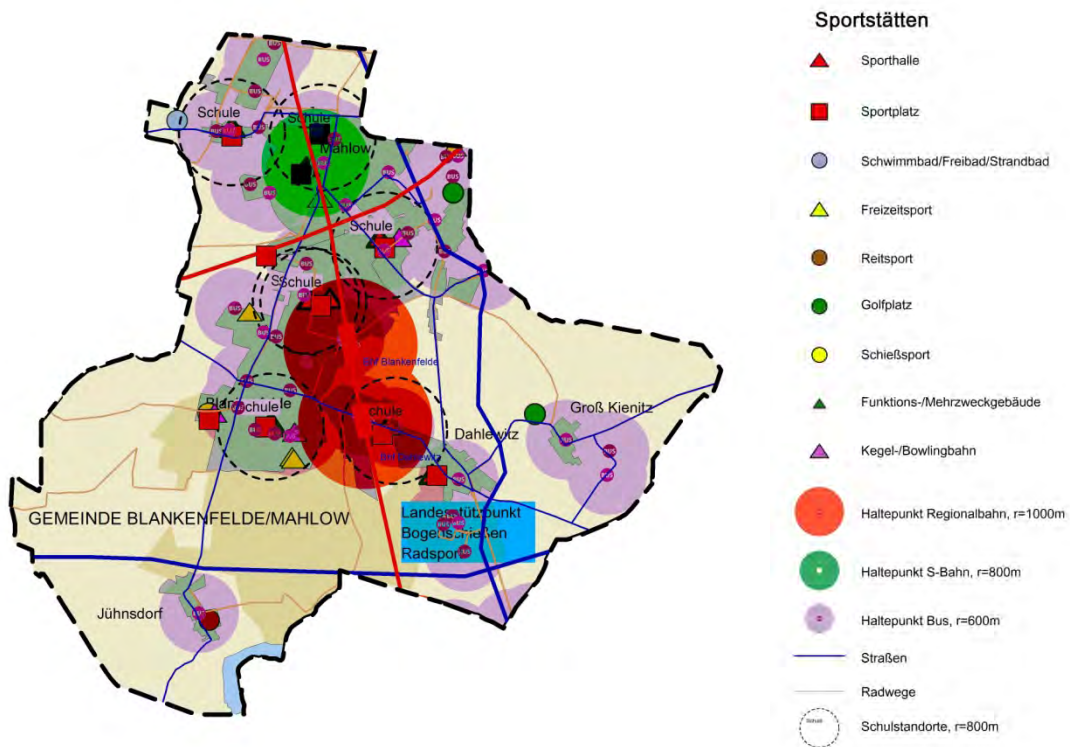
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



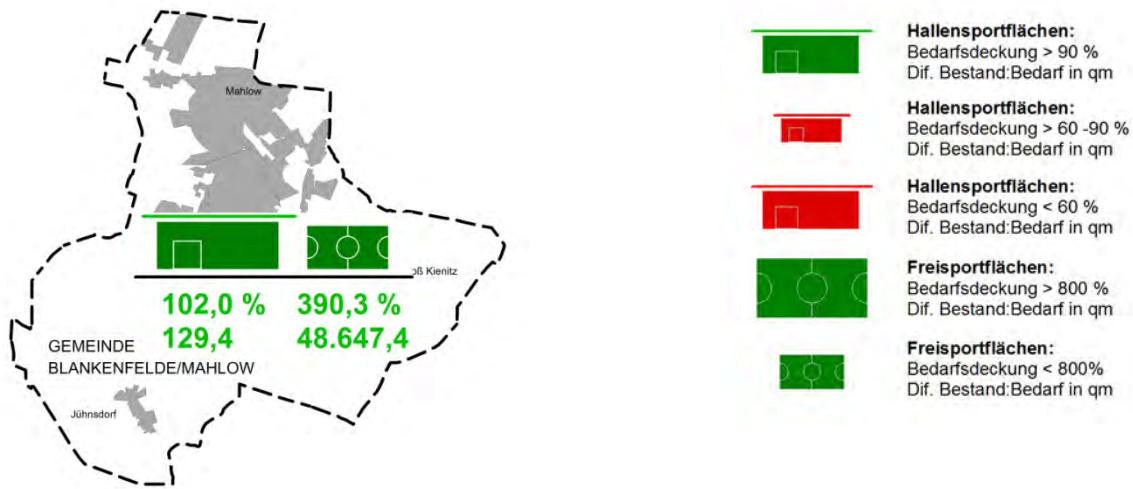
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

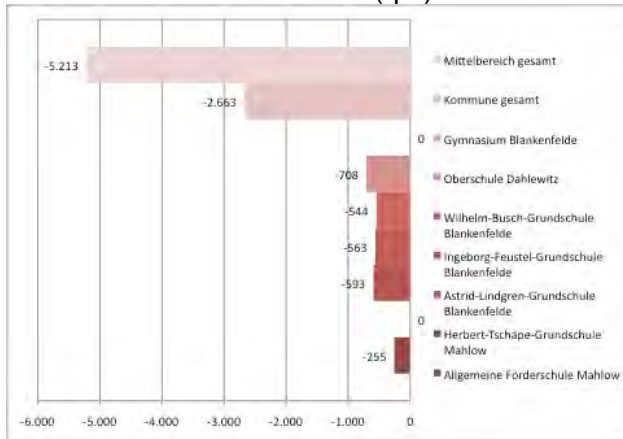
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

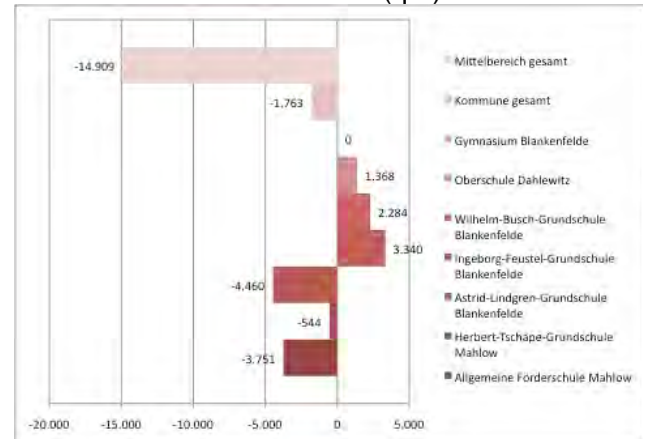
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- gemeinsame Nutzung Wilhelm-Busch-Grundschule und Gymnasium

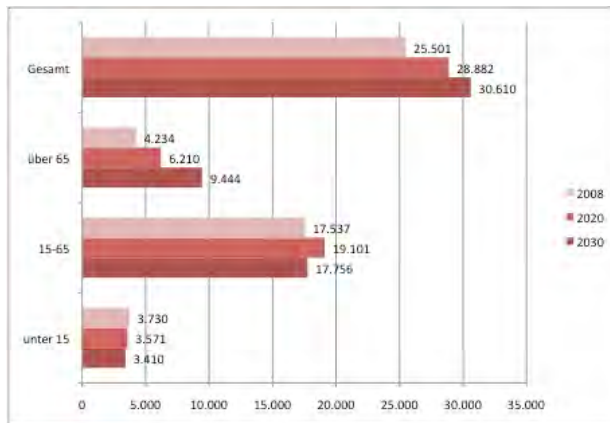
Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

- Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- Auflösung der Oberschule Dahlewitz beschlossen
 - zusätzlich Oberschule „Herbert Tschäpe“
 - zusätzlich neue GS in privater Trägerschaft in Mahlow
 - Kopernikus-Gymnasium Blankenfelde kann 2-4 Züge zusätzlich aufnehmen

Anmerkung Kommune:

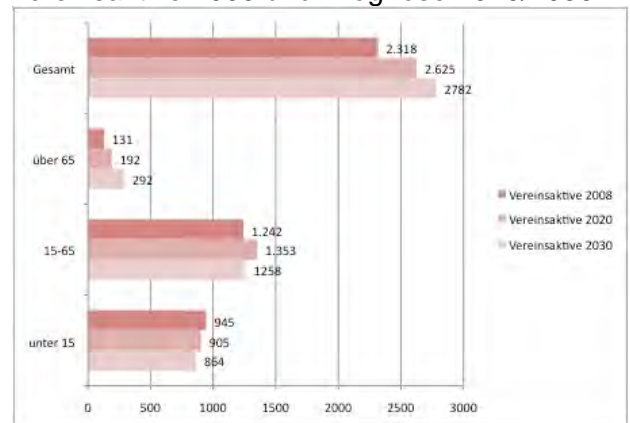
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

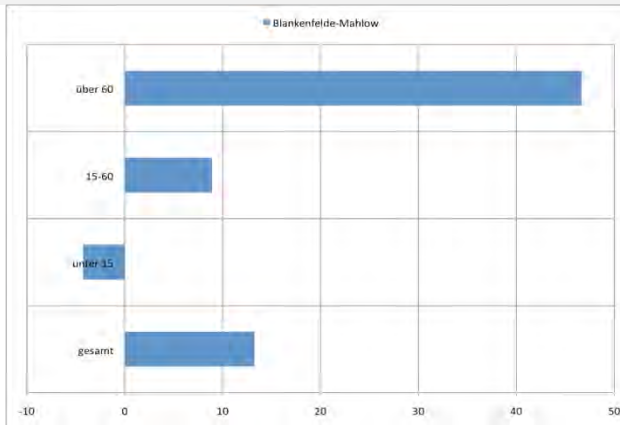
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



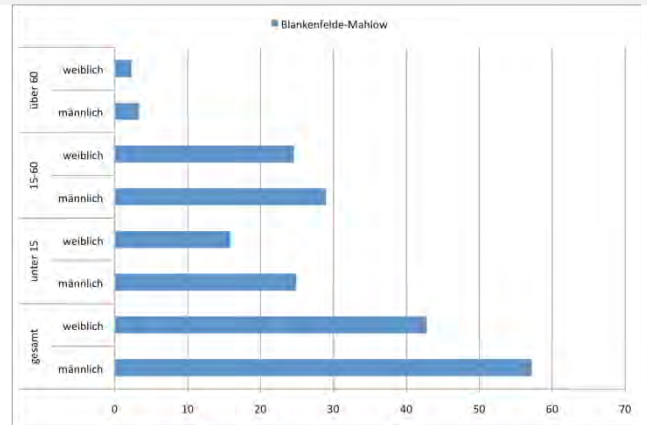
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



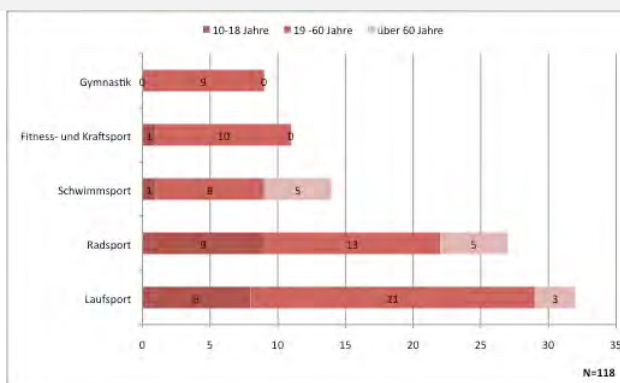
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



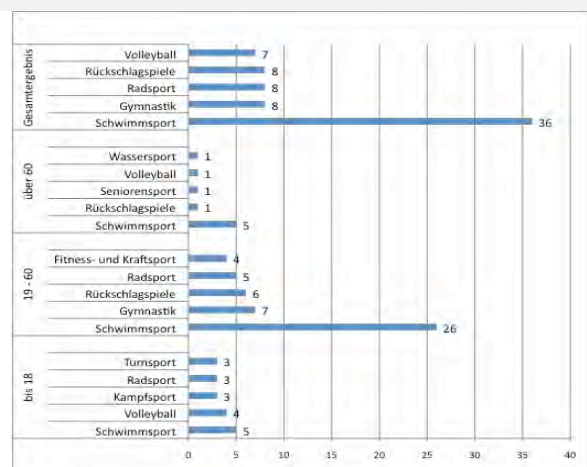
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Sportstätten

Der Schwerpunkt der Qualifizierung von Sportstätten ergibt sich aus dem prognostizierten Anstieg der Bevölkerung insgesamt und insbesondere in der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren. Altengerechte Sportangebote können unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse der Senioren im Rahmen der Förderung von Einrichtungen des Wohnens im Alter bereitgestellt werden. Neben der barrierefreien und behindertengerechten Gestaltung von Fußwegen sollten neue Sportangebote auch in öffentlichen Grünanlagen integriert werden, z. B. im Rahmen der Planung von Baugebieten und in Hinblick auf die besondere Bedeutung der öffentlichen Freiflächen für die Gemeindeentwicklung. Zur Förderung von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche sind Möglichkeiten der Bereitstellung von Schulsportanlagen für den nicht vereinsgebundenen Freizeitsport und die Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit zu bestimmten Zeiten sowie die personelle Absicherung der Pflege und Aufsicht zu prüfen. Neben der Prüfung des Sporthallenbedarfs der Förderschule Mahlow und des Neubaus der Sportanlagen der Astrid-Lindgren-Grundschule soll das Konzept der Spielleitplanung und die Neuanlage von Bolzplätzen umgesetzt werden.

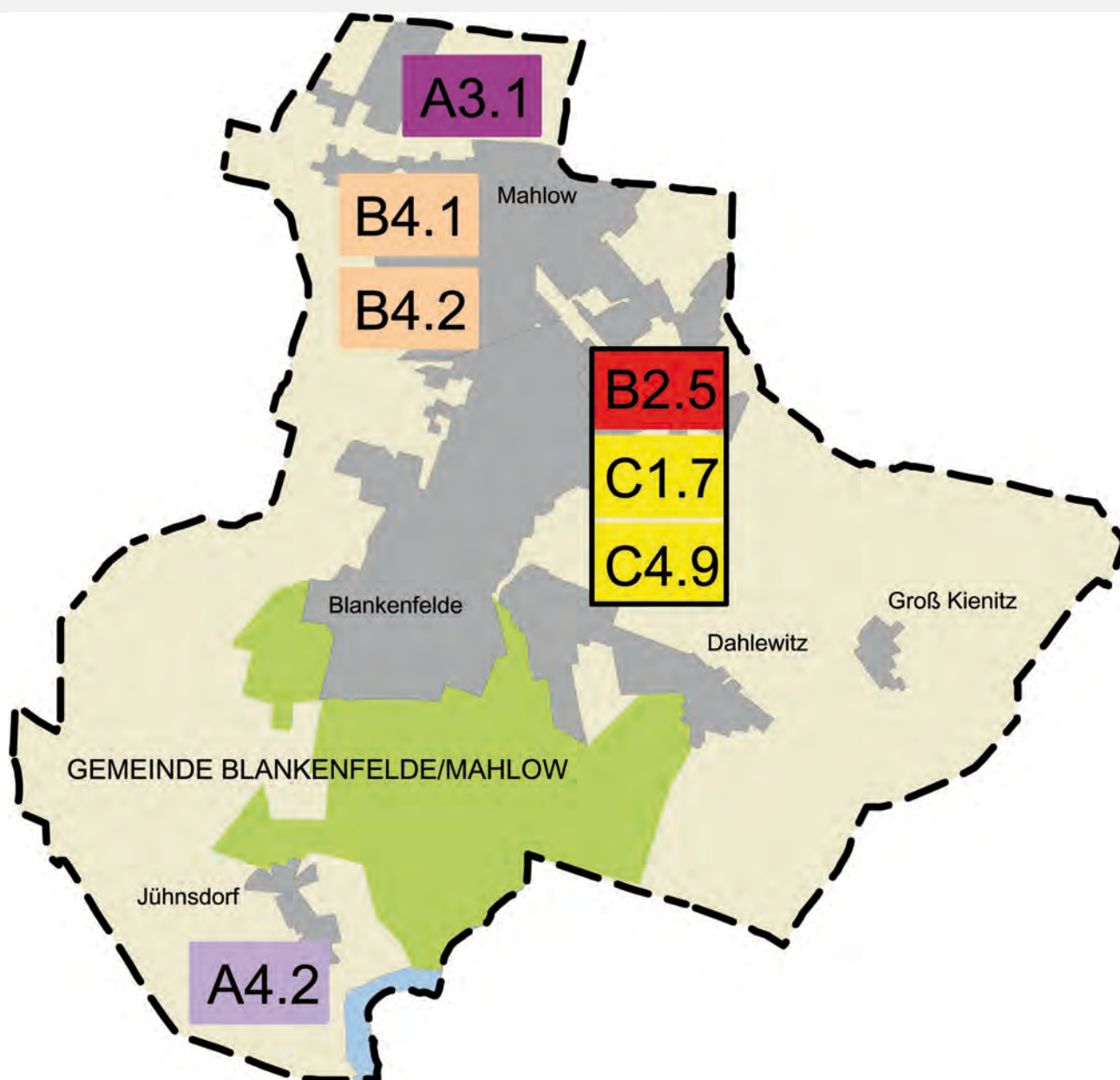
Erreichbarkeit und Anbindung sowie Verknüpfungen zwischen Sport und Tourismus

Eine Vernetzung von Frei- und Grünflächen kann über das öffentliche Wegenetz und die Anbindung der Gemeinde an das überörtliche Radwegenetz sowie durch weitere Lückenschließungen (z. B. Mauerwanderweg) gewährleistet werden. Die regelmäßige Fortschreibung der Rad-, Wander- und Reitwegkonzepte ist dabei hilfreich. Zusätzlich ist die Sicherung der Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr durch eine verbesserte Verknüpfung von Individual- und öffentlichem Verkehr anzustreben und die Optimierung des Busverkehrs sowie alternative Beförderungskonzepte wie Bürgerbus und Ruftaxi zu prüfen.

Finanzierung und interkommunale Zusammenarbeit

Zur Finanzierung ergänzender Angebote bzw. zur weiteren Förderung des Vereinslebens und zur Sicherung der Landesstützpunkte (Bogenschießen und Radsport) sollen zusätzliche Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit für den Kooperationsraum „Ostachse“ geprüft werden.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit über-regionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.1	Lückenschluss Mauerradweg auf Gemeindegebiet	2	Land Berlin, Blankenfelde-Mahlow	-		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.2	(Fuß-/Rad-) Rundweg um Rangsdorfer See	1	Rangsdorf, Zossen, Ludwigsfelde, Blankenfelde-Mahlow	wünschenswert		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Mellensee	-		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.1	Neubau Sportanlagen Astrid-Lindgren-GS	1	Blankenfelde-Mahlow	sehr hoch		Realisierung 2011	
B4.2	Bedarf Sporthalle 405 qm NF Allgemeine Förderschule Mahlow (UP E.8.6.)	3	Landkreis Teltow-Fläming, Blankenfelde-Mahlow	-	1. Priorität	-	
B4.10	Neubau Mehrzweckhalle Mellensee	1	Am Mellensee, Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark, Ludwigsfelde	sehr hoch	1. Priorität	Realisierung 2011	
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

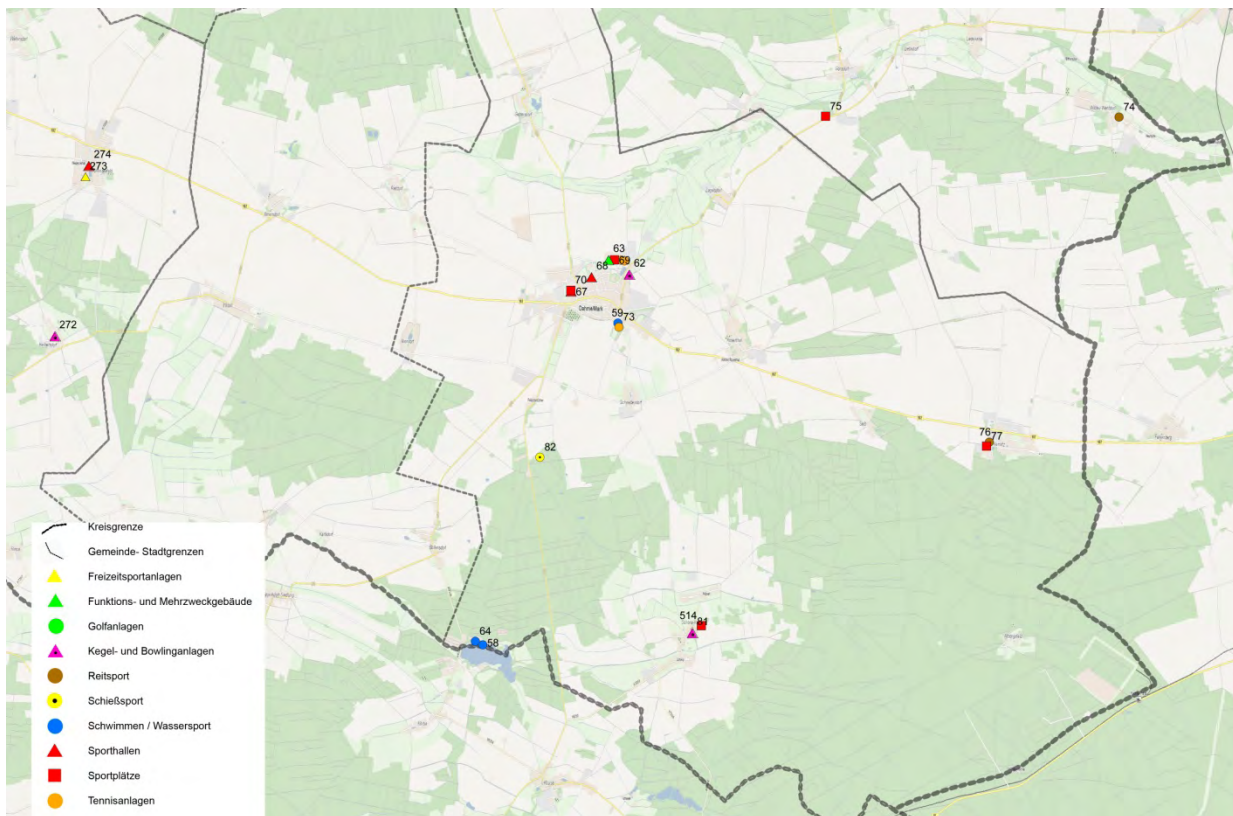
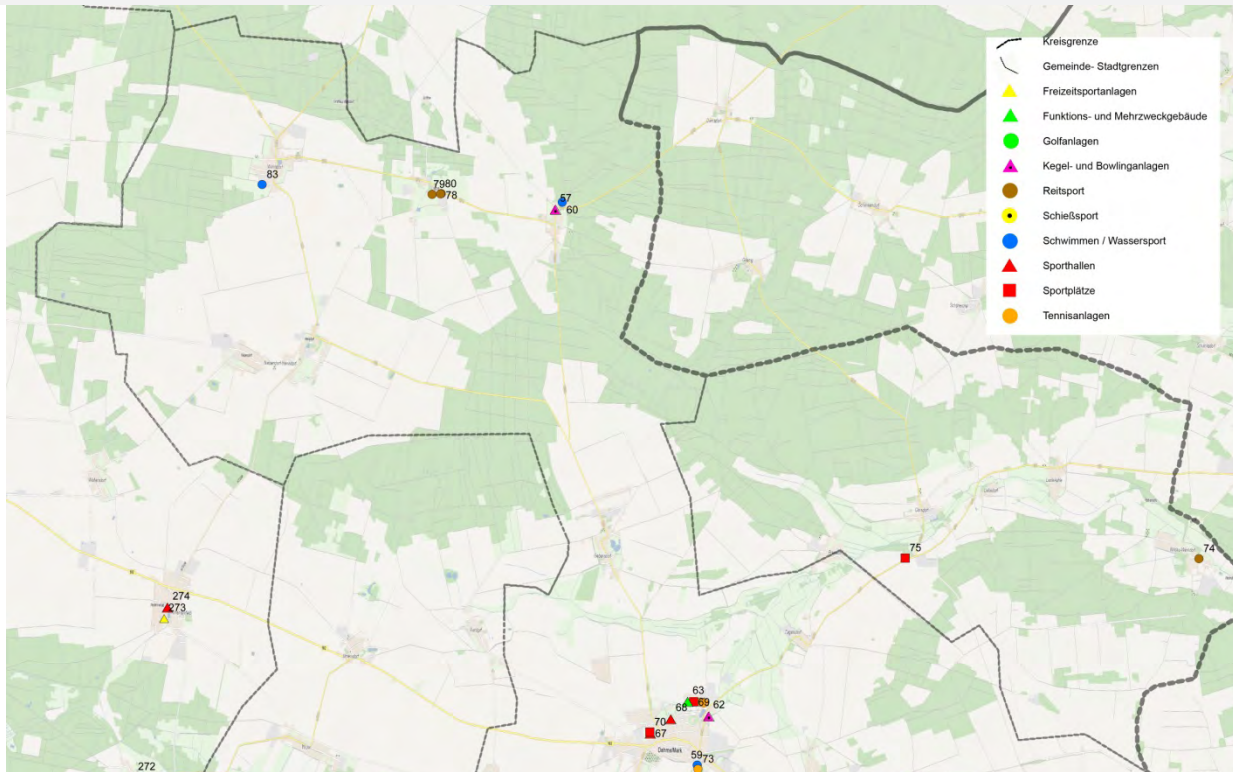
sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
- Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (2010): Leitsätze der Gemeindeentwicklung
- Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (2010): Entwurf Spielleitplanung, Informationen zur öffentlichen Auslegung September 2010

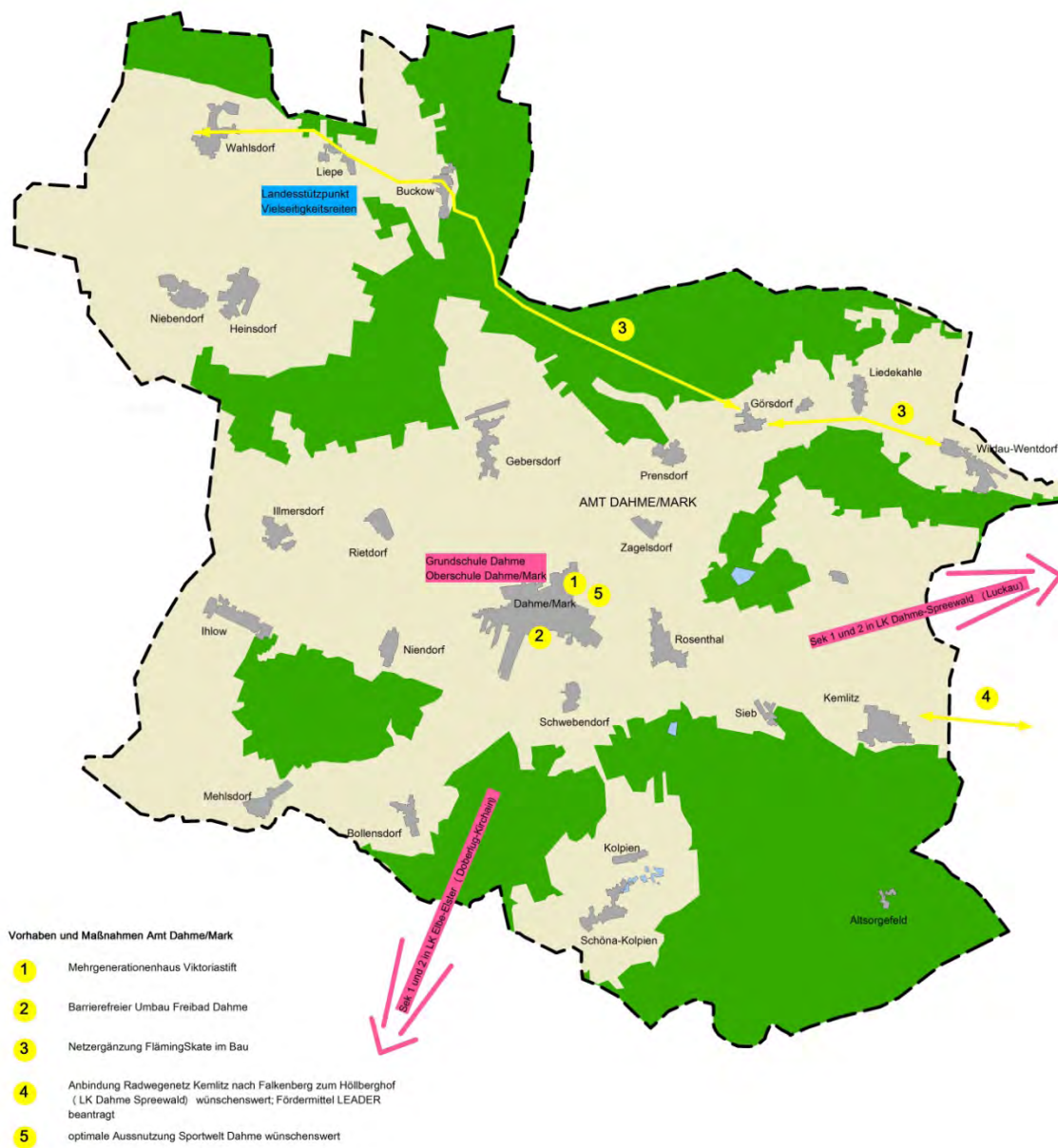
Amt Dahme/Mark

1. Sportstätten Bestand



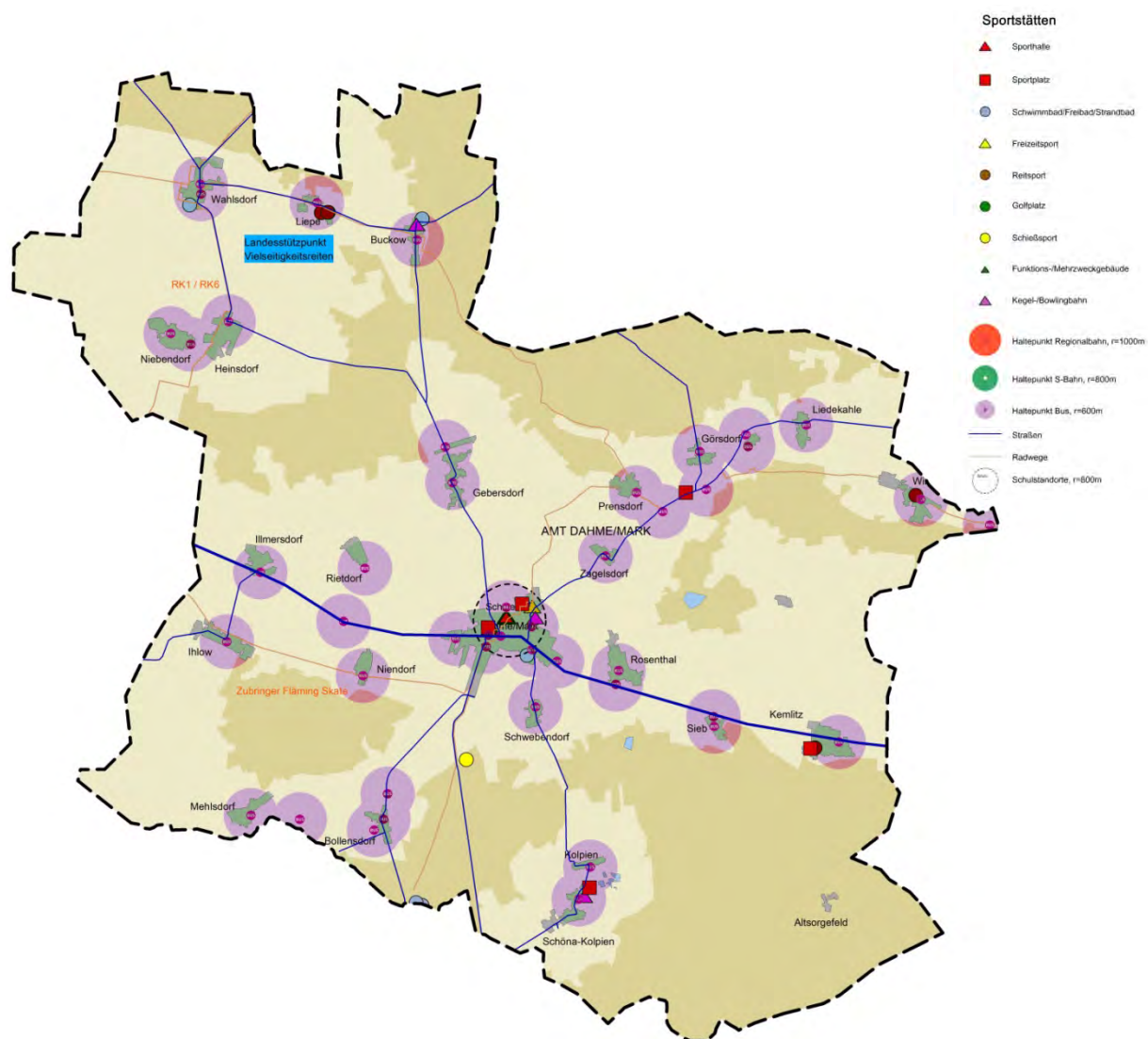
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



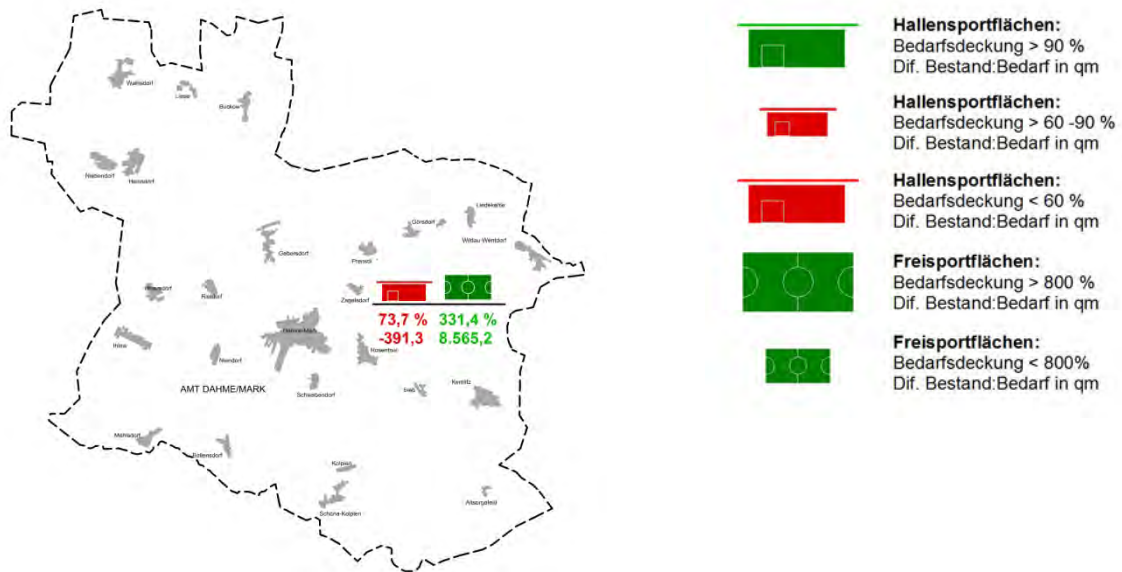
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

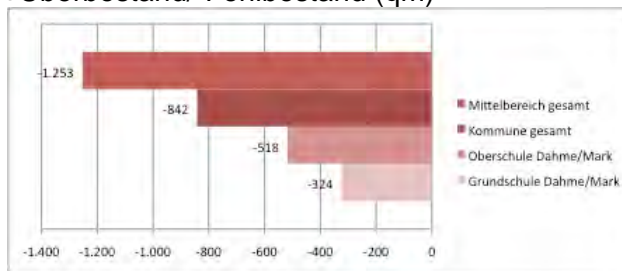
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

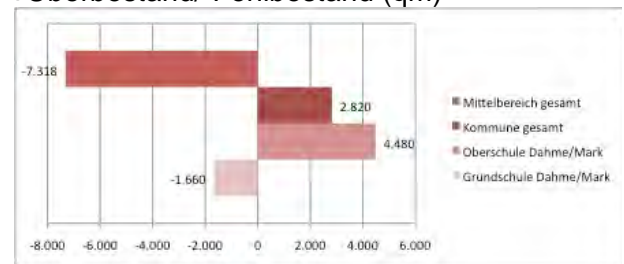
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 95; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 96; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

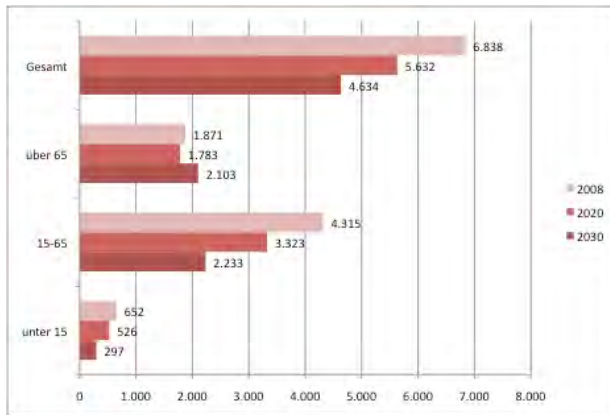
Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- Grundschule gesichert
- OS Dahme/Mark gefährdet

Anmerkung Kommune:

- OS Dahme/Mark mittelfristig gesichert

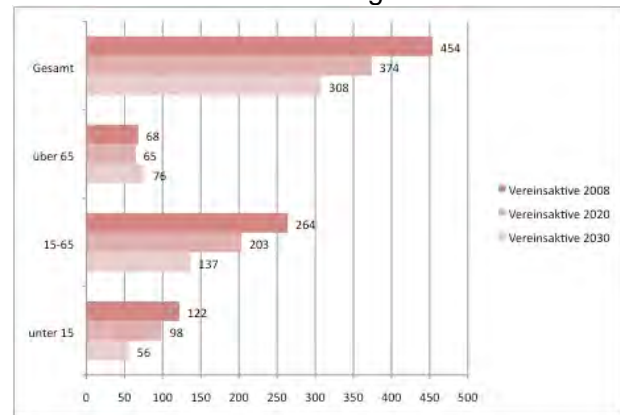
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

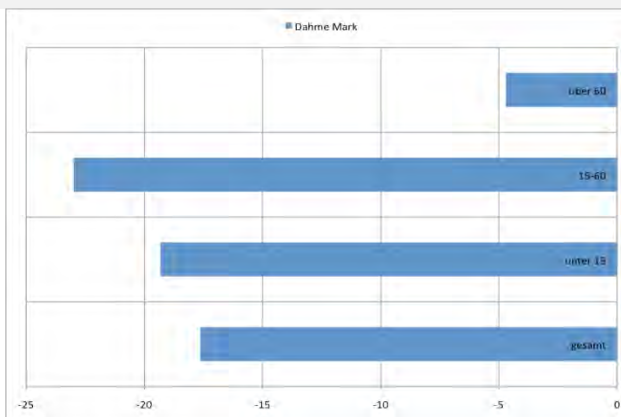
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



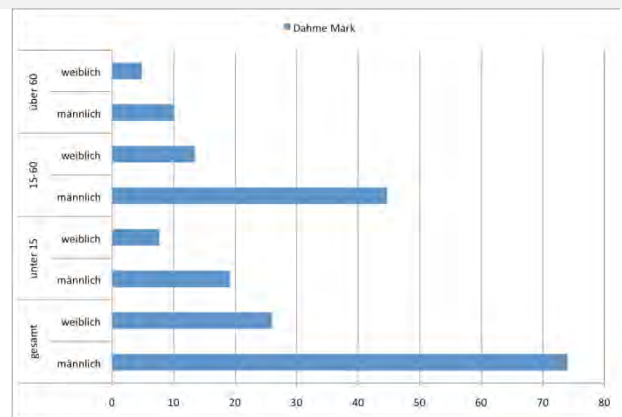
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



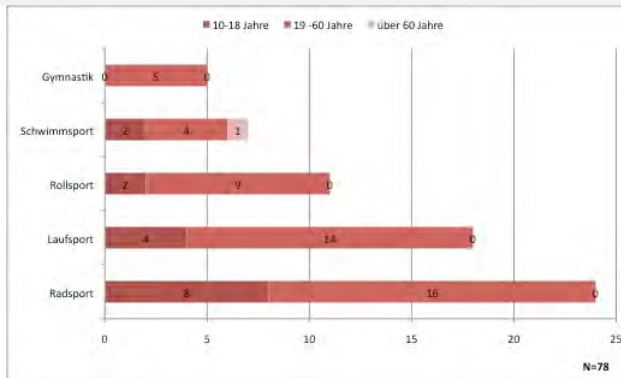
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



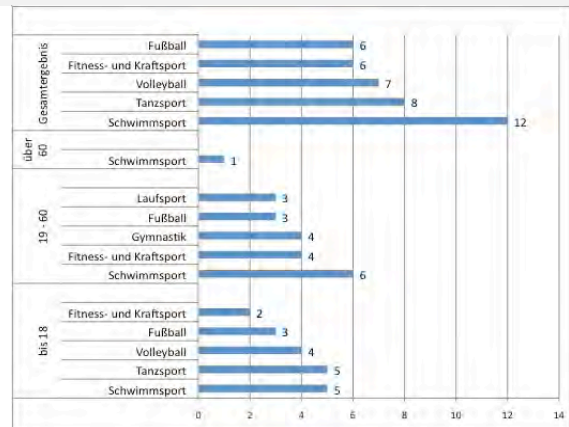
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Sportstätten

Im Amt Dahme/Mark liegt der Schwerpunkt in der Sicherung der vorhandenen Sportinfrastruktur, bestehend aus „Sportwelt“, Fläming-Skate, Freibädern, Wanderwegen etc. sowie in der Anpassung der Sportangebote an den demographischen Wandel. Durch die zukünftige Zunahme des Anteils älterer Bewohner sind darauf bezogene Initiativen und Ideen der lokalen Vereine, Dienstleister sowie Gewerbetreibenden zu unterstützen. Im Sportzentrum "Sportwelt" können Mehrfachnutzungen unter Einbeziehung von touristischen Angeboten sowie die Vernetzung mit der Oberschule und deren vorhandenen Kursangeboten gefördert werden. Eine barrierefreie Bewegung aller Nutzergruppen vom Touristen, Skater, Rollstuhlfahrer bis zu älteren Menschen, insbesondere durch die Ergänzung barrierefreier Rundgänge, sichert zudem die Umsetzung des Konzeptes „Dahmer Land – Barrierefreiheit für Alle“.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Die Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit sollten die vorhandenen Potentiale, z. B. der historische Stadtkern, die Freizeit- und Sporteinrichtungen und die Anbindung an die Fläming-Skate, nutzen. Der Lückenschluss des Innenstadtrundkurses, die Schaffung einer Anlaufstelle für Radfahrer und Skater sowie die Netzergänzungen der Fläming-Skate und die Vernetzung mit überregionalen Radrouten können den Fahrradtourismus weiter befördern. Der Landesstützpunkt Vielseitigkeitsreiten im Reiterpark Tannenbergl bietet weitere touristische Möglichkeiten.

Zur Qualifizierung und Optimierung der touristischen Angebote ist die Kommunikation der vorhandenen Angebote durch eine gezielte und professionelle Vermarktung der touristischen Infrastruktur für spezifische Nutzergruppen notwendig. Dazu gehört auch eine Vernetzung von Projekten und Freizeitangeboten mit den Schwerpunkten Tourismus, Gesundheit, Sport und Barrierefreiheit sowie der Ausbau der Beschilderung und Wegweisung.

Erreichbarkeit und Anbindung

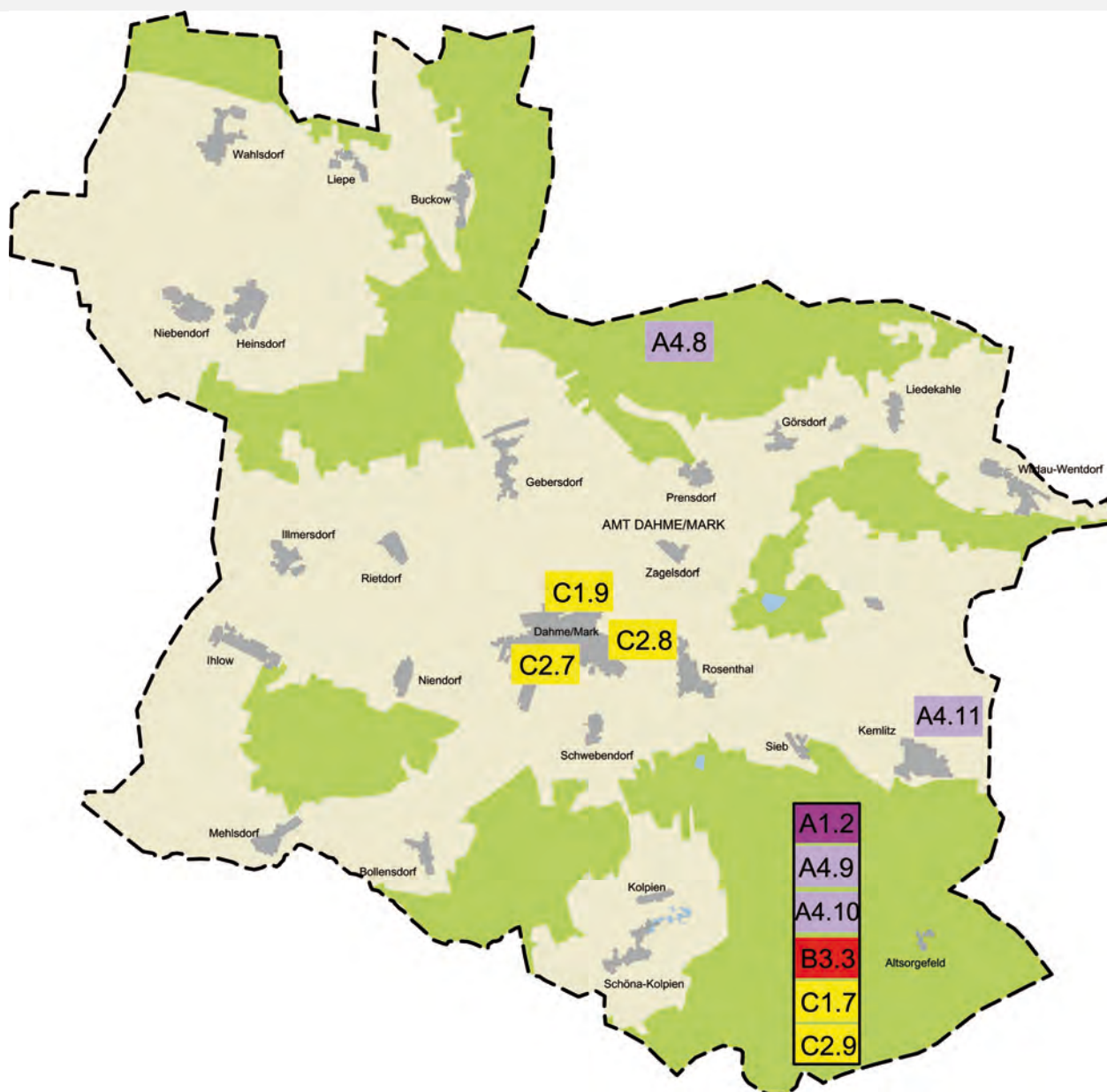
Die Anbindung an den Kooperationsraum Süden und das Mittelzentrum Jüterbog könnte über eine landkreisübergreifende Busverbindung gewährleistet werden. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortsteile untereinander und zur Vernetzung der Sportangebote mit sozialen, kulturellen und touristischen Angeboten sollte das Radwegenetz weiter ausgebaut werden. Zusätzlich sind flexible Konzepte (Rufbussysteme, Bürgerbusse, Anruflinientaxis oder Gemeindebusse) zu prüfen.

Interkommunale Zusammenarbeit

Der Fahrrad- und Reittourismus sollte zusammen mit den benachbarten Gemeinden Niederer Fläming, Baruth/Mark und Heideblick sowie mit dem Tourismusverband Fläming e. V. entwickelt und vermarktet werden, um damit zur Stärkung des Kooperationsraums im Süden beizutragen. Möglichkeiten zur Förderung des Sporttourismus bieten dabei integrierte EU-Förderprogramme (ILE/LEADER, EU-Sonderförderprogramm Sport ab 2013) und die Städtebauförderung des Bundes (Bund-Länderförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ gemeinsam mit den Kommunen des Mittelbereiches). Die Aktivitäten im Netzwerk Jugendarbeit sollten durch Beratungen und Koordination im Bereich Sport mit den Kommunen Jüterbog, Niedergörsdorf und Niederer Fläming erweitert werden. Akteure aus Kitas, Schulen, Sportvereinen, Volkshochschu-

len, Seniorengruppen, Feuerwehren, Krankenkassen, Ärzten und sozialen Träger könnten dabei integriert werden. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann dabei neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit hervorbringen.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A1.2	Ausbau Schülerverkehr (Dahme/Mark mit Baruth/Mark und Werbig (Niederer Fläming), Schulbus Baruth/Mark mit Golßen (LDS), Jüterbog?)	1	Dahme/Mark, Baruth/Mark, Niederer Fläming, LDS	hoch		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.8	Netzergänzung Fläming-Skate	1	Dahme/Mark	sehr hoch		im Bau	
A4.9	Fläming-Skate: barrierefreier Übergang über Bundesstraße	1	Dahme/Mark	wünschenswert		-	
A4.10	Ausbau Rad- und Wanderwegenetz um Körbaer Teich	1	Dahme/Mark	wünschenswert		-	
A4.11	Anbindung Radwegenetz von Kemnitz nach Falkenberg (LDS)	1	Dahme/Mark, LDS	wünschenswert		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, evtl. Jüterbog				
B3.3	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Dahme/Mark	-	2. Priorität	-	Prüfung Integration Schulbedarf in „Sportwelt“
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C1.9	Bau Mehrgenerationenhaus Viktoriastift	1	Dahme/Mark	sehr hoch		Realisierung	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.7	barrierefreier Umbau Freibad Dahme/Mark (evtl. Verknüpfung Tourismus)	1	Dahme/Mark	hoch		Planung	
C2.8	Ausbau Angebotsergänzungen Sportwelt	1	Dahme/Mark			-	
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stopp-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes

C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
------	--	---	------------------------------------	--	--	---	--

sonstige Einzelmaßnahmen

	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	

sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

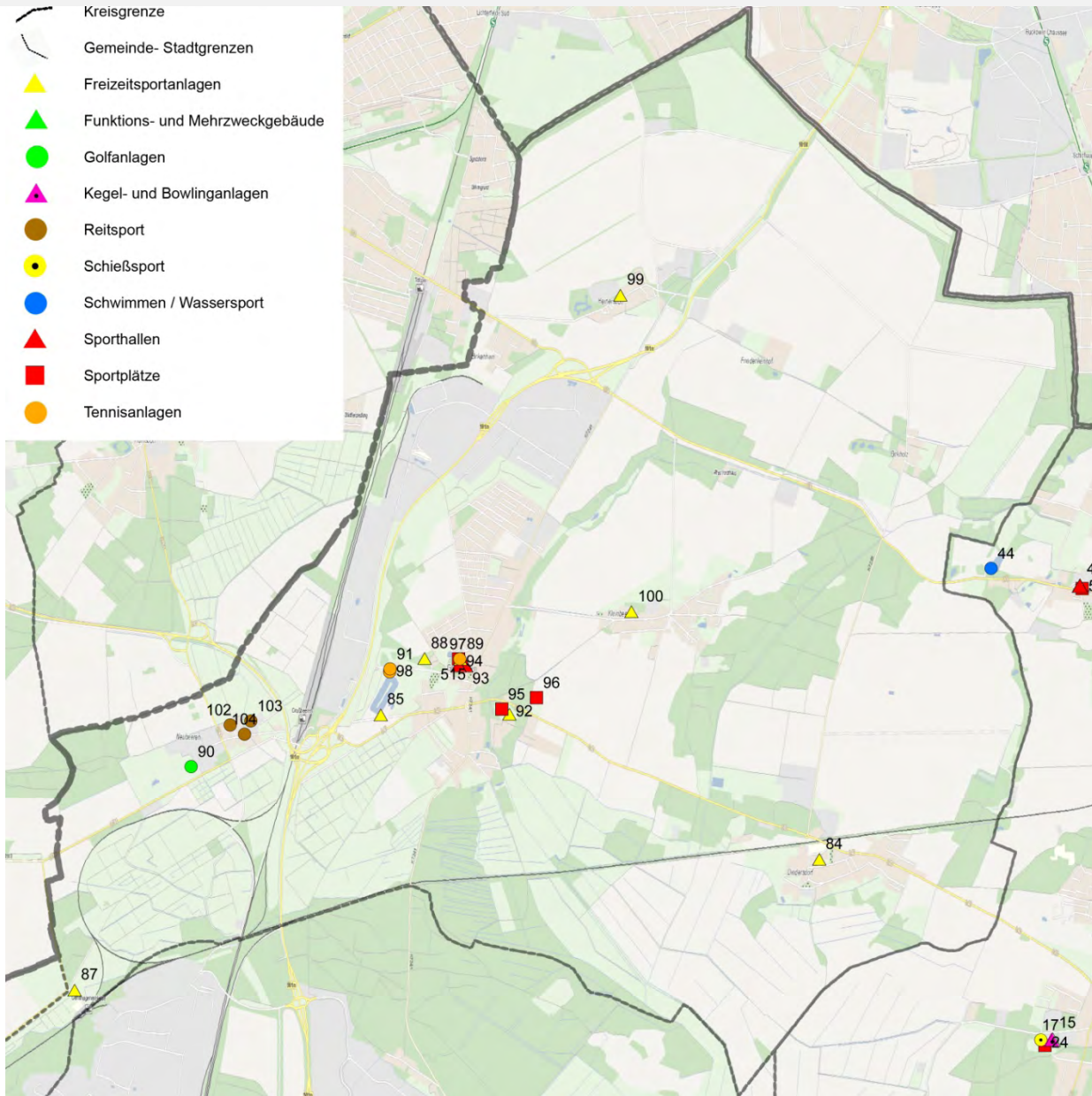
Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
- Stadt Dahme/Mark (2007), Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Stadt Dahme/Mark, Entwurf 2007

Gemeinde Großbeeren

1. Sportstätten Bestand

-  Kreisgrenze
-  Gemeinde- Stadtgrenzen
-  Freizeitsportanlagen
-  Funktions- und Mehrzweckgebäude
-  Golfanlagen
-  Kegel- und Bowlinganlagen
-  Reitsport
-  Schießsport
-  Schwimmen / Wassersport
-  Sporthallen
-  Sportplätze
-  Tennisanlagen

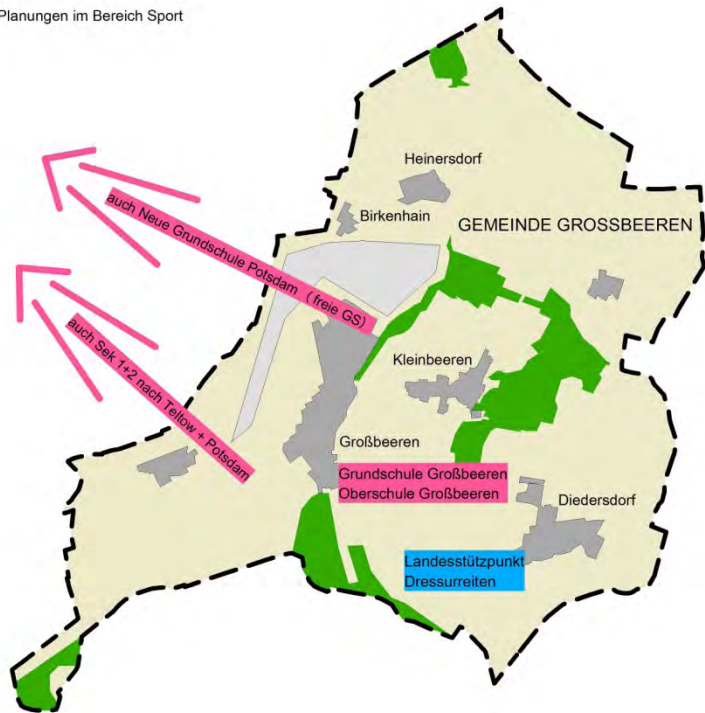


Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen

Vorhaben und Planungen Gemeinde Großbeeren

z.Zt. besteht keine Notwendigkeit für weitere Planungen im Bereich Sport

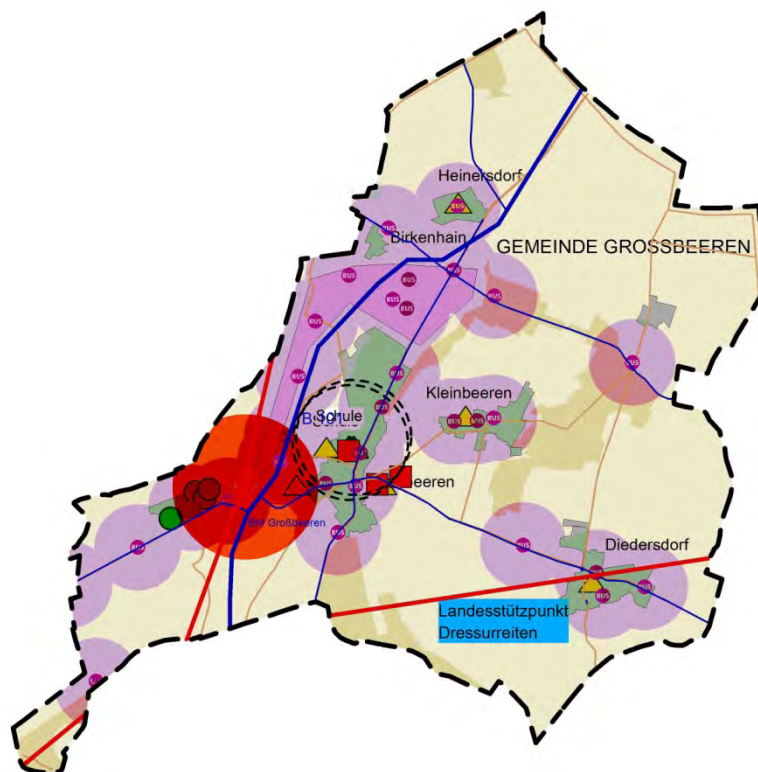


Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit

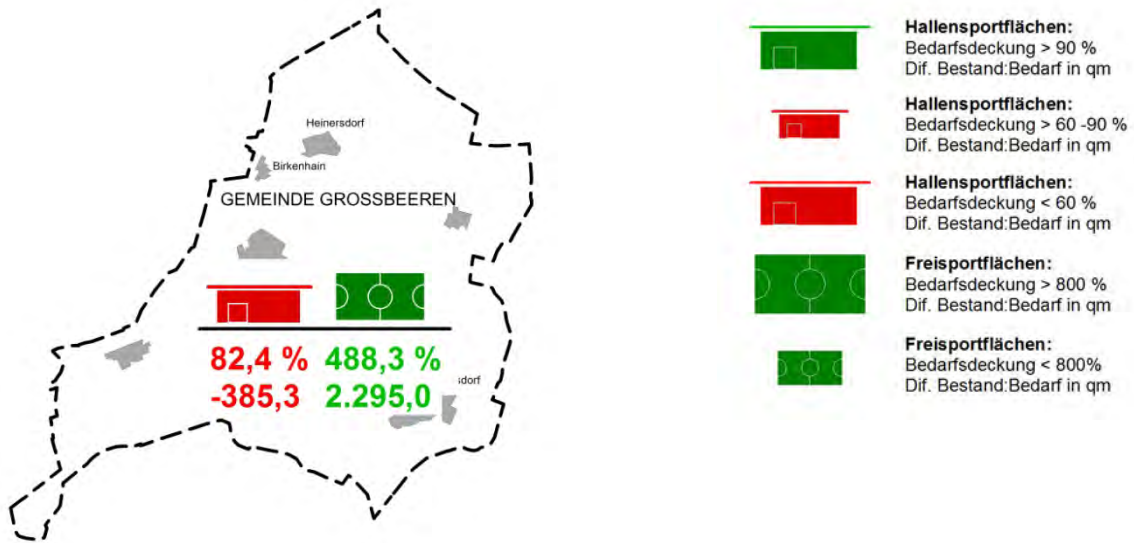
Sportstätten

- ▲ Sporthalle
- Sportplatz
- Schwimmbad/Freibad/Strandbad
- ▲ Freizeitsport
- Reitsport
- Golfplatz
- Schießsport
- ▲ Funktions-/Mehrzweckgebäude
- ▲ Kegel-/Bowlingbahn
- Haltepunkt Regionalbahn, r=1000m
- Haltepunkt S-Bahn, r=800m
- Haltepunkt Bus, r=600m
- Straßen
- Radwege
- Schulstandorte, r=800m



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

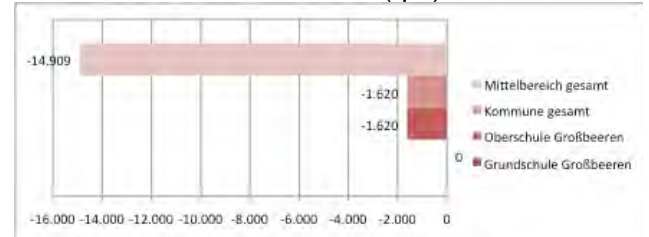


- gemeinsame Nutzung Grundschule und Oberschule

Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- gemeinsame Nutzung Grundschule und Oberschule

Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

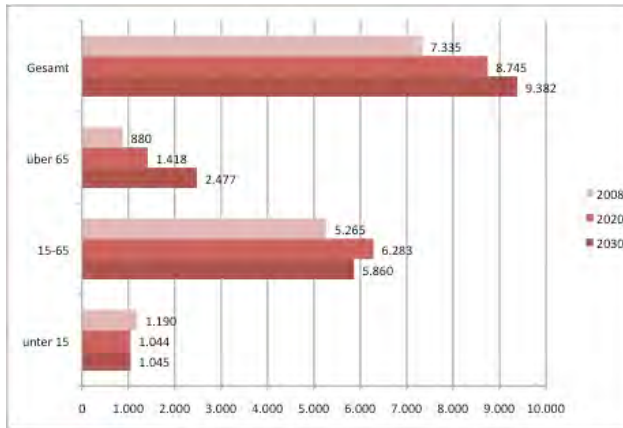
Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- GS gesichert
- OS Großbeeren gefährdet

Anmerkung Kommune:

- OS Großbeeren gesichert

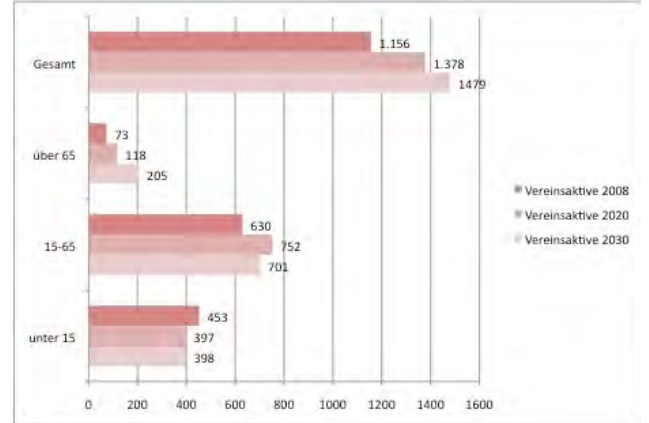
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

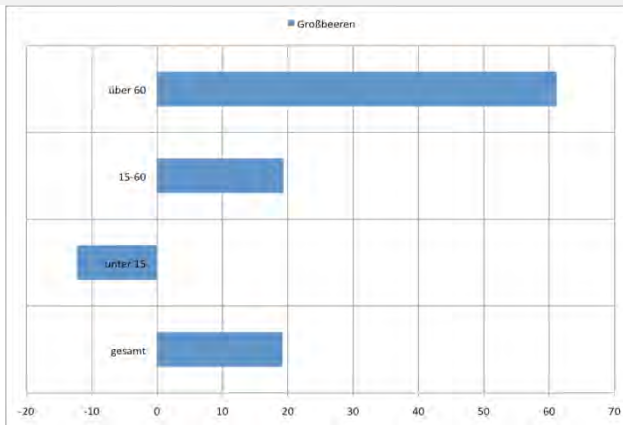
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



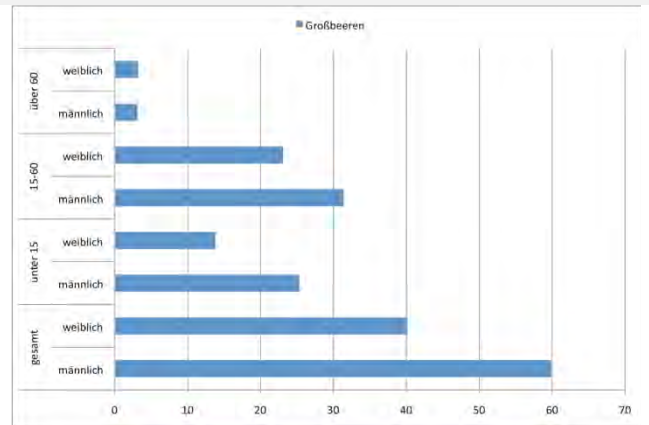
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



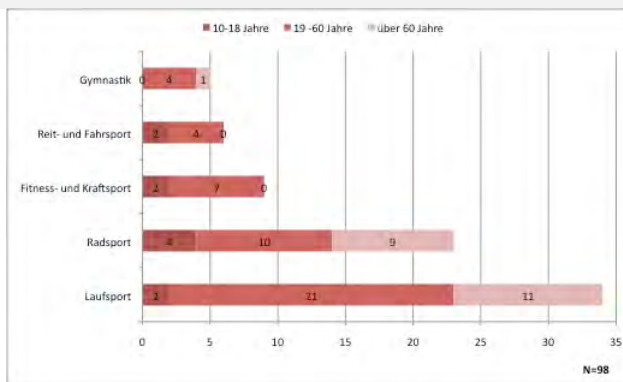
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



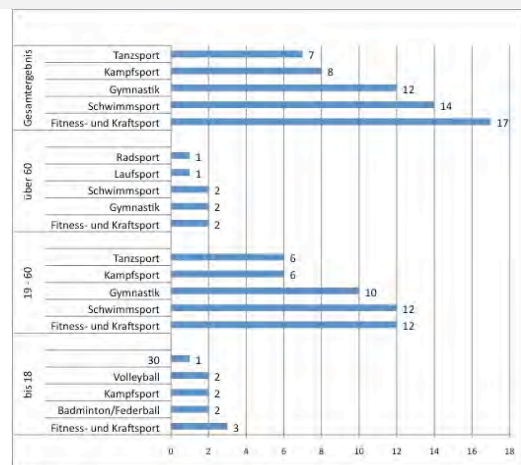
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Sportstätten

Ein Schwerpunkt der Qualifizierung der Sportstätten ergibt sich aus dem prognostizierten Anstieg der Bevölkerung insgesamt und insbesondere in der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren. Altengerechte Sportangebote können unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse der Senioren bereitgestellt werden. Neben der barrierefreien und behindertengerechten Gestaltung von Fußwegen sollten neue Sportangebote, beispielsweise durch die Förderung wohnungsnaher, zeitlich flexibler und umfangreich nutzbarer Sport und Bewegungsmöglichkeiten, in die Aufwertung von Grünflächen und des Wohnumfeldes integriert werden. Die Prüfung von Möglichkeiten einer Bereitstellung von Schulsportanlagen für den nicht vereinsgebundenen Freizeitsport, die Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit zu bestimmten Zeiten sowie die personelle Absicherung der Pflege und Aufsicht ergänzt die Sportangebote für Kinder und Jugendliche. Bei der Modernisierung der Sporthallen muss die veränderte Sportraumnachfrage berücksichtigt werden.

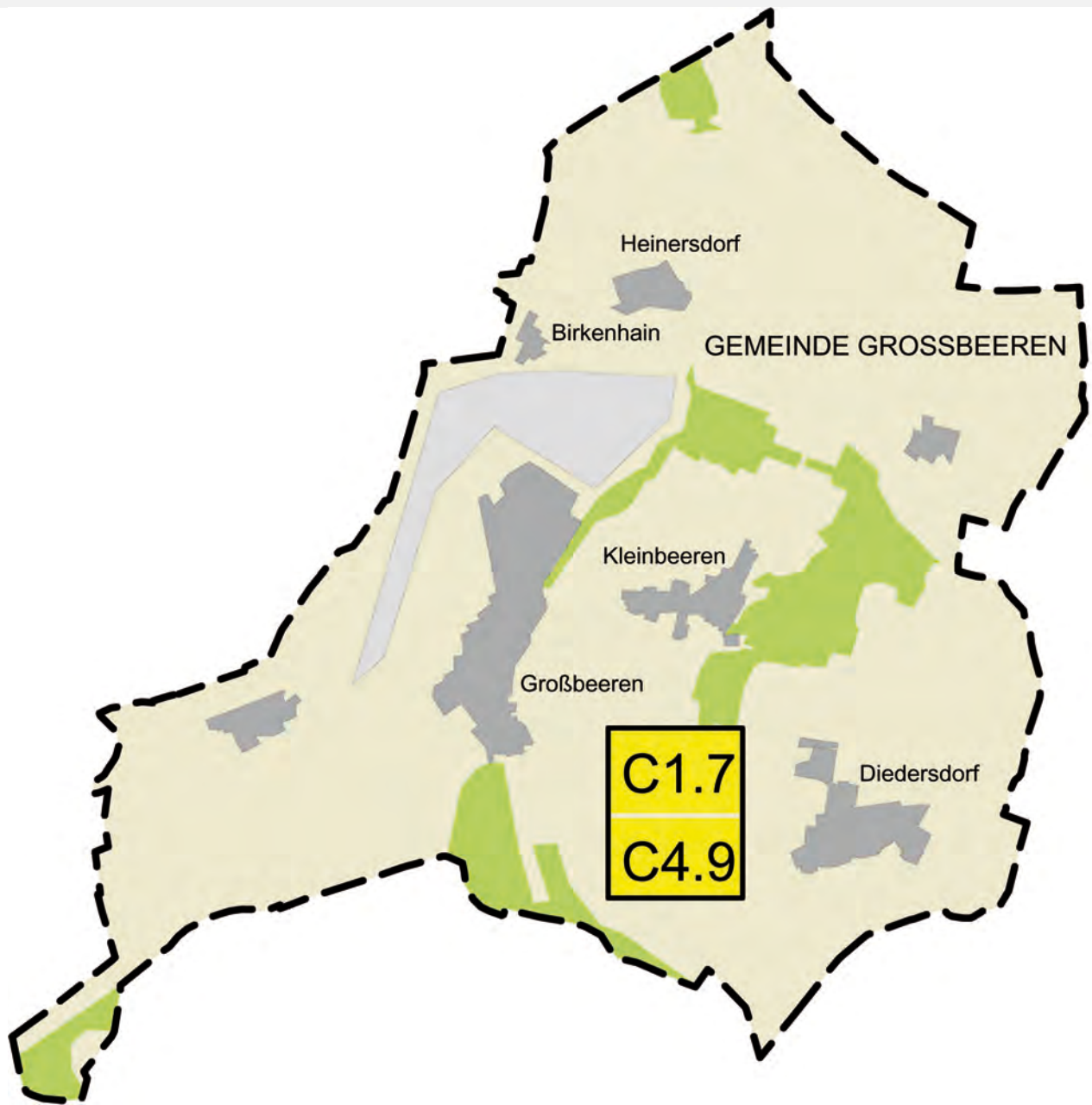
Erreichbarkeit und Anbindung sowie Verknüpfungen zwischen Sport und Tourismus

Zusätzliche Sportangebote könnten im Zuge der Erweiterung des Güterverkehrszentrums Großbeeren mit in die Planungen der Ausgleichsflächen integriert werden. Dabei würde die Schaffung eines Landschaftsparks mit Fuß- und Radwegen als verbindendes Element der Siedlungsräume eine Qualifizierung der ausgedehnten Landschaftsräume als Naherholungsgebiet ermöglichen. Das Rad- und Wanderwegenetz wäre weiter auszubauen bzw. an das überörtliche Fuß- und Radwegenetz anzubinden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Kooperationen zwischen Kitas, Sportvereinen und gewerblichen Anbietern könnten im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit verstärkt werden.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
sonstige Einzelmaßnahmen							
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	

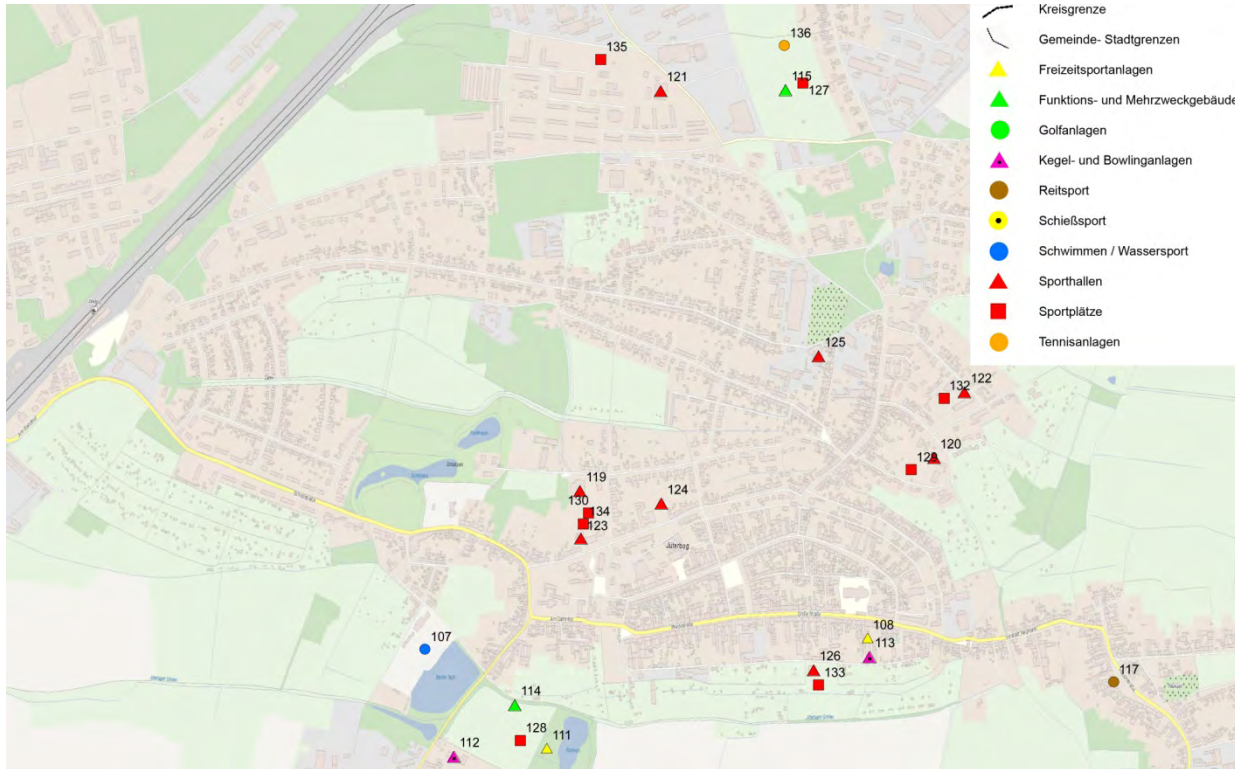
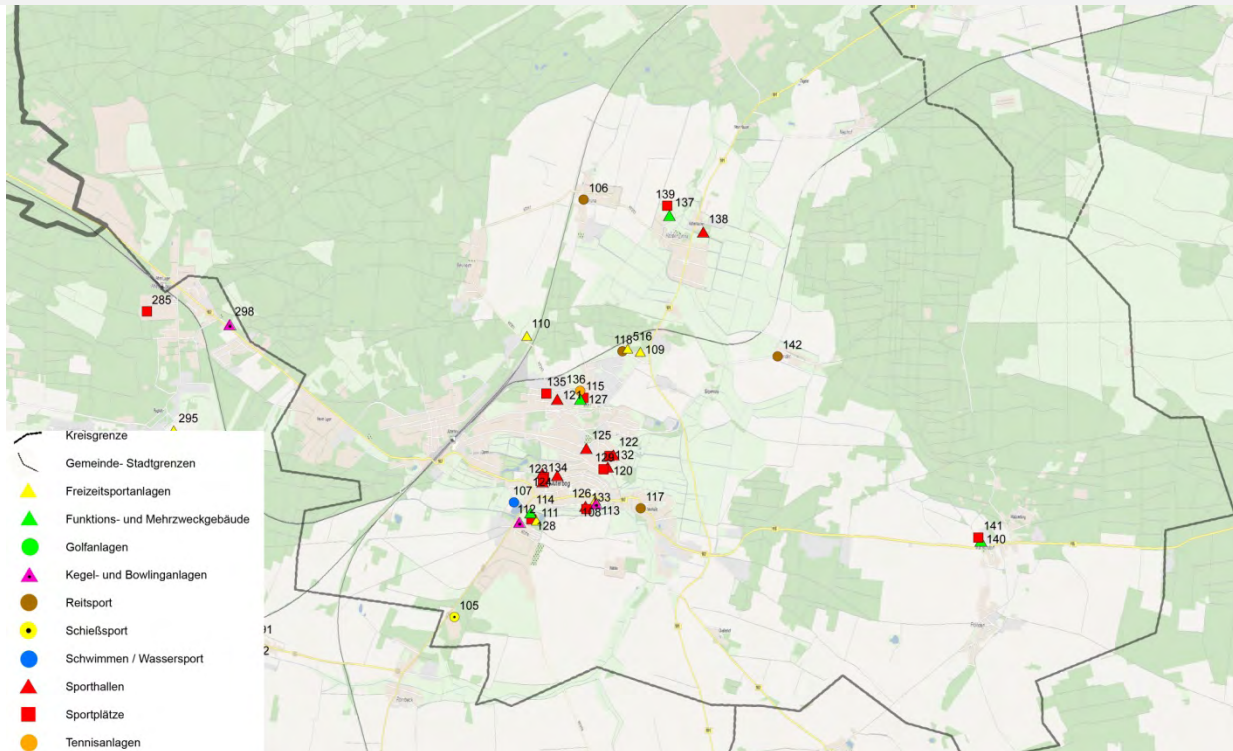
Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht

-
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
 - Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
 - Gemeinde Großbeeren (2010): Entwurf zur Gemeindeentwicklungsplanung, Informationen zur Bürgerbeteiligung, öffentliche Auslegung, September 2010

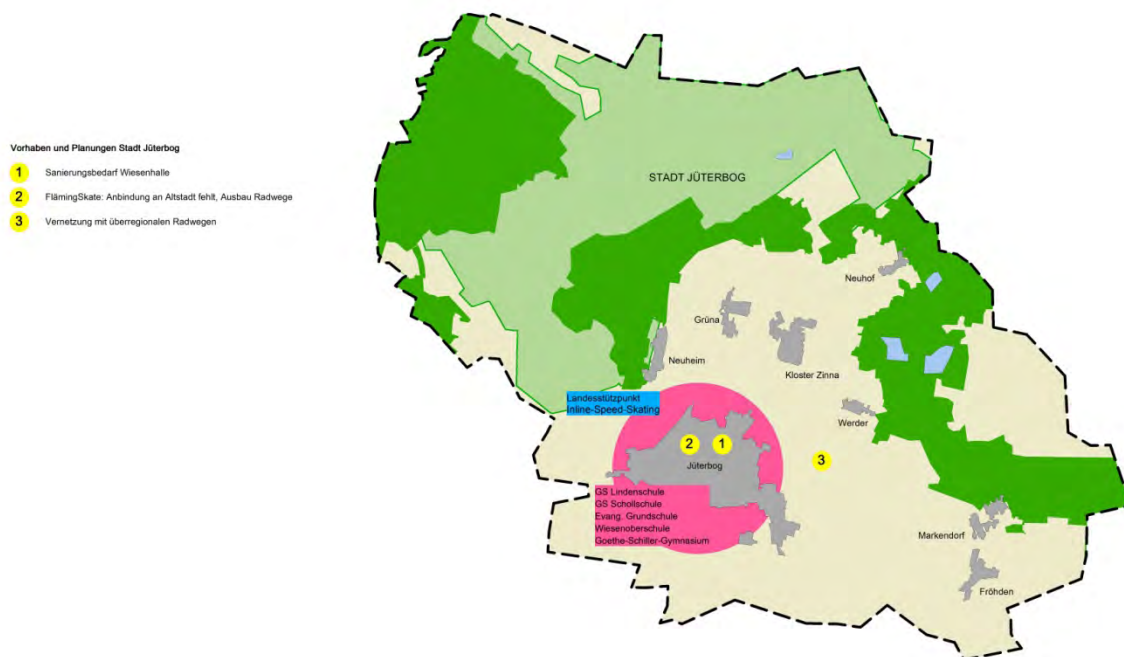
Stadt Jüterbog

1. Sportstätten Bestand



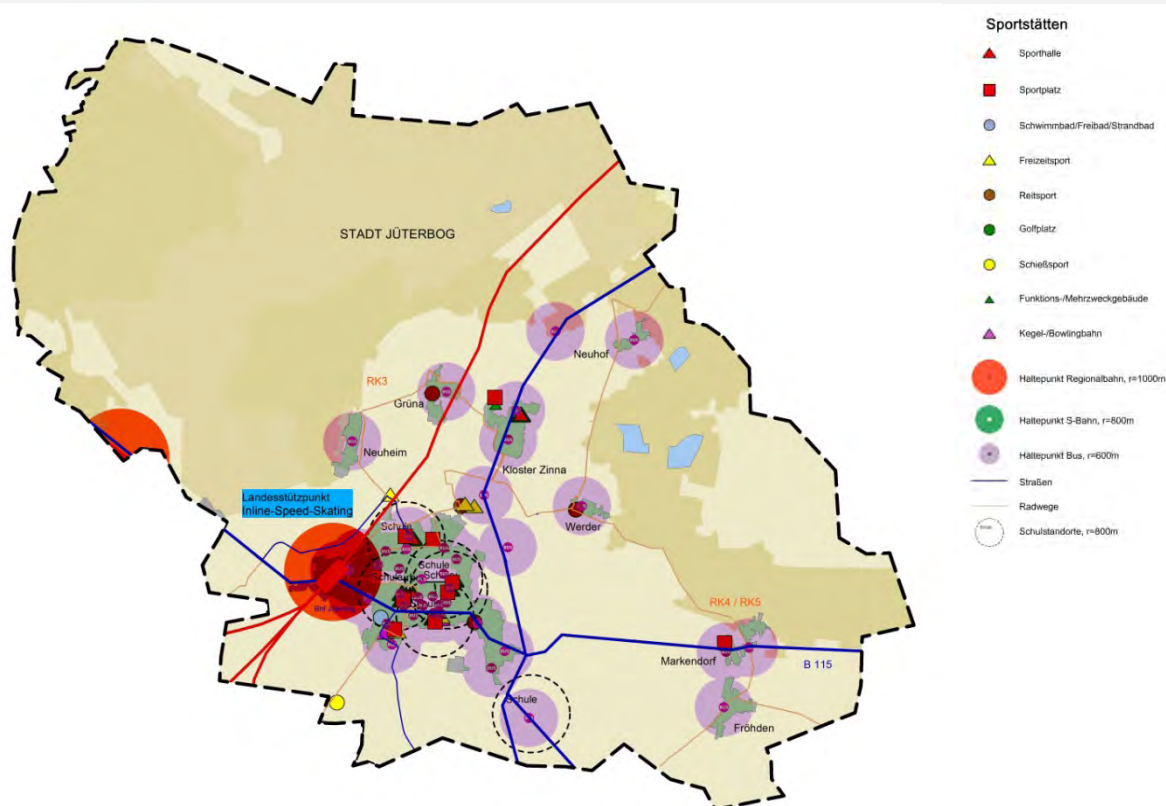
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



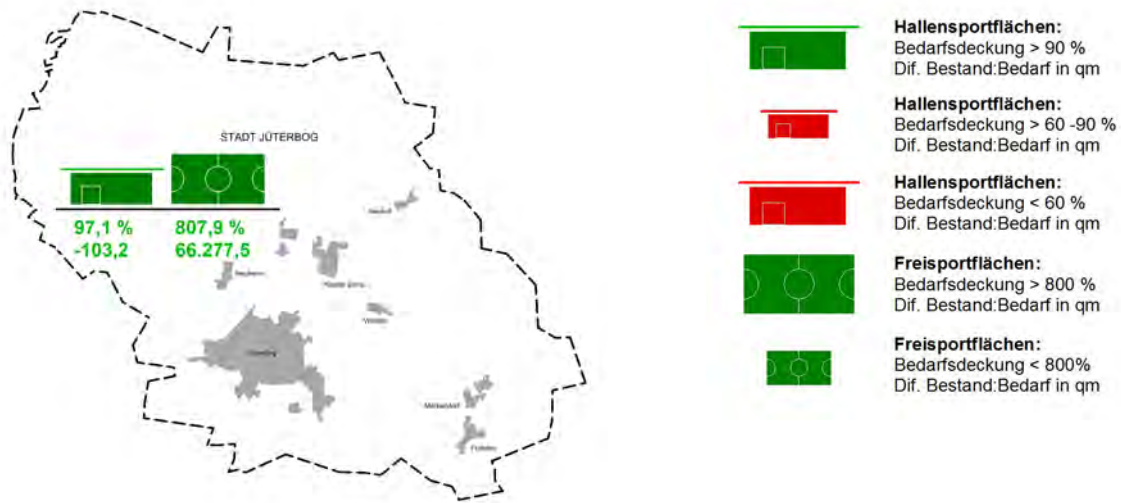
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

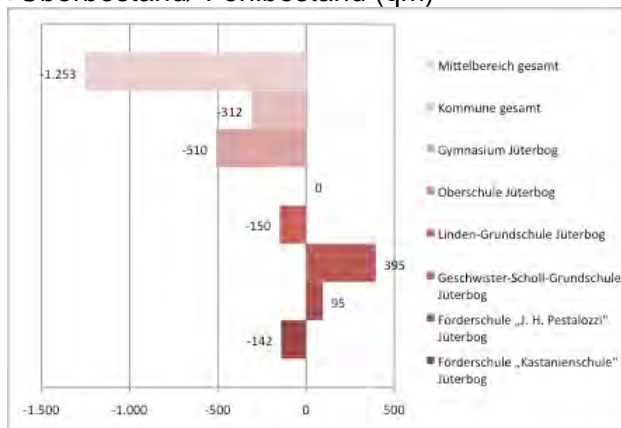
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

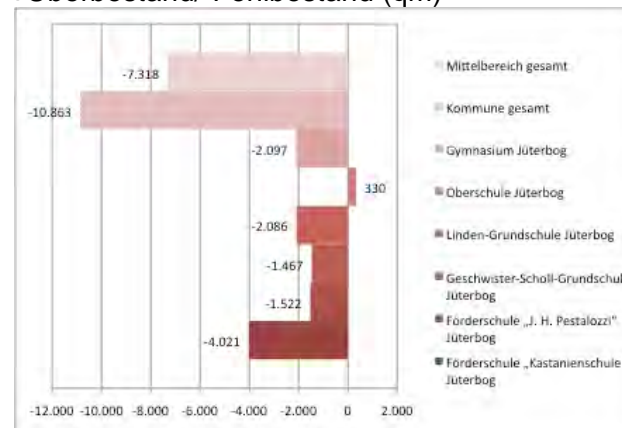
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 95; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 96; TF 2007

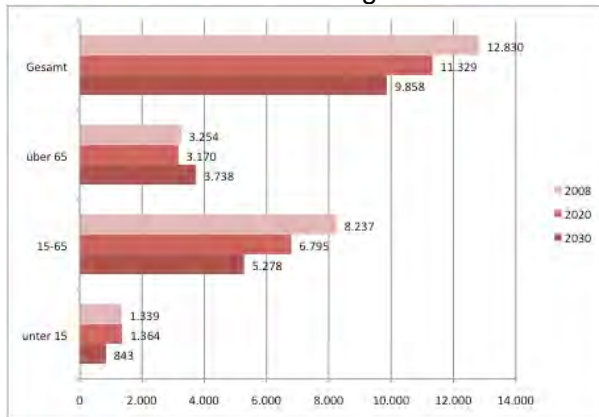
5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
 - Beide GS langfristig gesichert
 - OS und Gymnasium gesichert

Anmerkung Kommune:
 Förderschule „J. H. Pestalozzi“ Jüterbog Förderung fraglich

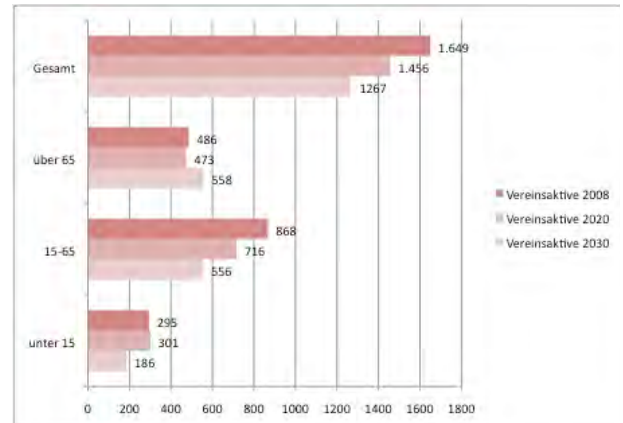
6. Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020



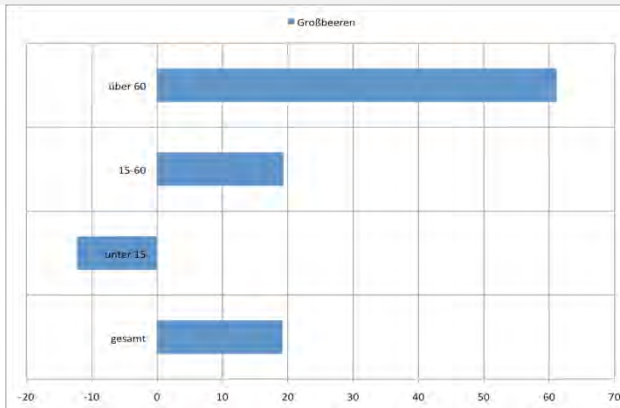
Quelle: LBV 2010

7.1 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



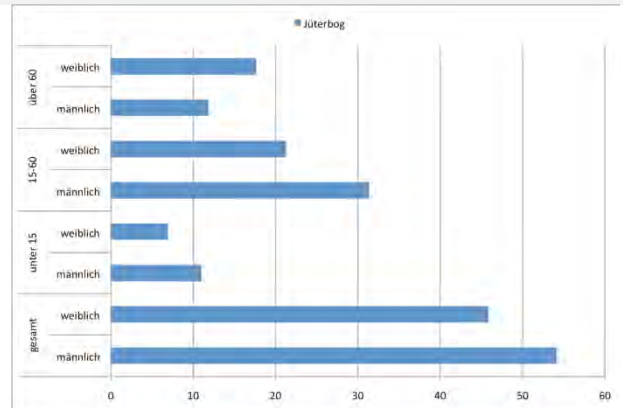
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



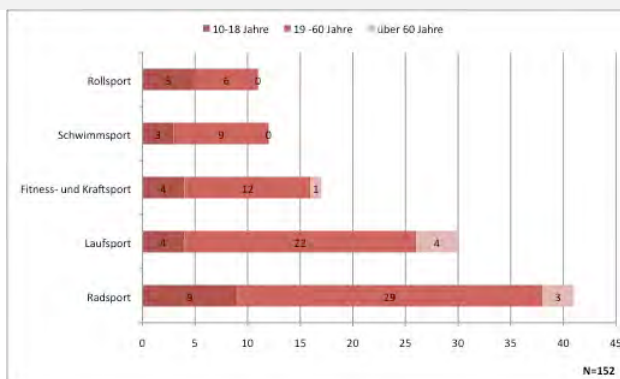
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



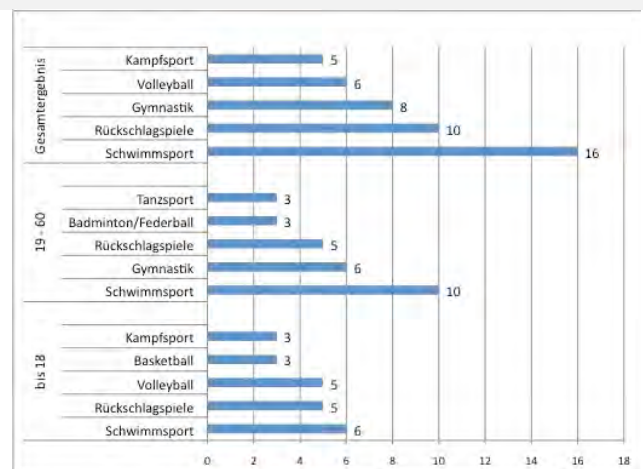
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Sanierung von Sportstätten

Zur Sicherung der vorhandenen Sport- und Freizeiteinrichtungen liegt der Schwerpunkt der Sportentwicklung des Mittelzentrums Jüterbog in der Modernisierung der vorhandenen Infrastruktur und im Ausbau seiner Potenziale. Daher sind Sporteinrichtungen, wie die Skate-Arena Jüterbog (Landesstützpunkt Inline-Speed-Skating), die Wiesenhalle als stark frequentiertes Sportareal, die Sportplätze und das Freibad weiter zu entwickeln.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Das Tourismusprofil kann durch die Kombination aus Landschafts-, Kultur- und Sporterlebnis, unter Einbeziehung der Fläming-Skate und der Konversionsflächen für die Naherholung in der Region bzw. für Kurzurlauber gestärkt werden. Die gesundheitstouristischen Angebote sollten ausgebaut und mit sportbezogenen sowie touristischen Aktivitäten (Radfahren, Walken, Skaten) verknüpft werden. Dazu zählen auch die Verbesserung der Anbindung der Fläming-Skate an die Altstadt Jüterbog und die Vernetzung mit überregionalen Radwanderwegen.

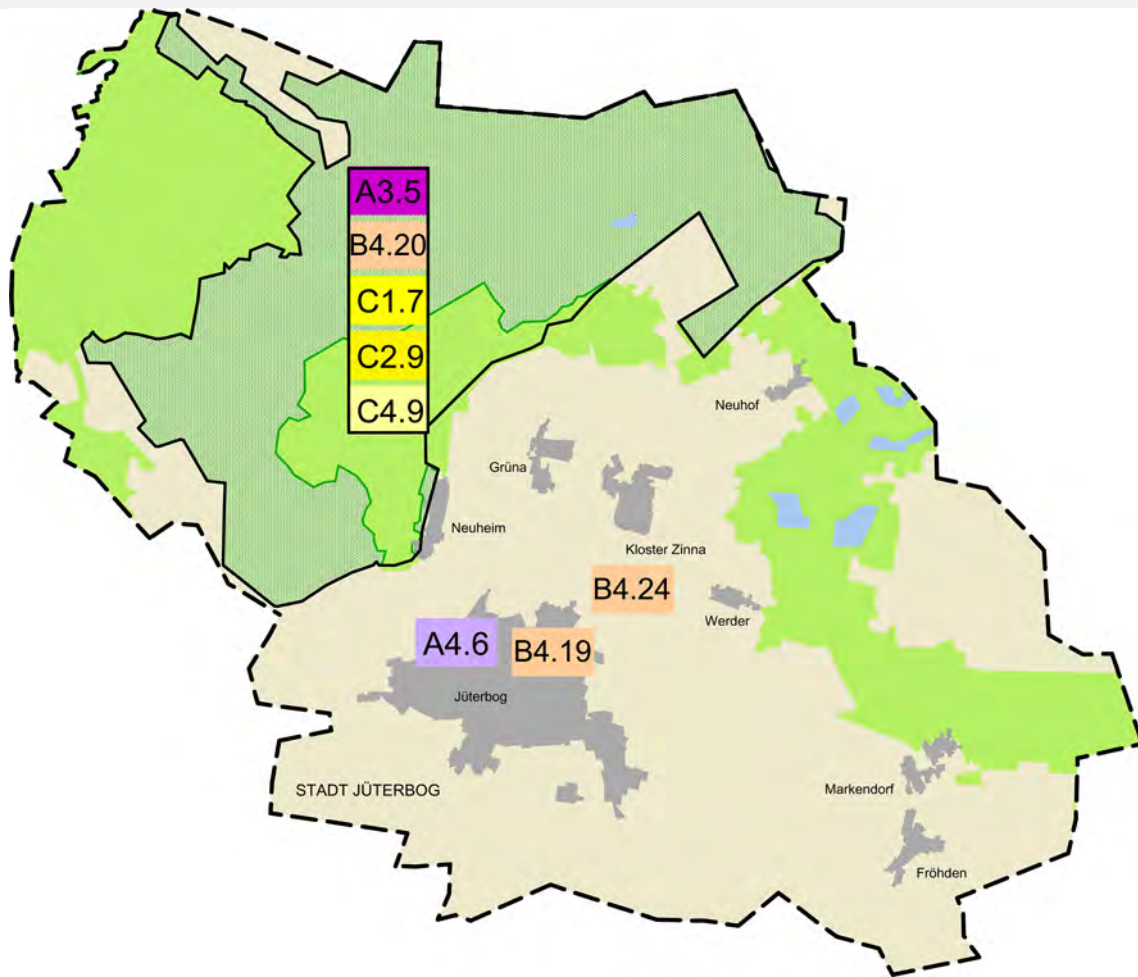
Erreichbarkeit und Anbindung

Die Anbindung der Kommunen im Kooperationsraum Süden an das Mittelzentrum Jüterbog sowie gleichzeitig für den Tourismus sollte durch den öffentlichen Personennahverkehr gewährleistet werden. Zur Vernetzung der Sportangebote mit sozialen, kulturellen und touristischen Angeboten sollte das Radwegenetz weiter ausgebaut werden. Die zusätzliche Prüfung flexibler Konzepte (Rufbussysteme, Bürgerbusse, Anrufdiensttaxi oder Gemeindebusse) ist erstrebenswert.

Interkommunale Zusammenarbeit

Für das Mittelzentrum Jüterbog als Zentrum des Kooperationsraumes Süden ist weiterhin der langfristige Ausbau und die Verstärkung der Stadt-Umland-Kooperation und der Kooperationsbeziehungen insbesondere mit der Stadt Luckenwalde sowie den Gemeinden Niedergörsdorf und Niederer Fläming wichtig. Zur Sicherung der Modernisierung der vorhandenen Infrastruktur sollten die Programme der Bundes-Städtebauförderung (Bund-Länderförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ gemeinsam mit den Gemeinden des Mittelbereiches Jüterbog bzw. die Programme der EU-Förderung (ILE/LEADER, EU-Sonderförderprogramm Sport) geprüft werden. Die Aktivitäten im Netzwerk Jugendarbeit können durch Beratungen und Koordination im Bereich Sport mit den Kommunen Jüterbog, Niedergörsdorf und Dahme/Mark erweitert werden. Akteure aus Kitas, Schulen, Sportvereinen, Volkshochschulen, Seniorengruppen, Feuerwehren, Krankenkassen, Ärzten und sozialen Trägern sollten integriert werden. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann dabei neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit hervorbringen.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit überregionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.5	Vernetzung mit überregionalen Radwegen (s. a. IN-SEK S. 69)	1	Jüterbog	wünschenswert		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.6	Ausbau Fläming-Skate im Bereich Altstadt	1	Jüterbog	hoch		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, evtl. Jüterbog				
B3.1	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Niedergörsdorf	-	2. Priorität	-	Prüfung Kooperation mit Jüterbog
B3.2	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Niederer Fläming	keine Notwendigkeit	2. Priorität	-	Finanzierung nicht möglich, Prüfung Kooperation mit Dahme/Mark
B3.3	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Dahme/Mark	-	2. Priorität	-	Prüfung Integration Schulbedarf in „Sportwelt“
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.19	Sanierungsbedarf Wiesenhalle	1	Jüterbog	hoch	4. Priorität	-	kann evtl. zusätzlichen Bedarf Sporthalle 1.215 qm NF (Linden-GS und Gymnasium) (UP E.8.6.) abdecken
B4.20	Sanierung Sportplätze	3	Jüterbog		4. Priorität		
B4.24	Neubau Indoor-Skate-Arena Jüterbog	1	Bund/Land, Landkreis	-		-	Realisierung unter der Voraussetzung Bewilligung von Fördermitteln

Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Fläming-Skate“ e. V.			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
sonstige Einzelmaßnahmen							
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	

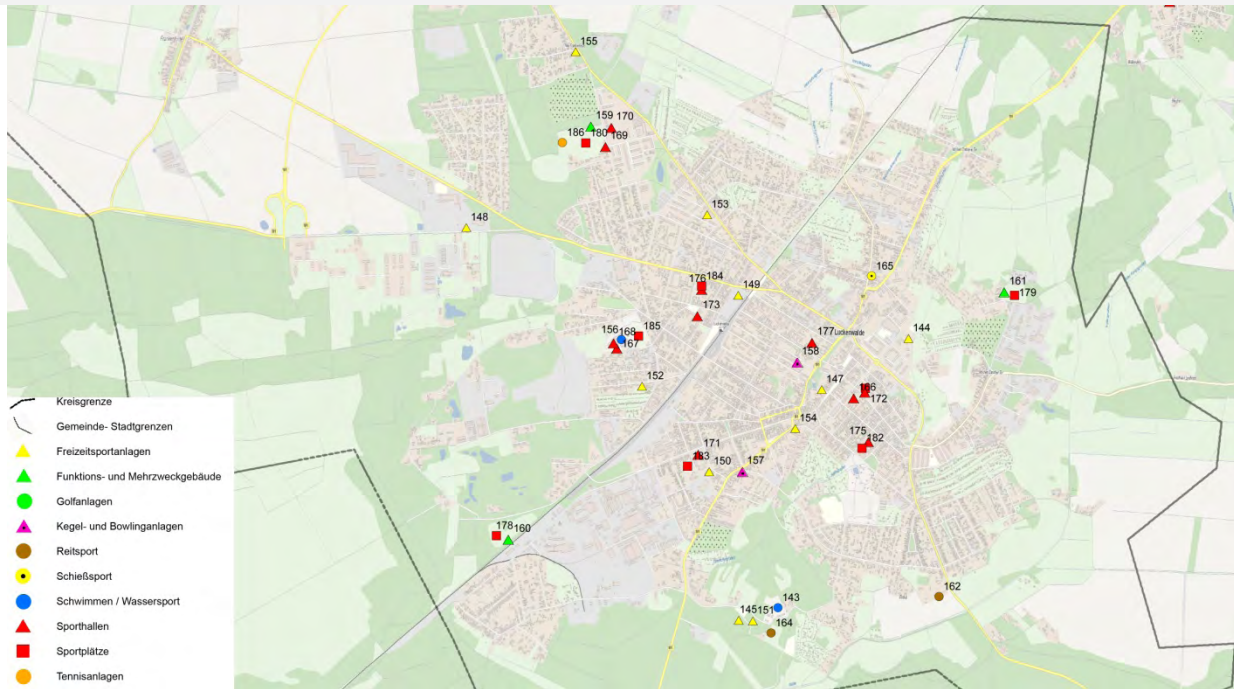
sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
- Stadt Jüterbog (2010), Integriertes Stadtentwicklungskonzept Entwurf 2008

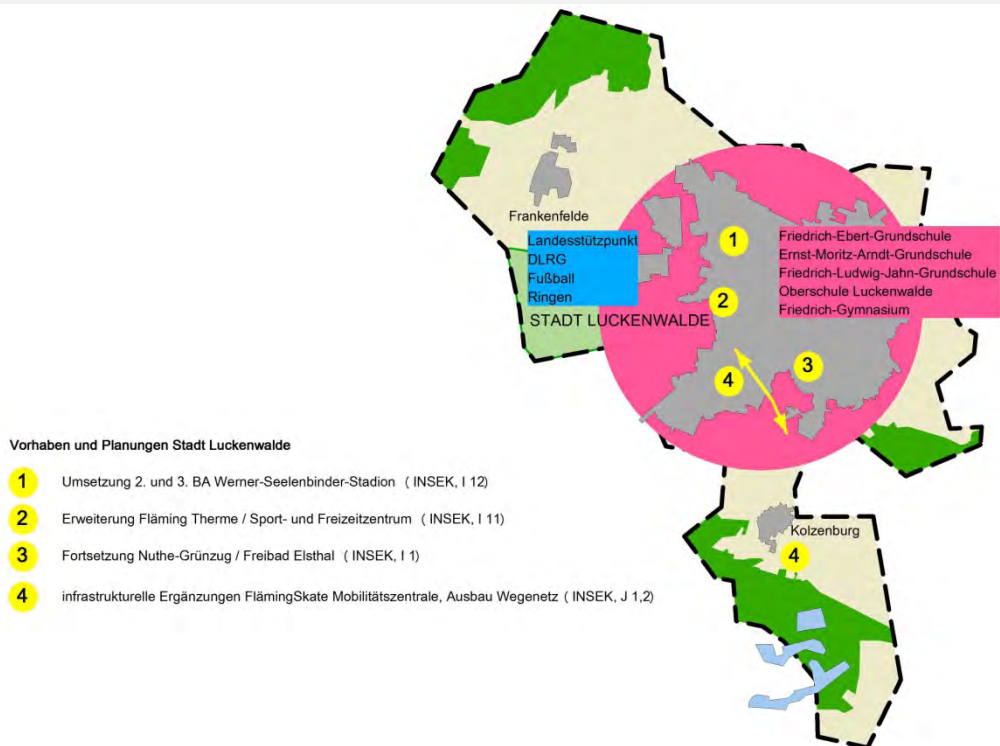
Stadt Luckenwalde

1. Sportstätten Bestand



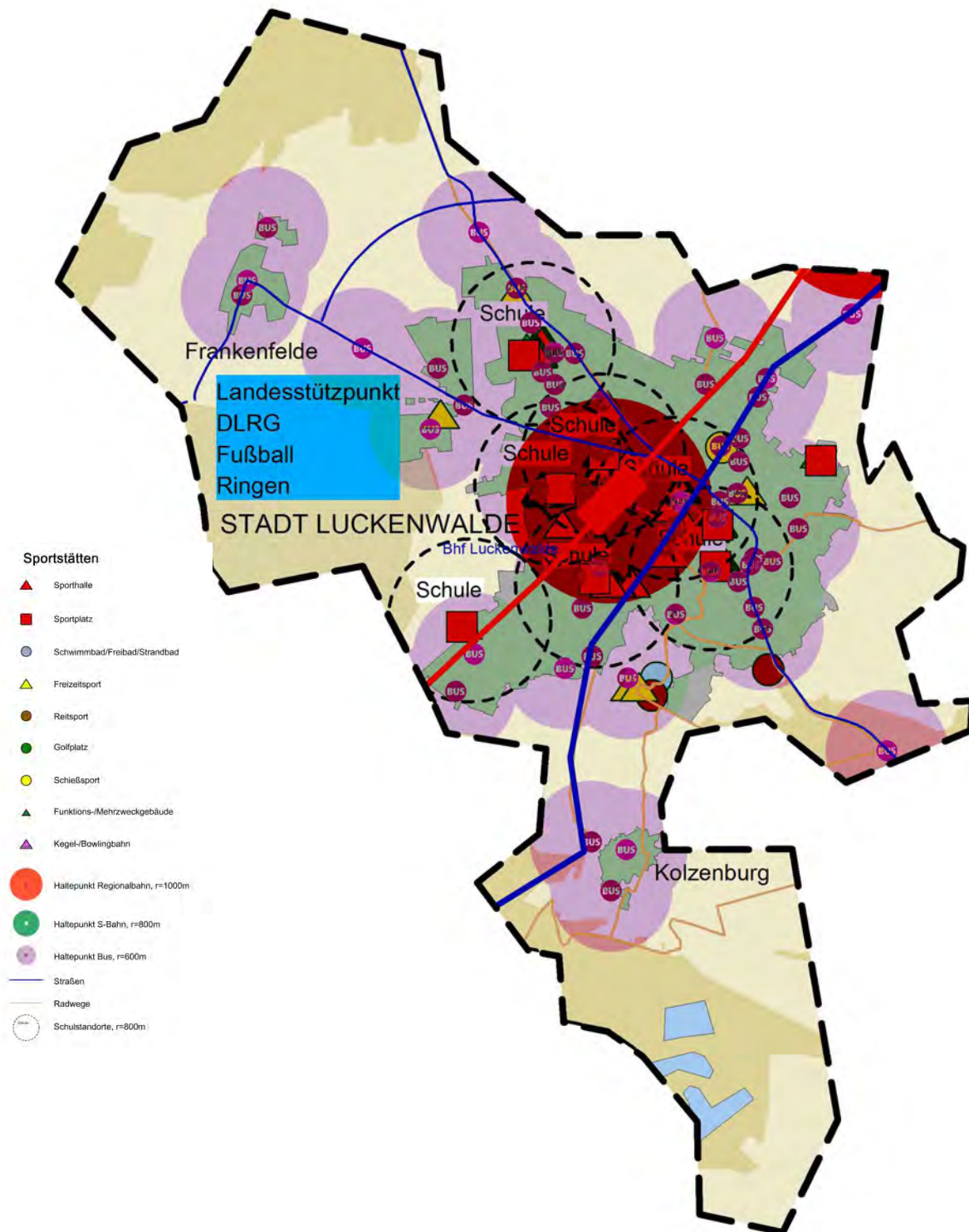
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



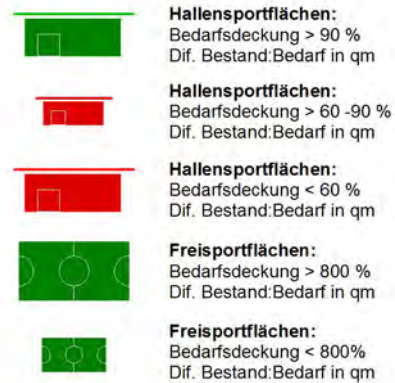
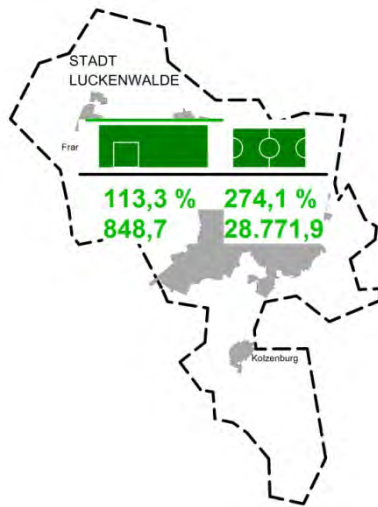
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

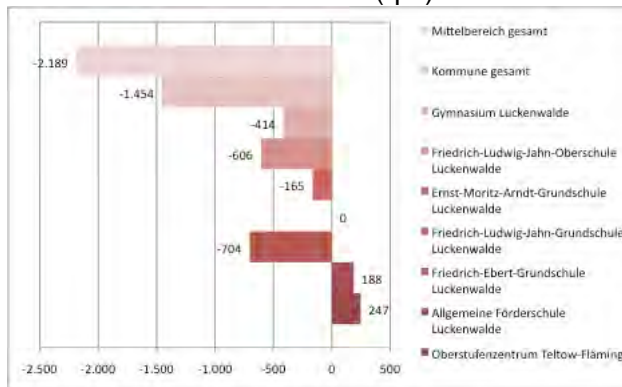
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

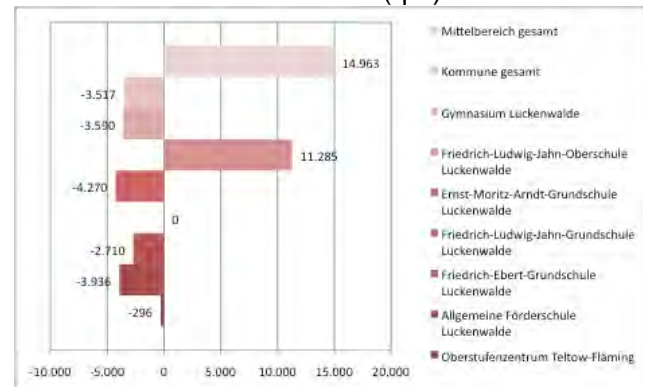


- Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule und -Oberschule zusammen
- Gymnasium alte und neue Halle zusammen
- Oberstufenzentrum Teltow-Fläming: Anteil Luckenwalde

Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule und -Oberschule zusammen
- Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule nutzt die Sport- und Freizeitanlage Dessauer Straße und den Sportkomplex Mozartstraße (AUSDauerlauf) (Anmerkung Kommune; TF 2007, S. 82)
- Oberstufenzentrum Teltow-Fläming: Anteil Luckenwalde

Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

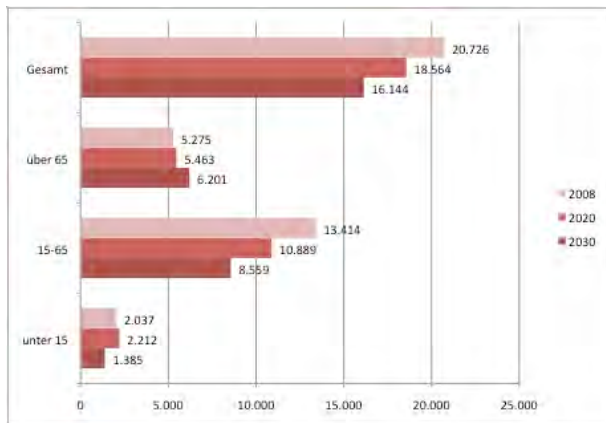
Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- Grundschulen gesichert
- Friedrich-Gymnasium Luckenwalde kann 2-4 Züge zusätzlich aufnehmen

Anmerkung Kommune:

- Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule gesichert
- aufgrund der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen der beiden Friedrich-Ludwig-Jahn-Schulen dürfte kein Hallenflächendefizit mehr bestehen

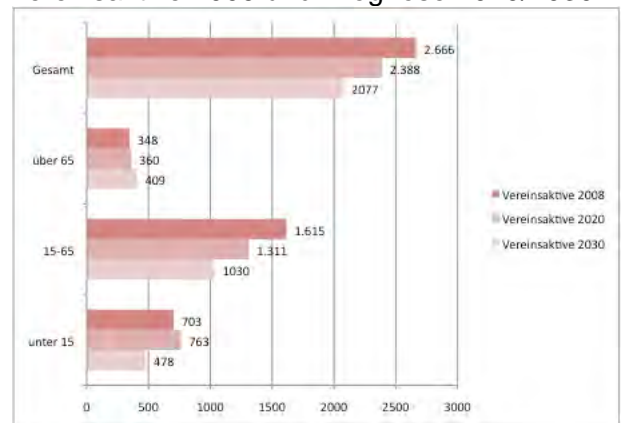
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

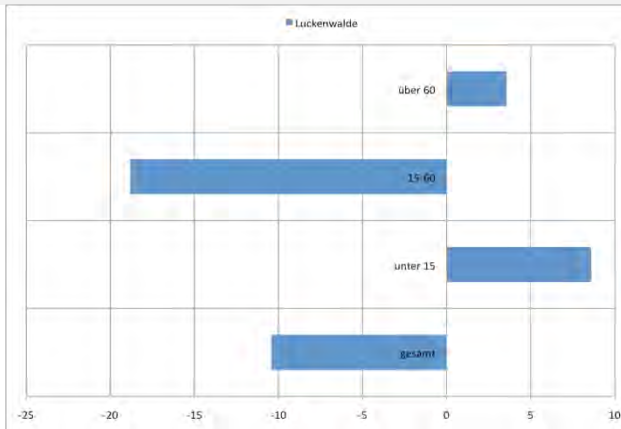
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



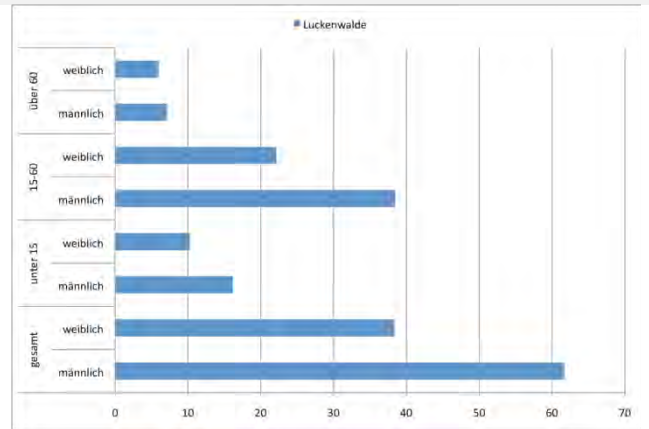
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



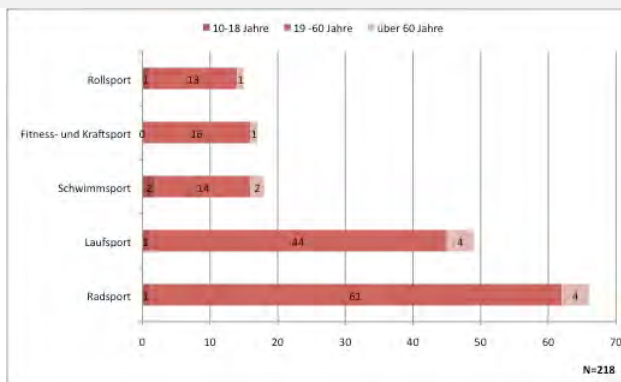
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



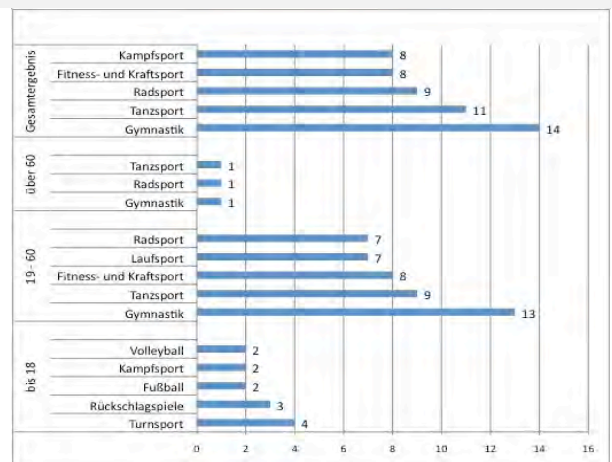
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung und Sanierung von Sportstätten

Zur Sicherung der guten Ausstattung an Sport- und Freizeiteinrichtungen liegt der Schwerpunkt der Sportentwicklung im Mittelzentrum Luckenwalde in der Modernisierung und Qualifizierung der vorhandenen Infrastruktur und im Ausbau seiner Potenziale. Daher sollten die Sporteinrichtungen und deren Angebote, die zum Teil über die zentralörtliche Ausstattung hinausgehen, wie z. B. die Fläming-Therme, der Hochseilgarten, die BXM-Trails und die Fläming-Skate, weiter entwickelt werden. Die Landesstützpunkte Ringen und Rettungsschwimmen sind mit ihren umfangreichen Freizeitangeboten von überregionaler Bedeutung (Ganztagsschule, Oberschule mit Sportbetonung, Sportkomplex Mozartstraße) zu sichern. Als stark frequentiertes Sportareal sind die Sportanlagen des Werner-Seelenbinder-Stadions auch zur Sicherung des Landesstützpunktes Fußball weiter auszubauen. Nach Analyse der Nachfrage- und Angebotssituation und der Feststellung des tatsächlichen Sanierungsbedarfs sollten die kommunalen Sportanlagen kontinuierlich saniert sowie Sport- und Freizeitangebote für Senioren ergänzt werden. Für die Schaffung ergänzender Sport- und Freizeitangebote sind vor allem innerstädtische Brachflächen zu nutzen.

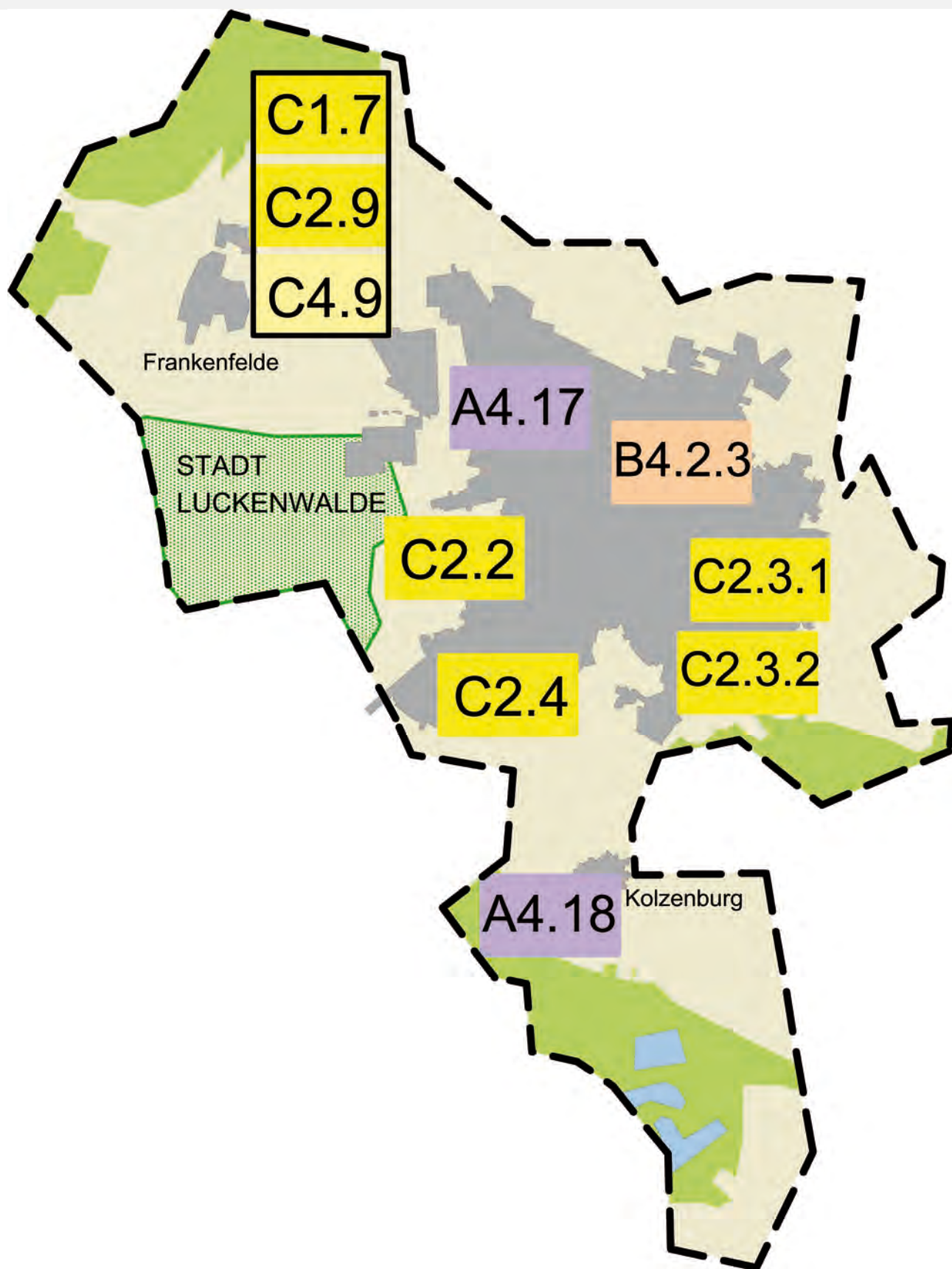
Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit sowie Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Zur Stärkung der touristischen Entwicklungspotenziale als Tor zur Fläming-Skate und zur Erweiterung der Angebote im Bereich des barrierefreien Kulturtourismus sollten die Fläming-Skate und der Naturpark Nuthe-Nieplitz stärker mit den städtischen Angeboten der Fläming-Therme, Freibad, Hochseilgarten, Reiterhöfe, Hotels, Gastronomie und Kultur verknüpft werden. Durch die Schaffung zusätzlicher Rad- und Skaterwege kann die infrastrukturelle Vernetzung der bestehenden Angebote untereinander und mit weiteren touristischen Attraktionen (z. B. städtebauliche und Architekturdenkmale) der Stadt verbessert werden. Die Barrierefreiheit sollte im Hinblick auf Trendsportler und auf mobilitätseingeschränkte Mitbürger stärker herausgestellt werden. Notwendig hierbei wäre die konzeptionelle Vertiefung und bauliche Umsetzung eines Skate- und Radwegenetzes für die Sportstadt Luckenwalde und die Anbindung des Bahnhofs über die Fußgängerzone an die Fläming-Skate.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Für das Mittelzentrum Luckenwalde sind weiterhin der Ausbau und die Verstetigung der Stadt-Umland-Kooperation und der Kooperationsbeziehungen mit den Städten Jüterbog und Trebbin sowie der Gemeinde Nuthe-Urstromtal wichtig. Darüber hinaus soll die Existenz der gemeinnützigen Sportvereine und des Kinder- und Jugendsports durch die Förderung freier Aktivitäten der Vereine, des Spitzensports sowie des bürgerschaftlichen Engagements (Ehrenamt) im Rahmen der Kultur- bzw. Sportförderrichtlinie der Stadt Luckenwalde gesichert werden.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.13	Fortsetzung Nuthe-Grünzug als innerstädtische Fuß-/Radwegeverbindung	1	Luckenwalde				
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.17	Umsetzung 2. und 3. BA Werner-Seelenbinder-Stadion (s. INSEK)	1	Luckenwalde	sehr hoch			
B4.23	Bedarf Sporthalle 1.215 qm NF GS und Gymnasium Luckenwalde (UP E.8.6.)	3	Luckenwalde	-	1. Priorität	-	
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.2	Erweiterung Flämingtherme/Sport- und Freizeitzentrum (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
C2.3.1	Sanierung Freibad Elsthal (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
C2.3.2	Erweiterung Standort Freibad Elsthal um zusätzliche Angebote (Campingplatz, Stellplätze für Fläming-Skate-Nutzer)	1	Luckenwalde				
C2.4	Anbindung Bahnhof an Skaterstrecke und infrastrukturelle Ergänzungen Fläming-Skate: Mobilitätszentrale im ehem. Postbahnhof, Ausbau Wegenetz (INSEK)	1	Luckenwalde			Planung	

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisern-ten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stopp-Agency als Koor-dinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

sonstige Einzelmaßnahmen

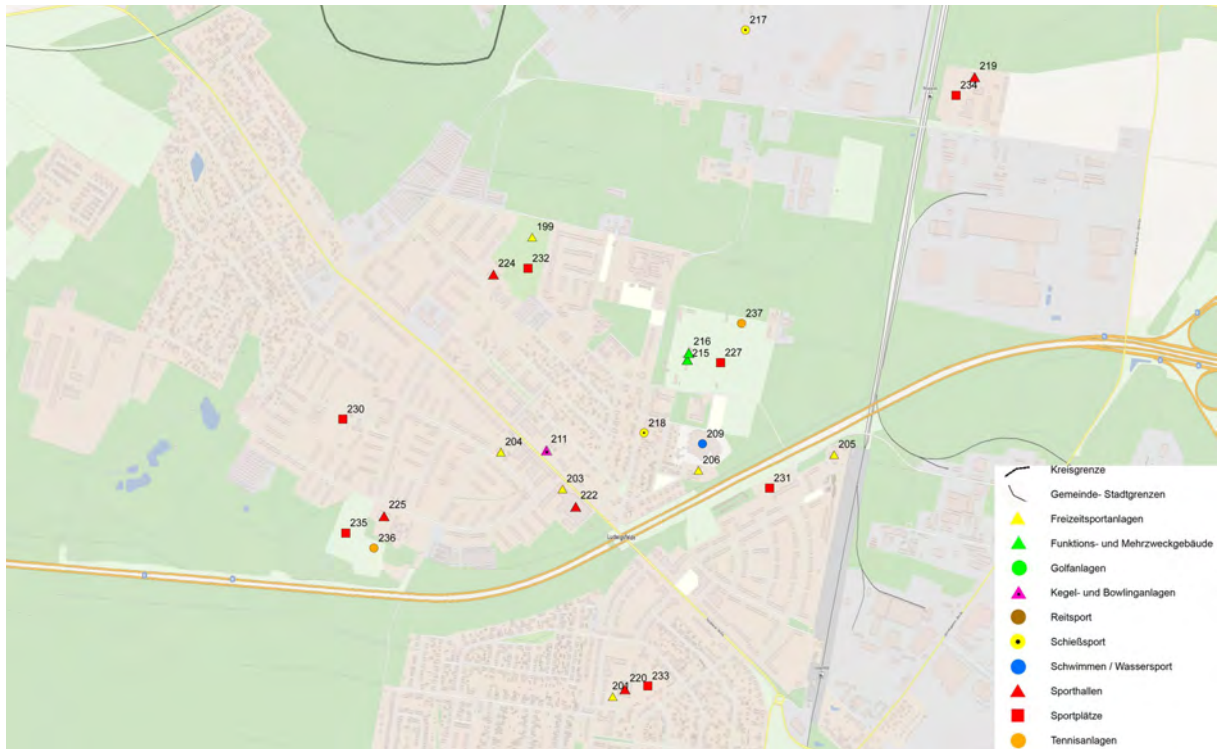
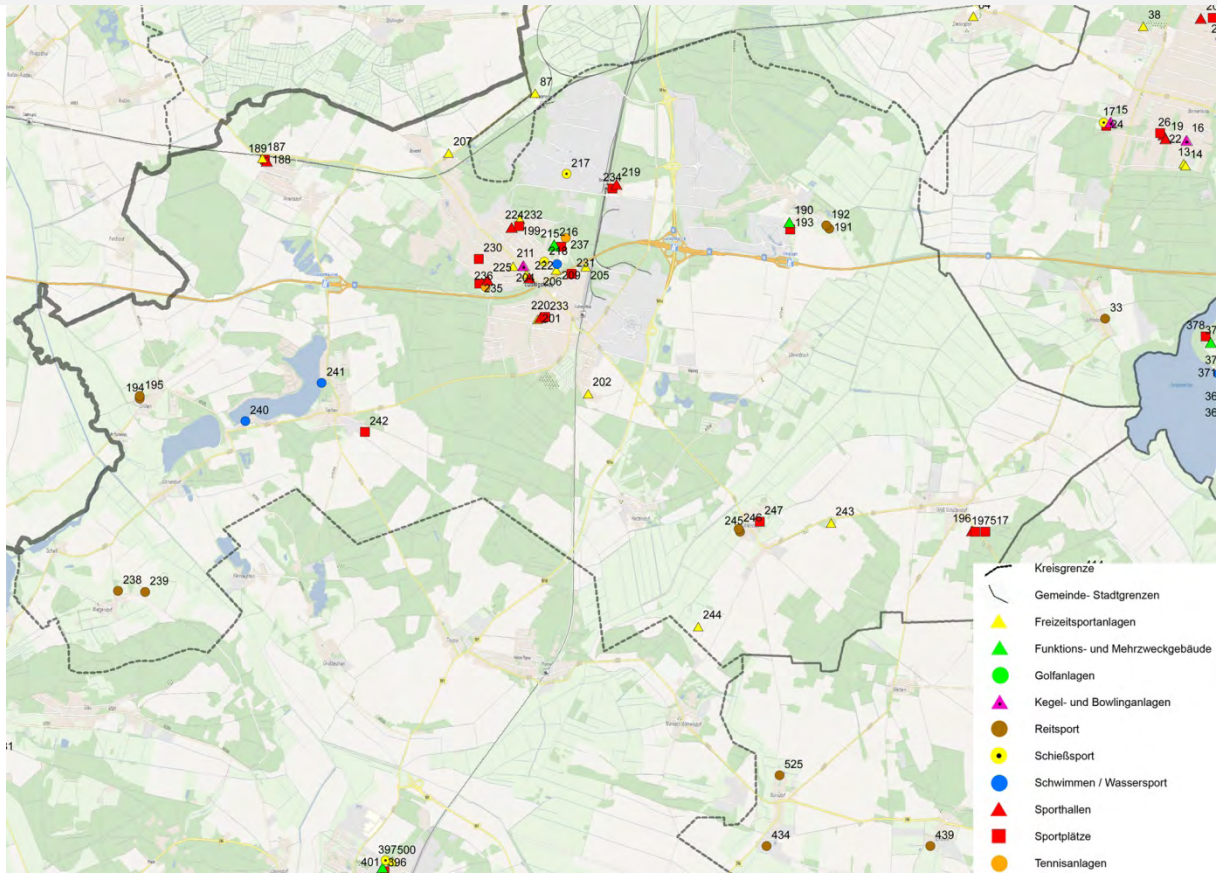
	Anschluss der Skate-Strecke an Bahnhof und Innen-stadt zur Anbindung des Einzelhandels und der Ga-stronomie (INSEK)	1	Luckenwalde			-	
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonder-heiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportpro-gramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfah-rungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sport-treiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanla-gen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbrand-ing)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007 - 31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

Stadt Ludwigsfelde

1. Sportstätten Bestand

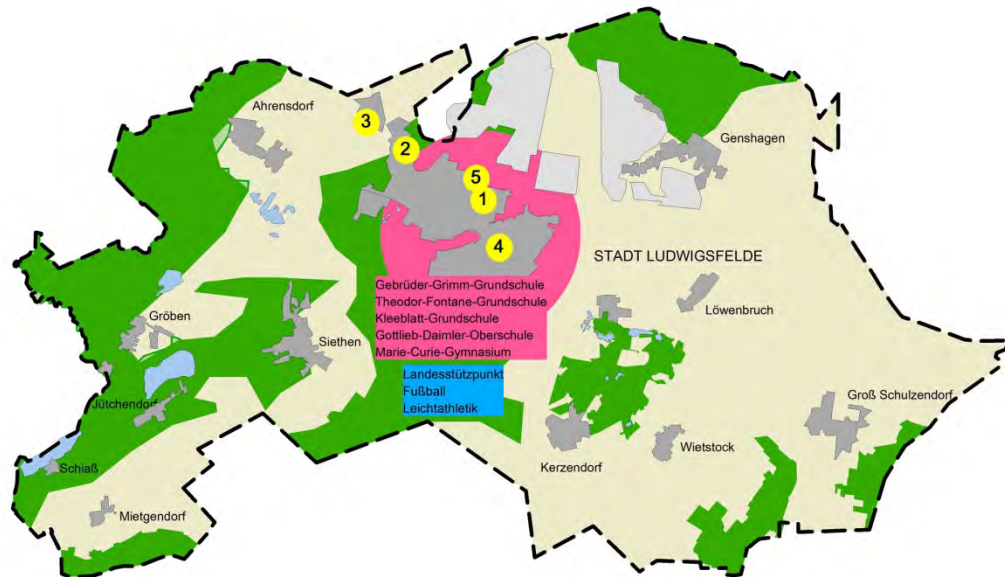


Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen

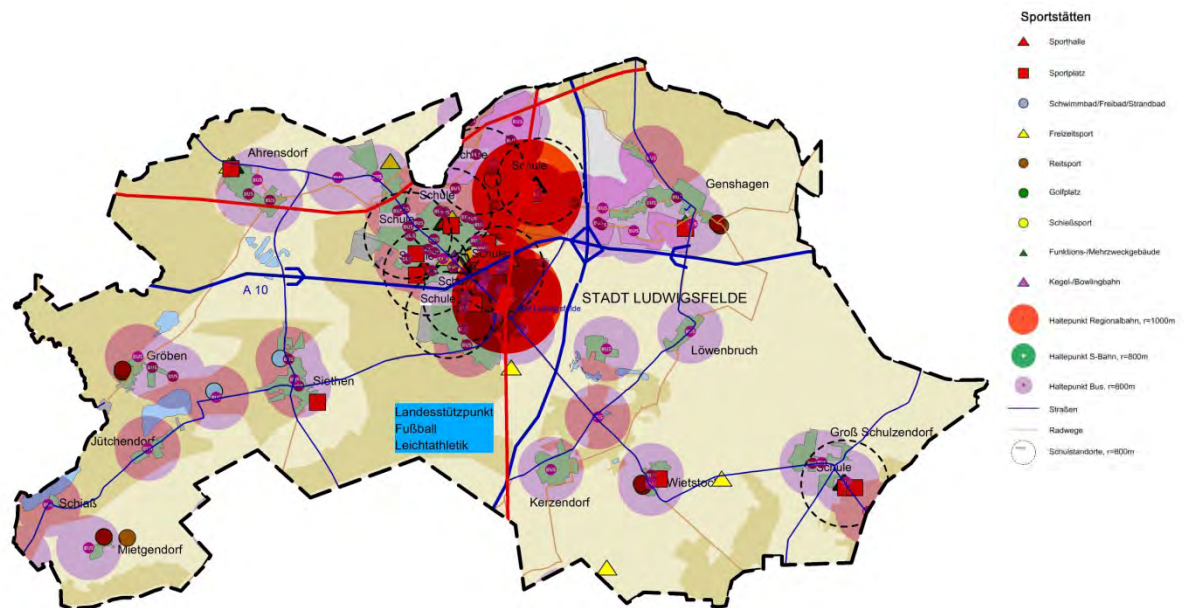
Vorhaben und Planungen Stadt Ludwigsfelde

- 1 Neubau Dreifeldsporthalle am Waldstadion, 2016
- 2 neuer Haltepunkt R 22
- 3 Gelände ehem. Freibad Struveshof wird umgenutzt zu Ferienlager
- 4 Ausbau Bereich Autobahnbrücke zu "Grüner Mitte"
- 5 Erneuerung Sportplatz mit Kunstrasen notwendig



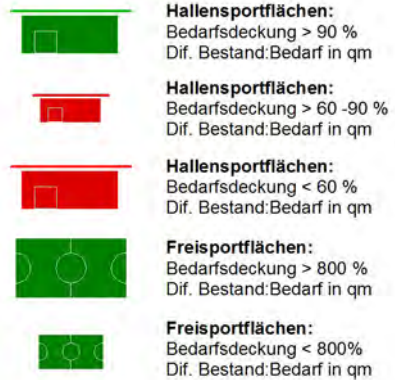
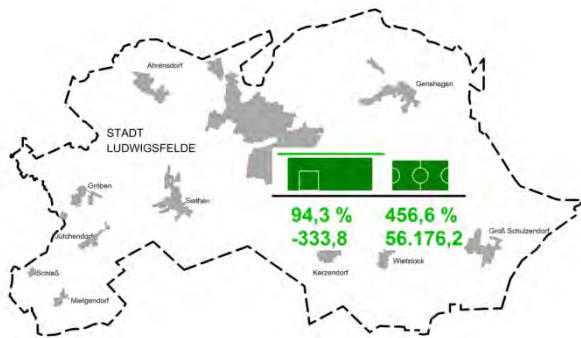
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

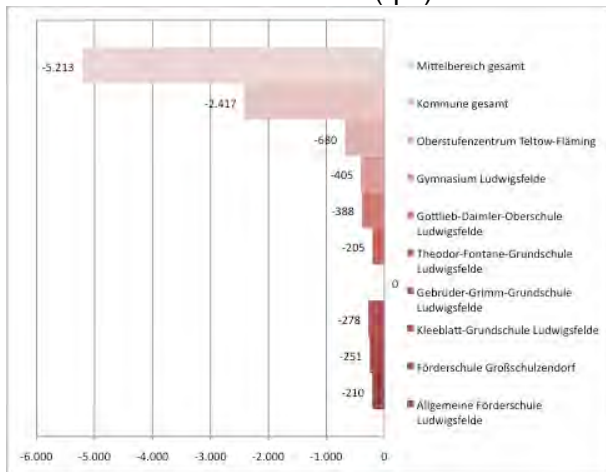
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

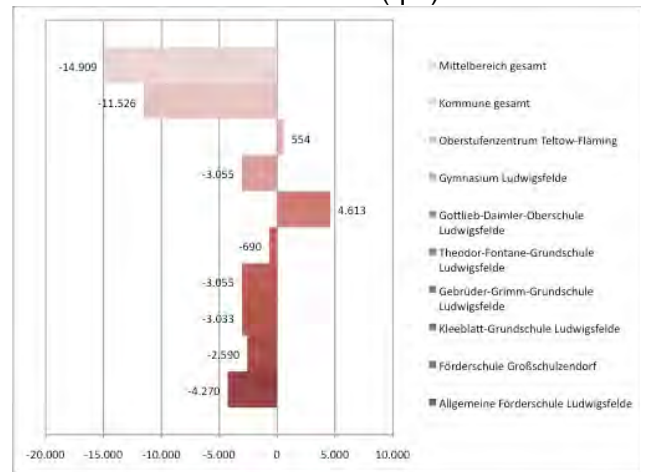


- gemeinsame Nutzung Gebrüder-Grimm-Grundschule und Gymnasium
- Oberstufenzentrum Teltow-Fläming: Anteil Ludwigsfelde

Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- Oberstufenzentrum Teltow-Fläming: Anteil Ludwigsfelde

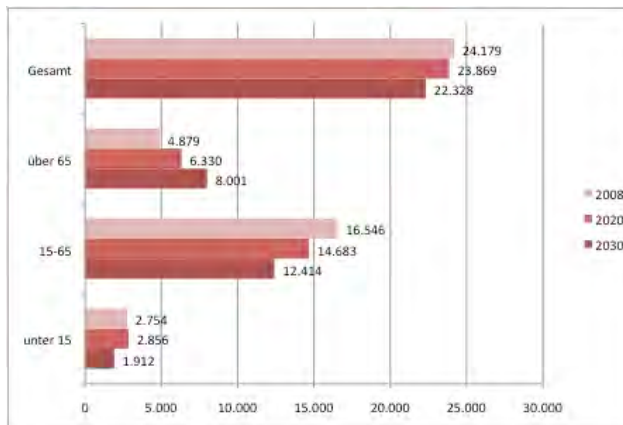
Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- Grundschulen, OS und Gymnasium gesichert

Anmerkung Kommune:

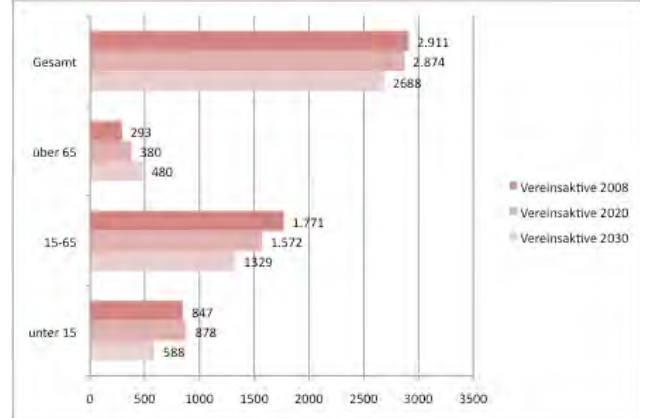
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

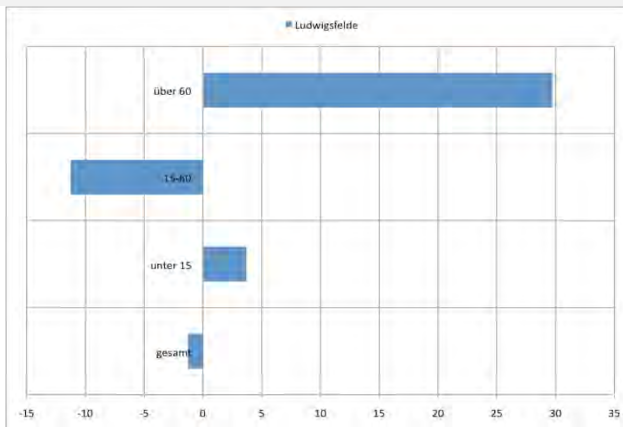
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



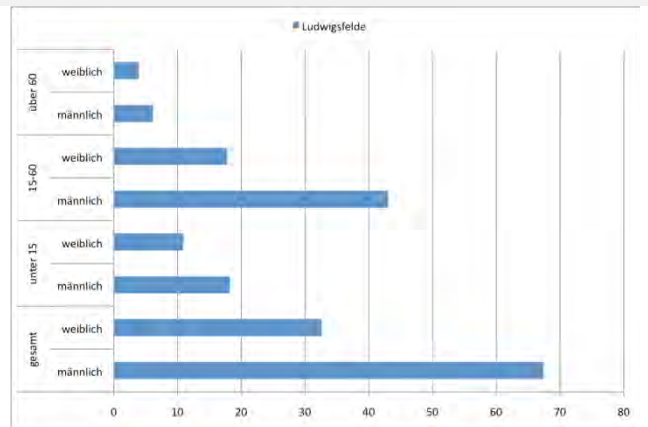
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



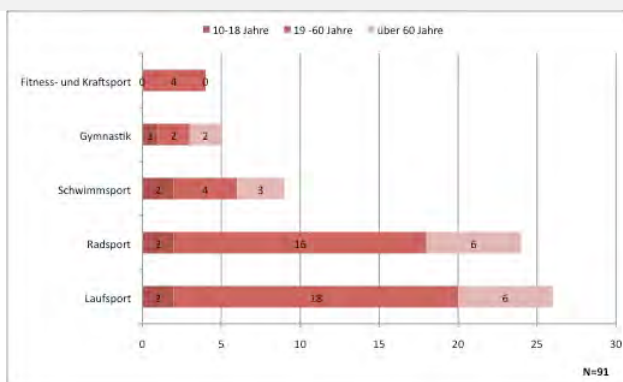
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



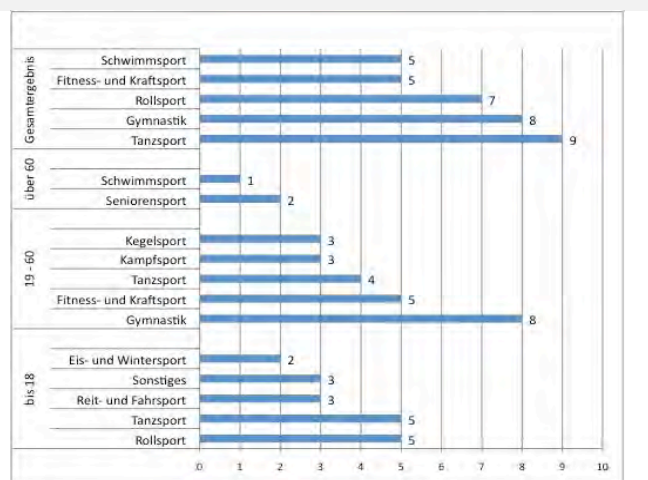
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Sportstätten

Zur Sicherung der guten Ausstattung an Sport- und Freizeiteinrichtungen im Mittelzentrum Ludwigsfelde liegt der Schwerpunkt der Sportentwicklung in der Modernisierung und Qualifizierung der vorhandenen Infrastruktur und im Ausbau seiner Potenziale. Daher soll das Sport- und Gesundheitszentrum mit Saunatherme und Sportschwimmhalle, dessen Angebote zum Teil über die zentralörtliche Ausstattung hinausgehen, zur Förderung eines attraktiven Freizeitangebotes und als touristischer Anziehungspunkt im Stadtzentrum weiter entwickelt werden. Die Sportstätten von überregionaler Bedeutung, wie die Landesstützpunkte für Fußball und Leichtathletik, sind zu sichern. Das Sportareal Waldstadion wird dabei als Trainings- und Wettkampfstätte weiter ausgebaut. Nach Analyse der Nachfrage- und Angebotssituation und Feststellung des tatsächlichen Sanierungsbedarfs sollten die kommunalen Sportanlagen kontinuierlich saniert sowie zusätzliche Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren durch die Verknüpfung von Kultur-, Sport- und Freizeit vor allem in den benachteiligten Stadtteilen ergänzt werden. Zusätzliche Sportangebote können durch die Nutzung der Durchgrünung in den Wohngebieten geschaffen werden.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Durch die Anbindung der Stadt an die Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie die Regional- und Naturparks ergeben sich vielfältige sporttouristische Entwicklungspotentiale, beispielsweise in den Themenfeldern Fahrrad-, Reit- und Wanderrouten. Die guten Voraussetzungen für die touristische Erreichbarkeit durch die Regionalbahnanbindung an Berlin und Potsdam sollten dabei genutzt werden.

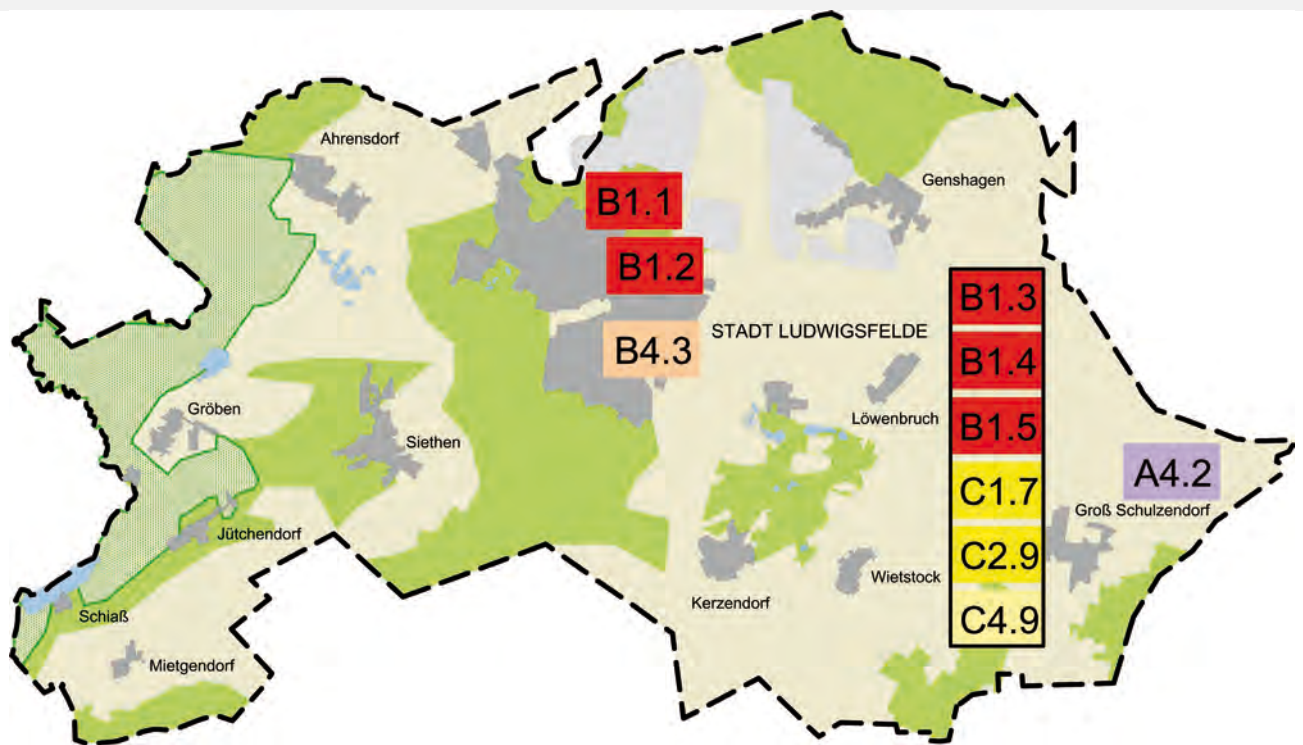
Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Im Hinblick auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen können die Ortsteile durch den Ausbau der Radwege mit den vorhandenen Kultur- und Freizeitangeboten weiter vernetzt werden. Dieser Ausbau verbessert die Erreichbarkeit naturnaher Freizeit- und Erholungsangebote für die Bürger der Stadt Ludwigsfelde und deren Besucher aus Berlin und Potsdam. Gleichzeitig wird damit der Fahrradtourismus gefördert.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Die finanziellen Möglichkeiten der Stadt, aber auch die Zusammenarbeit mit den Kommunen des Mittelzentrums Ludwigsfelde, unterstützen die vielfältigen Vereinskultur, das bürgerschaftliche Engagement und das Lokale Bündnis für Familie und tragen zur Förderung einer familienfreundlichen Kommune bei.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
B1	Neubau Dreifeldsporthalle Ludwigsfelde mit Angeboten auch für Mittelbereich (Vereins- und Schulsport), Abgleich mit Empfehlung Flächenbedarfe UP	2	Landkreis Teltow-Fläming, Ludwigsfelde, Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow, evtl. Trebbin				
B1.1	Erneuerung Sportplatz mit Kunstrasen	1	Ludwigsfelde	hoch		-	
B1.2	Neubau Dreifeldsporthalle am Waldstadion	1	Ludwigsfelde	sehr hoch		frühestens Realisierung ab 2016	nur bei Fördermittelberücksichtigung und finanzieller Beteiligung der benannten Kommunen
B1.3- B1.5	Bedarf Sporthalle 1.215 qm NF insgesamt für Fontane-GS, Allgemeine Förderschule Ludwigsfelde und OSZ Teltow-Fläming, Standort Ludwigsfelde (UP E.8.6.)	3	Ludwigsfelde, Landkreis Teltow-Fläming	-	1. Priorität	-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.3	Sanierung Sporthalle Gebrüder-Grimm-GS	1	Ludwigsfelde	sehr hoch	4. Priorität	Realisierung 2011	
B4.10	Neubau Mehrzweckhalle Mellensee	1	Am Mellensee, Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark, Ludwigsfelde	sehr hoch	1. Priorität	Realisierung 2011	
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

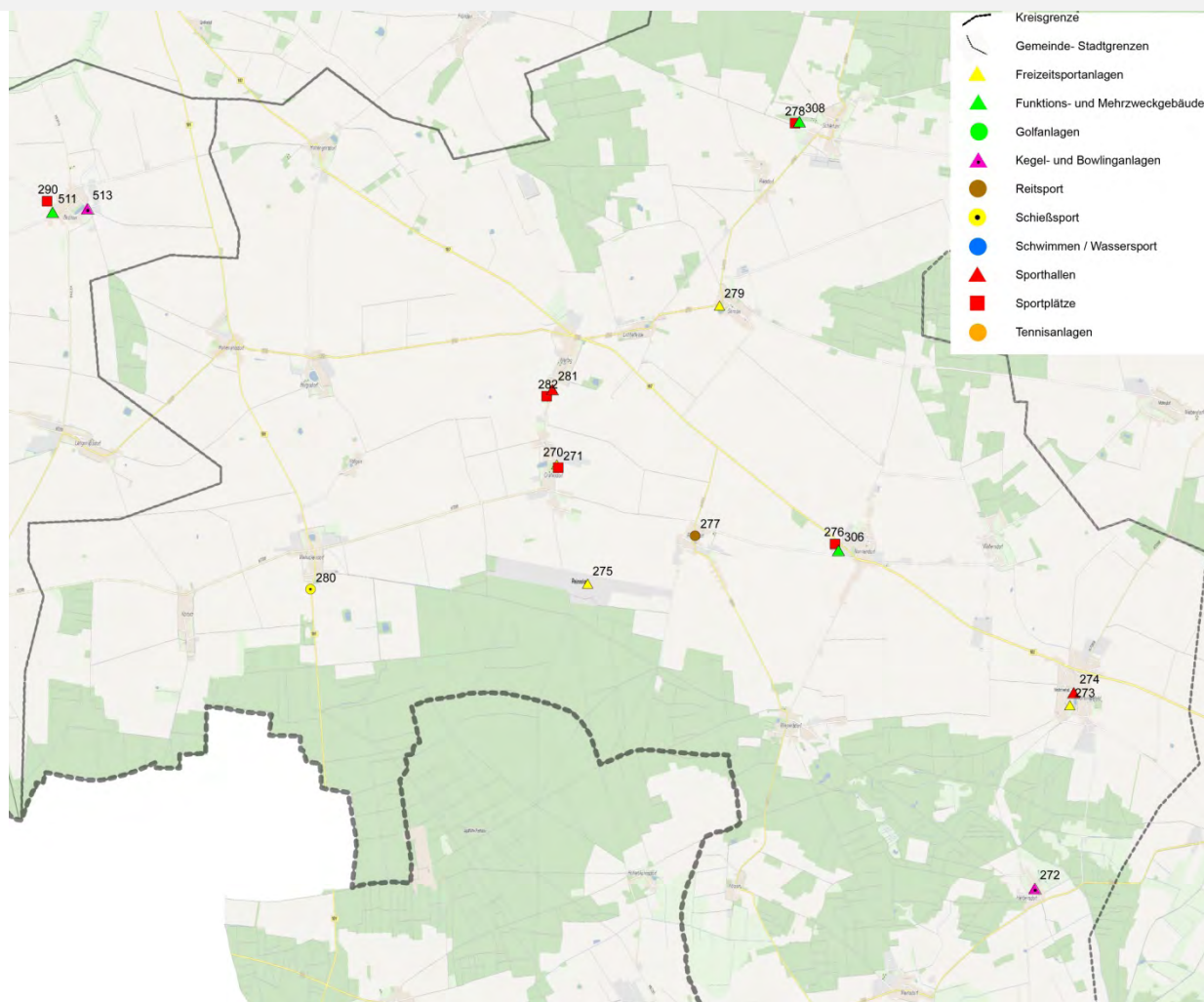
sonstige Einzelmaßnahmen							
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming für den Zeitraum 01.08.2007 bis 31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
- Stadtverwaltung Ludwigsfelde (2007), Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Ludwigsfelde

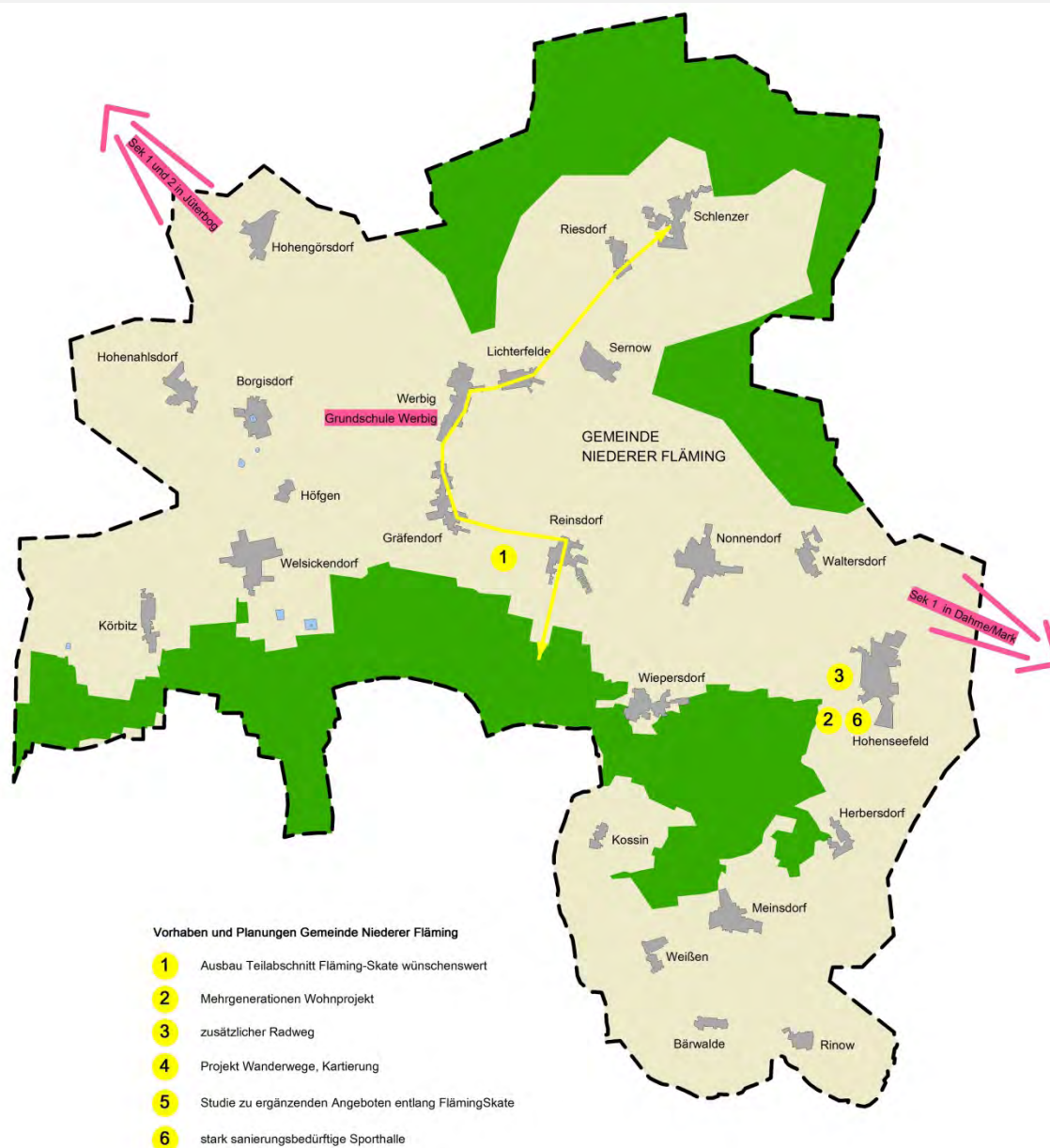
Gemeinde Niederer Fläming

1. Sportstätten Bestand



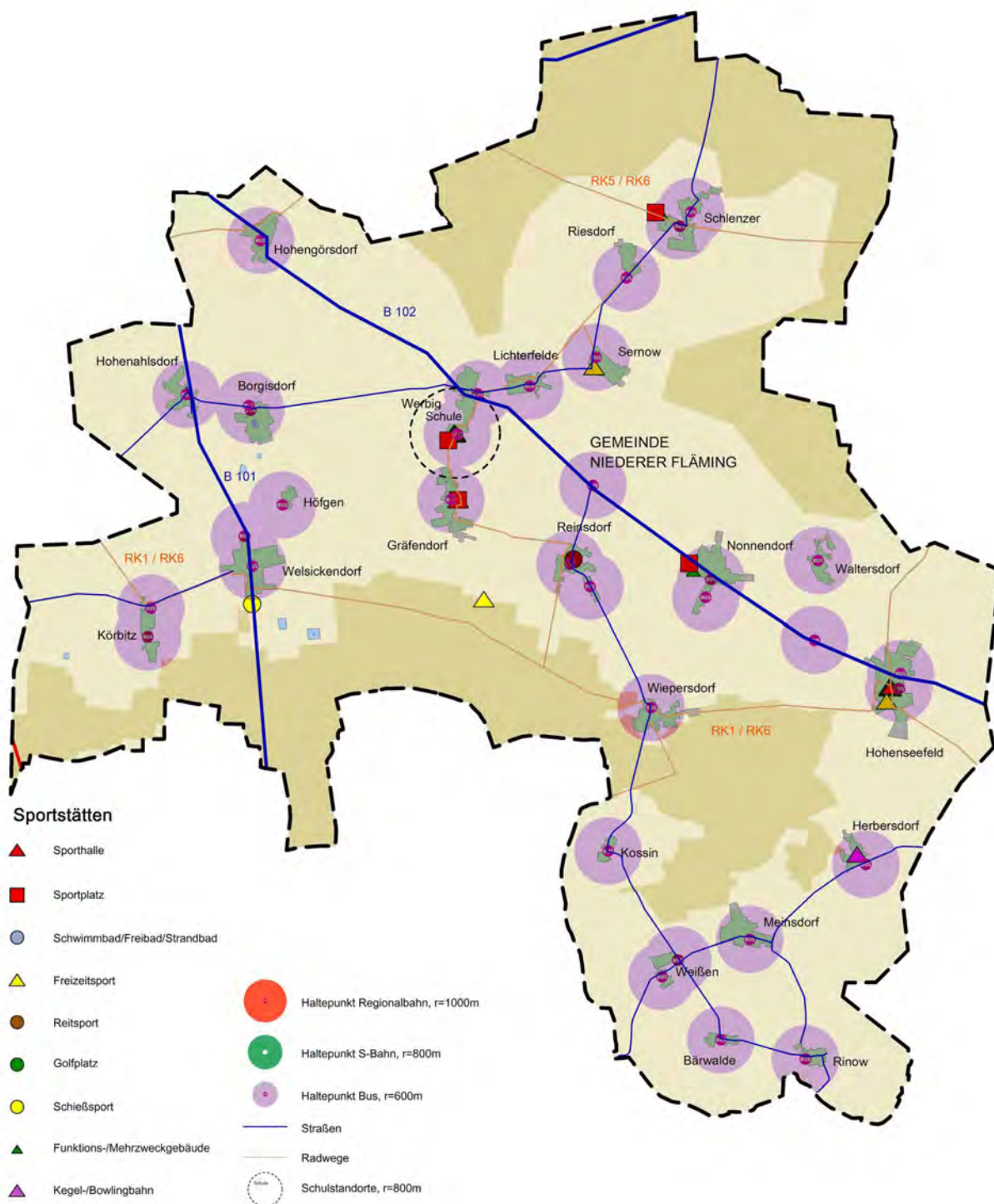
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



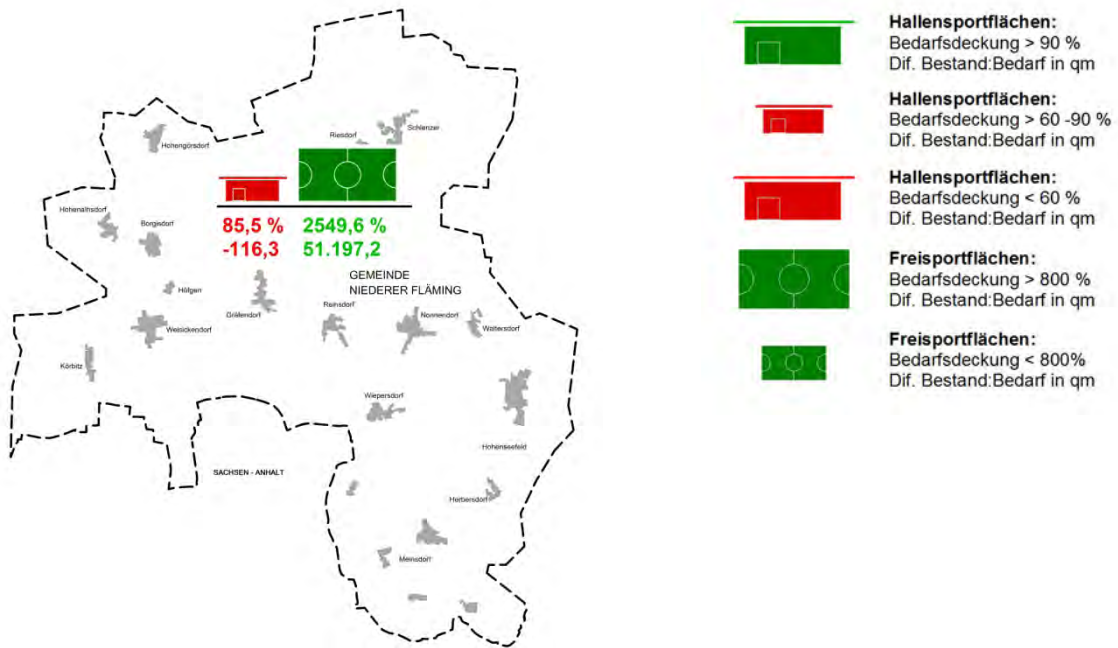
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

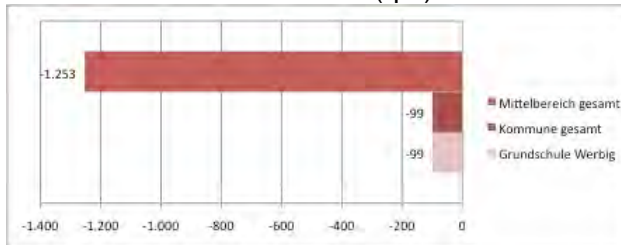
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

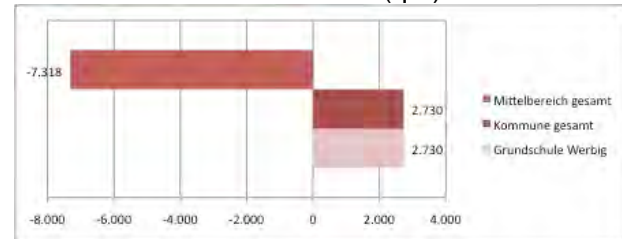
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 95; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



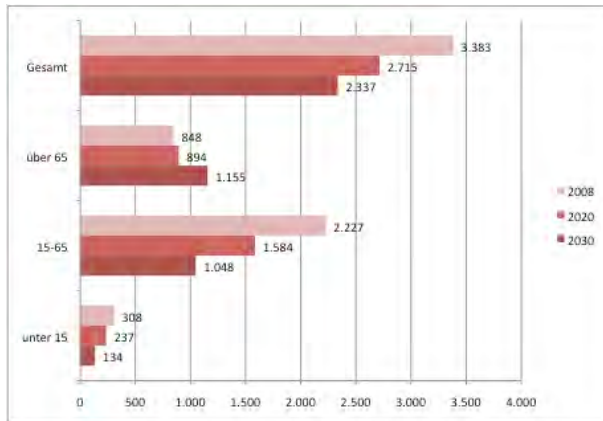
Quelle: UP 2011, S. 96; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- Grundschule gesichert

Anmerkung Kommune:

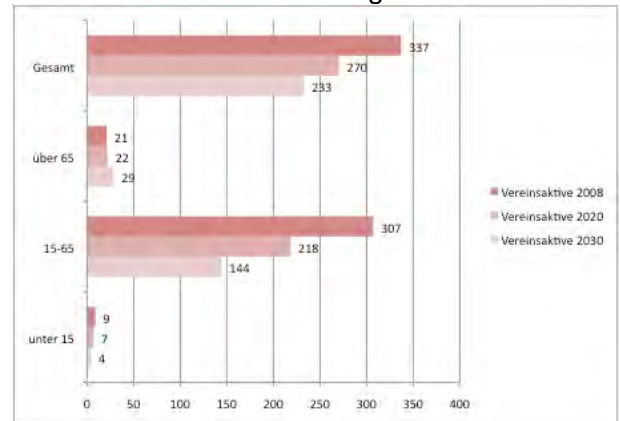
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

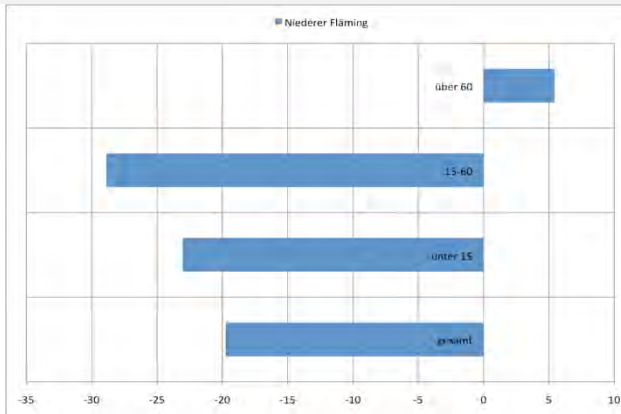
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



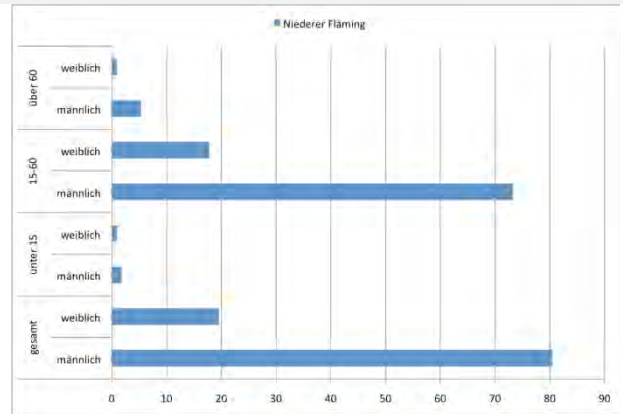
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



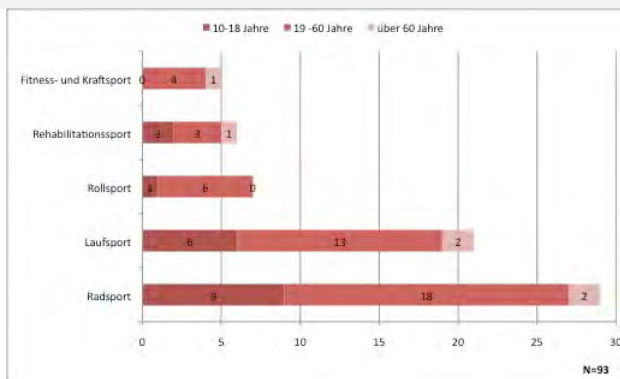
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



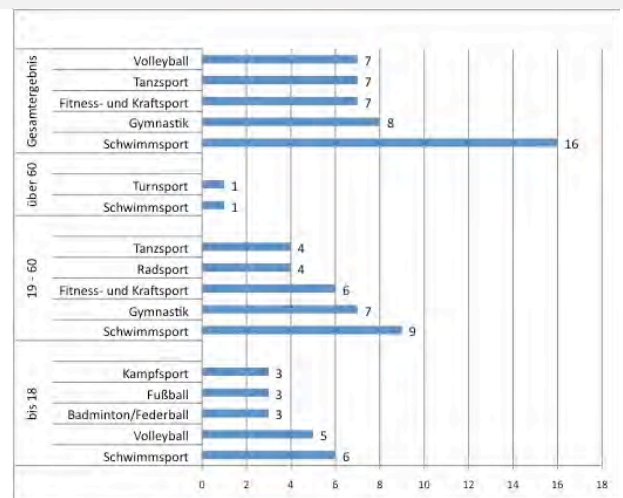
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Standort Hohenseefeld

Der Schwerpunkt der Sportentwicklungsplanung liegt in der Gemeinde Niederer Fläming in der Sanierung der Sporthalle Hohenseefeld und in der Integration in das Konzept des angrenzenden Mehrgenerationenhauses. Hier wird in den nächsten Jahren der Umbau der ehemaligen Grundschule Hohenseefeld zu einem Mehrgenerationenhaus umgesetzt und durch Versorgungs- und Pflegeangebote ergänzt.

Verknüpfungen zwischen Sport und Gesundheit

Dabei werden Synergien durch die Mehrfachnutzung und die Verknüpfung von Sport, Erholung und Gesundheit am Standort Sporthalle und Mehrgenerationenhaus entwickelt. Insbesondere sollen Angeboten aus den Bereichen Gesundheit, Fitness, Tanzen, Aerobic, Yoga und Medizin sowie ergänzende Angebote durch freie soziale Träger und kommerzielle Sportanbieter (wie z. B. Physiotherapie Hohenseefeld und Rehasport für Angebote mit Senioren) integriert werden. Bei der städtebaulichen Qualifizierung und freiraumgestalterischen Aufwertung des Standortes Mehrgenerationenhaus können zusätzliche Sportangebote für Jugendliche und Senioren geschaffen werden.

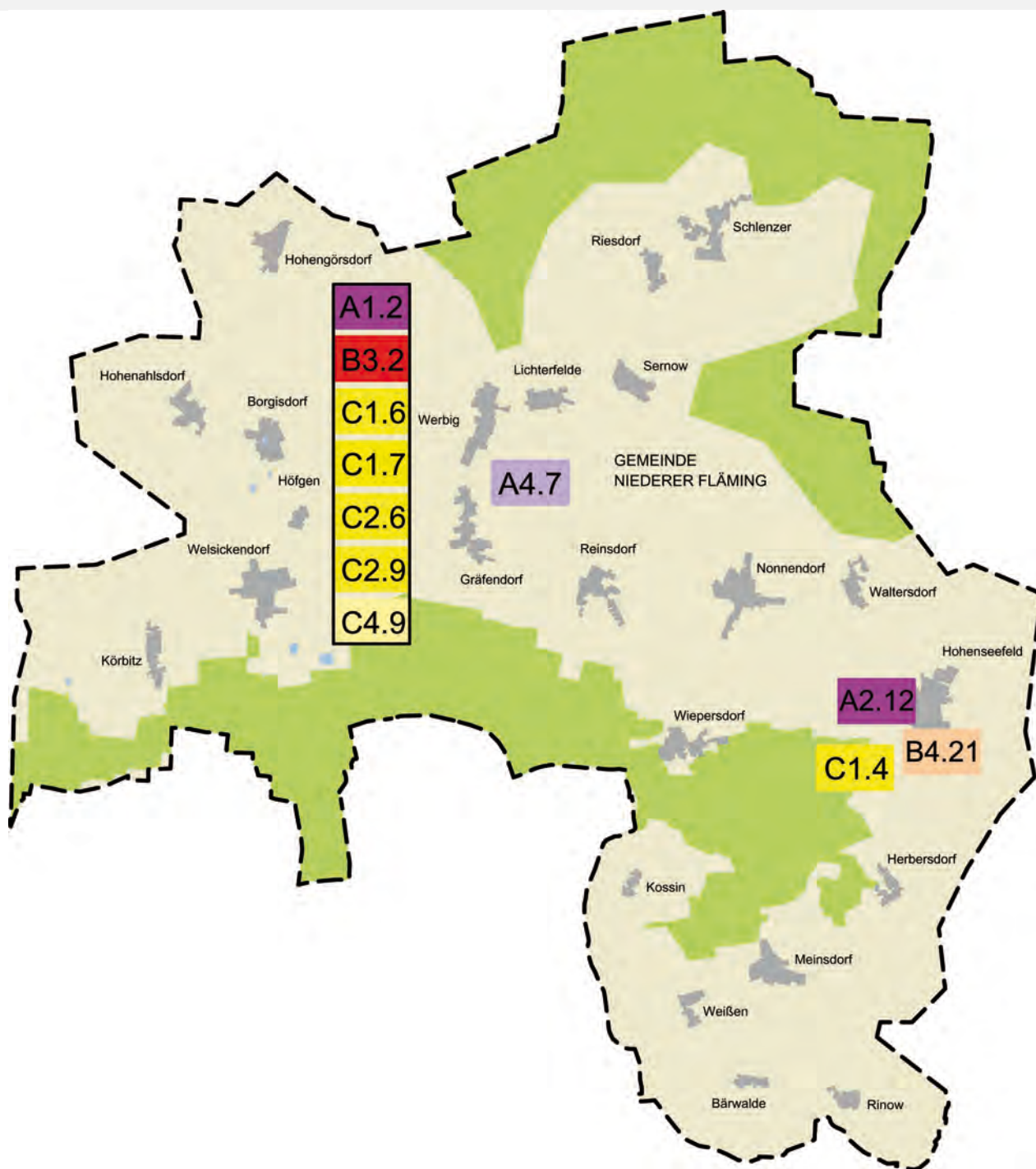
Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Zur besseren Erreichbarkeit der Sporthalle und des Mehrgenerationenhauses Hohenseefeld und zur sportlichen Betätigung der Nutzer des Mehrgenerationenhauses soll der Standort an den Rundkurs der Fläming-Skate und den ergänzenden Radweg in Richtung Dahme/Mark angebunden werden. Der Ausbau der Radwegeverbindungen an die Ortsteile, insbesondere die Netzergänzung der Fläming-Skate zwischen den Ortsteilen Schlenzer und Reinsdorf, verbessert außerdem das alltäglich und touristisch genutzte Angebot für Rad-, Roll- und Laufsportler. Der öffentliche Personennahverkehr sollte auch außerhalb der Schulzeiten die Erreichbarkeit des Mehrgenerationenhauses und der Sporthalle Hohenseefeld sicherstellen, um eine sportliche Betätigung für alle Nutzergruppen zu ermöglichen. Die Einführung eines flexiblen Rufbus- oder Bürgerbussystems wäre zur besseren Erreichbarkeit der benachbarten Ortsteile zu prüfen.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Zur Sicherung der Finanzierung des Standortes Hohenseefeld können die Programme der Bundes-Städtebauförderung (Bund-Länderförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ gemeinsam mit den Kommunen des Mittelbereiches Jüterbog) bzw. die Programme der EU-Förderung (ILE/LEADER) und das EU-Sonderförderprogramm Sport geprüft werden. Die Aktivitäten im Netzwerk Jugendarbeit sollten durch Beratungen und Koordination im Bereich Sport mit den Kommunen Jüterbog, Niedergörsdorf und Niederer Fläming erweitert werden. Akteure aus Kitas, Schulen, Sportvereinen, Volkshochschulen, Seniorengruppen, Feuerwehren, Krankenkassen, Ärzten und sozialen Träger könnten dazu integriert werden. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann dabei neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit hervorbringen.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A1.2	Ausbau Schülerverkehr (Dahme/Mark mit Baruth/Mark und Werbig (Niederer Fläming), Schulbus Baruth/Mark mit Golßen (LDS), Jüterbog?	1	Dahme/Mark, Baruth/Mark, Niederer Fläming, LDS	hoch		-	
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.12	Radweg an B 102 im OT Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	wünschenswert		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.7	Ausbau Teilabschnitt Fläming-Skate zw. Schlenzer und Reinsdorf	1	Niederer Fläming, LAG „Rund um die Fläming-Skate“ e. V.	hoch		Planung	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, evtl. Jüterbog				
B3.2	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Niederer Fläming	keine Notwendigkeit	2. Priorität	-	Finanzierung nicht möglich, Prüfung Kooperation mit Dahme/Mark
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.21	Sanierung Sporthalle Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	sehr hoch		-	

Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.4	Planung Mehrgenerationen-Wohnprojekt mit ergänzenden Angeboten in Hohenseefeld, evtl. Prüfung der Potenziale und Sanierung der Sporthalle Hohenseefeld	1	Niederer Fläming	sehr hoch		Planung	
C1.6	(Aus-)Bau Dorfgemeinschaftshäuser mit Ergänzungsangeboten	1	Niedergörsdorf, Niederer Fläming	wünschenswert		-	
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.6	Studie zu ergänzenden Angeboten entlang Fläming-Skate	1	Niederer Fläming	hoch		Planung	
C2.7	barrierefreier Umbau Freibad Dahme/Mark (evtl. Verknüpfung Tourismus)	1	Dahme/Mark	hoch		Planung	
C2.8	Ausbau Angebotsergänzungen Sportwelt	1	Dahme/Mark			-	
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stopp-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

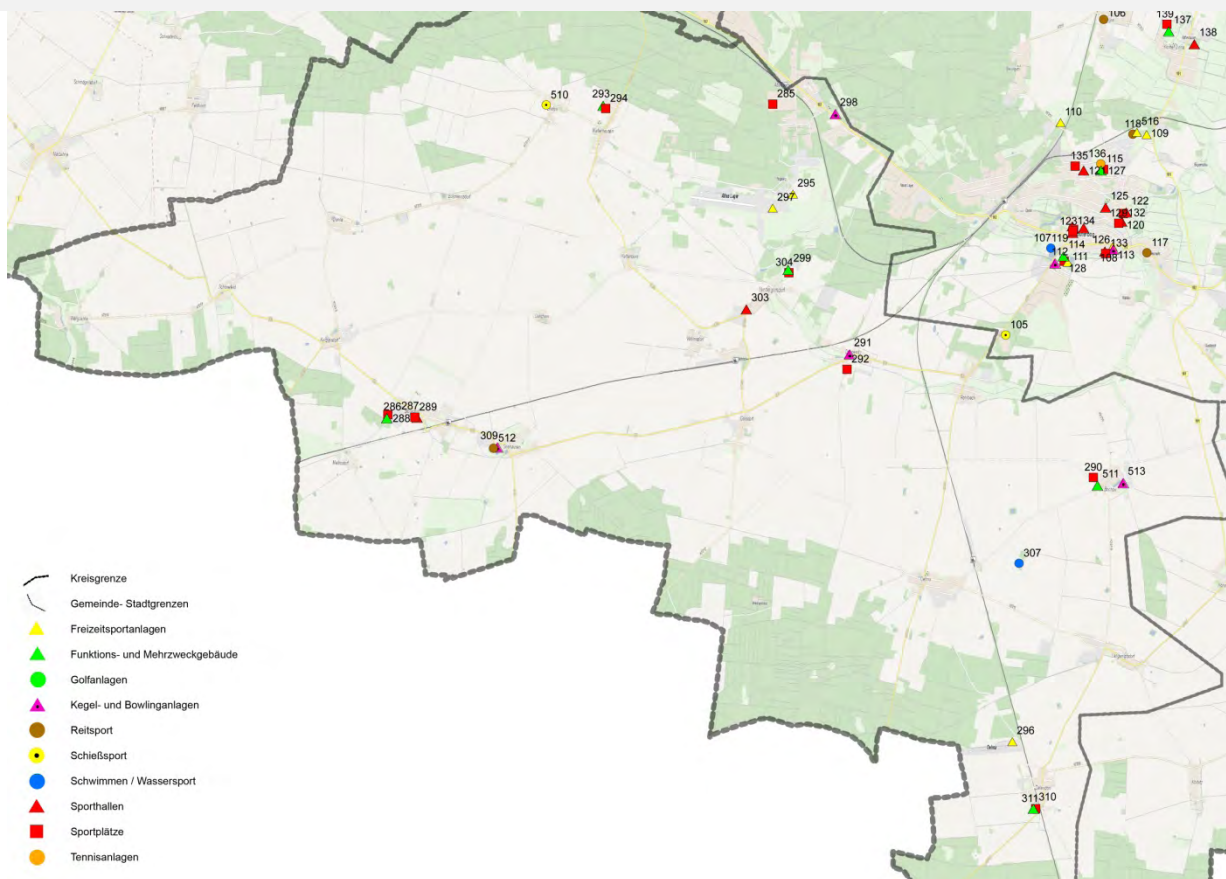
sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

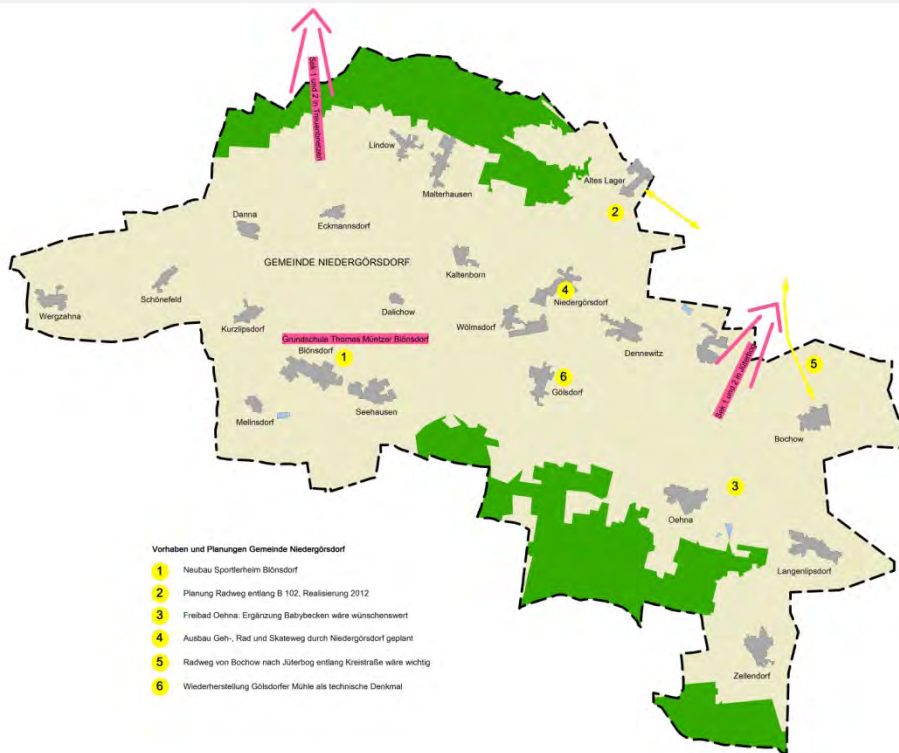
Gemeinde Niedergörsdorf

1. Sportstätten Bestand



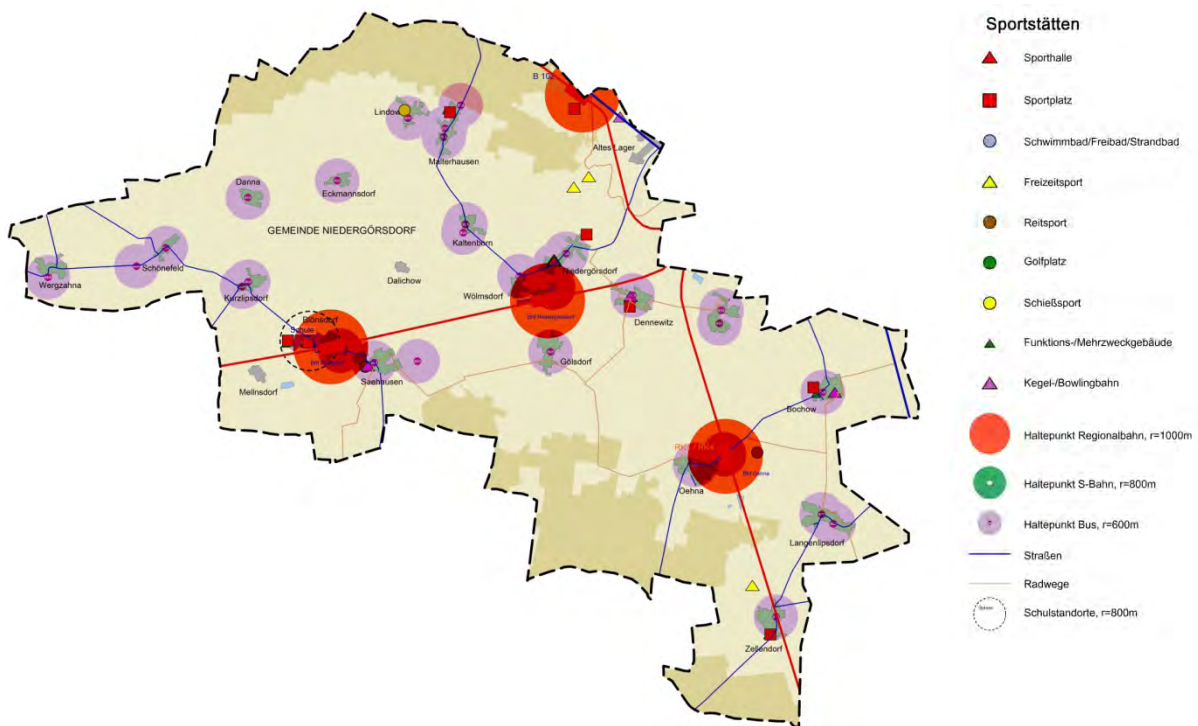
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



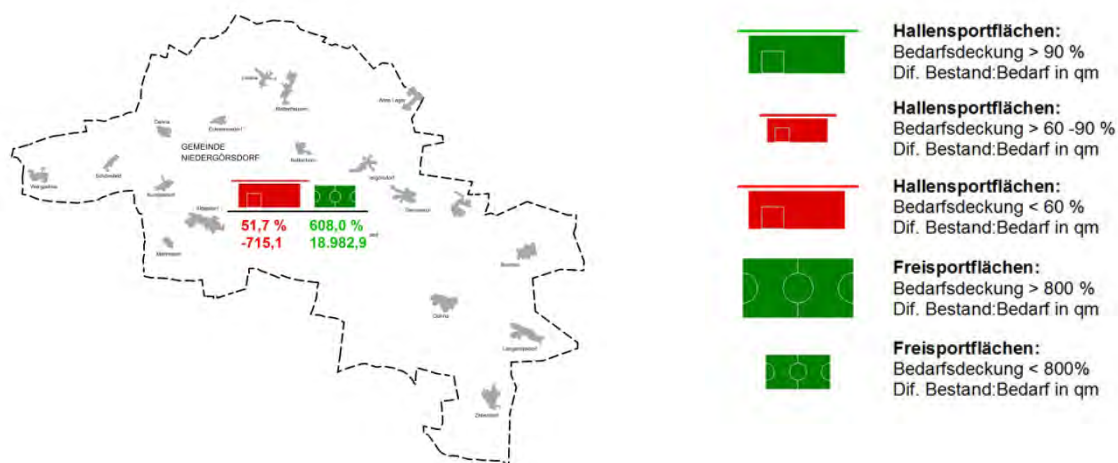
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

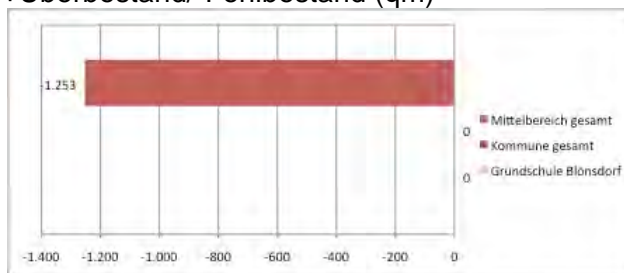
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

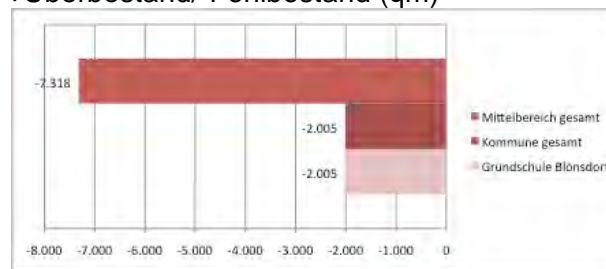
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 95; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



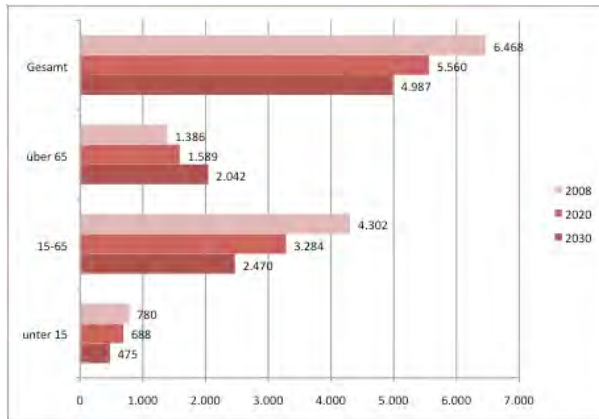
Quelle: UP 2011, S. 96; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- Grundschule gesichert

Anmerkung Kommune:

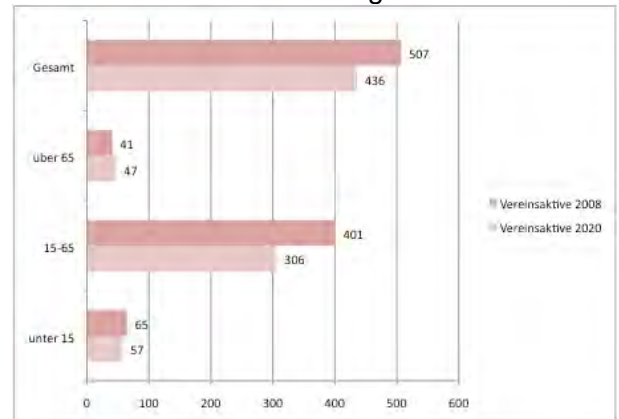
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

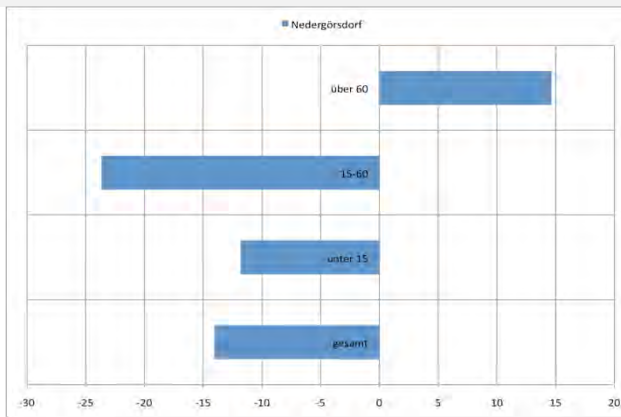
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



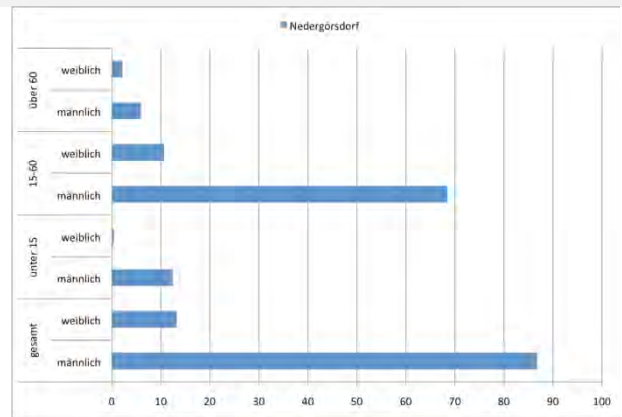
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2020 (% Änderung)



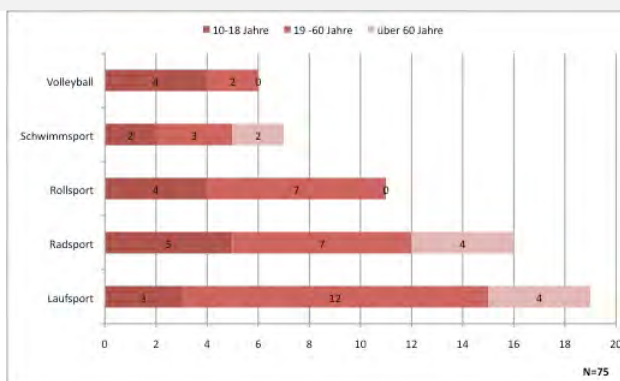
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



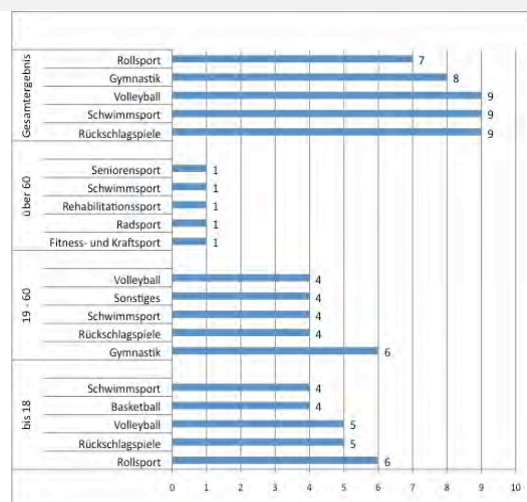
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Dorfgemeinschaftshäusern

Als ein Schwerpunkt der Gemeindeentwicklung soll das Angebot der dörflichen Begegnungsstätten und Gemeinschaftseinrichtungen (Dorfgemeinschaftshäuser) ausgebaut und für sportliche Bewegungsangebote erweitert werden. Die Ausstattungsmerkmale der einzelnen kommunalen Begegnungsstätten und Mehrzweckgebäude müssen dabei zunächst erfasst werden. Zusätzlich könnten Nutzungsvereinbarungen zwischen Kommune, Vereinen und evtl. Krankenkassen über geeignete Räume in Kindergärten und Horten sowie in barrierefreien Gebäuden mit Sanitäranlagen, Umkleiden und Heizung geprüft werden. Damit soll die Erweiterung des Angebotes um die von Senioren besonders gewünschten Bewegungsformen (Fitness- und Kraftsport, Gymnastik, Tanz und Rehabilitationssport) gefördert werden. Bei der Nachnutzung der ehemaligen militärisch genutzten Flächen am Standort „Altes Lager“ können Sportangebote integriert und mit Sport-, Bildung- und Kulturangeboten verknüpft werden.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Die Fläming-Skate sollte noch stärker mit den touristischen Angeboten (z. B. kulturelles Veranstaltungszentrum „Das Haus“ am Standort Altes Lager, Mühlen in Dennewitz, Gölsdorf und Mellnsdorf, Kulturscheune Seehausen, Freizeitanlage und Freilichtbühne in Lindow) verknüpft werden. Eine Verknüpfung von Angeboten für Touristen und Ortsansässigen könnte evtl. unter Nutzung von Wirtschaftsförderungsmitteln erfolgen. Daneben ist auch die Öffnung von vorhandenen Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten der Sporthallen und -plätze für Skater und Wanderer denkbar.

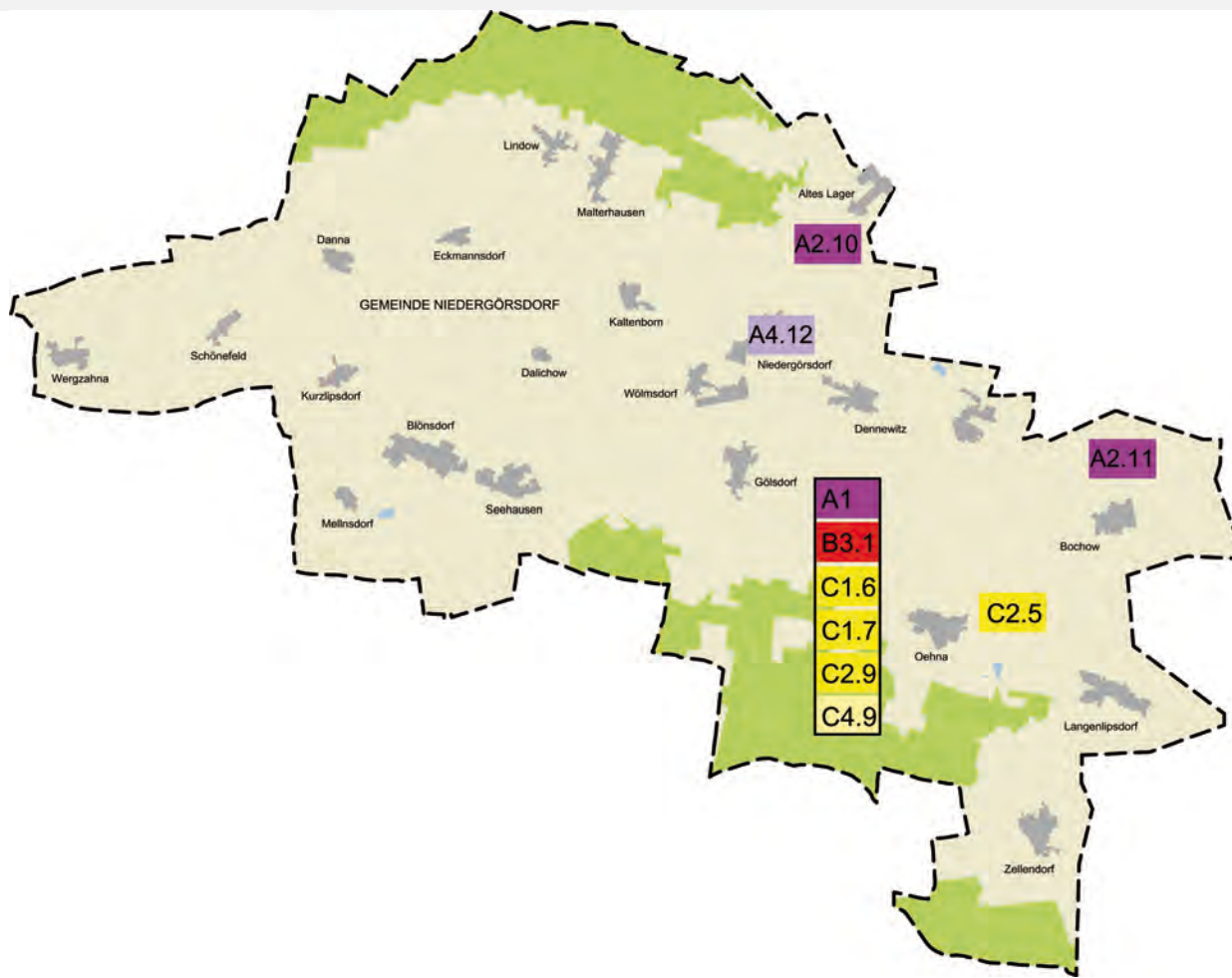
Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Zur besseren Erreichbarkeit der Sportangebote sollten die Geh-, Rad- und Skaterwege ausgebaut werden. Der Ausbau der Radwegeverbindungen an die Ortsteile (z. B. durch den Radweg von Bochow nach Jüterbog) und die Netzergänzung der Fläming-Skate (z. B. gemeinsamer Rad- und Gehweg von Jüterbog zum Ortsteil Altes Lager) verbessern das alltäglich und touristisch genutzte Angebot für Rad-, Roll- und Laufsportler. Der öffentliche Personennahverkehr soll auch außerhalb der Schulzeiten die Erreichbarkeit sicherstellen, um eine sportliche Betätigung für alle Nutzergruppen zu ermöglichen. Die Einführung eines flexiblen Rufbus- oder Bürgerbussystems wäre zur besseren Erreichbarkeit der Ortsteile zu prüfen.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Zur Qualifizierung der Dorfgemeinschaftshäuser können die Programme der Bundes-Städtebauförderung (Bund-Länderförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit den Kommunen des Mittelbereiches Jüterbog) bzw. die Programme der EU-Förderung (ILE/LEADER) und das EU-Sonderförderprogramm Sport geprüft werden. Die Aktivitäten im Netzwerk Jugendarbeit sollten durch Beratungen und Koordination im Bereich Sport mit den Kommunen Jüterbog, Niedergörsdorf und Niederer Fläming erweitert werden. Akteure aus Kitas, Schulen, Sportvereinen, Volkshochschulen, Seniorengruppen, Feuerwehren, Krankenkassen, Ärzten und sozialen Träger könnten dabei integriert werden. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann dabei neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit hervorbringen. Die Kooperation mit dem Landkreis Elbe-Elster soll zur Vernetzung der Radwege und touristischen Angebote beitragen.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.10	Neubau Radweg entlang B 102, Altes Lager-Jüterbog	1	Bund/Land, Niedergörsdorf	sehr hoch		Realisierung 2012	Diskussionsbedarf
A2.11	Neubau Radweg Bochow-Jüterbog entlang Kreisstraße	1	Landkreis Teltow-Fläming, Niedergörsdorf	wünschenswert		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.12	Ausbau Geh-/Rad-/Skateweg durch OT Niedergörsdorf	1	Niedergörsdorf	hoch		Planung	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B3	Prüfung Notwendigkeit Neubau einer wettkampftauglichen Sporthalle für Kooperationsraum „Südraum“ bzw. Ausbau/Erweiterung vorh. Hallen, Prüfung Standortwahl	2	Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, evtl. Jüterbog				
B3.1	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Niedergörsdorf	-	2. Priorität	-	Prüfung Kooperation mit Jüterbog
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.6	(Aus-)Bau Dorfgemeinschaftshäuser mit Ergänzungsangeboten	1	Niedergörsdorf, Niederer Fläming	wünschenswert		-	

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.5	Freibad Oehna: Ergänzung Babybecken	1	Niedergörsdorf	wünschenswert		-	
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisrenten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes

C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
------	--	---	------------------------------------	--	--	---	--

sonstige Einzelmaßnahmen

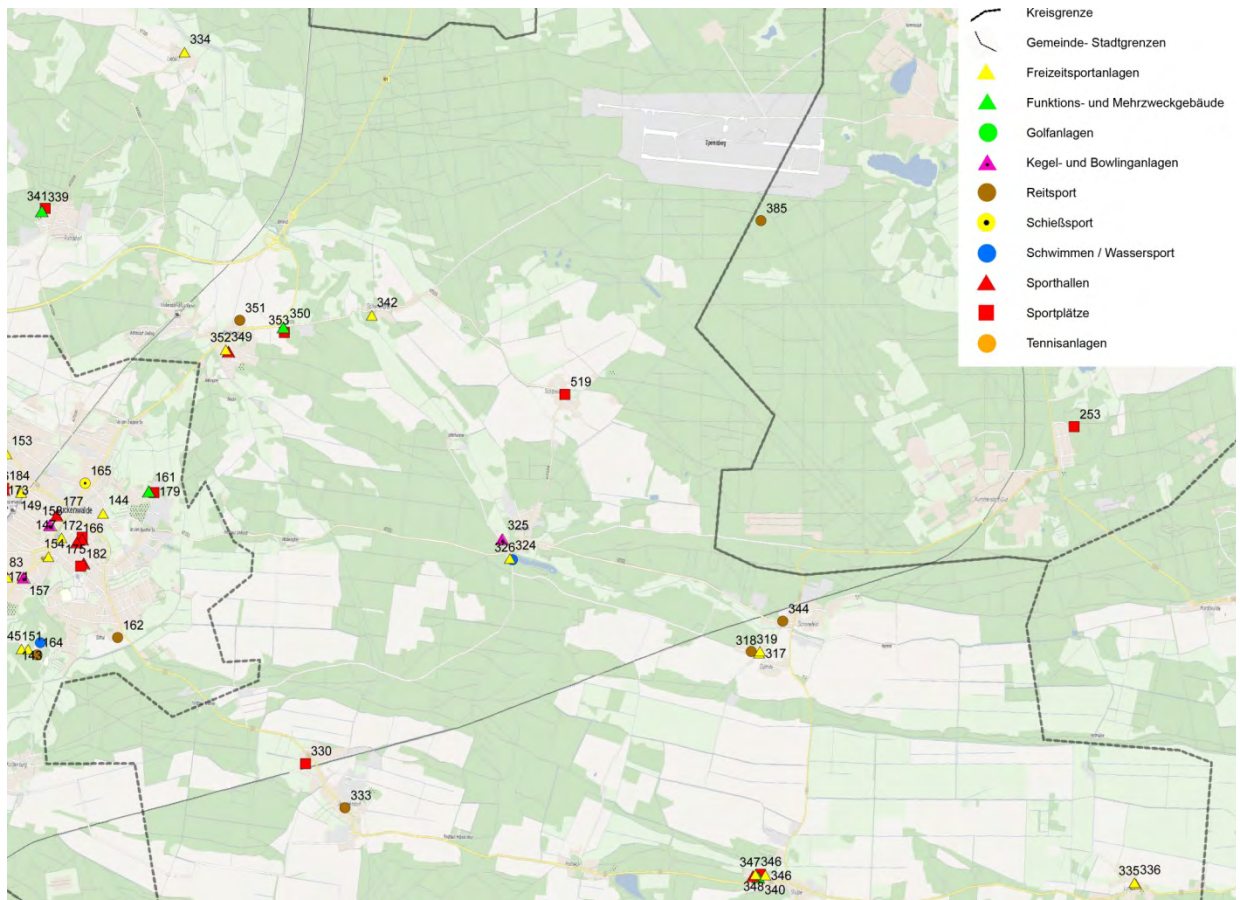
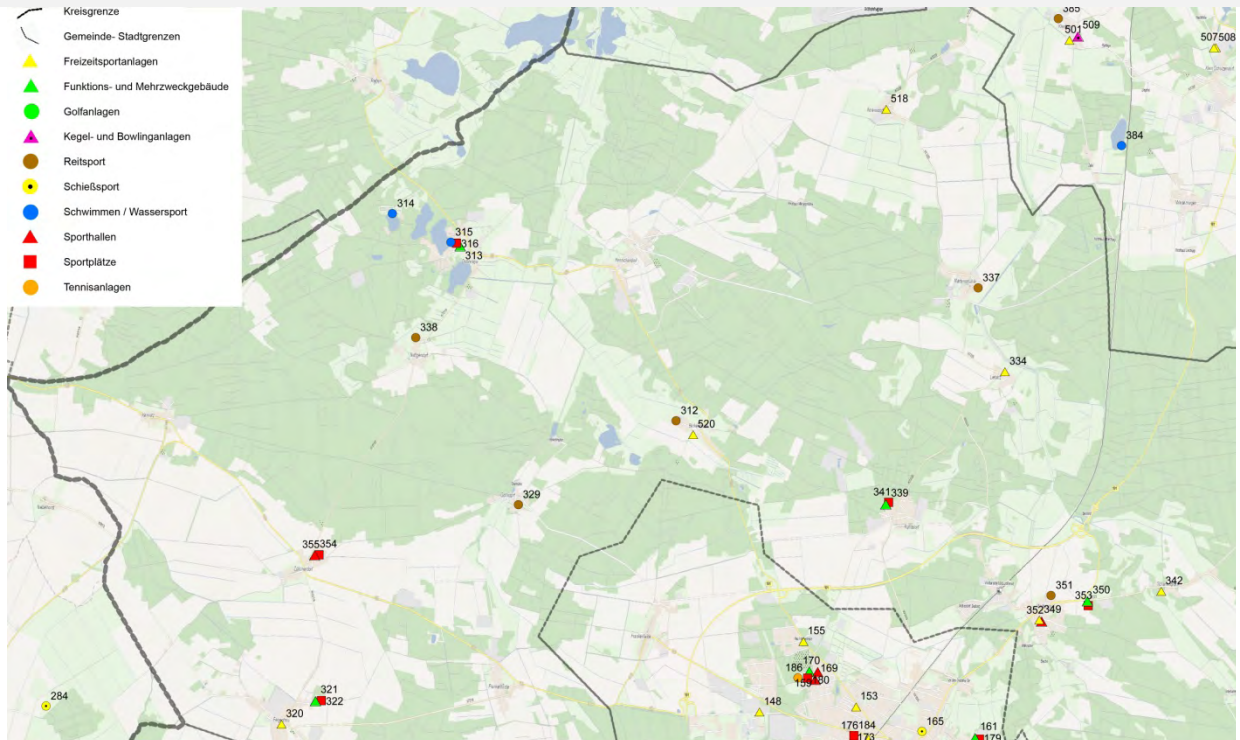
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming für den Zeitraum 01.08.2007 bis 31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

Gemeinde Nuthe-Urstromtal

1. Sportstätten Bestand

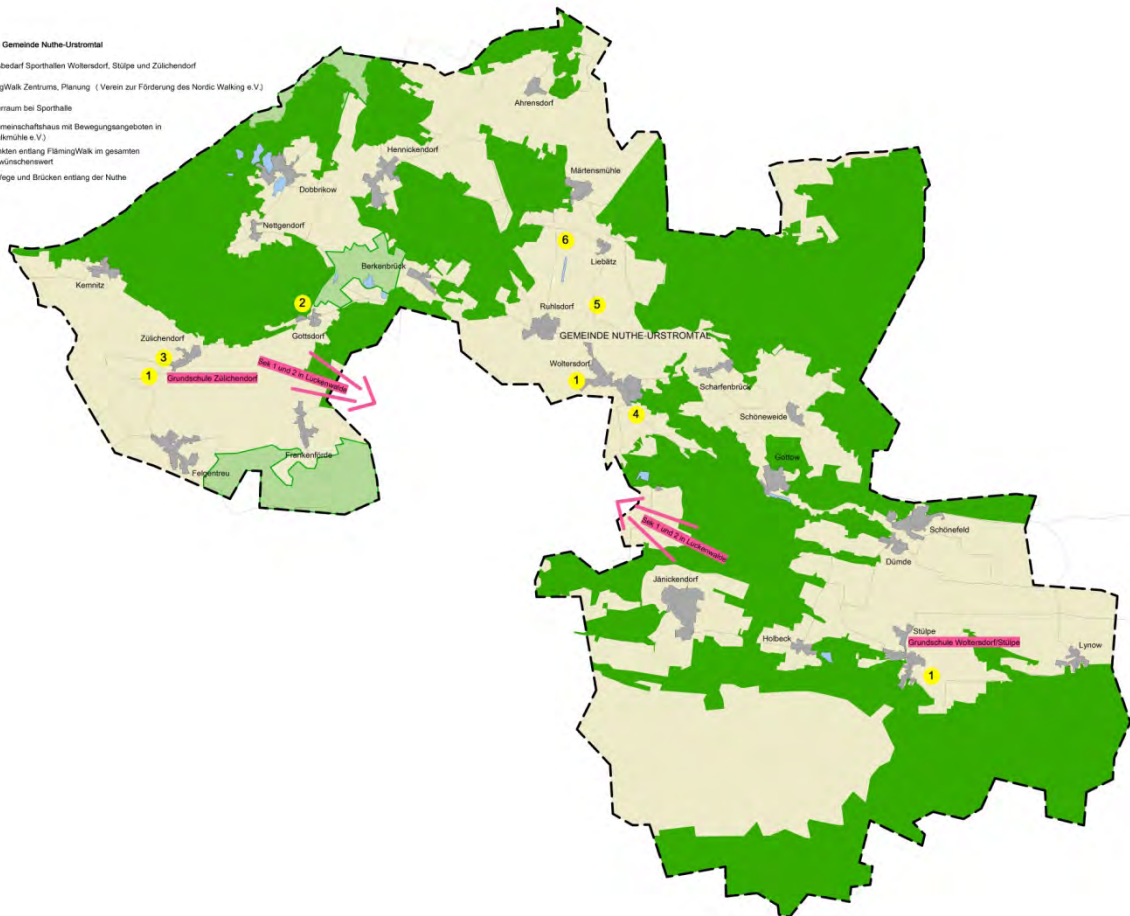


Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen

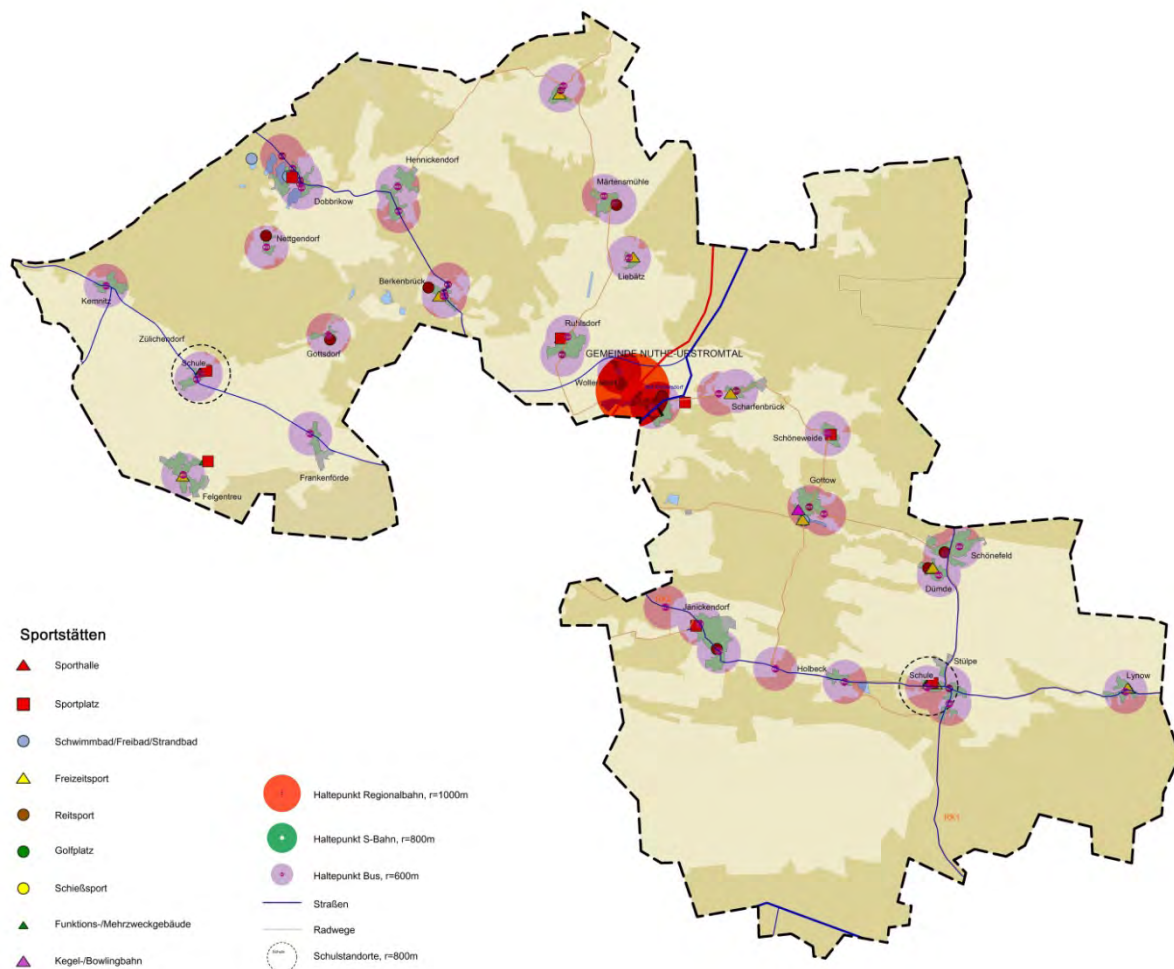
Vorhaben und Planungen Gemeinde Nuthe-Urstromtal

- 1 hoher Sanierungsbedarf Sporthallen Woltersdorf, Stülpe und Zülchendorf
- 2 Bau eines FlämingWALK Zentrums, Planung (Verein zur Förderung des Nordic Walking e.V.)
- 3 Bedarf nach Lageraum bei Sporthalle
- 4 Errichtung Dorfgemeinschaftshaus mit Bewegungsangeboten in Woltersdorf (Walkmühle e.V.)
- 5 Bau von Ruhepunkten entlang FlämingWALK im gesamten Gemeindegebiet wünschenswert
- 6 Instandsetzung Wege und Brücken entlang der Nuthe



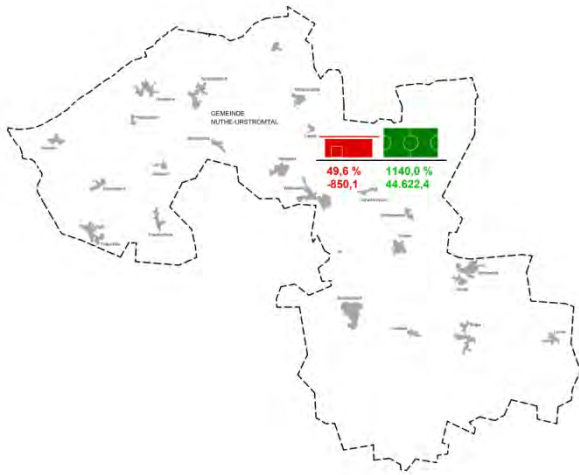
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune






3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen

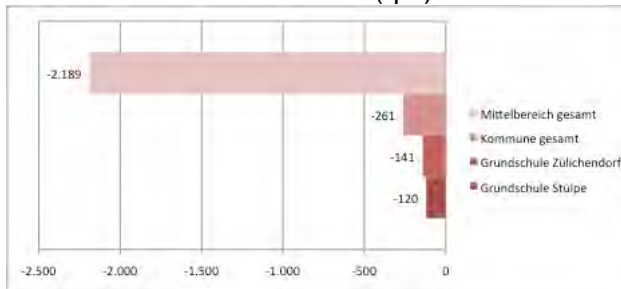


-  **Hallsportflächen:**
Bedarfsdeckung > 90 %
Dif. Bestand:Bedarf in qm
-  **Hallsportflächen:**
Bedarfsdeckung > 60 -90 %
Dif. Bestand:Bedarf in qm
-  **Hallsportflächen:**
Bedarfsdeckung < 60 %
Dif. Bestand:Bedarf in qm
-  **Freisportflächen:**
Bedarfsdeckung > 800 %
Dif. Bestand:Bedarf in qm
-  **Freisportflächen:**
Bedarfsdeckung < 800%
Dif. Bestand:Bedarf in qm

Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

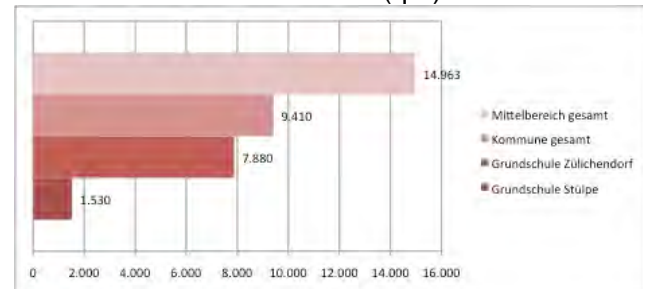
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



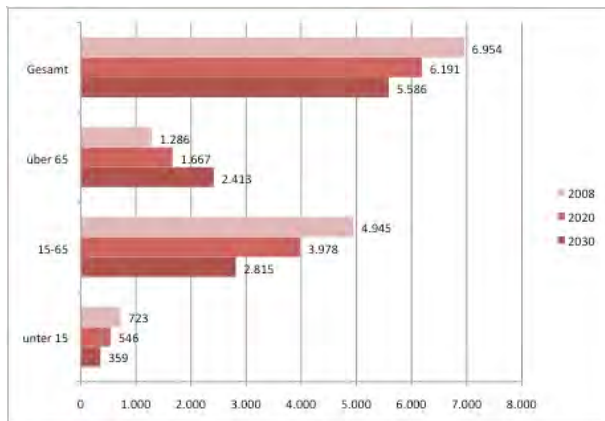
Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:
- beide Grundschulen gesichert

Anmerkung Kommune:

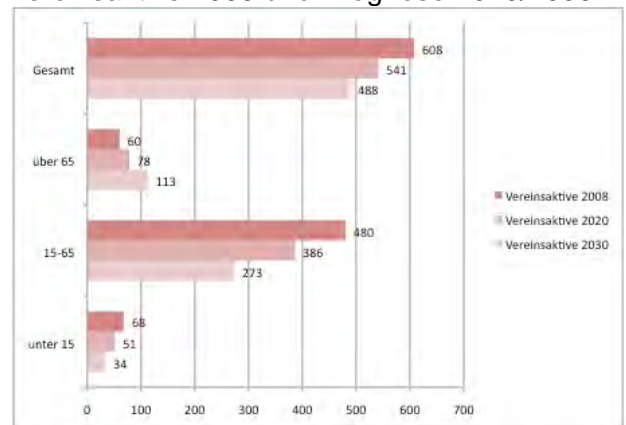
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

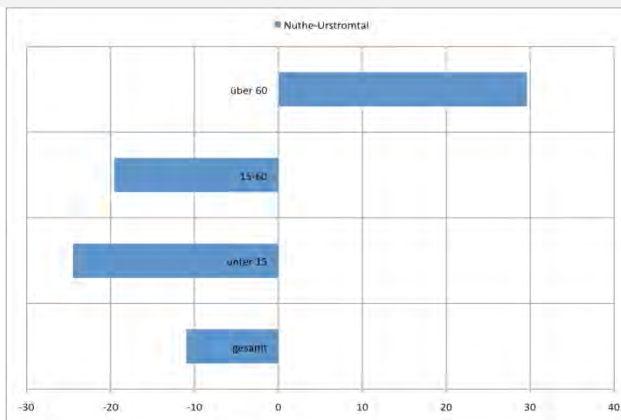
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



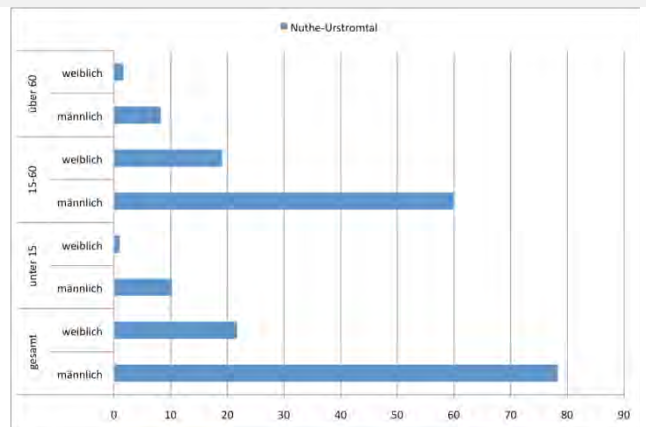
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



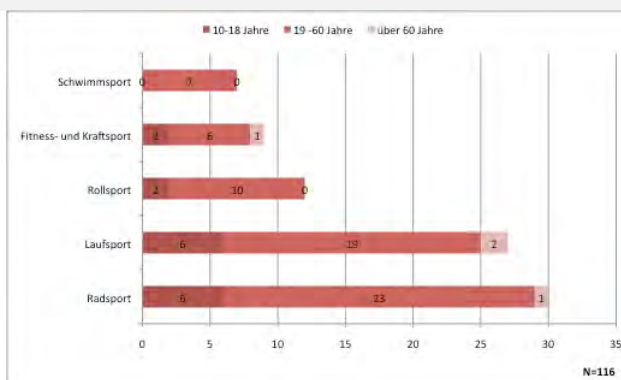
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



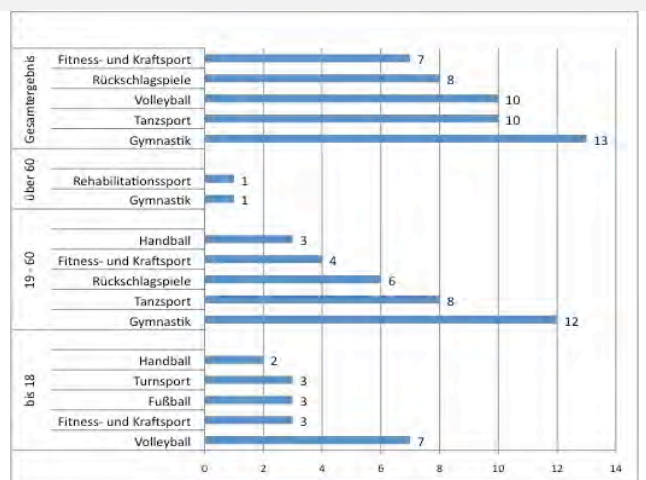
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung von Dorfgemeinschaftshäusern

Als ein Schwerpunkt der Gemeindeentwicklung soll das Angebot der dörflichen Begegnungsstätten und Gemeinschaftseinrichtungen (Dorfgemeinschaftshäuser) weiter ausgebaut und für sportliche Bewegungsangebote erweitert werden. Die Ausstattungsmerkmale der einzelnen kommunalen Begegnungsstätten und Mehrzweckgebäude müssen dabei zunächst erfasst werden. Ergänzungsmaßnahmen (Mehrzweckräume) sind insbesondere in den Ortsteilen Nettgendorf, Ahrendorf und Holbeck in Kooperation mit dem Seniorenbeirat zu prüfen. Zusätzlich können Nutzungsvereinbarungen zwischen Kommune, Vereinen und auch Krankenkassen über geeignete Räume in Kindergärten und Horten sowie in barrierefreien Gebäuden mit Sanitäranlagen, Umkleiden und Heizung in die Prüfung einfließen. Damit wird die Erweiterung des Angebotes um die von Senioren insbesondere gewünschten Bewegungsformen (Fitness- und Kraftsport, Gymnastik, Tanz und Rehabilitationssport) gefördert. Bei der Erweiterung des Angebotes der Sportvereine sind insbesondere die von Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen gewünschten Sportarten Handball, Fußball, Volleyball sowie Turnen und Tennis zu beachten. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Beleuchtung der vorhandenen Sportplätze zur ganzjährigen Nutzung sollte geprüft werden. Die Entlastung der Hallenkapazitäten könnte Raum für zusätzliche Angebote schaffen.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Eine Verknüpfung von Angeboten für Touristen bzw. Nutzer des FlämingWalk oder der Pferde-region Fläming und den Angeboten für Ortsansässige kann unter Nutzung von Wirtschaftsförderungsmitteln erfolgen. Daneben wäre auch eine Öffnung von vorhandenen Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten der Sporthallen und -plätze für Skater und Wanderer denkbar. Angebote für Wanderer kommen aufgrund des ausgedehnten Wanderwegenetzes in allen Ortsteilen in Frage. Ausgangspunkte für Reiter sind insbesondere jene Ortsteile, in denen bereits Einrichtungen des Pferdesports vorhanden sind (Nettgendorf, Gottsdorf, Berkenbrück, Märtensmühle, Woltersdorf, Dümde, Schönefeld und Jänickendorf). Die Gewerbetreibenden (Pensionen, Gaststätten und Geschäfte in den Ortsteilen) können bei der Erweiterung und Ergänzung von Infrastrukturen zusätzliche Servicepunkte und kleinere Freisportanlagen (Volleyball, Tennis, Tischtennis u. a.) für Kinder und Jugendliche bereitstellen, um damit zusätzliche Besucher zu werben sowie gleichzeitig das Angebot in den Ortsteilen für Kinder und Jugendliche zu erweitern.

Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

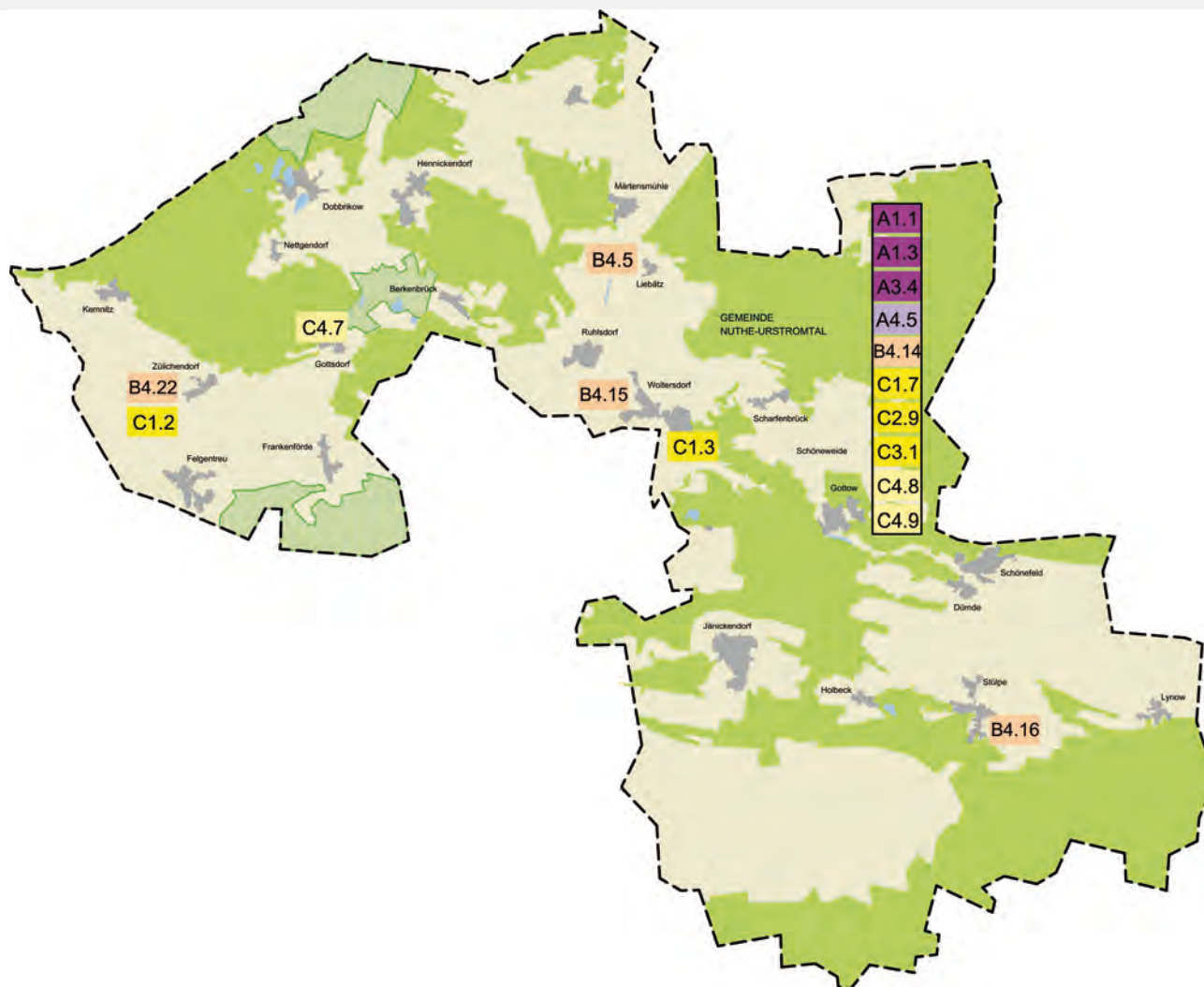
Zur besseren Erreichbarkeit der Sportangebote sollten die Radwegeverbindungen in Zülichen-dorf und Felgentreu ausgebaut werden, um eine gefähderungsfreie Anbindung der Sporthallen und -plätze für Radfahrer zu gewährleisten. Es ist außerdem zu prüfen, ob das vorhandene Wandernetz in Teilen auch von Radfahrern genutzt werden kann. Der öffentliche Personennahverkehr soll die Erreichbarkeit auch außerhalb der Schulzeiten sicherstellen, um eine sportliche Betätigung für alle Nutzergruppen und die Nutzung der freien Hallenkapazitäten in Verbindung mit schulischen und/oder Vereinsangeboten zu ermöglichen. Das Rufbussystem wäre zu verbessern und um die Anbindung an den östlichen Gemeindebereich zu erweitern.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Die Beteiligung am LEADER-Kooperationsprojekt der LAG „Fläming-Havel“ e. V. und LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V. zur Entwicklung einer Pferde-region Fläming sollten fortge-

führt und ausgebaut werden. Die Kooperation mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark wird zur Vernetzung der Wander-, Reit- und Radwege und touristischen Angebote beitragen. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung mit der Stadt Luckenwalde im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit fördern.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A1	Ausbau ÖPNV, Linienverkehr + Schülertransport (z. B. Bürgerbus/Rufbus, höhere Taktung, Sicherstellung auch während Ferienzeiten) zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten	2	Kooperationsraum „Südraum“ (Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, evtl. Jüterbog als Mittelzentrum)				
A1.1	Ausbau Linienverkehr: Zukunft Rufbus, Bürgerbus	1	Nuthe-Urstromtal	sehr hoch		-	
A1.3	Schaffung von Park- und Ride-Stationen für Reitgäste	5	Nuthe-Urstromtal, Pferderegion Fläming				
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit überregionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.4	Vernetzung des touristischen Wegenetzes des Landkreises mit dem Netz Sachsen-Anhalt	5	Nuthe-Urstromtal, Pferderegion Fläming	wünschenswert			
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.5	Instandsetzung Wege und Brücken im Bereich Nuthe	1	Nuthe-Urstromtal, Anlieger	sehr hoch		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.14	Bedarf Sporthalle wettkampftauglich mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Nuthe-Urstromtal	-	2. Priorität	-	
B4.15	Sanierung Sporthalle Woltersdorf	1	Nuthe-Urstromtal, evtl. Luckenwalde	sehr hoch		-	
B4.16	Sanierung Sporthalle Stülpe	1	Nuthe-Urstromtal	hoch		-	
B4.22	Sanierung Sporthalle Zülichendorf	1	Nuthe-Urstromtal	hoch			

Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.2	Bau Lagerraum als Ergänzung an Sporthalle Zülichendorf	1	Nuthe-Urstromtal	wünschenswert		-	
C1.3	Errichtung FlämingWalk-Zentrum im Umfeld- und Gesundheitszentrum mit Bewegungsangeboten in Woltersdorf (Walkmühle e. V.)	1	Nuthe-Urstromtal	wünschenswert		Planung	
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebniserten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	
C3	Fortentwicklung Konzept und Umsetzung Pferderegion Fläming, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Nuthe-Urstromtal, Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
C3.1	Ausbau von Rastmöglichkeiten für Reiter	5	Nuthe-Urstromtal, Pferderegion Fläming				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.7	Bau eines FlämingWalk Zentrums in Gottsdorf	1	Nuthe-Urstromtal, Verein zur Förderung des Nordic Walking e. V.	hoch		Planung	
C4.8	Bau von Ruhepunkten im Bereich FlämingWalk im gesamten Gemeindegebiet	1	Nuthe-Urstromtal	wünschenswert		-	
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

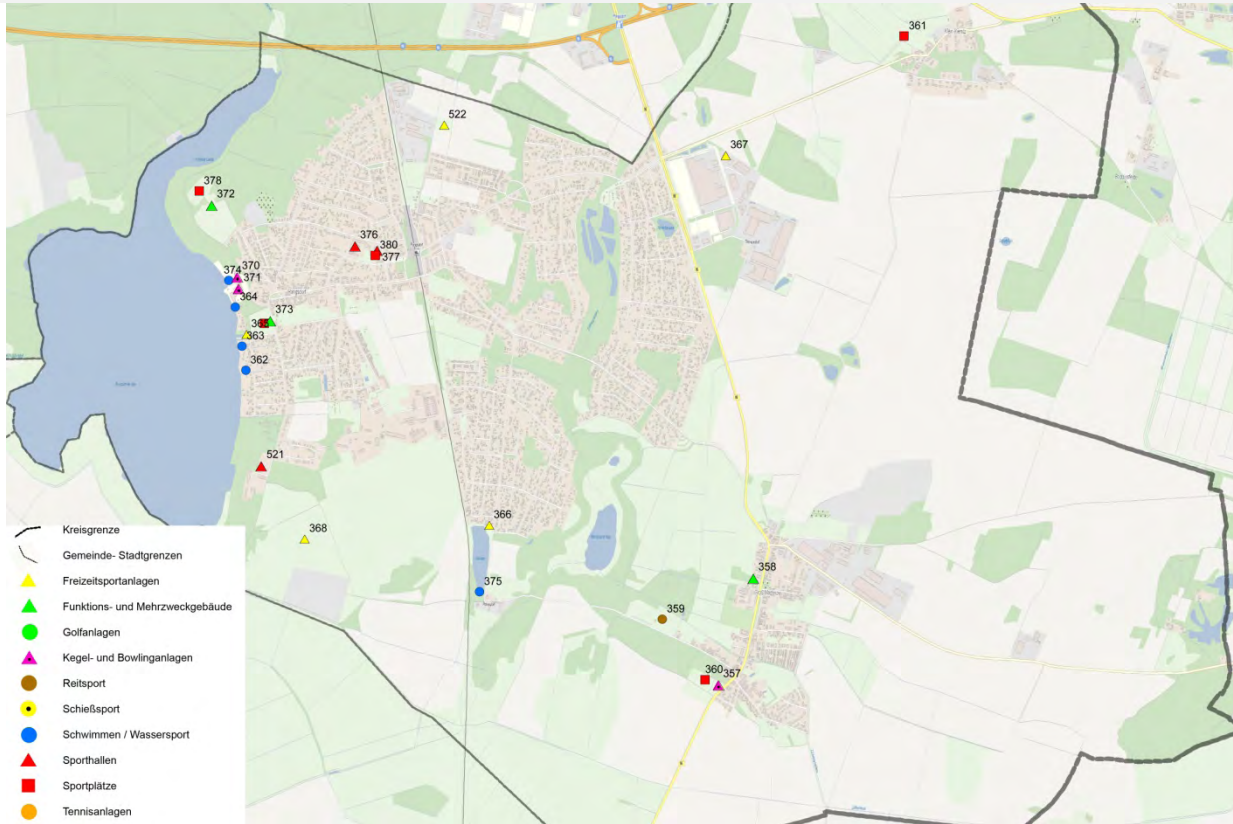
sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.2007 - 31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

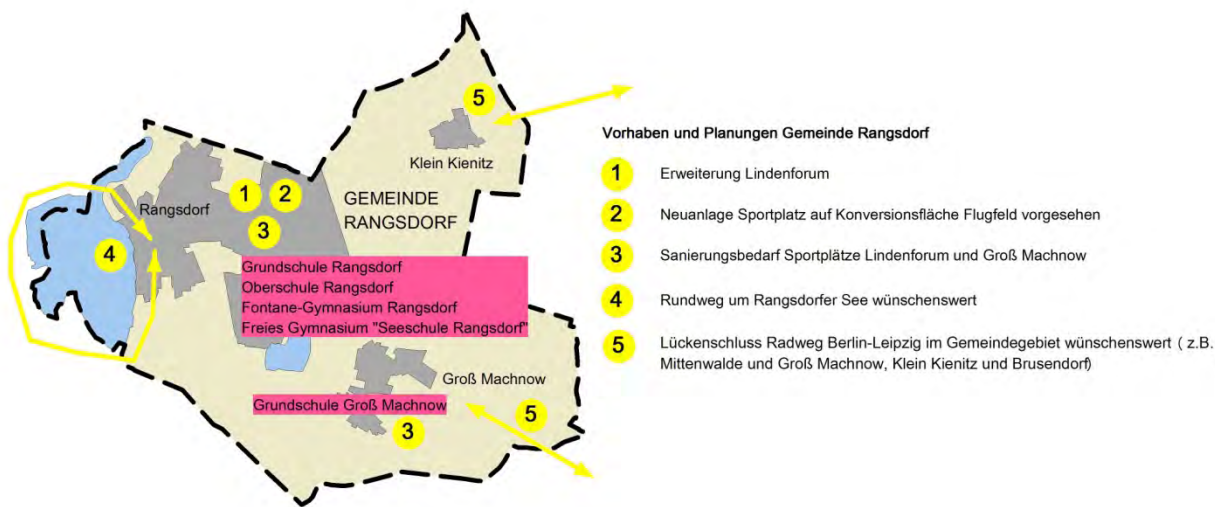
Gemeinde Rangsdorf

1. Sportstätten Bestand



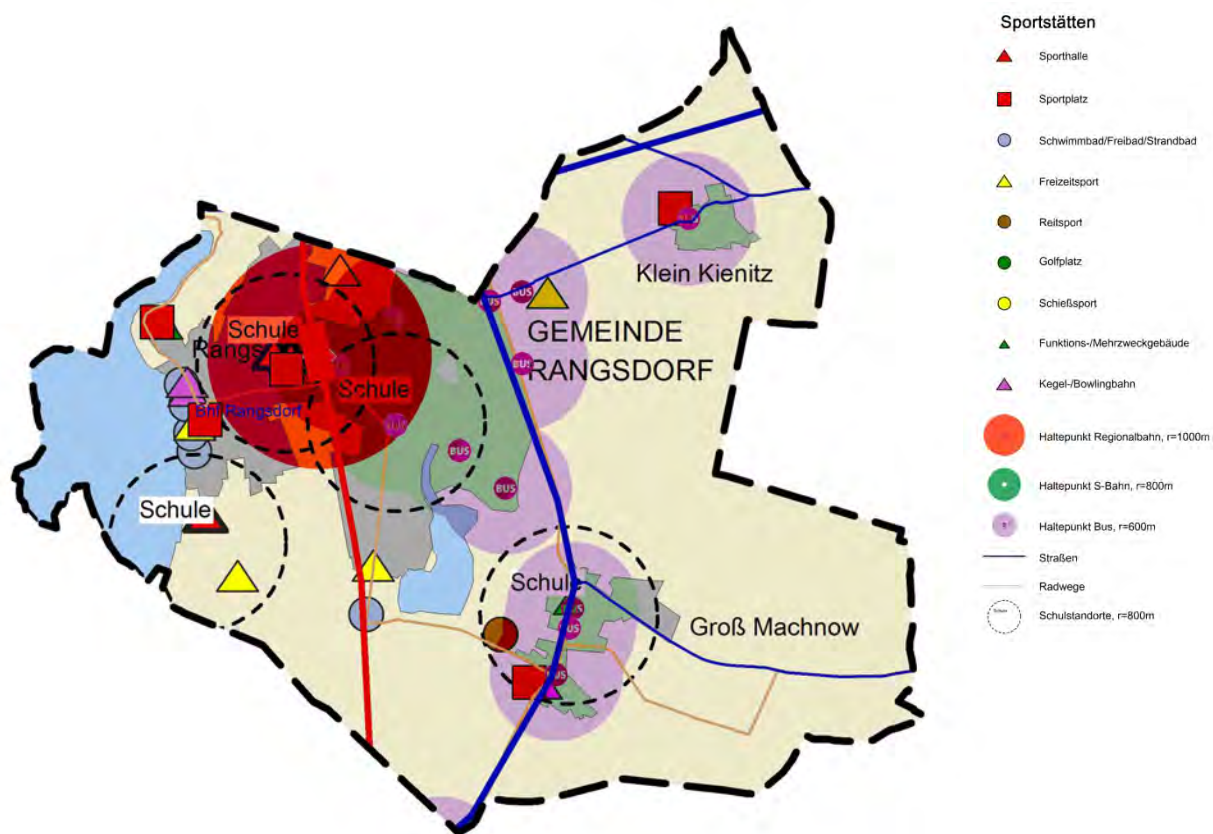
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



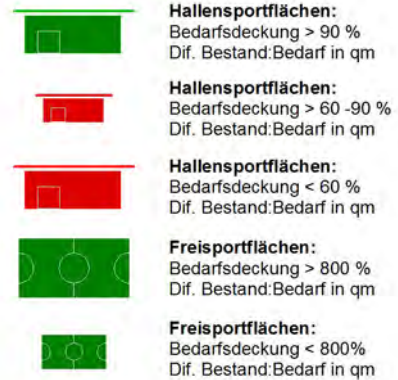
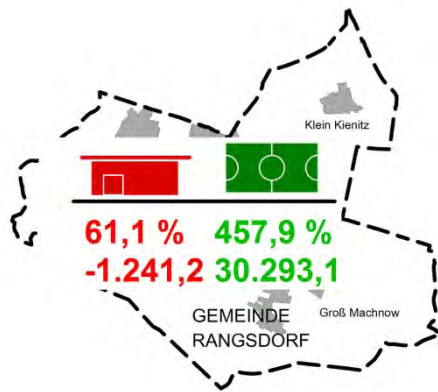
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

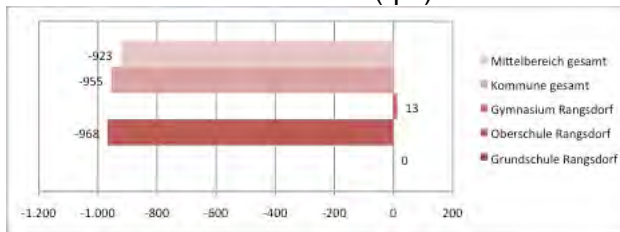
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsportstättenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

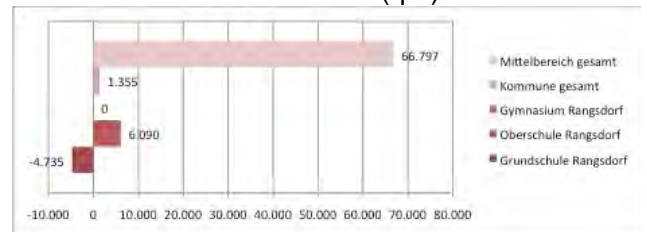


- Grundschule und Oberschule zusammengefasst

Quelle: UP 2011, S. 104; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- Oberschule und Gymnasium zusammengefasst

Quelle: UP 2011, S. 105; TF 2007

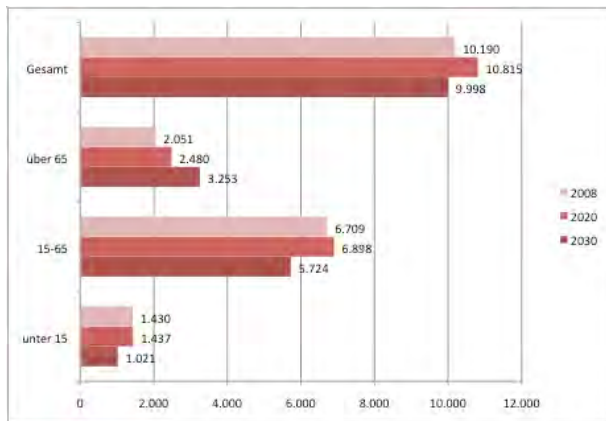
5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- GS gesichert
- OS nicht gesichert
- zusätzlich Privatgymnasium Seeschule Rangsdorf mit Internat des Trägers "Freie Stadtrandschulen Berlin-Brandenburg" e. V.
- zusätzlich neue GS in privater Trägerschaft in Rangsdorf vorgesehen

Anmerkung Kommune:

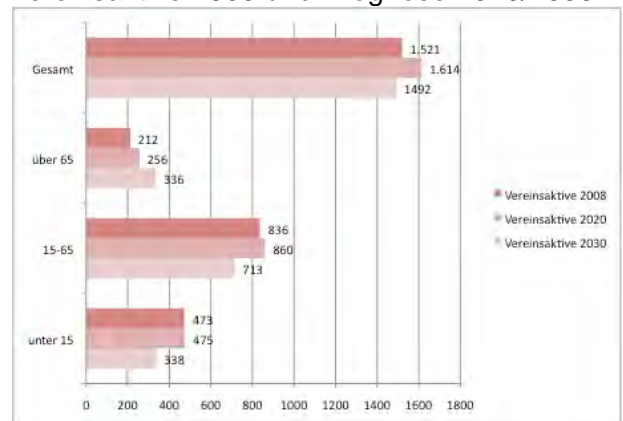
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

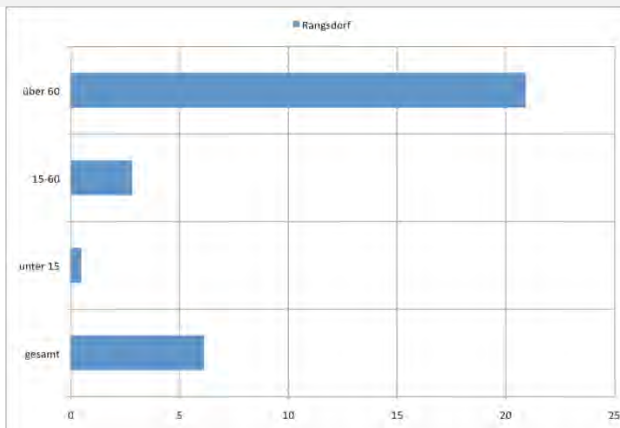
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



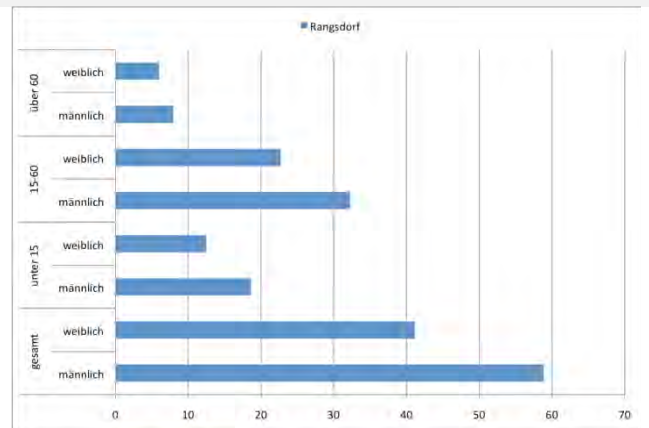
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



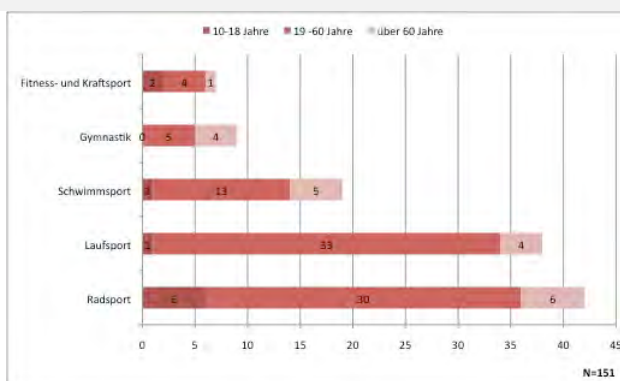
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



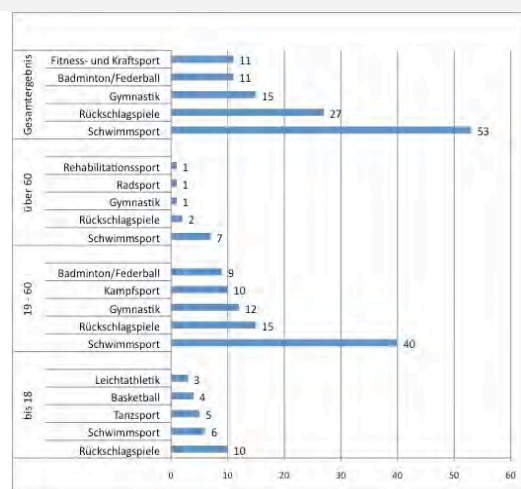
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung und Sanierung von Sportstätten

Der Schwerpunkt der Sportentwicklung in der Gemeinde Rangsdorf liegt in der Sanierung, Erweiterung und Qualifizierung der Sportstätten. Sanierungsbedarf besteht bei der Erwin-Benke-Sporthalle in Rangsdorf sowie beim Sportplatz in Groß Machnow. Zusätzlich sollte das Lindenforum für den Freizeitsport erweitert werden. Am Standort der Oberschule gibt es insbesondere Bedarf für den Neubau einer Sporthalle als Gemeindehalle und für den Handballwettkampfsport. Perspektivisch sollte die Entwicklung des Konversionsgeländes Bucker-Gelände auch für Sportarten wie Fußball und Handball und die Integration einer Sporthalle geprüft werden.

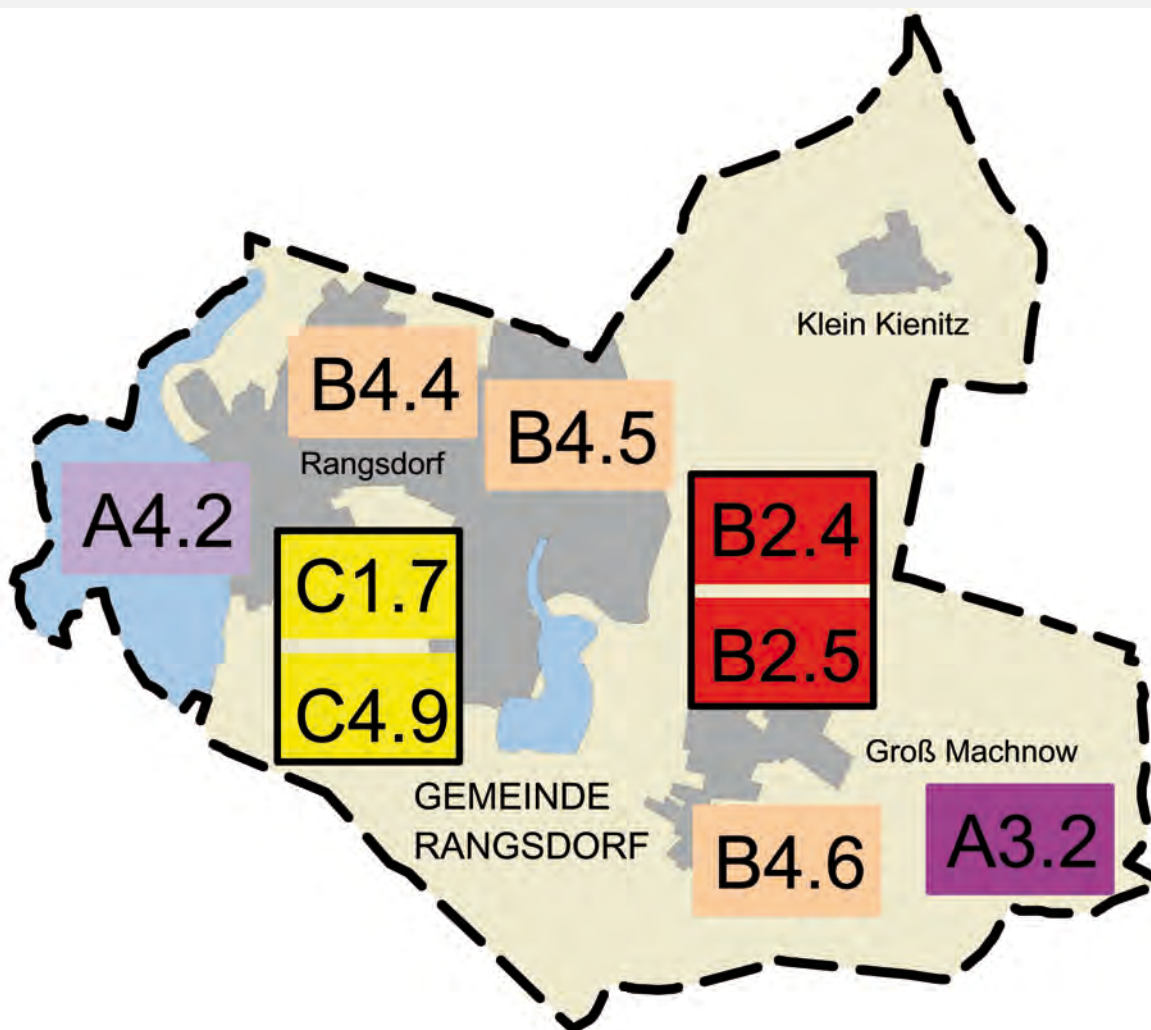
Verknüpfungen zwischen Sport und Tourismus

Zur Sicherstellung der Nutzbarkeit des Rangsdorfer Sees für Sport und Tourismus ist die Vereinbarkeit zwischen Naturschutzgebiet und Tourismus zu prüfen. Insbesondere der Ausbau des Rundwanderweges um den Rangsdorfer See und die Lückenschließung des Radweges Berlin-Leipzig zwischen Mittenwalde und Groß Machnow sowie Klein Kienitz und Brusendorf fördern die Verknüpfung von Angeboten für Touristen und Angeboten für Ortsansässige.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Zur Finanzierung ergänzender Angebote und zur weiteren Förderung des Vereinslebens sollten zusätzliche Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit für den Kooperationsraum „Ostachse“ geprüft werden.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit über-regionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.2	Lückenschluss Radweg Berlin-Leipzig	1	Rangsdorf	wünschens- wert		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.2	(Fuß-/Rad-) Rundweg um Rangsdorfer See	1	Rangsdorf, Zossen, Ludwigsfelde, Blankenfelde-Mahlow	wünschens- wert		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
B2.4	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF OS Rangsdorf (UP E.8.6.)	3	Rangsdorf	-	3. Priorität	-	
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Mellensee	-		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.4	Sanierung (Laufbahn, Flutlichtanlage) und Erweiterung Lindenforum	1	Rangsdorf	hoch		Grundsatz- beschluss	
B4.5	Schließung Sportplatz Birkenallee und Umsiedlung auf Konversionsgelände	1	Rangsdorf	wünschens- wert		-	
B4.6	Sanierung Sportplatz Groß Machnow	1	Rangsdorf	hoch		-	
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C3	Fortentwicklung Konzept und Umsetzung Pferderegion Fläming, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Nuthe-Urstromtal, Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	

sonstige Einzelmaßnahmen

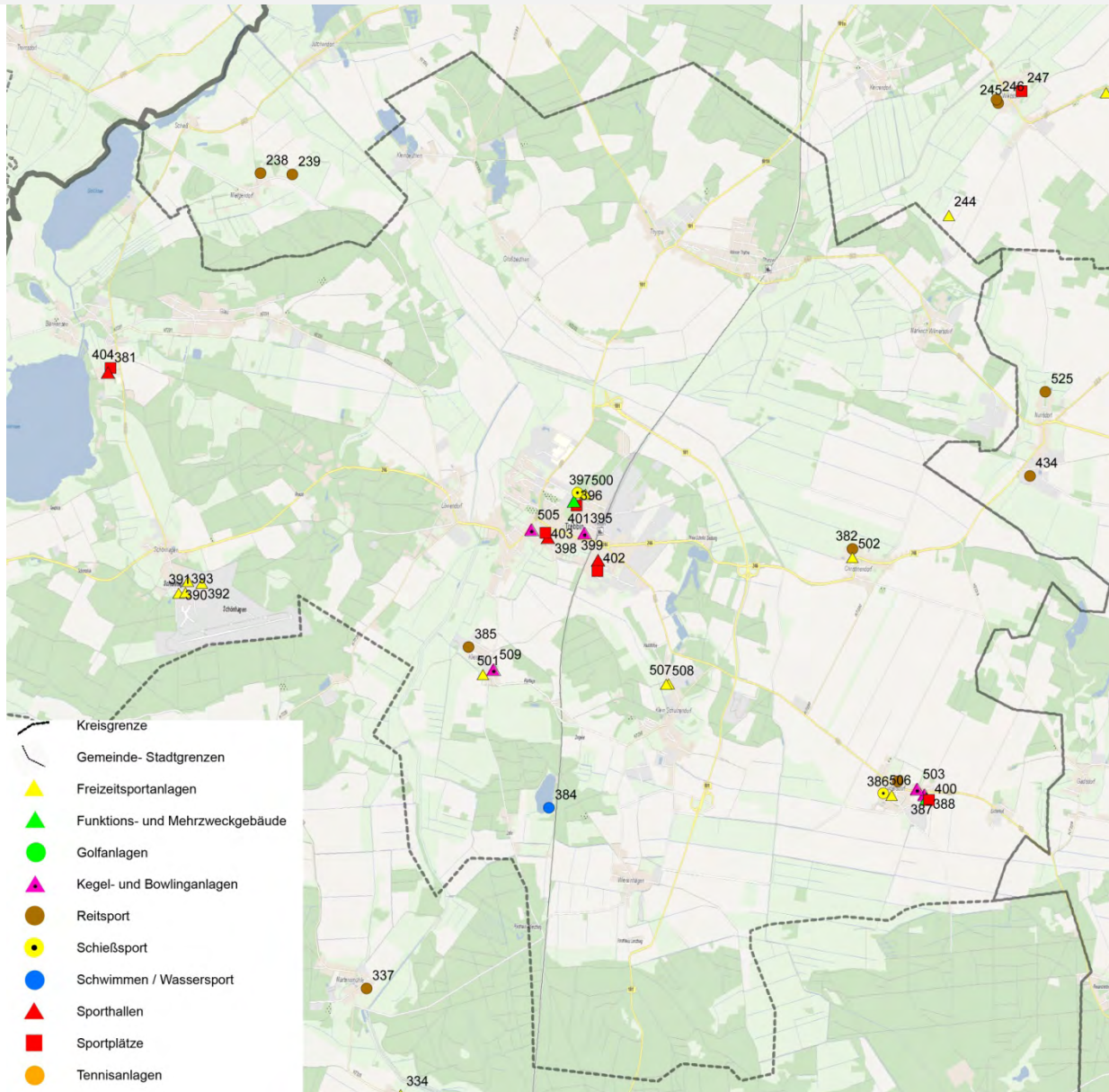
	Eigentumsrechtliche Sicherung Reitplatz und Fahrradstrecke Groß Machnow	1	Rangsdorf	wünschenswert		-	
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, 01.08.2007-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune
- Gemeinde Rangsdorf (2009): Protokoll zur Einwohnerversammlung am 16.11.2009 und 30.11.2009
- Gemeinde Rangsdorf (2010): Protokoll zur Einwohnerversammlung am 15.11.2010

Stadt Trebbin

1. Sportstätten Bestand

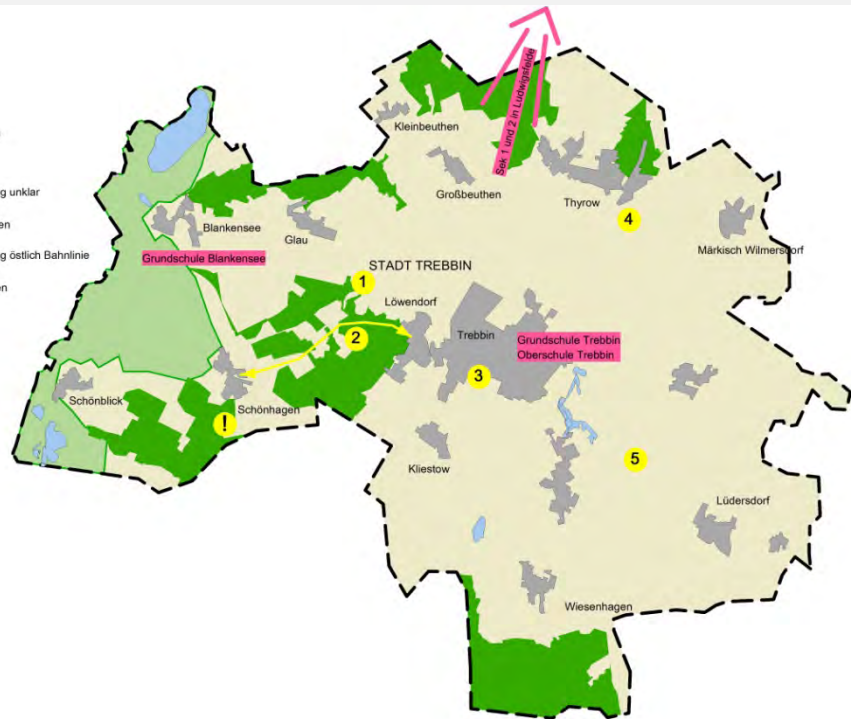


Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen

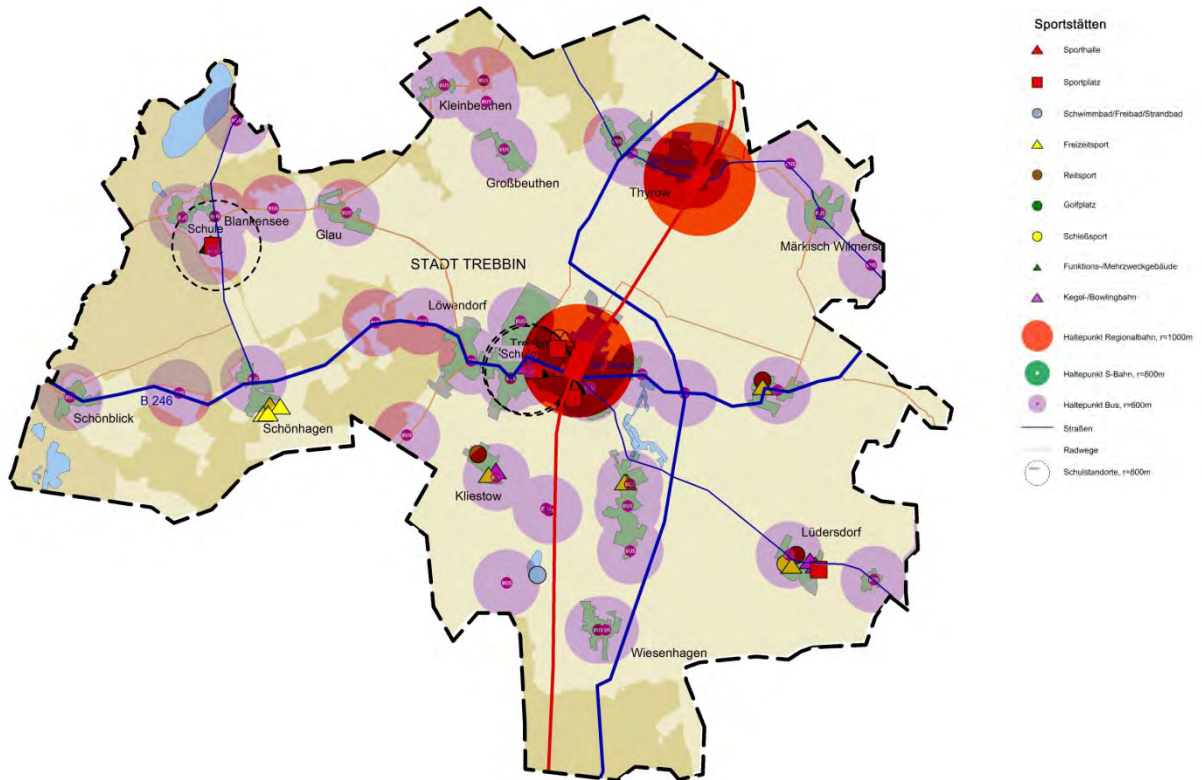
Vorhaben und Planungen Stadt Trebbin

- 1 Ausbau Rundwanderweg mit Aussichtspunkten
- 2 Radweg entlang B 246 wäre notwendig
- 3 Aufwertung Bahnhofsgebäude Trebbin, Nutzung unklar
- 4 Aufwertung Bahnhofsumfeld Thyrow soll erfolgen
- 5 Schwerpunktbereich für touristische Entwicklung östlich Bahnlinie
- ! Potenzialfläche Verkehrslandeplatz Schönhagen



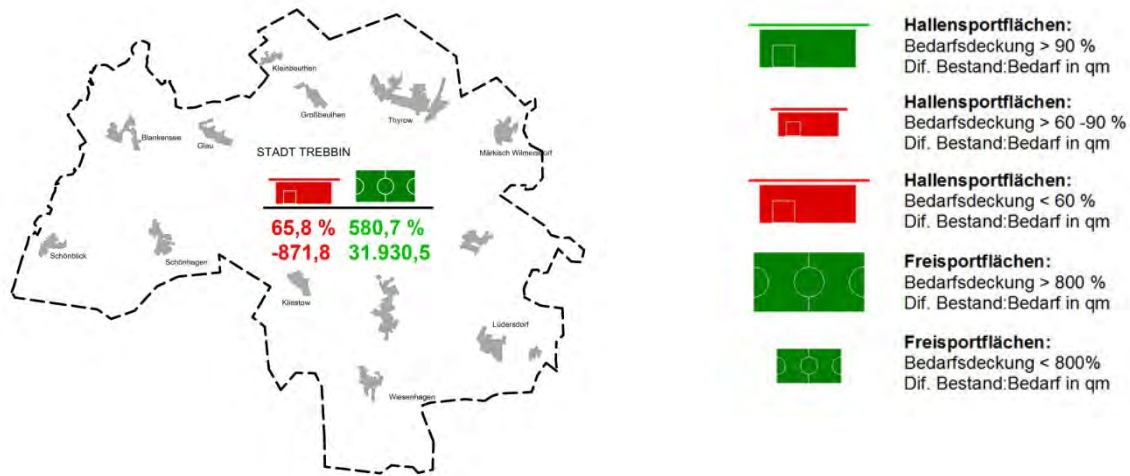
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

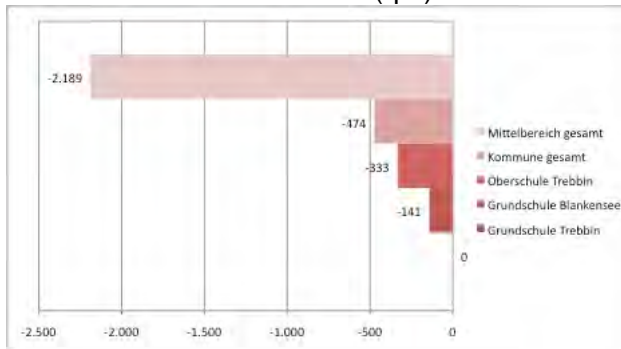
4. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)

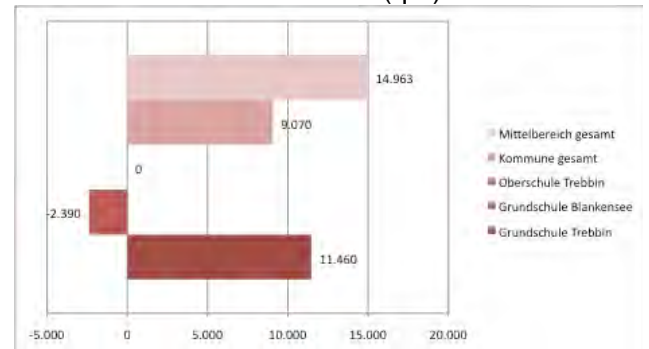


- gemeinsame Nutzung Grundschule und Oberschule

Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



- gemeinsame Nutzung Grundschule und Oberschule

Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

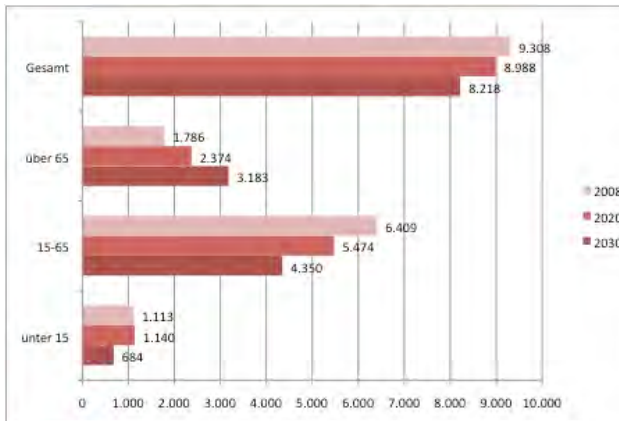
5.3 Schulentwicklungsplanung

Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- Grundschulen gesichert
- OS Trebbin gefährdet

Anmerkung Kommune:

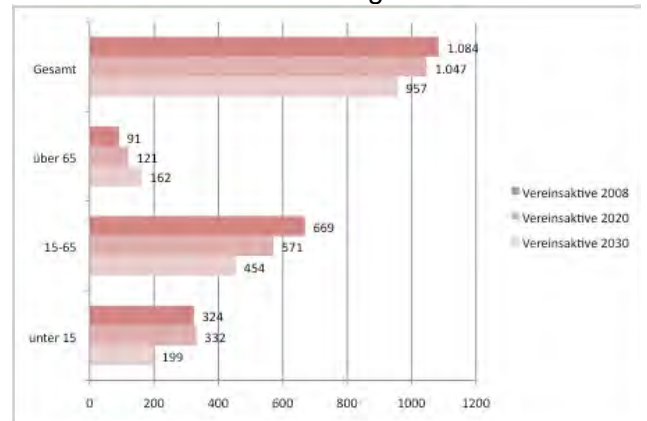
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

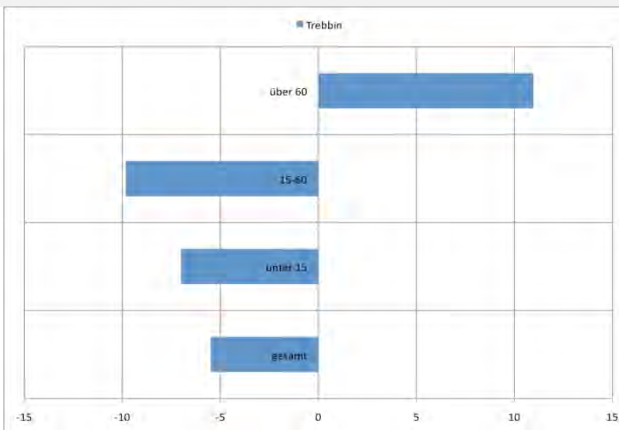
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 und Prognose 2020/2030



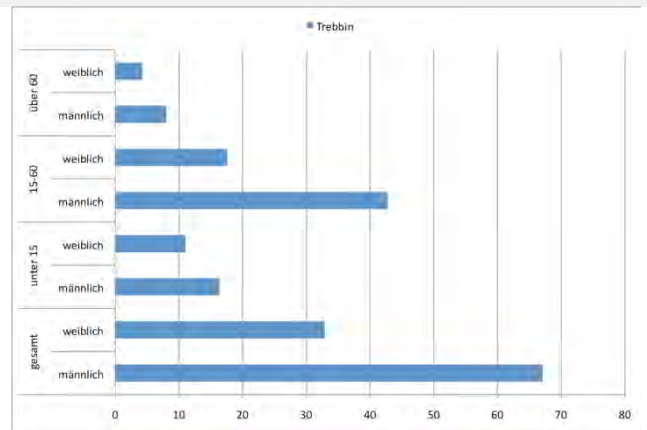
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



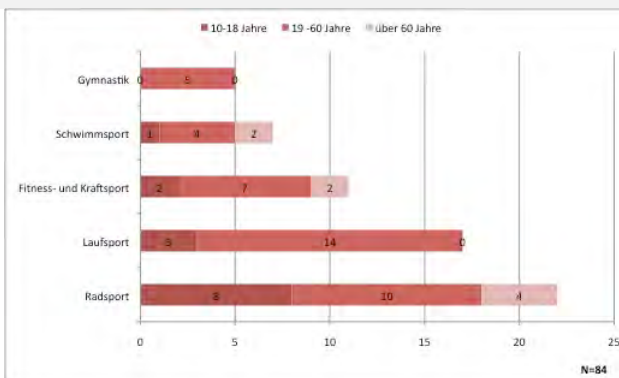
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



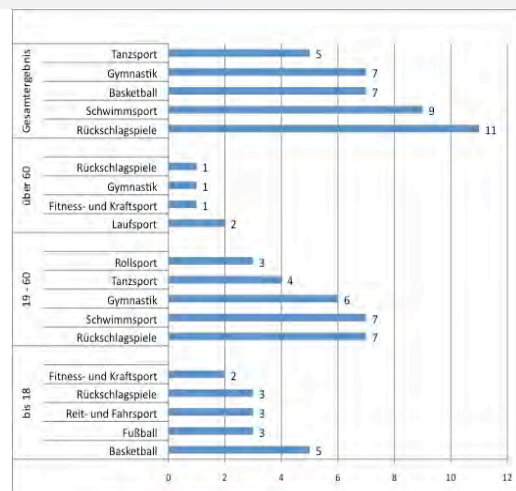
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung und Modernisierung von Sportstätten

Der Schwerpunkt der Sportentwicklung liegt in der Stadt Trebbin in der Modernisierung des Sportkomplexes Goethestraße und der Prüfung des Sporthallenbedarfs an diesem Standort. Zusätzlich sollten die Angebote der Sportvereine um die von Senioren insbesondere gewünschten Bewegungsformen (Fitness- und Kraftsport, Gymnastik, Tanz und Rehabilitationssport) unter Einbeziehung der Krankenkassen erweitert werden.

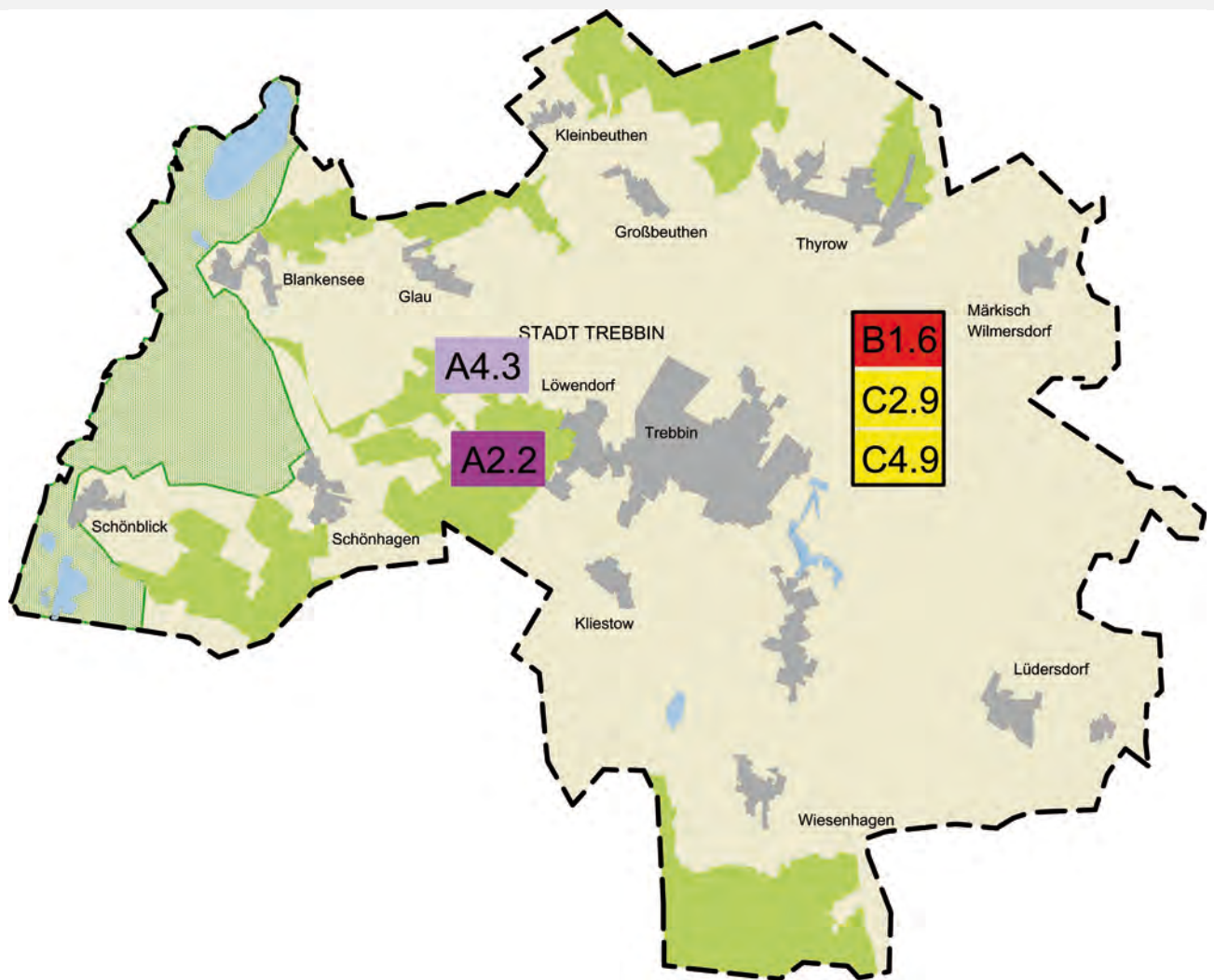
Verknüpfungen zwischen Sport und Tourismus sowie Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Die touristische Infrastruktur sollte insbesondere westlich der Bahnlinie in Bezug zum Landschaftsschutzgebiet Nuthe-Nieplitz ausgebaut und mit den Wanderwegen des FlämingWalk verknüpft werden. Die Anbindung der Radwege wird über die Kreisgrenzen hinaus erfolgen (z. B. Radweges entlang der B 246 zwischen Löwendorf und Schönhagen und Verlängerung nach Potsdam-Mittelmark). Dabei kann die gute Anbindung an den Nah- bzw. Regionalverkehr durch die Bahnhöfe Trebbin und Thyrow, als Naturparkbahnhöfe für den Radtourismus, zur Anbindung an das Landschaftsschutzgebiet Nuthe-Nieplitz sowie zur Erschließung der Tourismusregion zwischen den Bahn-Städten Beelitz und Trebbin genutzt werden. Für den Bahnhof Trebbin, als wichtiges touristisches und städtisches Eingangstor in den Naturpark Nuthe-Nieplitz, ist ein Betreiber- und Nutzungskonzept zu entwickeln. Eine Verknüpfung von Angeboten für Touristen und Ortsansässige kann zusätzlich durch die Vernetzung der Angebote rund um den Blankensee und den Bau eines Netzes von Aussichtspunkten in Verbindung mit einem Rundwanderweg erfolgen.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Die Beteiligung am LEADER-Kooperationsprojekt der LAG „Fläming-Havel“ e. V. und LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V. zur Entwicklung einer Tourismusregion wird fortgeführt und ausgebaut. Die Kooperation mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark soll zur Vernetzung der Wander-, Reit- und Radwege und touristischen Angebote beitragen. Eine interkommunale Diskussion und Abstimmung mit den Nachbargemeinden im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit kann neue Sport- und Bewegungsangebote, eine effiziente Auslastung und projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit fördern.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.2	Bau Radweg entlang B 246 zwischen Löwendorf und Schönhagen	1	Bund/Land, Trebbin	wünschenswert		2011	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.3	Ausbau Rundwanderweg mit Aussichtspunkten im Bereich Löwendorfer Berg	1	Trebbin	hoch		Planung	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B1	Neubau Dreifeldsporthalle Ludwigsfelde mit Angeboten auch für Mittelbereich (Vereins- und Schulsport), Abgleich mit Empfehlung Flächenbedarfe UP	2	Landkreis Teltow-Fläming, Ludwigsfelde, Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow, evtl. Trebbin				
B1.6	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Trebbin	-	3. Priorität	-	Prüfung Kooperation mit Ludwigsfelde
Handlungsfeld C: Vielfalt							
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionengebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				

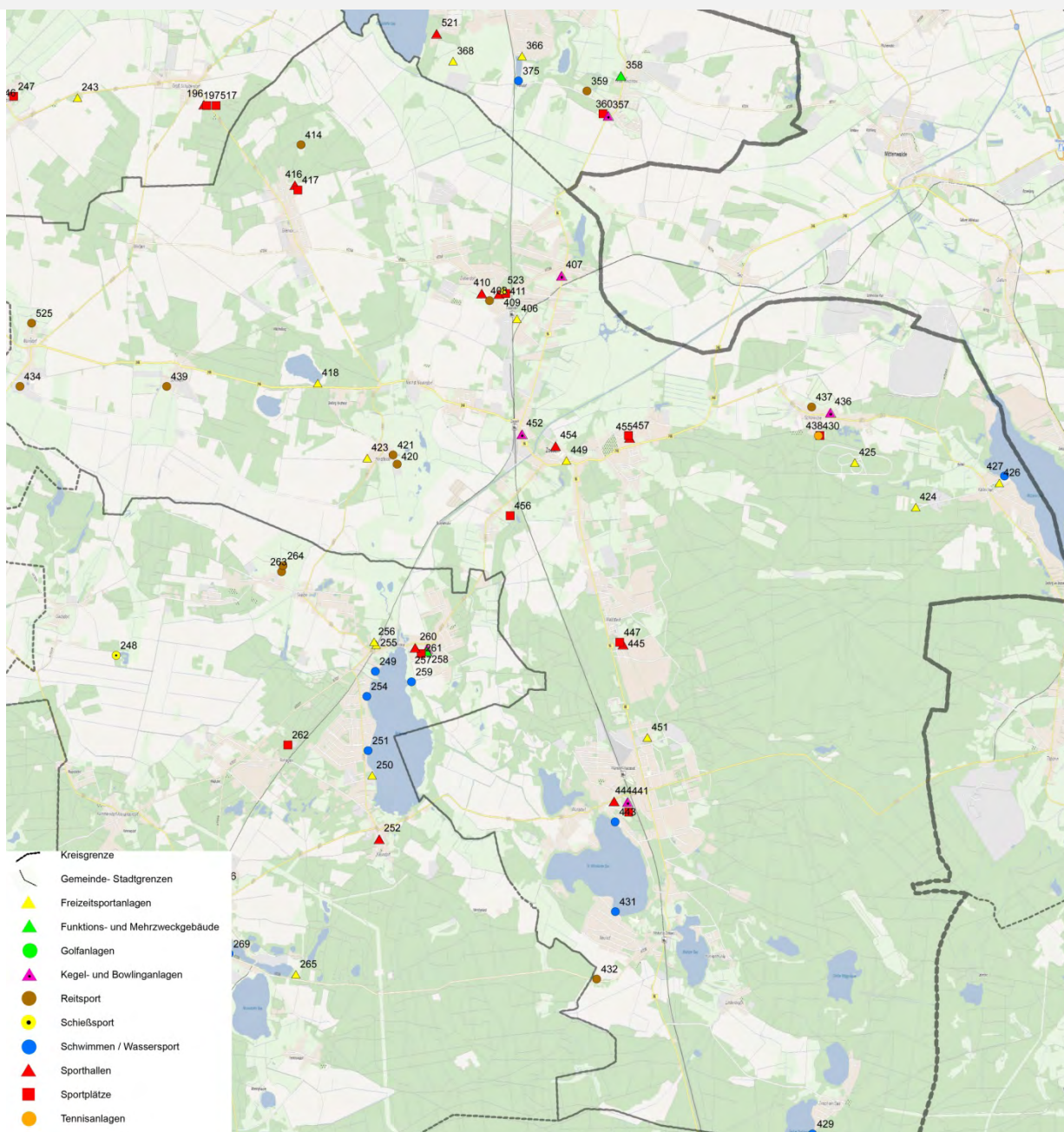
Handlungsfeld C: Vielfalt							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungsstand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
sonstige Einzelmaßnahmen							
	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

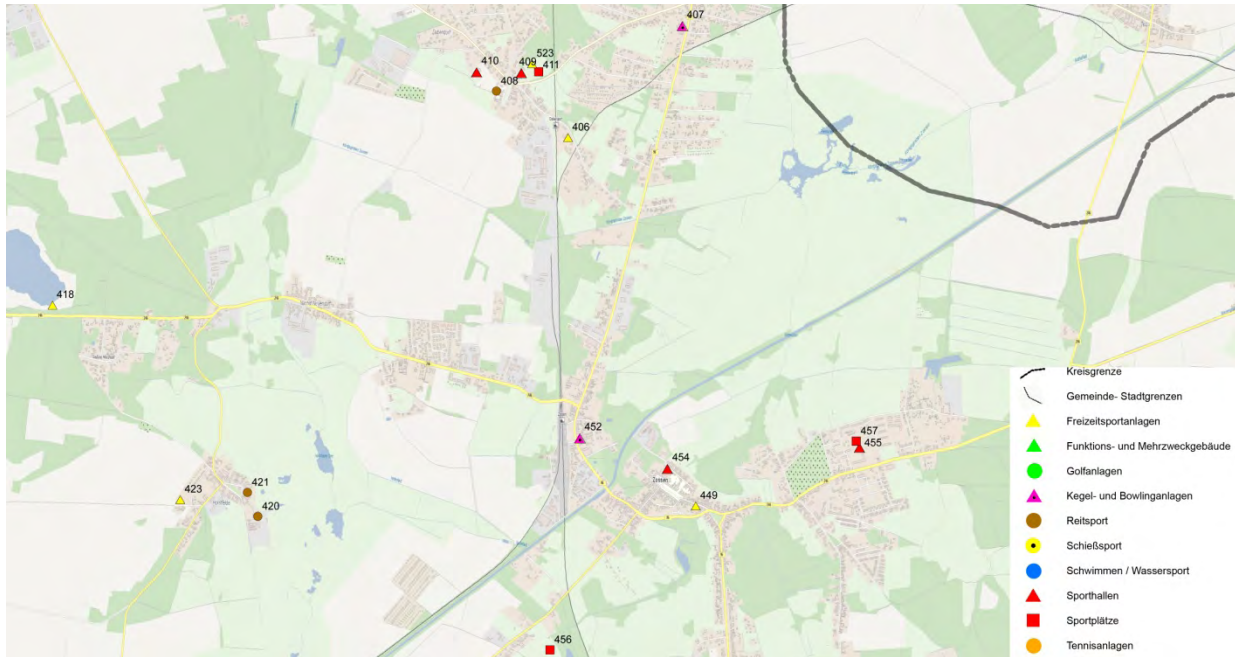
- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming für den Zeitraum 01.08.2007 bis 31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

Stadt Zossen

1. Sportstätten Bestand

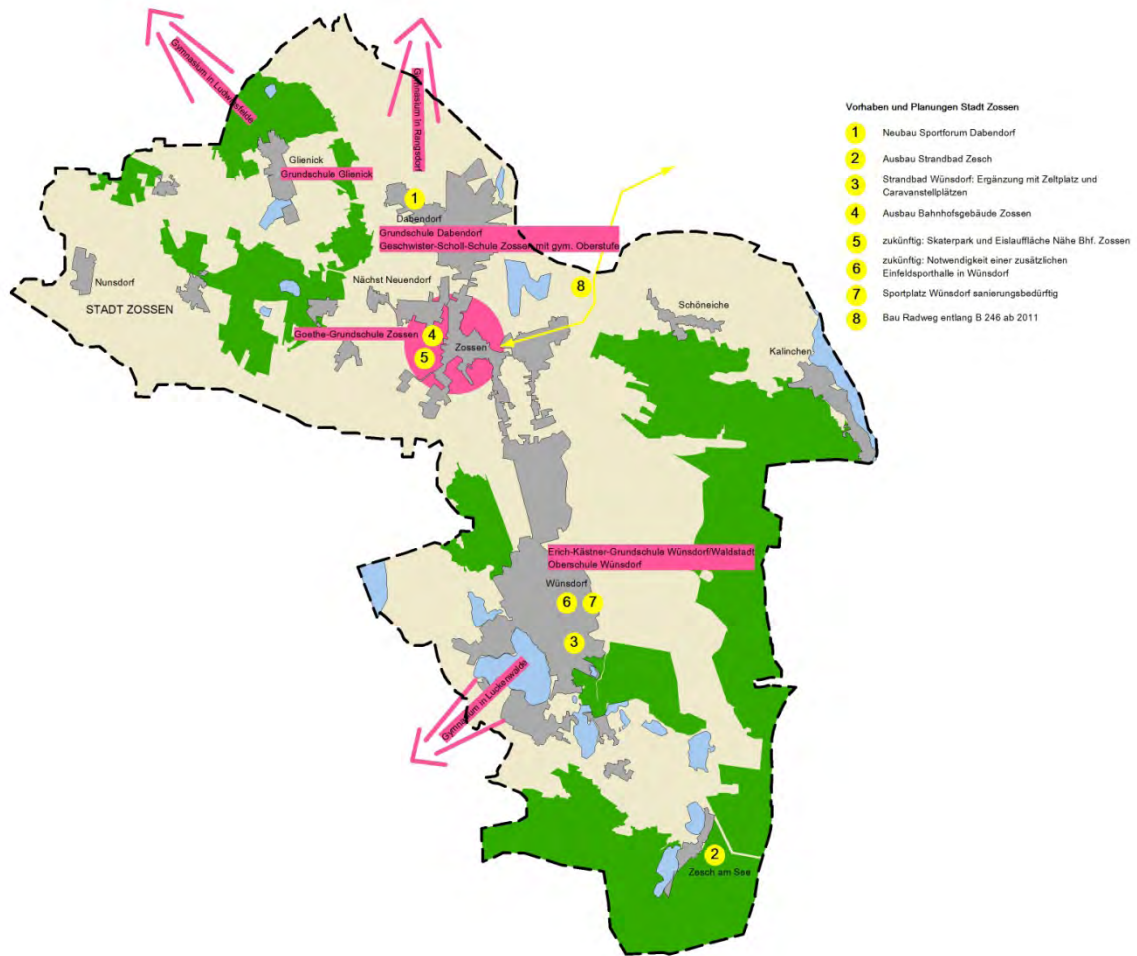


Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt



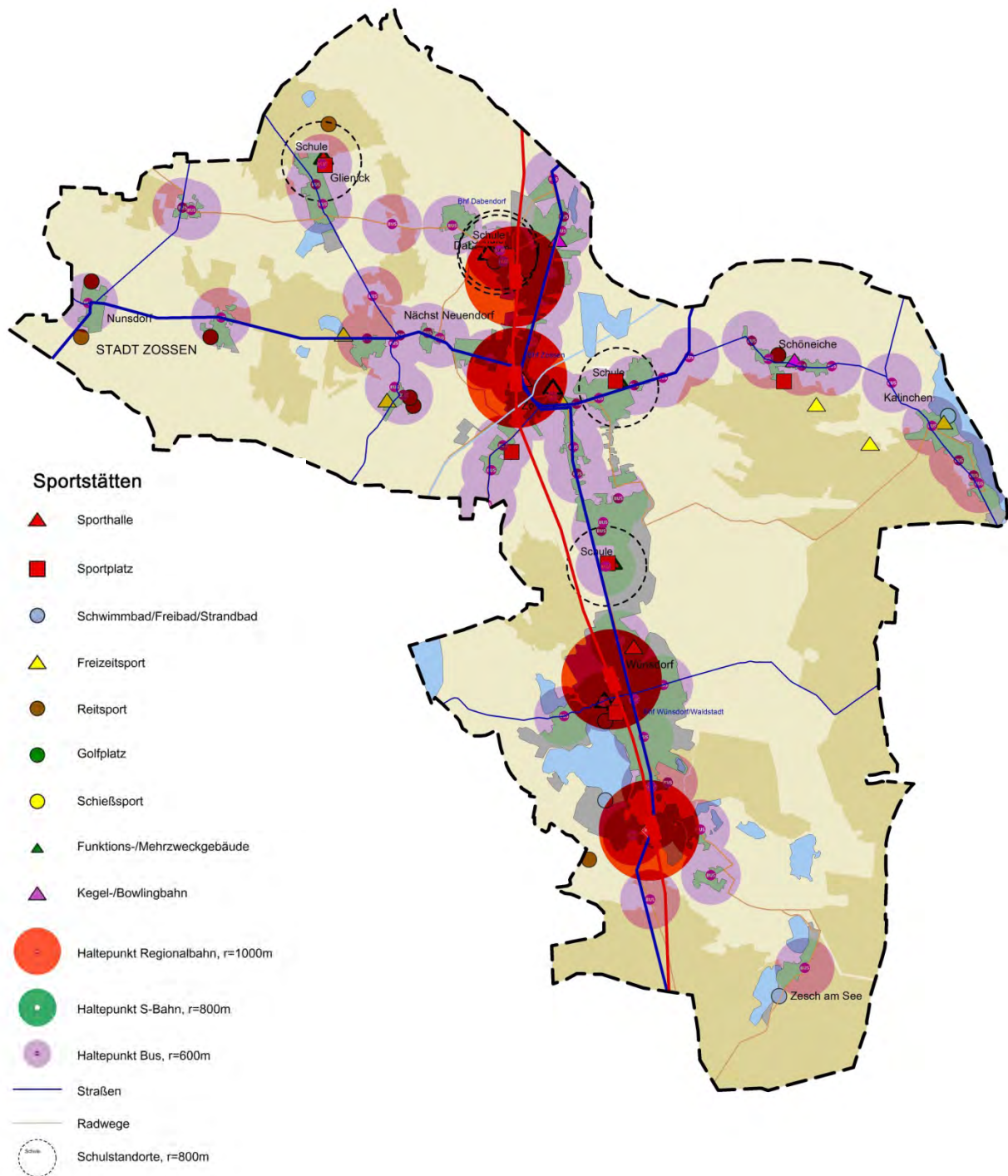
Quelle: Sportstättenstatistik, BTU auf Grundlage OpenStreetMap-Projekt

2. Vorhaben und Planungen



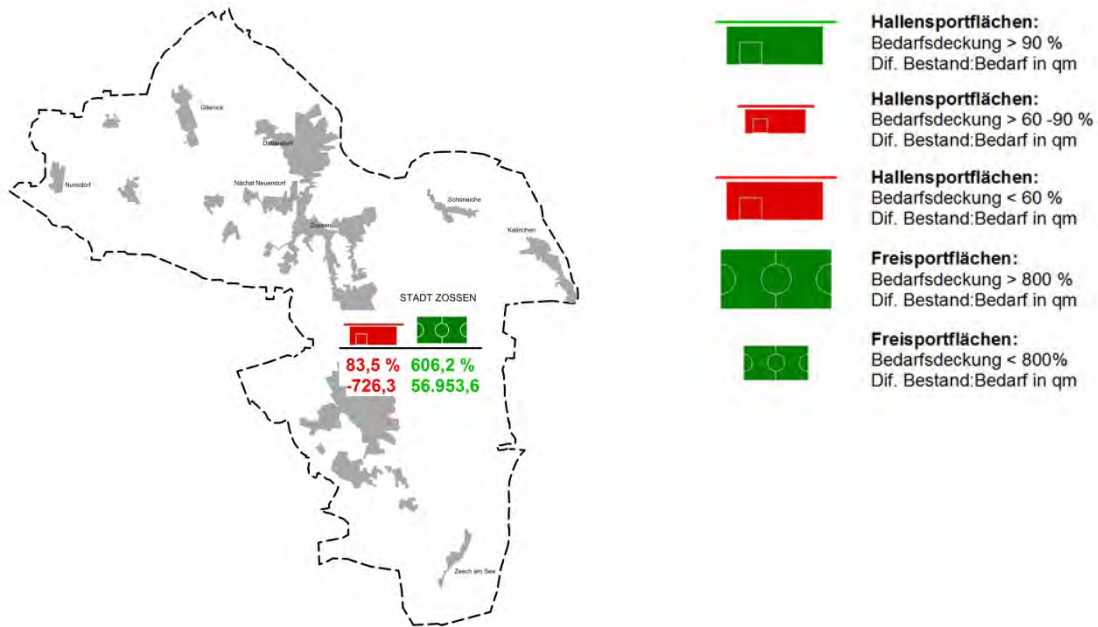
Quelle: BTU auf Grundlage Befragung der Kommune

3. Verkehrsnetz und Erreichbarkeit



Quelle: BTU auf Grundlage OpenStreetMap

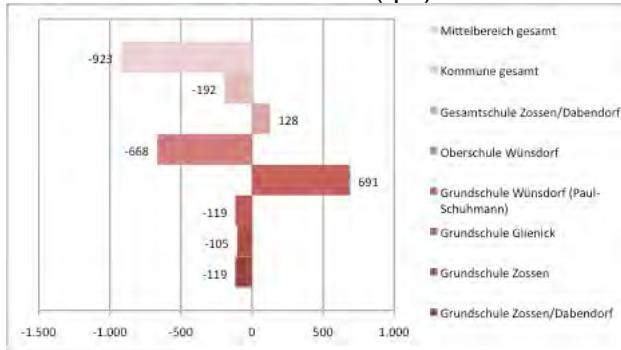
5. Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen



Quelle: UP 2011, Tab. 81 u. 83, eigene Darstellung

5.1 Schulsporthallenbedarf

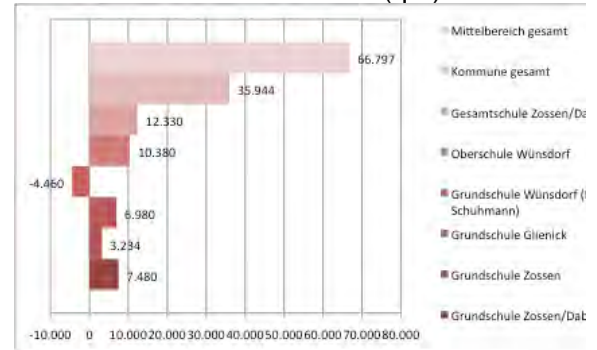
+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 98, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.2 Schulfreisportflächenbedarf

+Überbestand/-Fehlbestand (qm)



Quelle: UP 2011, S. 99, teilweise rechnerisch korrigiert; TF 2007

5.3 Schulentwicklungsplanung

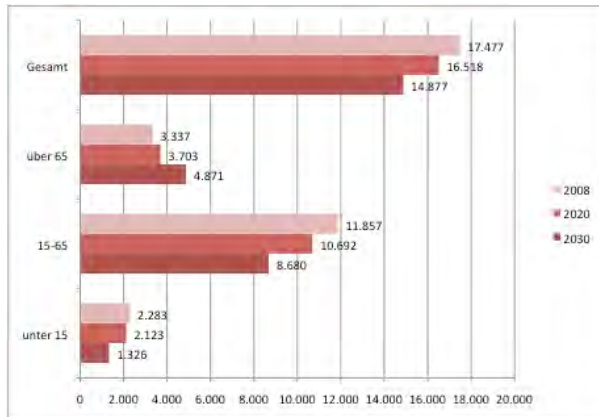
Aussagen Schulentwicklungsplan 2007-2012:

- Grundschulen gesichert
- OS Wünsdorf ist nicht gesichert

Anmerkung Kommune:

- OS Wünsdorf ist gesichert

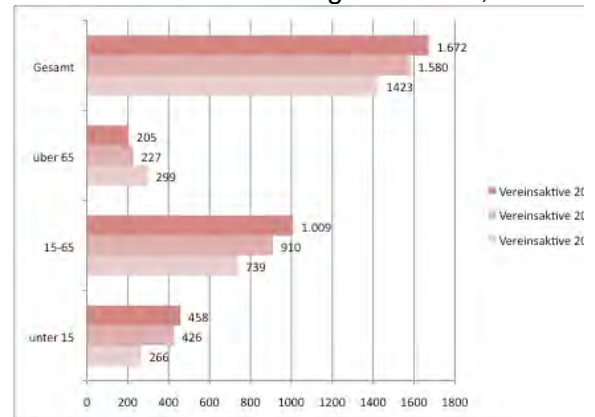
6. Bevölkerungsprognose der Kommune



Quelle: LBV 2010

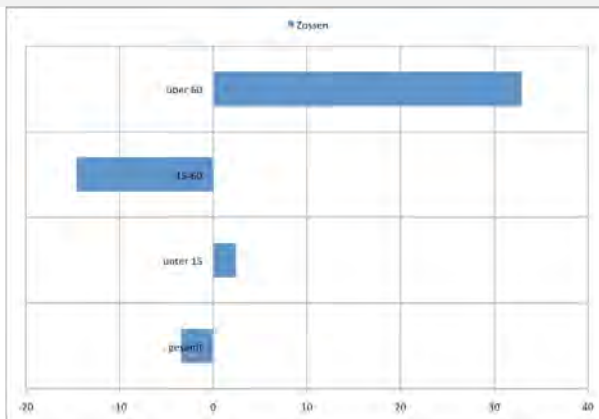
7.1 Entwicklung Vereinsmitgliederzahlen

Vereinsaktive 2009 / Prognose 2020, 2030



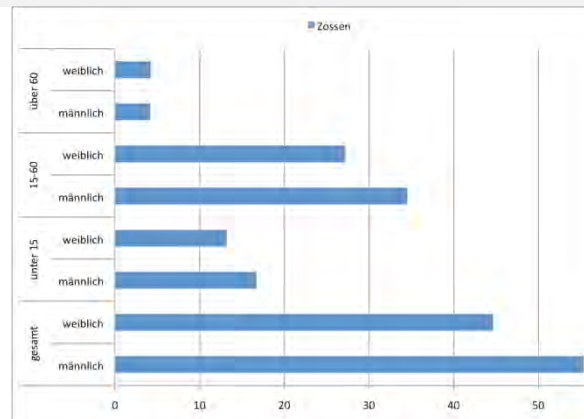
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.2 Vereinsmitglieder 2009-2020 (%)



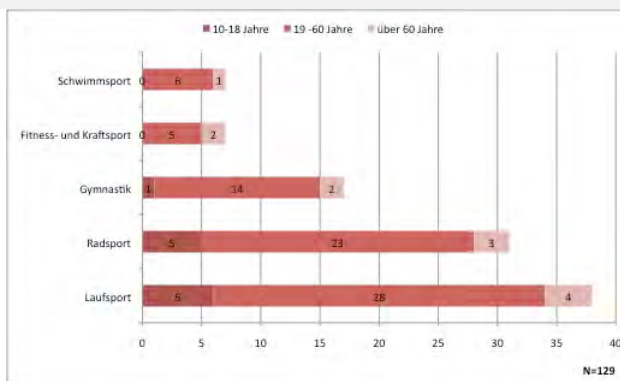
Quelle: KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung

7.3 Vereinsmitglieder 2009 (m/w in %)



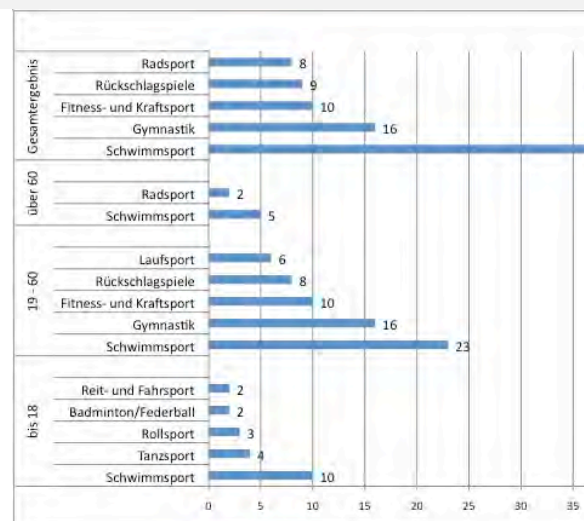
Quelle: KSB 2009

8. Ausgeübte Freizeitsportarten (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

9. Gewünschte Sportangebote (fünf häufigsten Nennungen)



Quelle: UP 2011a

Handlungsempfehlungen

Schwerpunkt Qualifizierung und Modernisierung der Sportstätten

Zur Sicherung der vorhandenen Potenziale liegt der Schwerpunkt der Sportentwicklung im Mittelzentrum Zossen in der Modernisierung und Qualifizierung der vorhandenen Infrastruktur und im Ausbau seiner Sport- und Freizeitfunktionen für den Mittelbereich. Der Ausbau der Sport- und Freizeiteinrichtungen mit zentralörtlicher Ausstattung zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs an normierten Hallensportflächen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb sollte unter optimaler Nutzung der Anbindungen des schienenbezogenen bzw. öffentlichen Personennahverkehrs, des Radwegenetzes sowie der Nähe zu den Schulen und Vereinen stattfinden. Der Neubau einer Schwimmhalle ist mit den Kommunen des Kooperationsraums Ostachse (Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark und Mellensee) zu prüfen. Zur besseren Auslastung der Bewegungsräume von Schulen und Kitas könnten diese außerhalb der Betriebszeiten für externe Nutzer, beispielsweise Angebote für junge Mütter, Frauen- und Seniorengruppen bzw. Familienangebote am Wochenende geöffnet werden.

Verknüpfungen zwischen Sport, Tourismus und Gesundheit

Bei der Entwicklung des Schwerpunktes „Sport, Bewegung und Gesundheit“ sollten weitere Interessensgruppen (Volkshochschulen, Krankenkassen und Jugendeinrichtungen) eingebunden werden. Durch die Verknüpfung von Radsport- und Wandertourismus können zusätzliche Synergieeffekte zwischen Sport und Tourismus genutzt werden.

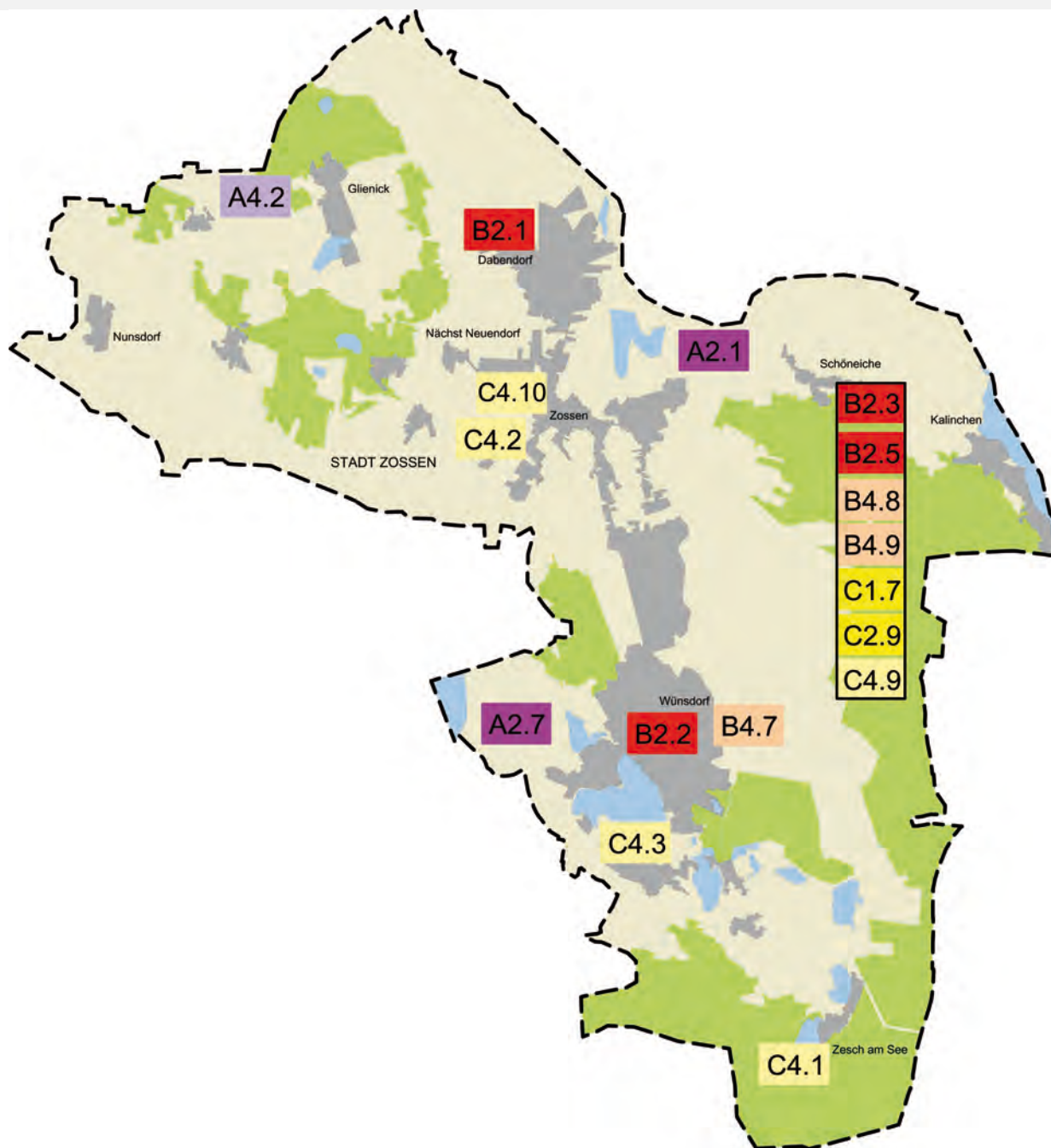
Verbesserung der Erreichbarkeit und Anbindung

Für den Kooperationsraum entlang der Ostachse (Gemeinden Rangsdorf und Am Mellensee sowie Stadt Baruth/Mark) sollte zur Vernetzung der Sportstätten und der einzelnen Kommunen untereinander das Potenzial des öffentlichen Personennahverkehrs bzw. der Regionalbahnverbindung genutzt werden. Das Rad- und Wanderwegenetz wird innerhalb der Stadt und den Ortsteilen weiterentwickelt und mit den überregionalen Wanderrouten der Nachbargemeinden ergänzt.

Finanzierung und Interkommunale Zusammenarbeit

Für das Mittelzentrum Zossen als Zentrum des Kooperationsraumes Ostachse ist der langfristige Ausbau und die Verstärkung der Kooperationsbeziehungen insbesondere mit den Nachbargemeinden Am Mellensee und Rangsdorf und der Stadt Baruth/Mark wichtig. Die interkommunale Zusammenarbeit sollte für die Umsetzung von gemeinsamen Projekten im Rahmen der Integration von Sport- und touristischen Angeboten bzw. landschaftsbezogener Erholung sowie den gemeinsamen Ausbau der regionalen infrastrukturellen Angebote weiterentwickelt werden. Dazu zählt auch die Weiterentwicklung der Kooperationsmodelle zwischen Sportvereinen, Schulen, Kitas, gewerblichen Anbietern und anderen Institutionen.

10. Maßnahmenkarte



11. Maßnahmen

Handlungsfeld A: Erreichbarkeit							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
A2	(Aus-) Bau Radwege entlang von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zur Absicherung der Mobilität insbesondere von Kindern/Jugendlichen und Senioren im gesamten Landkreis	2	Bund, Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommune				
A2.1	Bau Radweg entlang B 246 zwischen Zossen und Mittenwalde	1	Bund/Land, Zossen	sehr hoch		Realisierung 2011	
A2.7	Ausbau Radwegenetz zw. Klausdorf und Wünsdorf	1	Land, Am Mellensee, Zossen	sehr hoch		-	
A3	Verknüpfung des touristischen Wegenetzes mit über-regionalen Wegenetzen zur Stärkung des Tourismus	2	Land Brandenburg, Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen				
A3.3	Bau Radweg zwischen Mückendorf und Zesch am See durch den Wald	1	Landkreis Teltow-Fläming, Baruth/ Mark, Zossen	hoch		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
A4.2	(Fuß-/Rad-) Rundweg um Rangsdorfer See	1	Rangsdorf, Zossen, Ludwigsfelde, Blankenfelde-Mahlow	wünschenswert		-	
Handlungsfeld B: Qualifizierung von Sportangeboten*							
B2	Neubau Sportforum Dabendorf mit ergänzenden Angeboten für den Kooperationsraum „Ostachse“ entlang der Regionalbahn, Prüfung Integration Neubau Schwimmhalle	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark				
B2.1	Neubau Sportforum Dabendorf (Freiflächen)	1	Zossen	sehr hoch		Planung	
B2.2	Bau zusätzliche Einfeldsporthalle in Wünsdorf	1	Zossen	wünschenswert		-	Prüfung Nutzung Sporthalle GS Wünsdorf durch OS Wünsdorf
B2.3	Bedarf Sporthalle mind. 968 qm NF (UP E.8.6.)	3	Zossen	-	3. Priorität	-	
B2.5	Neubau einer Schwimmhalle in Zossen	2	Zossen, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Baruth/Mark, evtl. Mellensee	-		-	
Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes							
B4.7	Sanierung Sportplatz Wünsdorf	1	Zossen	wünschenswert		-	
B4.8	Bedarf Sporthalle 1.215 qm NF GS Zossen (UP E.8.6.)	3	Zossen	-	1. Priorität	-	
B4.9	Sanierung Sporthallen	3	Zossen		4. Priorität		

Handlungsfeld C: Vielfalt

Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
C1	Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzepts für soziale, medizinische, sportliche und sonstige Angebote, insbesondere für Kinder und Senioren, unter Nutzung vorh. kommunaler Einrichtungen (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehr- und Sportfunktionsgebäude, leer stehender ortsbildprägender Gebäude, etc.)	2	gesamter Landkreis, besonders ländlich geprägte Kommunen (Nuthe-Urstromtal, Baruth/Mark, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Dahme/Mark, Am Mellensee), DRK				
C1.7	Kooperation Rehasport, sportliche Angebote mit Senioren	2	Landkreis Teltow-Fläming/ Sozialamt, evtl. Krankenkassen, Kreisvolkshochschule, Dorfgemeinschaftshäuser			-	
C2	Ausbau und Ergänzung Infrastrukturangebote Fläming-Skate und Einbindung Sportstätten, Schwerpunkt Freizeit und Tourismus	2	Baruth/Mark, Dahme/Mark, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Jüterbog, Luckenwalde (Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal, Ludwigsfelde, Trebbin, Zossen)				
C2.9	Durchführung von Fläming-Events (z. B. Erlebnisernsten/Erntedankfeste, After-Sport-Discos, RollstuhlRace, Wettkämpfe, Open-Air-Festivals, Nordic Walking, Ski-Kurse), Installation einer One-Stop-Agency als Koordinationsbüro	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Sonstige Einzelmaßnahmen des Handlungsfeldes

C4.1	Ausbau Strandbad Zesch am See	1	Zossen	sehr hoch		Realisierung 2011	
C4.2	Bau Skaterpark und Eislauffläche Nähe Bhf.	1	Zossen	hoch		-	
C4.3	Ergänzung Strandbad Wünsdorf mit Zeltplatz und Caravanstellplätze	1	Zossen	hoch		Planung	
C4.9	Kartierung sämtlicher Wanderwege im Landkreis Teltow-Fläming	1	Landkreis Teltow-Fläming, Kommunen			-	
C4.11	Ausbau Bahnhofsgelände mit ergänzender Infrastruktur	1	Zossen	hoch		Planung	

sonstige Einzelmaßnahmen

	„Suchen und Finden im LK T-F = eine Börse für den Landkreis“; Abstimmung Infrastrukturangebote/-planungen (Internet?)	2	Landkreis Teltow-Fläming			-	
*	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten: relative Bedeutsamkeit des Rollsports sowie des Reitsports, (Reiterhöfe und Fläming-Skate) (UP, S. 49)	3				-	
*	Ausbau der Rad- und Wanderwegenetze, der Skater- und Walkingstrecken sowie nach festgestelltem Bedarf der Bolzplätze (UP, S.224)	3				-	

sonstige Einzelmaßnahmen							
Nr.	Maßnahme	Quelle	Akteure/Kommunen	Priorität Kommune (lt. Interview)	Priorität lt. UP	Planungs- stand (lt. Interview)	Bemerkungen/Fördermöglichkeiten
*	Integration senioren- und frauenspezifischer Sportprogramme in Vereinssport (UP, S.146)	3	alle			-	
*	Austausch zwischen den Generationen, z. B. Projekte und Vorhaben, bei denen ältere Menschen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben (UP, S.178)	3				-	
*	Modellhafte Erprobung von Verfahren zur Nutzung öffentlicher Sportanlagen für privat organisiertes Sporttreiben, um vorhandene Sport- und Bewegungsanlagen effizient zu nutzen (UP, S. 262)	3				-	
	Aufbau einer Kulturmarke (Sport + Kultur), besonders interessante regionale Besonderheiten (Regionalbranding)	4	LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.			-	

Quellen:

- Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Land Brandenburg (2010): Mittelbereichsprofil
- Landkreis Teltow-Fläming (TF) (2007): Schulentwicklungsplan des Landkreises Teltow-Fläming, Zeitraum 01.08.200-31.07.2012
- Universität Potsdam (UP) (2011): Empfehlungen zur Sportentwicklung im Landkreis Teltow-Fläming, Endbericht
- Universität Potsdam (UP) (2011a): Bevölkerungsbefragung
- Sportstättenstatistik des Landkreises Teltow-Fläming 2010, aktualisiert durch Befragung der Kommune

5.4 Fallbeispiele

Zur Darstellung konkreter Lösungsansätze wurden drei Fallbeispiele untersucht. Mit der Zuordnung von Schlüsselmaßnahmen, Prioritätensetzung und der Darstellung der Akteurskonstellationen können erste Hinweise auf die notwendigen Organisations- und Managementprozesse gegeben werden. Darüber hinaus werden Überlegungen zur Finanzierung angestellt, um Förderprogramme aus verschiedenen Bereichen zu nutzen und sinnvoll mit anderen in den Kommunen bereits vorhandenen Förderungen zu kombinieren.

Fallbeispiel 1: Rolle innovativer ÖPNV-Konzepte im ländlichen Raum der Gemeinde Am Mellensee

- Ausbau des Radwegenetzes und Verknüpfung mit dem ÖPNV bzw. Anbindung an das Mittelzentrum Zossen
- Stärkung und Orientierung zum besonderen Kooperationsraum Ostachse

Das Fallbeispiel 1 soll insbesondere auf die folgenden Themen Bezug nehmen: Kosten und Kooperation, Vernetzung und Wege, Sportakteure und Sportverwaltung und ihre neuen Organisationsformen sowie die Verbindung von Sport- und Stadtentwicklung.

Ausgangssituation und Problemstellung

Die Gemeinde Am Mellensee liegt zentral im Landkreis Teltow-Fläming. Auf rund 10 441 ha leben rund 6 830 Bürger. Das entspricht 65 EW/km². Sie grenzt im Norden an Zossen und im Westen an Nuthe-Urstromtal bzw. Baruth/Mark. Die Gemeinde besteht aus acht Ortsteilen: Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf, Kummersdorf-Gut, Mellensee, Rehagen, Saalow und Sperenberg. Die Einwohner der Gemeinde verteilen sich wie folgt auf die Ortsteile: Gadsdorf (193), Kummersdorf-Alexanderdorf (656), Kummersdorf-Gut (393), Saalow (693) und Rehagen (744). Die drei Ortsteile Klausdorf, Mellensee und Sperenberg haben mit je 1 385, 1 170 und 1 599 die meisten Einwohner. Entgegen der Landesprognose geht die Gemeinde Am Mellensee davon aus, dass sich die Bevölkerungsentwicklung zukünftig vor allem durch die Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg und den möglichen Zuzug von Angestellten des Flughafens stabilisieren wird.

Landschaftlich ist die Gemeinde durch ihre ausgeprägten Natur- und Landschaftsschutzgebiete geprägt. Dazu zählen der Teufelssee mit 4,04 ha, die Sperenberger Gipsbrüche mit insgesamt 23,77 ha sowie der Horstfelder und der Hechtsee mit 248,46 ha. Der Tourismus stellt den wichtigsten Wirtschaftszweig in dem landschaftlichen Raum dar. Dabei ist vor allem der Mellensee als wichtiger wassertouristischer Anziehungspunkt zu nennen. Der See stellt eine wichtige Anbindung an das Wasserwandernetz des Dahme-Seengebietes dar. Auch der Wandertourismus ist in der Gemeinde Am Mellensee hervorzuheben. Insgesamt gibt es acht Rad- und Wanderwege. Dazu zählen der Mellenseer Heideweg, der Moke-Notteweg, der Mellenseer Rundweg, der Saalower Mühlenweg, der Saalower Höllenbergweg, der Klausdorfer Rundweg und der Sperenberger Gipsweg sowie eine Teilstrecke des 66 Seen Wanderwegs. Zwischen Kummersdorf-Gut und Zossen (-Jüterbog) fährt zusätzlich die Draisinen-Erlebnisbahn. Die Gemeinde hat die Chancen des Tourismus für sich entdeckt und will sich künftig im Bereich der Freizeitgestaltung profilieren. Ihre Schwerpunkte liegen dabei vor allem im Wassersport und Rad- bzw. Wandersport.

Die Gemeinde unterhält zwei einzügige Grundschulen in den Ortsteilen Mellensee und Sperenberg. Beide Grundschulen bieten für die Nachmittagsbetreuung der Kinder zusätzlich einen Hort an. Des Weiteren gibt es in der Gemeinde vier Kindertagesstätten in den Ortsteilen Klausdorf, Saalow, Sperenberg und

Rehagen. Weitere soziale und kulturelle Einrichtungen sind neben den vier Jugendfreizeiteinrichtungen in den Ortsteilen Kummersdorf-Gut, Kummersdorf-Alexanderdorf, Sperenberg und Mellensee, die sogenannten Bürgerhäuser. Sie liegen in den Ortsteilen Saalow, Sperenberg und Gadsdorf. Diese Bürgerhäuser übernehmen schon heute zahlreiche Funktionen der Volkshochschulen und bieten unter anderem Gymnastik und Sportkurse insbesondere für ältere Menschen an. In ländlichen Strukturen, mit einem ohnehin schon geringen Besatz an sozialen, kulturellen und sonstigen Infrastrukturangeboten, wird die Bedeutung der Bürgerhäuser künftig noch zunehmen und das Angebot noch weiter ausgebaut werden.

Basierend auf der Untersuchung der UP lässt sich feststellen, dass die vorhandenen Sporträume der Kommune zum einen nicht für den Trainings- und Wettkampfbetrieb geeignet sind und zum anderen den Schulsport nicht gewährleisten können. Insgesamt gibt es in der Gemeinde Am Mellensee 22 Sportstätten. Davon sind vier Freizeitsporteinrichtungen, drei Frei- bzw. Strandbäder, drei Sporthallen, vier Sportplätze, eine Anlage für den Schießsport, drei Einrichtungen für den Reitsport und zwei Kegel- bzw. Bowlingbahnen. Es herrscht jedoch ein Mangel an Hallensportflächen. Nur etwa 46,5 % des Bedarfs an Hallensportflächen werden durch Anlagen in der Gemeinde gedeckt. Mit dem Bau einer neuen Mehrzweckhalle in dem Ortsteil Mellensee soll dieses Defizit ausgeglichen werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Sporthalle auf Anregung des Landkreises und basierend auf einer interkommunalen Kooperation zwischen den Gemeinden Blankenfelde-Mahlow, Baruth/Mark und Ludwigfelde durch Fördermittel finanziert wird. Sie wird als Sportzentrum ausgebaut und aufgrund ihrer räumlichen Nähe zur Grundschule sowie zum Sportverein gleich mehrere Funktionen übernehmen. Die Fördermittel stammen aus dem LEADER-Programm (EU) und dem Konjunkturpaket II (Bund).

Die Kooperation mit anderen Kommunen beschränkt sich in der Gemeinde Am Mellensee nicht nur auf den Bau der Mehrzweckhalle, sondern auch die einzelnen Spielgemeinschaften und Sportvereine arbeiten eng mit Vereinen benachbarter Gemeinden zusammen. Beispielhaft lässt sich hier für den Handball der Kummersdorfer Sportverein (KSV) und die Wünsdorfer Handballgemeinschaft nennen. Daneben arbeiten die Ortsteile Mellensee und Klausdorf mit Wünsdorf in der Landesliga im Fußball zusammen.

Besonders die Anbindung an den ÖPNV stellt sich in der Gemeinde als problematisch heraus. Außerhalb der Schulzeiten und am Wochenende verkehren nur vereinzelt Busse und die Erreichbarkeit der einzelnen Sportstätten ist somit nur bedingt gewährleistet. Allein die vorhandenen Radwege stellen jedoch bereits jetzt schon eine gute Vernetzungsmöglichkeit dar.

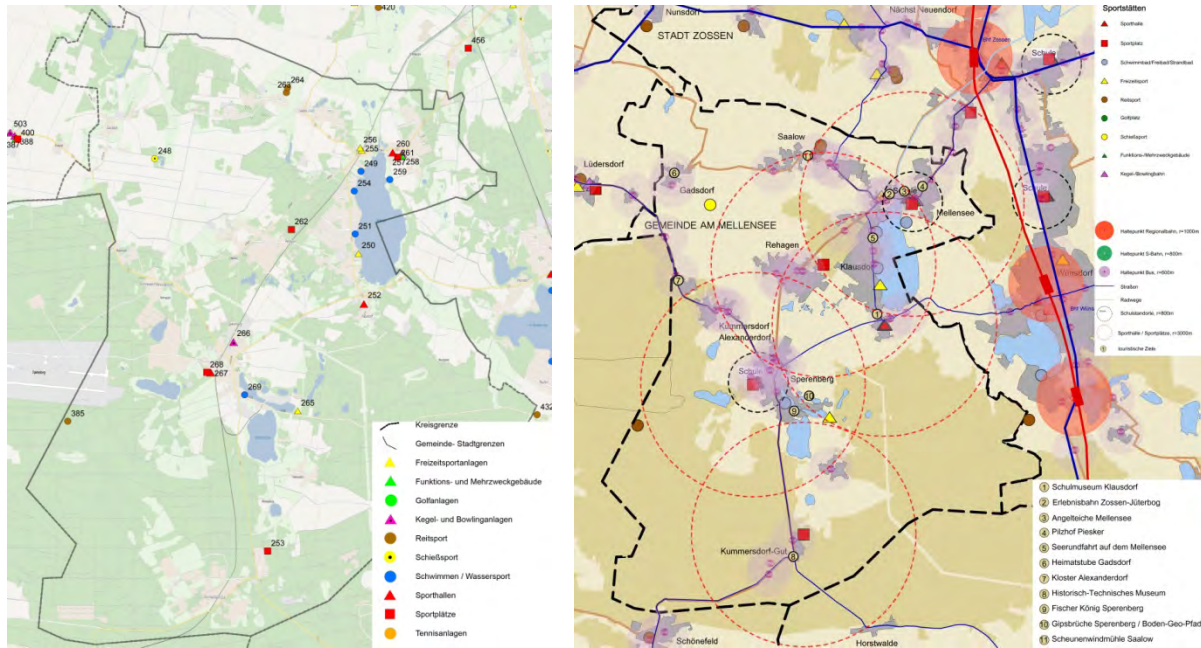


Abb. 9 Sportstätten in der Gemeinde Am Mellensee; Erreichbarkeit ÖPNV/SPNV und Tourismus (BTU auf Grundlage des OpenStreetMap-Projektes)

Erkenntnisgewinn und Lösungsansätze

Erreichbarkeit und Vernetzung

Zukünftig sollen vor allem die Erreichbarkeit und Vernetzung der sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen in der Gemeinde optimiert werden. Dabei ist auch eine bessere Anbindung an das Mittelzentrum Zossen erstrebenswert. Lösungsansätze sind hierfür neben dem Ausbau des Radwegenetzes auch die Verbesserung des ÖPNV. Es sind bereits zwei Radwege in Planung zwischen den Ortsteilen Klausdorf und Sperenberg sowie zwischen den Ortsteilen Sperenberg und Kummersdorf-Alexanderdorf. Daneben sind weitere Radwege erforderlich (insbesondere zwischen den Orten Mellensee und Saalow, Klausdorf und Wünsdorf sowie zwischen Horstwalde und Kummersdorf-Gut). Mit dem Ausbau des Radwegenetzes kann nicht nur der Tourismus gestärkt, sondern auch die bessere Erreichbarkeit der Sportstätten und Schulen gewährleistet werden.

Auch der ÖPNV weist Defizite auf. Neben einer unzureichenden Versorgung außerhalb der Schulzeiten und an den Wochenenden, sind auch die Sportstätten zum Teil nicht ausreichend angebunden. Zukünftig sollte in einem vernetzten Gesamtsystem auch über neue Konzepte nachgedacht werden, um die Grundversorgung und Integration aller zu sichern und neue Nutzergruppen wie z. B. Sportaktive und Touristen anzusprechen. Ein Fokus der Entwicklung liegt in dem Ausbau und der Orientierung auf den Kooperationsraum Ostachse und der schnellen Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr durch eine landkreisübergreifende Busverbindung zwischen Zossen und Luckenwalde bzw. Jüterbog. Diese würde auch eine gute Anbindung für den Tourismus gewährleisten. Im Hinblick auf die sinkenden Bevölkerungszahlen und die zunehmende Überalterung der Bevölkerung ist ein bloßes Erhöhen der Taktzeiten des Busverkehrs allerdings nicht ausreichend. Neben den Finanzierungsschwierigkeiten, die mit dem Rückgang der Bevölkerung einhergehen, ist auch die dauerhafte Auslastung vieler Netze nicht mehr gewährleistet. Konzepte wie Rufbussystem, Bürgerbusse und Anrufdienstleistungen oder Gemeindebusse stellen gute Ansätze dar, sind jedoch in ihrer Ausgestaltung oftmals nicht flexibel genug und werden schlecht vermarktet. Grundsätzlich muss über innovative und flexible Lösungen gemeinsam mit den Kommunen, dem Landkreis, den Verkehrsunternehmen und vor allem den Bürgern nachgedacht wer-

den, um eine Absicherung der Erreichbarkeit besonders für die darauf angewiesenen Bevölkerungsgruppen, wie Senioren und Jugendliche zu gewährleisten. Ein kontinuierlicher Ausbau der Radwegeverbindungen und die Optimierung des ÖPNV sollten zu einer Verbesserung für die Bewohner und zu einer Vernetzung der Sportangebote mit Tourismusangeboten führen. Hier übernimmt der ÖPNV eine wichtige Funktion. Mögliche Synergieeffekte zwischen Sport und Tourismus liegen in der Verknüpfung von Radsport- und Wandertourismus mit vorhandenen Wasserwanderrouten und der Erlebnisbahn sowie mit dem Wochenend- und Kurzurlaubtourismus. Die Anbindung an die Fläming-Skate würde den Teil der Fern-Radrouten Leipzig-Berlin vervollständigenden. Der geplante Wasserwanderstützpunkt Nottekanal, der Ausbau von Anlegestellen und Rastplätze für Wasserwanderer sowie die Verknüpfung mit dem FlämingWalk stärken gleichzeitig den Wander- und Wassertourismus in Mellensee und um die Sperenberger Seen.

Kosten und Kooperation

Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Kooperation der einzelnen Gemeinden miteinander von zentraler Bedeutung für die Entwicklung des Landkreises. Beispielhaft für diese Form der Zusammenarbeit ist die Finanzierung der Mehrzweckhalle in Mellensee. Das Kooperationsprojekt stellt ein Modellvorhaben für künftige Projekte in der Entwicklung der Region dar. Dank der Zusammenarbeit der vier Gemeinden und des Landkreises war es möglich, sowohl die Interessen der Bürger als auch der Vereine zu kombinieren und durch eine gemeinsame Finanzierung den Mangel in der Kommune zu beheben. Schwierig bei dieser Form der Zusammenarbeit ist es, die Akzeptanz aller Kommunen zu gewinnen, da nicht zwangsläufig immer der gleiche Mehrwert für die eigene Kommune entsteht. Der Landkreis kann diese Aktivitäten koordinieren, unterstützen und wenn nötig vermitteln. Anreize für formelle Kooperationen werden für die Gemeinden auch durch integrierte Förderprogramme geschaffen.

Mehrfachnutzung und Integration in die Stadtentwicklung

Zukünftig wird es weniger Vereinsaktive geben, dafür die Anzahl der Freizeitsportnutzer stetig ansteigen und besonders der Rad- und Laufsport im Zentrum der Entwicklung stehen. In der Ausgestaltung der Sportmöglichkeiten muss dies berücksichtigt werden. Bedingt durch den Rückgang der Einwohnerzahl, der Überalterung und der geringen Nachfrage werden sich die Sportangebote auf eine geringere Anzahl an Standorten konzentrieren. Diese Standorte müssen auch aus wirtschaftlichen Gründen zahlreiche Funktionen erfüllen und durch die aufkommende Mobilitätseinschränkung möglichst zentral gelegen sein. Sportzentren oder Mehrzweckhallen stellen fortan eine zentrale Ausstattungseinheit in der Kommune dar und sollten in die Entwicklungsplanung der Gemeinde integriert werden. Die Verbindung von Sport- und Stadtentwicklung ist notwendig, da so Stärken gebündelt und neue Organisationsformen gefunden werden können.

Maßnahmen

- Neubau einer Mehrzweckhalle im Ortsteil Mellensee und Ausbau von Leichtathletikanlagen (u. a. Tartanbahn) (B4.10)
- Prüfung des Ausbaus und der Finanzierung des ÖPNV, z. B. Rufbus/Bürgerbus zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Sportstätten und Integration Tourismus in den Kooperationsraum „Ostachse“
- Ergänzung und Ausbau von Radwegen zur Vernetzung der Ortsteile und Anbindung an die Fläming-Skate und übergeordnete Touristenrouten:
 - Ausbau des Radwegenetzes zwischen Klausdorf und Sperenberg (Lückenschluss Fern-Radweg Leipzig-Berlin) (A2.4)

- Ausbau des Radwegenetzes zwischen Sperenberg und Kummersdorf-Alexanderdorf (Lückenschluss Fern-Radweg Leipzig-Berlin) (A2.5)
- Ausbau des Radwegenetzes zwischen Mellensee und Saalow (A2.6)
- Ausbau des Radwegenetzes zwischen Klausdorf und Wünsdorf (A2.7)
- Bau eines Radweges zwischen Horstwalde und Kummersdorf-Gut (A2.8)
- Ausbau eines Radweges von Baruth/Mark zum Krummen See (A2.9)
- Ausbau der Schleuse am Nottekanal (C4.4)
- Ausbau der Infrastruktur für Wasserwanderungen und des Wasserwanderstützpunktes Nottekanal (C4.5)
- Ausbau der Strandbäder (C4.6)

Fallbeispiel 2: Modernisierung einer Sporthalle für den Südraum in der Gemeinde Niederer Fläming

- Planung eines Mehrgenerationenhauses in der ehemaligen Grundschule Hohenseefeld mit Sanierung/Ausbau der angrenzenden Sporthalle
- Nutzung von Synergieeffekten durch ergänzende Angebote (freier sozialer Träger – Tourismus (Fläming-Skate))
- Einbindung in die Gemeindeentwicklung und städtebauliche Qualifizierung des Standortes
- Verbindung der Sportstätten-/Flächenentwicklung mit städtebaulicher und freiraumgestalterischer Aufwertung

Das Fallbeispiel 2 soll insbesondere Bezüge zu den Themen Alterung und Demografie, Mehrfachnutzung und extensive Nutzung sowie Vernetzung und Wege herstellen.

Ausgangssituation und Problemstellung

Die im Süden des Landkreises Teltow-Fläming gelegene Flächengemeinde Niederer Fläming mit ihren 23 Ortsteilen hatte am 31.12.2008 insgesamt 3 383 Einwohner. Im Ortsteil Hohenseefeld im östlichen Teil der Gemeinde stehen den etwa 400 Bewohnern neben einer Sporthalle und einer Kindertagesstätte weitere Einrichtungen des täglichen Bedarfs zur Verfügung.

Nach Berechnungen der UP gibt es einen zusätzlichen Bedarf an wettkampftauglichen Sporthallen in den Gemeinden Niederer Fläming und Niedergörsdorf sowie im Amt Dahme/Mark. Diese Kommunen sehen aber momentan keinen finanziellen Spielraum für einen Neubau, sondern beabsichtigen durch Instandsetzung und Modernisierung die vorhandenen Sporthallen zu qualifizieren. Die 1981 erbaute Sporthalle in Hohenseefeld befindet sich auf dem Grundstück der ehemaligen Grundschule und wird von der Gemeinde Niederer Fläming als kommunale Einrichtung betrieben. Im Rahmen des Sanierungsbedarfs sind dringende Instandsetzungsarbeiten bei der Dacheindeckung, Lichtanlage, Dämmung sowie Sanitär- und Umkleideeinrichtungen nötig. Die Instandsetzungskosten werden auf etwa 200 000 Euro geschätzt.

Die Sporthalle ist vor allem im Winter gut ausgelastet, da dann die Fußballer des SSV Nonnendorf die Halle nutzen. Insbesondere die Seniorengruppen sind aufgrund der fehlenden Heizung im Winter gezwungen andere Räumlichkeiten zu suchen. Zukünftig ist zu befürchten, dass auch die Kinder aus der Kindertagesstätte "Flämingkinder" und dem Hort in Hohenseefeld die Sporthalle nicht mehr ganzjährig nutzen können. Daneben treiben die Kinder und Jugendlichen des Jugendclubs und der Feuerwehr Hohenseefeld in der Halle regelmäßig Sport und ziehen dadurch auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Ortsteilen an. Da die Sporthalle im Ortsteil Werbig keine zusätzlichen Kapazitäten mehr frei

hat, nehmen auch Sporttreibende aus den benachbarten Ortsteilen und Gemeinden die Angebote der Sporthalle war.

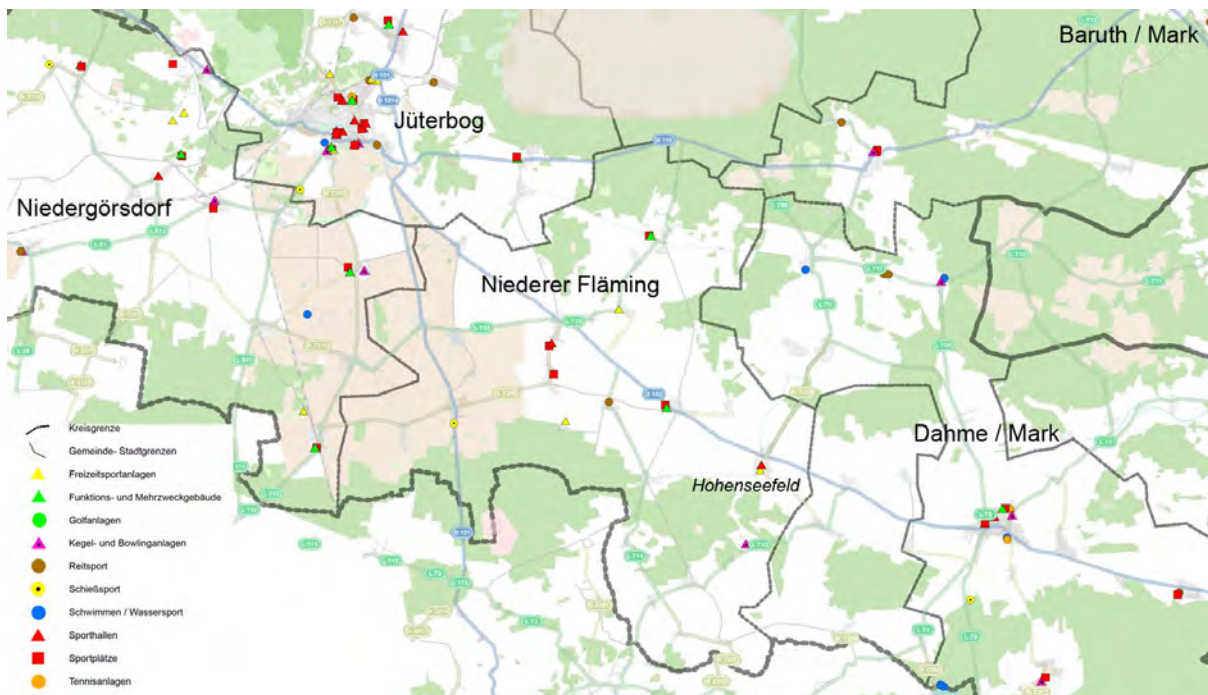


Abb. 10 Sportstätten in den Gemeinden Niederer Fläming, Niedergörsdorf und dem Amt Dahme/Mark

Die Gemeinde plant die Umnutzung der ehemaligen Grundschule Hohenseefeld als Mehrgenerationenhaus und beabsichtigt dieses Angebot mit Versorgungs- und Pflegeleistungen zu ergänzen. Die Sanierung der angrenzenden Sporthalle sollte in dieses Konzept integriert werden. Die Planungen sind eine Reaktion auf die steigenden Einwohnerzahlen in der Gruppe der Senioren sowie auf die konkreten Nachfragen aus der Bevölkerung zum barrierefreien und generationsübergreifenden Wohnen. Die Vorplanungen gehen von insgesamt 17 Wohneinheiten aus. Davon sind drei große Wohnungen für Familien mit Kindern vorgesehen. Die restlichen Wohnungen sind barrierefrei und behindertengerecht geplant. Zusätzlich sollen Räume für das Betreuungspersonal, für einen Arzt sowie ein Klubraum und ein Gemeinschaftsraum mit Küche für Familienfeiern eingerichtet werden. Mit der Trägerschaft durch das Deutsche Rote Kreuz kann eine ganztägige Betreuung der Bewohner gesichert werden. Die Gemeinde Niederer Fläming bliebe weiterhin Eigentümer des Grundstücks und kann in Kooperation mit dem neuen Träger ein Nutzungskonzept abstimmen, das die Sportangebote am Standort weiterentwickelt.



Abb. 11 Städtebauliche Einordnung der Sporthalle

Erkenntnisgewinn und Lösungsansätze

Vernetzung und Erreichbarkeit

Die Sporthalle und das Mehrgenerationenhaus befinden sich direkt am Rundkurs der Fläming-Skate. Außerdem beginnt hier ein ergänzender Radweg in Richtung Dahme/Mark, der radfahrer- und skater-tauglich ist. Diese direkte Anbindung bietet Potenziale für die sportliche Betätigung der Nutzer des Mehrgenerationenhauses sowie für eine bessere Erreichbarkeit der Sporthalle. Der Ausbau der Radwegeverbindungen, insbesondere der Netzergänzung der Fläming-Skate und der Anbindung an die Ortsteile, sind für die ortsansässige Bevölkerung von großer Bedeutung, da die Wege der Fläming-Skate inzwischen zum alltäglich genutzten Angebot für Rad-, Roll- und Laufsportler gehören. Die Erreichbarkeit des Mehrgenerationenhauses und der Sporthalle sollte weiterhin durch den ÖPNV, insbesondere auch außerhalb der Schulzeiten, gesichert werden, um eine sportliche Betätigung für alle Nutzergruppen zu ermöglichen. Von Montag bis Freitag verkehren die Buslinien 754 und 753 zwischen Jüterbog, Luckenwalde und Dahme/Mark. Nach 17 Uhr gewährleistet der Bus allerdings nur noch zwei Fahrten in Richtung Jüterbog, eine Fahrt in Richtung Luckenwalde und eine Fahrt in Richtung Dahme/Mark. Am Samstag und Sonntag sind es dann für den gesamten Tag nur noch vier bzw. fünf Fahrten der Buslinie 753 zwischen Jüterbog bzw. Luckenwalde und Dahme/Mark. Die Fahrt zur Sporthalle in Hohenseefeld erfolgt daher momentan im Wesentlichen mit dem privaten PKW, oft durch Fahrgemeinschaften der Eltern. Für größere Veranstaltungen organisiert das Netzwerk Jugendarbeit der Kommunen Niedergörsdorf, Jüterbog, Dahme/Mark und Niederer Fläming Fahrgemeinschaften oder Busse. Zur besseren Erreichbarkeit in den benachbarten Ortsteilen sollte ein flexibles Rufbus/Bürgerbussystem geprüft werden. Eine weitere Besonderheit stellt der Rufbus 777 dar, der nach Anruf verschiedene Haltestellen an der Fläming-Skate anfährt. Eine Haltestelle befindet sich auch im Ortsteil Hohenseefeld.

Kosten und Kooperation

Aufgrund der geringer werdenden finanziellen Mittel sind die Handlungsspielräume der Gemeinde begrenzt. Bisher wurde ein Antrag auf EU-Förderung (LEADER) gestellt. Im Rahmen des Bund-Land-Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ werden Projektideen für den Mittelbereich Jüter-

bog, zu dem neben der Stadt Jüterbog auch die Gemeinden Niedergörsdorf und Niederer Fläming sowie das Amt Dahme/Mark gehören, geprüft. Die Möglichkeiten von interkommunaler Kooperation im Bereich Sport, Tourismus und Gesundheit und eine Aufnahme in die gemeinsame Projektliste sollten an diesem Beispiel weiter diskutiert werden. Zu prüfen bleibt, ob eine projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit möglich ist. Die Abstimmung kann beispielsweise zur Förderung von neuen Sport- und Bewegungsangeboten aber auch bezüglich einer effizienten Auslastung sinnvoll sein.

Die Gemeinde Niederer Fläming unterstützt die Jugendarbeit bereits im Rahmen eines Netzwerks mit den Kommunen Jüterbog, Niedergörsdorf und Dahme/Mark und könnte diese Aktivitäten durch Beratungen und Koordination im Bereich Sport erweitern. Die beteiligten Akteure, wie Kommune, Kindertagesstätten, Schulen, Sportvereine, Volkshochschulen, Seniorengruppen, Feuerwehr, aber auch Krankenkassen, Ärzte und freie soziale Träger sollten dabei integriert werden.



Abb. 12 Sporthalle (außen und innen) und ehemalige Grundschule

Synergien durch Mehrfachnutzung und Verknüpfung von Sport, Erholung und Gesundheit

Gemäß der Empfehlung zur innovativen Grundausrüstung in Mittelbereichen zeigt das Fallbeispiel Potenziale zur besseren Ausnutzung von Hallenkapazitäten durch Mehrfachnutzungen, hier in Kooperation mit einem Mehrgenerationenhaus an einem Standort. Die Planung für ein Mehrgenerationenhaus wird auch eine städtebauliche Qualifizierung des Standortes bedeuten. Die Verbindung mit städtebaulicher und freiraumgestalterischer Aufwertung bietet Potenzial für zusätzliche Sportangebote für Jugendliche und Senioren. Im Innenhof des Hauses kann eine ruhige Parkanlage entstehen. Auf den Freiflächen außerhalb des Innenhofes sollten zusätzlich Spiel- und Sportgeräte für Kinder sowie Flächen für die gemeinsame Gartenarbeit angelegt werden.

Vor dem Hintergrund der Nutzung von Synergieeffekten sollten am Standort Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Fitness und medizinische Angebote integriert werden. Synergieeffekte sind insbesondere durch ergänzende Angebote, z. B. durch freie soziale Träger und kommerzielle Sportanbieter, zu erwarten. Zusätzliche Angebote wie Gymnastik, Fitnesssport, Tanzen, Aerobic und Yoga werden insbesondere von der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren sowie von den Senioren gewünscht. Die Physiotherapie in Hohenseefeld kann in der Sporthalle altengerechten Sport anbieten. Besonders in den Sommermonaten bestehen tagsüber Hallenkapazitäten, die die Bewohner des Mehrgenerationenhauses nutzen können. Für weitere Angebote könnte ein multifunktionaler Sportraum umgenutzt werden.

Maßnahmen

- Planung eines Mehrgenerationen-Wohnprojektes in Hohenseefeld mit ergänzenden Versorgungs- und Pflegeangeboten, Kooperation Rehasport für sportliche Angebote mit Senioren sowie Prüfung der Integration der Sporthalle Hohenseefeld in das Konzept (Akteure: Niederer Fläming, Landkreis

Teltow-Fläming/Sozialamt, DRK, evtl. Krankenkassen und Ärzte, Volkshochschule) -> sehr hohe Priorität, Planung und Konzept liegt vor

- Sanierung der Sporthalle in Hohenseefeld und Weiterentwicklung der Sportangebote am Standort (Akteure: Niederer Fläming, Prüfung interkommunale Kooperation) -> sehr hohe Priorität, die Finanzierung von ca. 200 000 Euro ist nicht gesichert
- Radwegeergänzung an der B 102 im Ortsteil Hohenseefeld (Akteure Niederer Fläming)
- Ausbau des Teilabschnitts Fläming-Skate zwischen Schlenzer und Reinsdorf (Akteure: Niederer Fläming, LAG „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.) -> hohe Priorität, Planung liegt vor
- Sicherung des ÖPNV und Ergänzung durch flexibles Rufbus-/Bürgerbussystem (Akteure: Niederer Fläming, Dahme/Mark, Baruth/Mark, Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH, Landkreis Teltow-Fläming) -> hohe Priorität, Prüfung der Machbarkeit

Fallbeispiel 3: Standort- und Nutzungskonzept Dorfgemeinschaftshäuser Gemeinde Nuthe-Urstromtal

- Erarbeitung eines Standort- und Nutzungskonzeptes von Dorfgemeinschaftshäusern als Knotenpunkte des Gemeindelebens mit übergreifenden Angeboten für alle Altersgruppen sowohl im Freizeit-, Bildungs- als auch sportlichen Bereich
- Verknüpfung mit touristischen Angeboten und Abgleich mit möglichen Infrastrukturergänzungen (besonders FlämingWalk und Pferderegion Fläming)

Das Fallbeispiel 3 soll insbesondere Bezüge zu den Themen Alterung und Demografie, Vernetzung und Wege sowie Mehrfachnutzung und extensive Nutzung herstellen.

Ausgangssituation und Problemstellung

Die Gemeinde Nuthe-Urstromtal befindet sich im zentralen Bereich des Landkreises Teltow-Fläming und umschließt im Nordosten die Kreisstadt Luckenwalde. Die Gemeinde ist mit 337,7 km² die flächengrößte Kommune des Landkreises, hat aber mit insgesamt 6 756 Einwohnern (Quelle: Aussage Gemeinde Nuthe-Urstromtal, 01.03.2011) nur eine Einwohnerdichte von ca. 20 EW/km². Damit gehört sie neben den Gemeinden Niedergörsdorf und Niederer Fläming, der Stadt Baruth/Mark und dem Amt Dahme/Mark zu den am wenigsten dicht bevölkerten Kommunen des Landkreises. Die Gemeinde gliedert sich in 23 Ortsteile, von denen 11 Ortsteile weniger als 200 Einwohner aufweisen, in zehn Ortsteilen leben 200-500 Einwohner, in einem Ortsteil 500-1 000 Einwohner sowie in einem weiteren Ortsteil leben mehr als 1 000 Einwohner (Quelle: Aussage Gemeinde Nuthe-Urstromtal, 01.03.2011). Das Gemeindegebiet ist ländlich geprägt und bietet mit dem Naturpark Nuthe-Nieplitz eine besondere landschaftliche Attraktion. Weiterhin stellen das Wegenetz des FlämingWalk und die Anbindung an die Fläming-Skate im Süden der Kommune touristische Ziele dar.

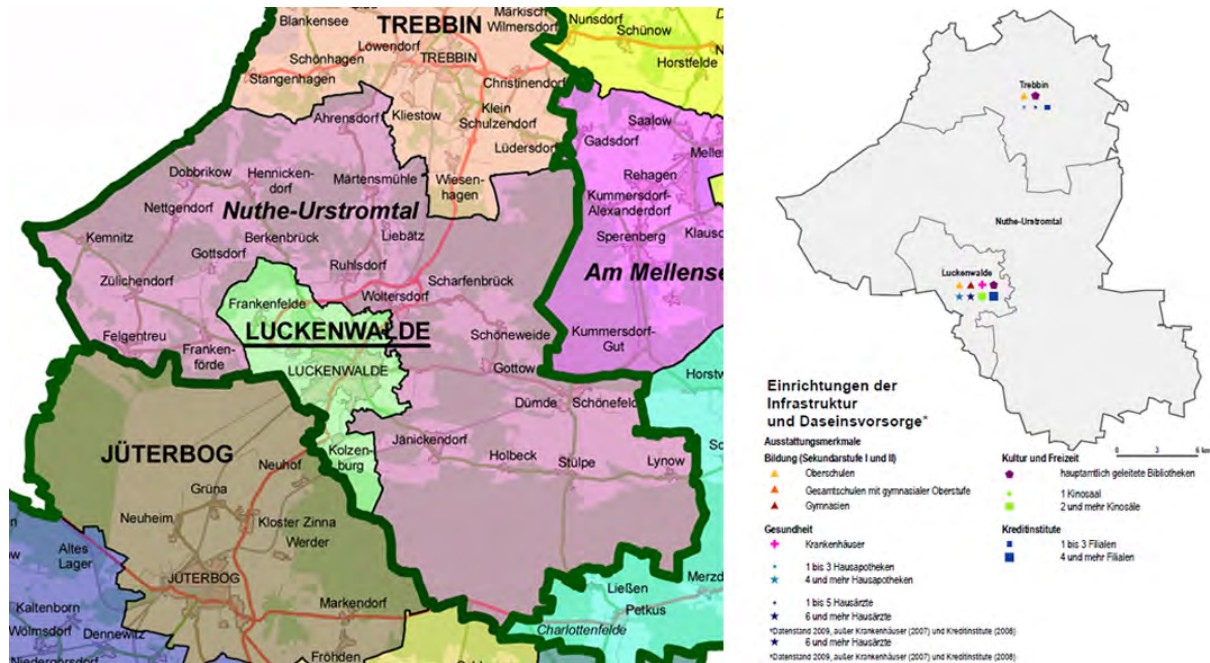


Abb. 13 Lage der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, Verteilung von Infrastruktur und Daseinsvorsorge innerhalb des Mittelbereiches Lückenwalde (BTU, LEP B-B, LBV 2009)

Als Flächengemeinde mit vielen Ortsteilen und teilweise geringer Einwohnerzahl ergibt sich für die Gemeinde Nuthe-Urstromtal ein besonderes Problem aus der Notwendigkeit, die Grundfunktionen Sport/Soziales/Gesundheit vorhalten zu müssen. Innerhalb der Gemeinde bestehen in Zülichendorf und Stülpe je eine einzügige Grundschule mit Hort, deren Bestand gesichert ist. Darüber hinaus gibt es sechs Kindertagesstätten in den Ortsteilen Hennickendorf, Felgentreu, Jänickendorf, Stülpe, Woltersdorf und Zülichendorf. Weitere Einrichtungen der Infrastruktur und Daseinsvorsorge befinden sich im Mittelzentrum Lückenwalde bzw. in der Nachbarstadt Trebbin.

Die verhältnismäßig geringe Ausstattung mit sozialen, kulturellen und sonstigen Infrastrukturangeboten, vor allem in der Fläche, kann durch die erweiterte Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern gemildert werden. Dorfgemeinschaftshäuser, so eine Studie des Freistaates Sachsen, können als dörfliche Begegnungsstätten im engeren Sinn im Dorf eine wichtige Rolle spielen. „Sie sind ein Kommunikations- und Aktionszentrum mit sozialem vor ökonomischem Nutzen, bereichern das Dorfgemeinschaftsleben, bewirken eine Identifikation mit dem Ort und tragen so zur Stabilisierung des ländlichen Raumes bei. Bei der Umsetzung Integrierter Ländlicher Entwicklungsprozesse (ILE) können dörfliche Begegnungsstätten eine aktive Rolle spielen. Die unmittelbare Bedeutung der Begegnungsstätte ist abhängig von der Dorfgröße. In kleinen Dörfern (weniger als 200 Einwohner) spielt die Begegnungsstätte im engeren Sinn für das Dorfgemeinschaftsleben die zentrale Rolle, ähnliche soziokulturelle Einrichtungen fehlen. Mit zunehmender Dorfgröße und einhergehender vielseitigerer soziokultureller Ausstattung verliert sie ihre Vorrangstellung, zählt aber weiterhin zu den wichtigen Begegnungsstätten im Dorf (...).“ (Quelle: Freistaat Sachsen, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2007): Dörfliche Begegnungsstätten, in Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Heft 36/2007). Es ist zu prüfen, ob und wie dieser Ansatz für die Sicherung von Bewegungsraumangeboten für die Bevölkerung in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal entwickelt werden kann.

Innerhalb des Gemeindegebietes gibt es laut Sportstättenstatistik 39 Sportstätten. Eine besondere Bedeutung kommt den Sporthallen (Zülichendorf, Woltersdorf und Stülpe) und den Sportplätzen (Züli-

chendorf, Felgentreu, Dobbrikow, Ruhlsdorf, Woltersdorf, Schöneweide, Jänickendorf und Stülpe) als sportliche Grundausstattung der Gemeinde für Schul- und Vereinssport zu. Ergänzend gibt es in vielen Ortsteilen Beachvolleyballfelder und Minifußballfelder, die oft in Eigenregie durch die Jugendlichen der Ortsteile angelegt wurden. Darüber hinaus stellt auch der Reitsport mit verschiedenen Vereinen und Standorten eine Besonderheit der Kommune dar. Die Überlegungen der Gemeinde, sich an dem LEADER-Kooperationsprojekt der LAGs „Fläming-Havel e. V.“ und „Rund um die Flaeming-Skate e. V.“ zur Entwicklung einer Pferderegion Fläming zu beteiligen, gründen auf diesen sportlichen Schwerpunkt. Ein besonderes Merkmal der Gemeinde stellt das ca. 450 km lange Wegenetz des FlämingWalk dar, welches sich über das gesamte Gemeindegebiet erstreckt.

Die Gemeinde Nuthe-Urstromtal verfügt in fast allen Ortsteilen mit Ausnahme von Nettgendorf, Ahrensdorf und Holbeck über mehrfach genutzte Gebäude (s. Abb. 23). Die Studie des Freistaates Sachsen zu dörflichen Begegnungsstätten fasst hier sowohl Gebäude (Kirche, Gaststätte, Begegnungsstätten im engeren Sinne) als auch Außenanlagen wie Sport- und Spielplätze zusammen. Für die weitere Untersuchung der Nutzung von Dorfgemeinschaftshäusern in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal werden nur Gebäude betrachtet, die schon jetzt von verschiedenen Gruppen genutzt werden und sich für unterschiedliche Zwecke eignen. Die derzeitigen 49 Einrichtungen werden durch das Gebäudemanagement der Gemeinde verwaltet und wie folgt eingeteilt: Brand- und Katastrophenschutz/Feuerwehr, Grundschulen und Schulsporthallen, Horte, Schullandheim, Kindertagesstätten, Jugendclubs, Sportplätze mit Sportplatzgebäuden, Wohnungen und Mehrzweckräume in einem Gebäude, Begegnungsstätten. Diese Einrichtungen wurden teilweise auch in der Sportstättenstatistik dargestellt. Die Ausstattungsmerkmale der einzelnen Einrichtungen sind sehr unterschiedlich und nicht bis ins Detail erfasst. Alle Kindertagesstätten und Horte verfügen beispielsweise über speziell eingerichtete Bewegungs- bzw. Multifunktionsräume (UP 2011), teilweise sind Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten vorhanden (Jugendclubs, Sportplatzgebäude) oder ein barrierefreier Zugang ist gesichert. Andere Einrichtungen sind aber auch sanierungsbedürftig oder können wegen einer fehlenden Heizungsmöglichkeit nicht ganzjährig genutzt werden (Gemeinde Nuthe-Urstromtal: Aufstellung Mehrzweckgebäude in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, per E-Mail vom 01.03.2011). Die Nutzergruppen der Einrichtungen sind vor allem Kinder und Jugendliche, Senioren und Vereine (Sport, Feuerwehr und sonstige). Zusätzlich gibt es einige Vorhaben in Planung, die das Serviceangebot des FlämingWalk verbessern sollen (FlämingWalk Zentren in Gottsdorf und Woltersdorf). Außerdem besteht möglicherweise ein Bedarf an Seniorentreffpunkten in Stülpe, Lynow, Ruhlsdorf und Zülichendorf (Märkische Allgemeine Zeitung, 07.03.2011). Die Nutzung der Gebäude wird hauptsächlich in Eigenregie der ehrenamtlich tätigen Dorfbewohner organisiert und durch die Gemeindeverwaltung unterstützt. Alle Mehrzweckräume, Begegnungsstätten und Jugendclubs können für Gemeinde- und Dorfveranstaltungen unentgeltlich genutzt werden.

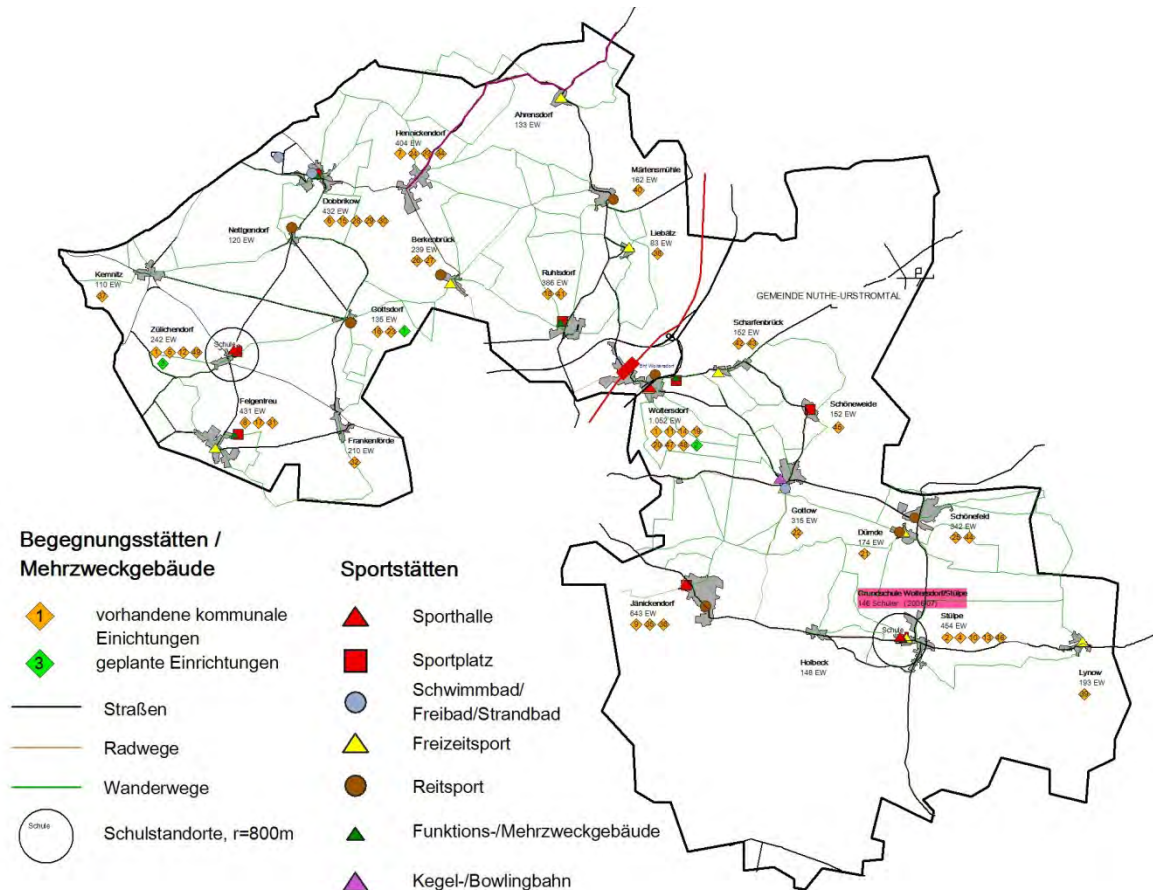


Abb. 14 Sportstätten und Mehrzweckgebäude innerhalb der Gemeinde Nuthe-Urstromtal (BTU)

Spezielle Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren werden durch die Jugendkoordinatorin bzw. durch die Seniorenbeauftragte der Gemeinde entwickelt und mit den Schulen, Horten und Kindertagesstätten bzw. dem Seniorenbeirat abgestimmt und durchgeführt. Anfang 2011 wurde eine neue Kommission gebildet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen erfasst und neue Konzepte für die Zukunft mit einer immer geringer werdenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen entwickeln soll. Ergebnisse werden Ende 2011 erwartet. Ein zentraler Bestandteil ist hierbei die Einbeziehung der Vereine, da sich ihre Mitgliederzahlen aufgrund der demografischen Entwicklung dramatisch verändern werden. Legt man die aktuellen Zahlen der Vereinsaktiven zugrunde und verrechnet sie mit der Bevölkerungsprognose für die Gemeinde, so ergibt sich bei gleichbleibender Sportaktivenquote ein Rückgang von 608 (2010) auf 488 (2030) Mitglieder. Im gleichen Zeitraum wird sich der Anteil der über 65-jährigen fast verdoppeln, während der Anteil der 15-65-jährigen sich knapp halbiert. Diese prognostizierte Entwicklung verdeutlicht, dass es für die Sportvereine immer wichtiger wird, die insbesondere von Älteren gewünschten Bewegungsformen in ihr Vereinsangebot aufzunehmen, sich aber auch intensiv um die jüngere Bevölkerung zu bemühen, um auch weiterhin ehrenamtliche Trainer für einzelne Sparten zur Verfügung zu haben.

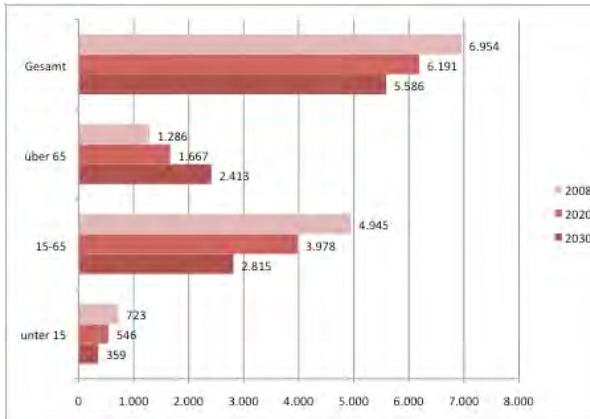


Abb. 15 Bevölkerungsprognose der Kommune (LBV 2010)

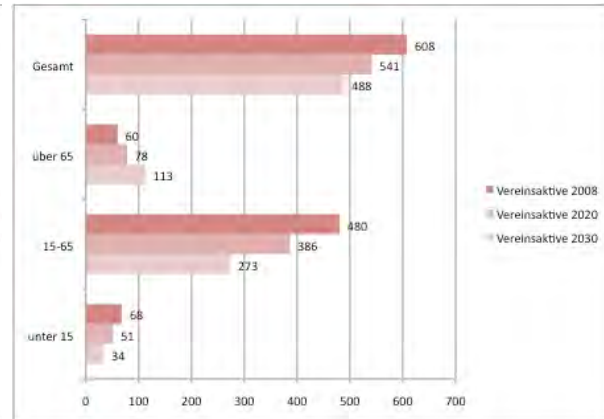


Abb. 16 Vereinsaktive 2010/2020/2030 (KSB 2009, LBV 2010, eigene Berechnung)

Die gute Erreichbarkeit und Vernetzung sowohl der Ortsteile untereinander als auch mit den angrenzenden Kommunen und damit die Sicherstellung von Mobilität jüngerer wie älterer Gemeindebewohner, stellt eine besonders große Herausforderung für die Kommune dar. Neben dem klassischerweise auf dem Land stark ausgeprägten motorisierten Individualverkehr ist hierfür das Liniennetz des ÖPNV sowie das Radwegenetz zuständig.

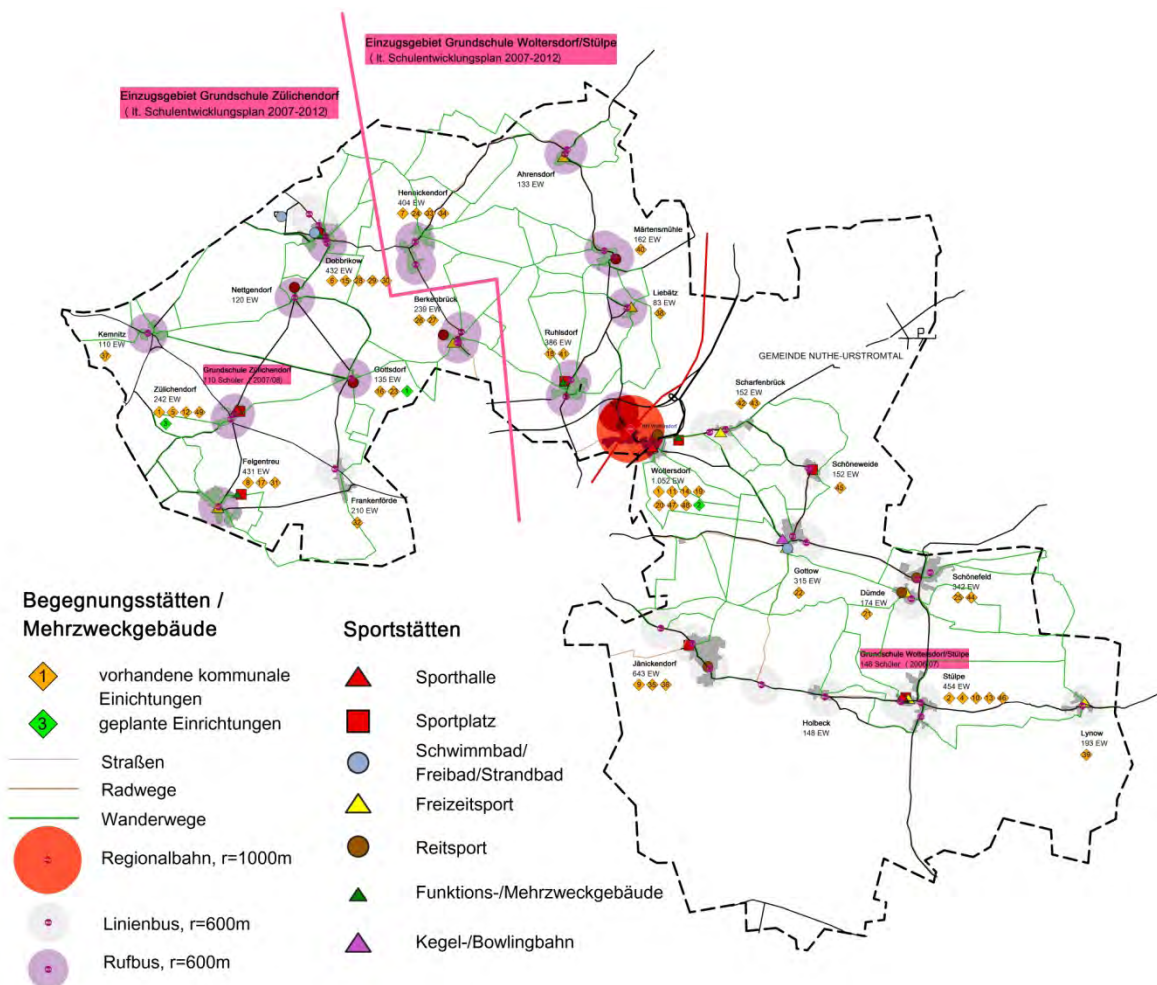


Abb. 17 Erreichbarkeit: Verknüpfung ÖPNV-Netz mit Sport- und Begegnungsstätten (BTU)

Das vorhandene ÖPNV-Angebot ist in weiten Teilen der Gemeinde stark ausgedünnt. Der Schülerbeförderungsverkehr wurde in den Linienverkehr integriert. Dies führt dazu, dass am Wochenende, feiertags und während der Ferien kein reguläres Angebot der verschiedenen Linien vorhanden ist. Um diese Problematik abzuschwächen, wurde ein Rufbus (Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH, Mitglied im VBB) im April 2010 für den westlichen Teil der Kommune eingeführt, der ein Angebot für die Zeit von Montag bis Freitag 5-24 Uhr und Samstag, Sonntag, feiertags von 8-24 Uhr bereithält. Da die Akzeptanz in der Bevölkerung noch nicht so hoch ist, soll die Benutzung noch komfortabler gestaltet werden. Drei weitere, südöstlich gelegene Ortsteile sind an den Rufbus „Skatershuttle“ angebunden. Dieser stellt eine Verbindung nach Jüterbog und zu Haltepunkten entlang der Strecke der Fläming-Skate her. Dieses Angebot beschränkt sich allerdings auf die Sommermonate.

Die momentane Situation des ÖPNV stellt insbesondere für Schüler eine große Belastung dar. Teilweise sind diese bis zu 10 Stunden täglich unterwegs, sodass sie unter anderem wenig Zeit für außerschulische Freizeitaktivitäten haben. Die Gemeindeverwaltung prüft zurzeit, ob der Rufbus auch für den Schülerverkehr genutzt werden kann.

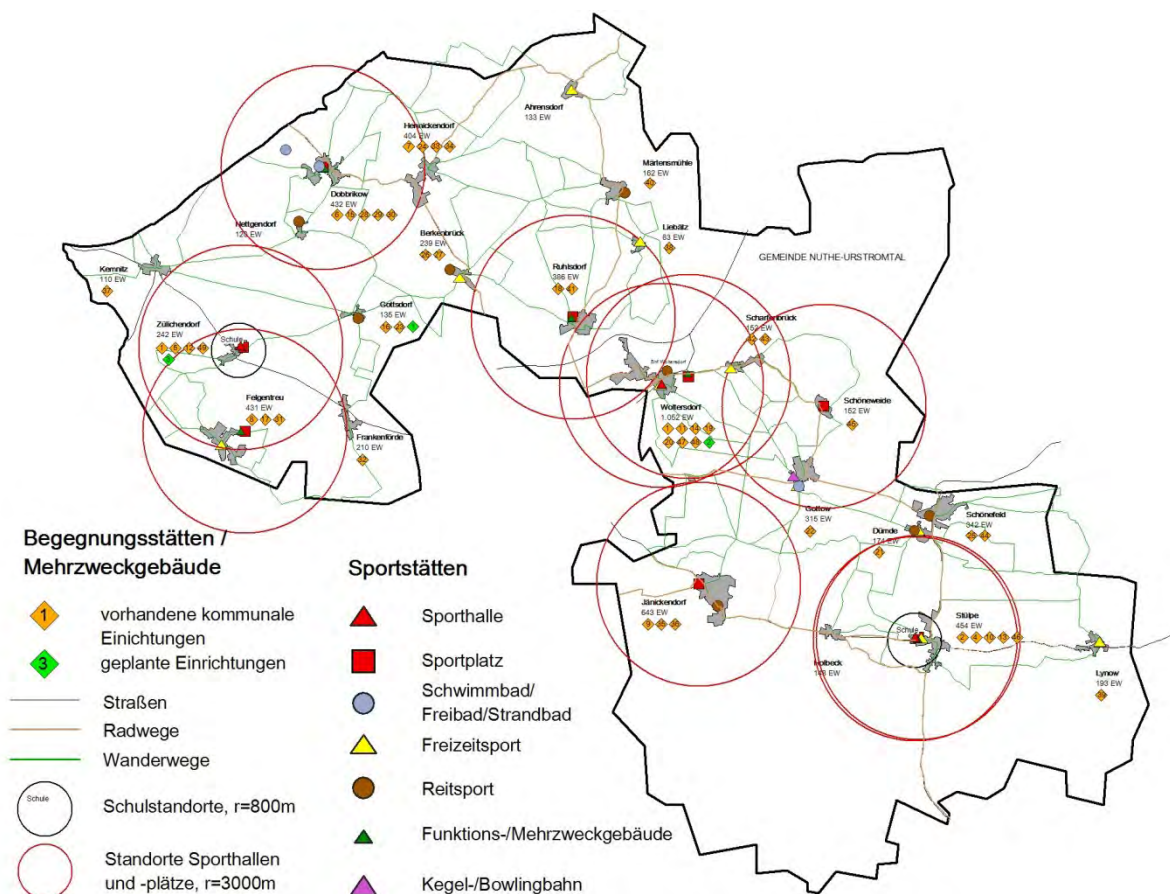


Abb. 18 Erreichbarkeit: Verknüpfung Radwege-Netz mit Sport- und Begegnungsstätten (BTU)

Die Untersuchung zum Sportverhalten der Bewohner im Landkreis umfasste auch eine nicht repräsentative Umfrage nach gewünschten Sportangeboten (UP 2011). Danach steigt mit zunehmenden Alter die Nachfrage nach Angeboten aus dem Bereich Fitness- und Kraftsport, Gymnastik, Tanz und Rehabilitationsangeboten, wobei sich insbesondere die Gruppe der unter 18-jährigen eine Erweiterung des klassischen Vereinssportangebotes (Handball, Fußball, Volleyball sowie Turnen und Tennis) wünscht.

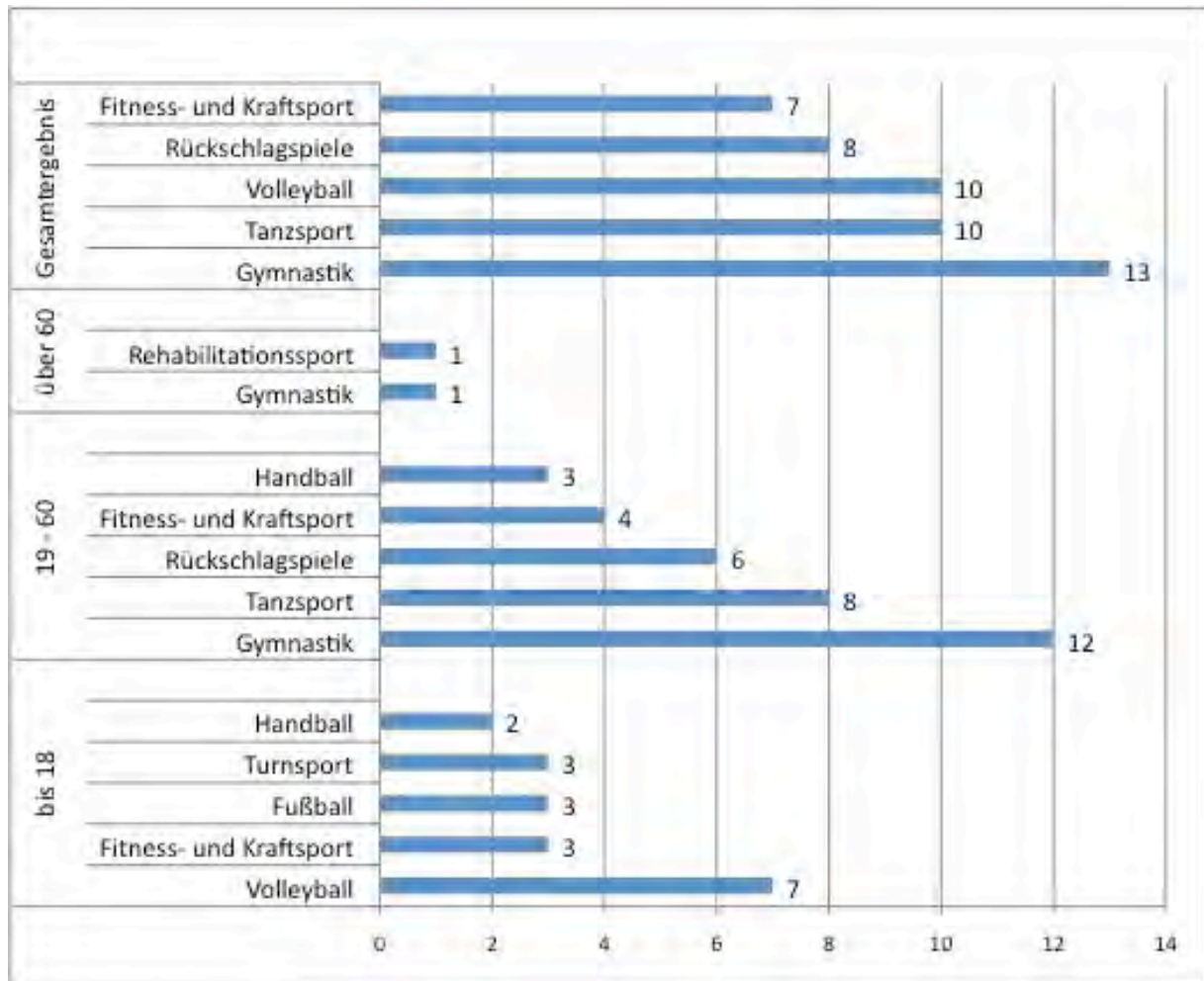


Abb. 19 Bürgerwünsche zum Sportangebot (UP 2011a)

Erkenntnisgewinn und Lösungsansätze

Die zuvor genannten Ausführungen und Darstellungen zur Ausstattung der Gemeinde Nuthe-Urstromtal mit Sport- und Begegnungsstätten sowie den Karten zu Erreichbarkeit, ÖPNV und Wegenetz verdeutlichen folgendes:

- Innerhalb der Kommune ist ein umfangreiches Angebot an verschiedenen Infrastruktureinrichtungen vorhanden, die schon jetzt teilweise auch für sportliche- und sonstige Bewegungsangebote genutzt werden. Nur die Ortsteile Nettgendorf, Ahrendorf und Holbeck verfügen über keine kommunalen Mehrzweckräume. Einzelne Ergänzungsmaßnahmen sind geplant bzw. durch den Seniorenbeirat angesprochen worden.
- Die konkreten Ausstattungsmerkmale der verschiedenen Einrichtungen, z. B. Fläche des nutzbaren Raums, Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten, Barrierefreiheit, Ausbauzustand, Heizung, sind nur teilweise erfasst. Diese müssten nacherhoben werden, bevor weitergehende Überlegungen zu Angebotsergänzungen im sportlichen, Bewegungs-/Fitnessbereich erstellt werden.
- Das ÖPNV-Angebot ist stark ausgedünnt und erschwert durch das Fehlen eines Angebotes wie dem Rufbus insbesondere im östlichen Teil der Gemeinde die Mobilität der jüngeren und älteren Bewohner. Allerdings ist auch die Akzeptanz des Rufbusses im westlichen Gemeindegebiet noch nicht ausreichend, sodass auch hier Nachbesserungen notwendig sind.

- Das Radwegenetz innerhalb der Gemeinde weist insbesondere im westlichen Bereich Lücken auf. Der dargestellte Erreichbarkeitsradius von 3 km um die Sporthallen und -plätze zeigt die auch von Kindern, Jugendlichen und Senioren mit dem Fahrrad gut zu bewältigenden Entfernungen auf.
- Die durch die Bewohner geäußerten Wünsche nach neuen Sport- und Bewegungsangeboten unterscheiden sich stark zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen. Auch zukünftig werden die Motive Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden die stärksten Beweggründe für die Ausübung von Sport und Bewegung sein. Dies führt unter anderem zu veränderten Anforderungen an die benötigten Räumlichkeiten, weg von normierten Sportfeldern hin zu kleineren Einheiten, die sich für verschiedene Kursgrößen und Bewegungsarten eignen und eher eine Wohlfühlatmosphäre vermitteln (s. hierzu auch: Dörfliche Begegnungsstätten, Freistaat Sachsen, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft in Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Heft 36/2007).
- Vor allem die Bewegungswünsche der älteren Bevölkerung der Gemeinde lassen sich auch in nicht normierten Bewegungsräumen verwirklichen. Eine Nutzung vorhandener Mehrzweckräume/Dorfgemeinschaftshäuser scheint möglich zu sein.
- Die Umsetzung der Wünsche der jüngeren Bevölkerungsgruppen ist stärker an normierte Sportflächen gebunden. Die schon vorhandenen Beachvolleyball- und Minifußballfelder zeigen hier Lösungsansätze auf.

Maßnahmen

Mehrfachnutzung/Dorfgemeinschaftshäuser

- Erfassung der Ausstattungsmerkmale der einzelnen kommunalen Begegnungsstätten und Mehrzweckgebäude, um erweiterte Nutzungsangebote zu prüfen
- Verknüpfung von Angeboten für Touristen/Nutzer von FlämingWalk oder Pferderegion Fläming und Ortansässigen, evtl. unter Nutzung von Wirtschaftsförderungsmitteln; Angebote für Wanderer kämen in sämtlichen Ortsteilen in Frage, da das Wanderwegenetz alle Ortsteile verbindet; Ausgangspunkte für Reiter würden die Ortsteile mit schon vorhandenen Einrichtungen des Pferdesports sein (Nettgendorf, Gottsdorf, Berkenbrück, Märtensmühle, Woltersdorf, Dümde, Schönefeld und Jänickendorf). Außer im Ortsteil Nettgendorf sind überall kommunale Gemeinschaftseinrichtungen vorhanden.
- Öffnung vorhandener Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten der Sporthallen und -plätze für Wanderer und zukünftig auch für Reiter der Pferderegion Fläming bzw. Ergänzungen von Infrastrukturangeboten an bestehenden Mehrzweckgebäuden und Begegnungsstätten der Kommune.

Erreichbarkeit/Mobilität

- Verbesserung und Erweiterung des Rufbussystems, um auch den östlichen Gemeindebereich anzubinden
- Sicherstellung eines ganztägigen ÖPNV-Angebotes an den Standorten der Sporthallen, um hier die freien Hallenkapazitäten in Verbindung mit schulischen und/oder Vereinsangeboten zu nutzen
- Ausbau der Radwegeverbindungen in Zülichendorf und Felgentreu zumindest im 3 km Radius um die Standorte der Sporthallen und -plätze, um eine ungefährliche Anbindung für Radfahrer zu gewährleisten. Evtl. kann in Teilen auch das vorhandene Wandernetz für Radfahrer genutzt werden.

Angebotserweiterungen

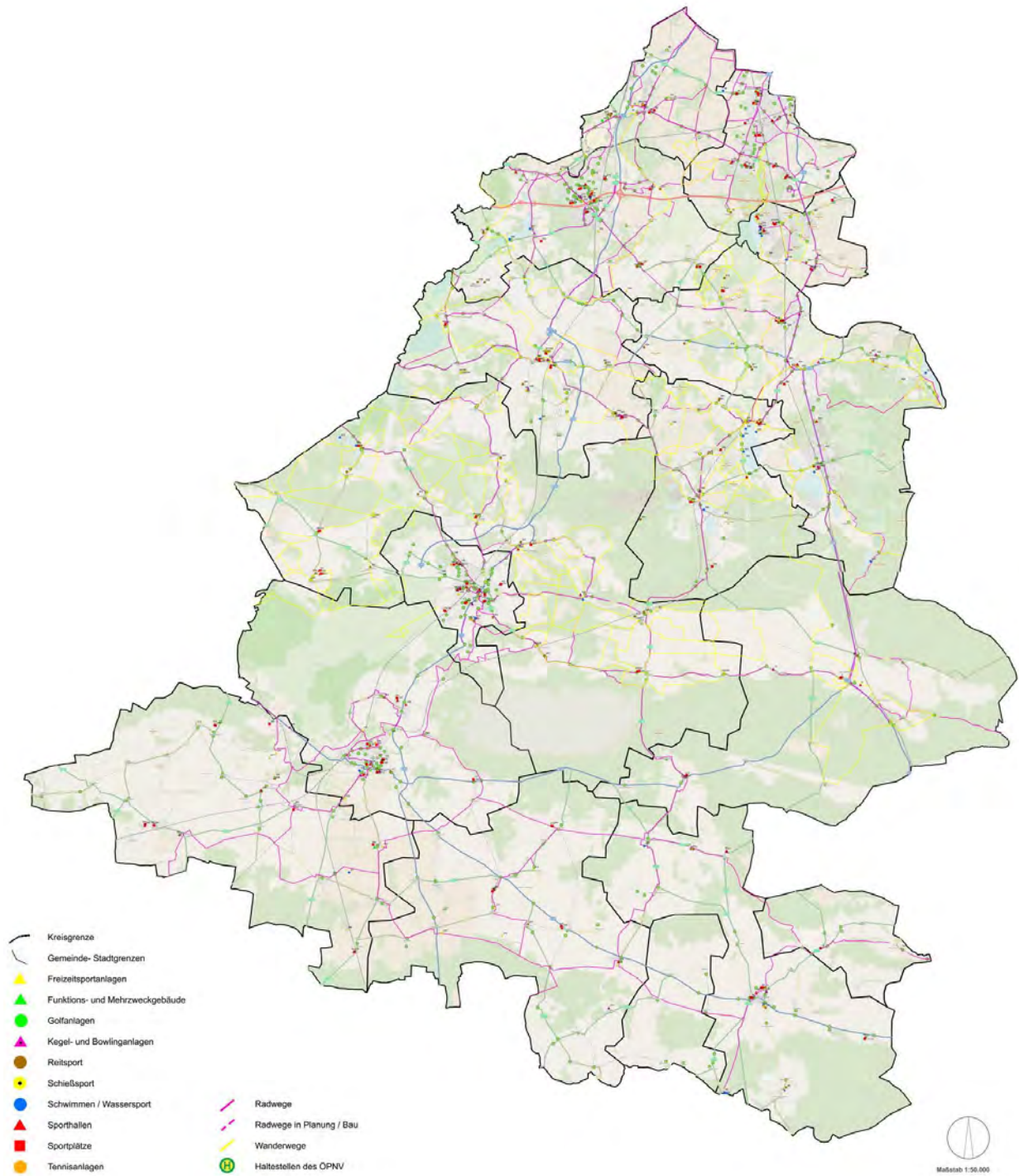
- Erweiterung des Angebotes der Sportvereine um die insbesondere von Senioren gewünschten Bewegungsformen Fitness- und Kraftsport, Gymnastik, Tanz und Rehabilitationssport unter Einbeziehung der Krankenkassen; Abschluss von Nutzungsvereinbarungen zwischen Kommune, Vereinen

und evtl. Krankenkassen über geeignete Räume in Kindergärten und Horten, sowie in allen barrierefrei zugänglichen, mit Sanitär-, Umkleide- und Heizungsanlagen ausgestatteten Gebäuden

- Erweiterung des Angebotes der Sportvereine um die insbesondere von Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen gewünschten Sportarten Handball, Fußball, Volleyball sowie Turnen und Tennis; zurzeit verfügt laut Sportstättenstatistik keiner der vorhandenen Sportplätze über eine ausreichende Beleuchtung. Bei ausreichender Beleuchtung, vor allem in den dunklen Monaten des Jahres, könnte fast das ganze Jahr Fußball außerhalb von Hallen gespielt werden, was zur Entlastung der Hallen beitragen würde. Die frei werdenden Kapazitäten könnten für andere Angebote genutzt werden.
- Integration weiterer Gewerbetreibender und Einzelhändler bei der Erweiterung ergänzender Infrastrukturen. Die bestehenden Pensionen, Gaststätten und Geschäfte der einzelnen Ortsteile könnten durch die Bereitstellung von Servicepunkten und die Anlage kleinerer Freisportanlagen (Volleyball, Tennis, Tischtennis u. a.) neue Besucher anziehen und gleichzeitig das Angebot in den Ortsteilen für Kinder und Jugendliche erweitern. Eine Nacherhebung zu Angebot und Nachfrage des künftigen Sport- und Bewegungsangebotes von Jugendlichen sollte im Rahmen der Arbeit der neugegründeten Kommission durchgeführt werden. Die Kommission sollte sich ebenfalls mit den Vereinen sowie dem Seniorenbeirat abstimmen, um mögliche Kooperationen zu finden bzw. Nutzungskonflikte zu vermeiden.

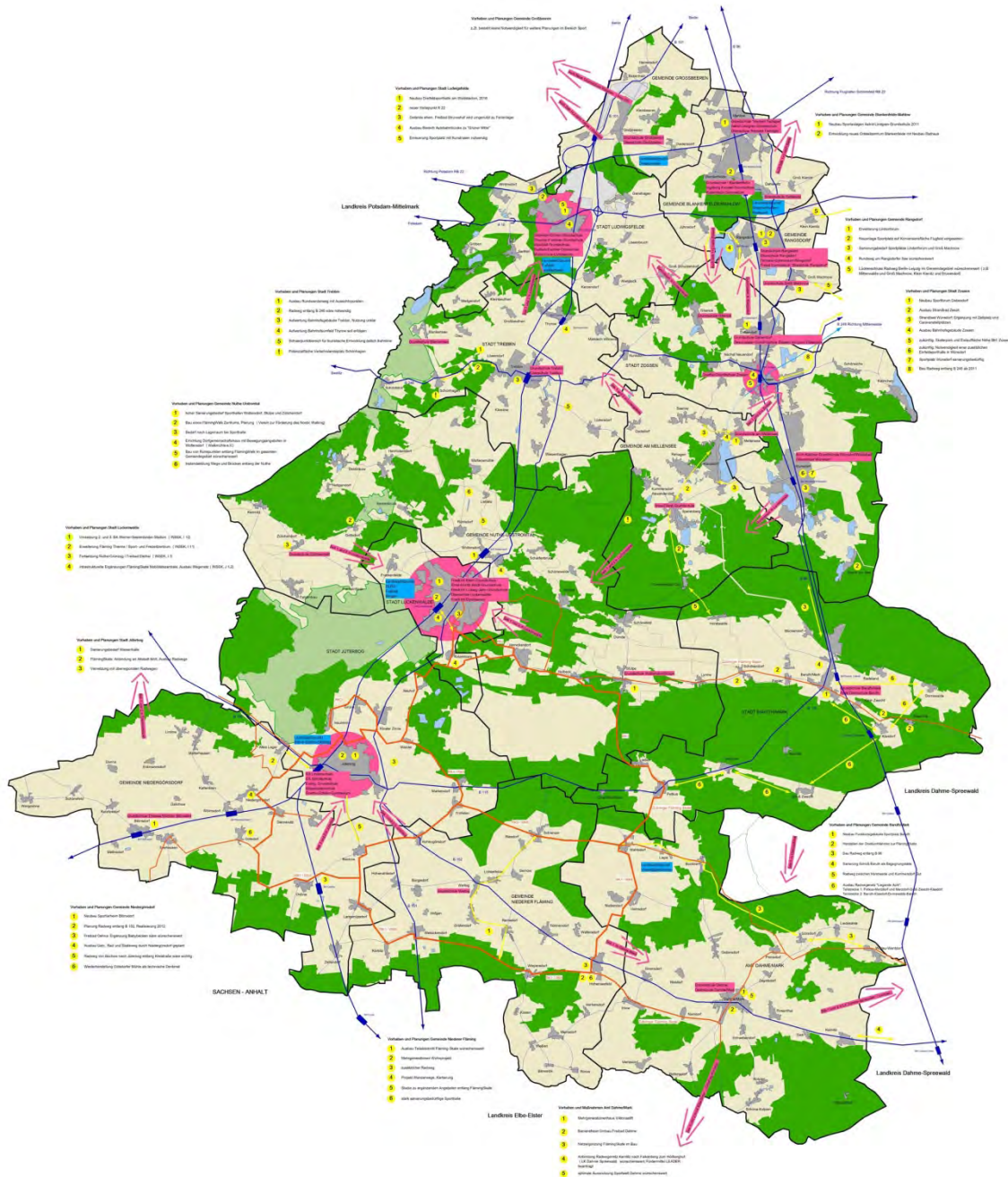
5.5 Karten gesamter Landkreis

Sportstätten des Landkreises nach Art der Nutzung



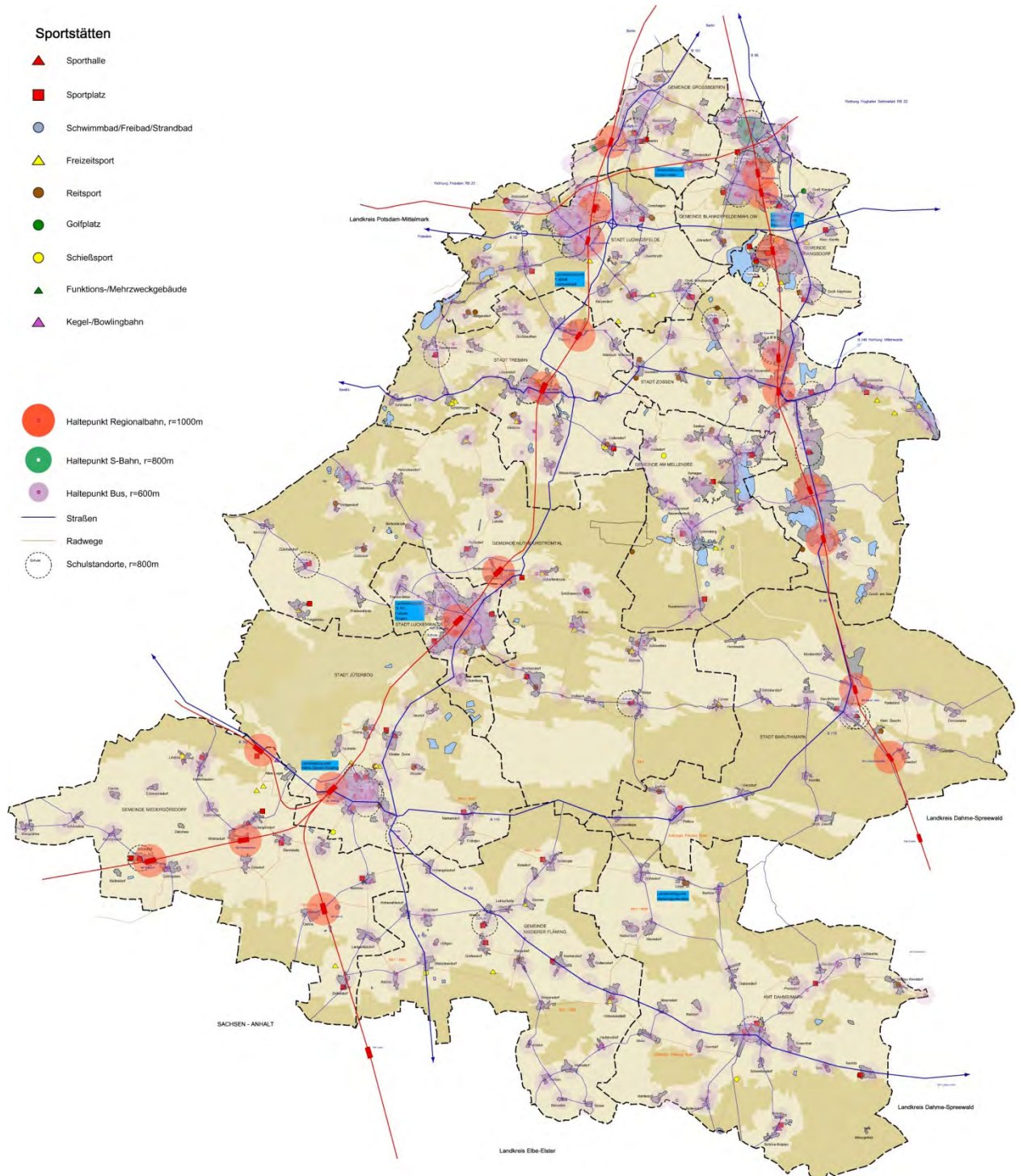
Quelle: BTU auf Grundlage der Sportstättenstatistik des MBS/LK TF und des OpenStreetMap-Projektes des LK TF

Vorhaben und Planungen der Kommunen



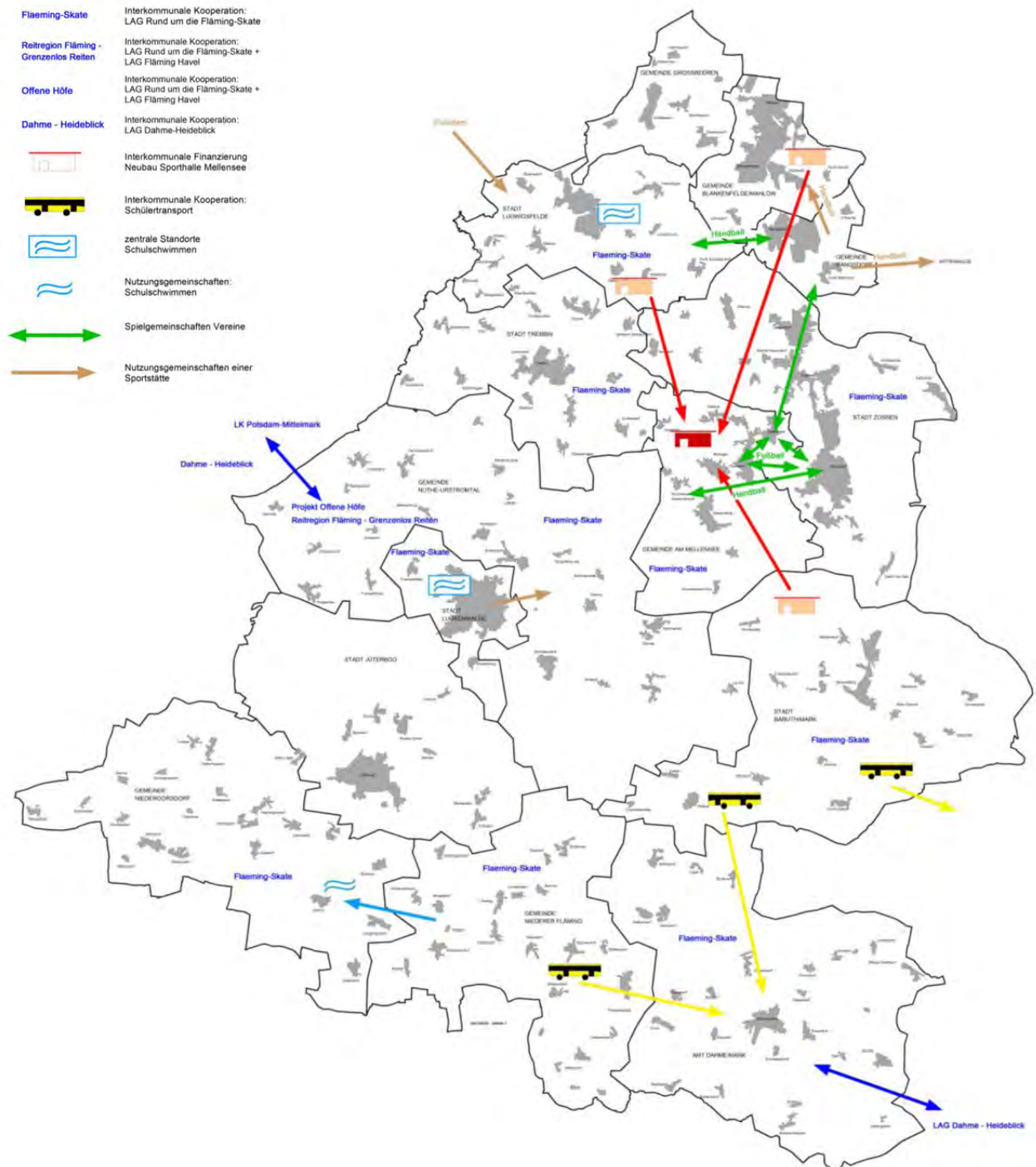
Quelle: BTU auf Grundlage der Interviews mit den Kommunen und des OpenStreetMap-Projektes des LK TF

Verkehrnetz und Erreichbarkeit



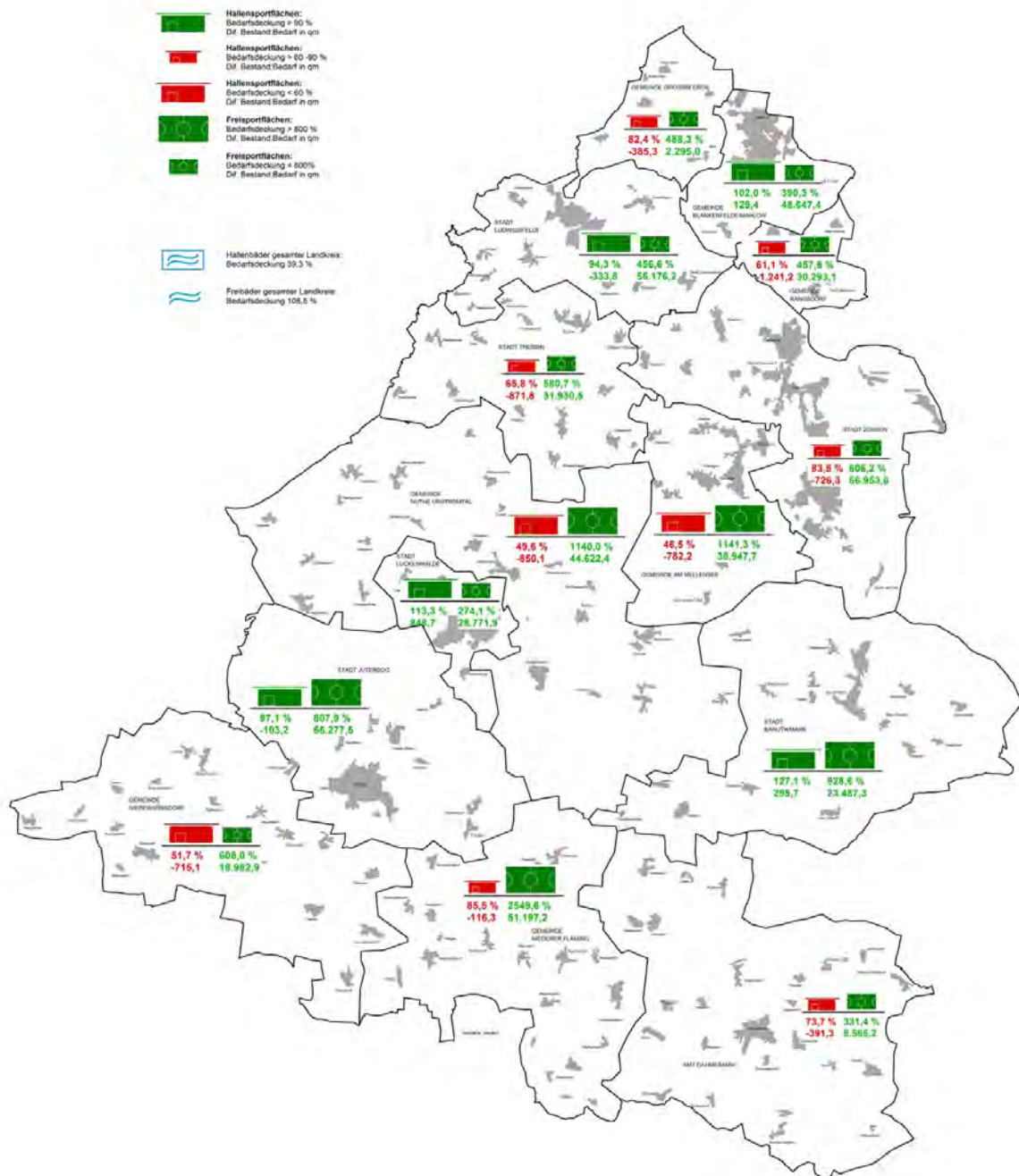
Quelle: BTU auf Grundlage der Sportstättenstatistik des MBS/LK TF und des OpenStreetMap-Projektes des LK TF

Projekte bestehender interkommunaler Kooperationen



Quelle: BTU auf Grundlage der Interviews mit den Kommunen des LK TF

Bedarfsbilanzierung der normierten Hallen- und Freisportflächen für Schulen und Vereine



Quelle: BTU auf Grundlage UP 2011, S. 81 und 83

Integrierte Sportentwicklungsplanung des Landkreises Teltow-Fläming



Dokumentation
Werkstatt Zukunft Sport

06. Dezember 2010, Luckenwalde

1. Ziel und Einführung

Ziel der Werkstatt war es, den Stand der integrierten Sportentwicklungsplanung (ISEP), die aktuellen Bedarfsberechnungen der Universität Potsdam (UP) sowie potentielle Kooperationen und Kooperationsräume mit der Brandenburgischen Universität Cottbus (BTU) zu diskutieren. Zu den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Kommunen zählen neben der demographischen Entwicklung u. a. die sinkenden Kommunalfinanzen, der relativ hohe Sanierungs- und Modernisierungsbedarf der Sportstätten und die Problematik ihrer Erreichbarkeit. Im Rahmen der Diskussion um die Maßnahmen der ISEP konnten auf der Werkstatt alle Beteiligten ihre Vorstellungen und Ideen zu bestehenden und potentiellen interkommunalen Kooperationen und Kooperationsräumen im Sportbereich diskutieren. Neben den kommunalen Vertretern aus den Bereichen Sport und Bauen waren auch Vertreter des Amtes für Bildung und Kultur sowie des Sozialamtes des Landkreises anwesend.

2. Stand ISEP und Projekte kommunaler Sportentwicklungsplanung

Seitens der UP wurden die Ergebnisse aus der Bilanzierung der Sportstätten präsentiert und der öffentliche Bedarf an Hallen- und Freisportflächen anhand der Methode des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft in Bonn erläutert. Die Unausgeglichenheiten, die sich während der Berechnungen herausstellten, sind durch Handlungsempfehlungen erfasst und untersetzt. Im Weiteren wurde die Prioritätensetzung von Maßnahmen dargelegt.

Im Rahmen der Vervollständigung der Studie waren Gespräche mit den Kommunen geführt worden, um neben Informationen zu bereits vorhandenen Kooperationen auch Wünsche und Anregungen aufzunehmen. Diese Erkenntnisse stellte die BTU vor. Darüber hinaus wurde über die digitale Verortung der Sportstättenstatistik berichtet. Es erfolgte eine grafische Darstellung sämtlicher Sportstätten und eine Gegenüberstellung der realen Planungen mit den Vorstellungen der Kommunen vorgenommen. So wurde z. B. auch das ÖPNV-Netz unter dem Aspekt der Verknüpfung von Sport und ÖPNV zur Verbesserung der Mobilität sowie touristischer Angebote (z. B. Netz der Fläming-Skate, Wander- und Reitwege) betrachtet. Die genannten Informationen sind besonders wichtig für die spätere Gestaltung von interkommunalen Kooperationen.

Folgende Handlungsfelder sind daraus ableitbar:

- interkommunale Zusammenarbeit (Netzwerkbildung)
- Mehrfachnutzung an einem Standort (Nutzung von Synergieeffekten)
- Verbesserung der Nutzung (Aufwertung der Sportstätten, Erhöhung der Kapazitäten, Verdichtung von Nutzungszeiten)
- Mobilität/ÖPNV (Erreichbarkeit der Sportstätten)
- Schaffung von Zusatzangeboten (Bereich Tourismus sowie Verknüpfung mit medizinischen Angeboten zur Qualifizierung der Sportstätten)

Als Beispiel einer kommunalen Sportentwicklungsplanung wurde das ExWoSt-Modellvorhaben „Benutzerorientierte Sport-, Spiel- und Bewegungsraumplanung“ der Gemeinde Büdelsdorf (Schleswig-Holstein) vorgestellt. Besonderheit dieser integrierten Planung ist die Erarbeitung eines gemeinsamen integrierten Stadtentwicklungskonzept zweier eng benachbarter Kommunen (hier mit der Stadt Rendsburg) und die Organisation und Finanzierung des Projektes über interkommunale Kooperationen.

Durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport wurden die Besonderheiten der Sportentwicklungsplanung des Landkreises erläutert und welche Förder- und Umsetzungsmöglichkeiten sich seitens der Kommunen ergeben könnten.

3. Werkstatt

Die Teilnehmer erfassten am Beginn der Werkstatt die bestehenden Kooperationen und die Ideen zu zukünftigen Kooperationen auf Karteikarten.

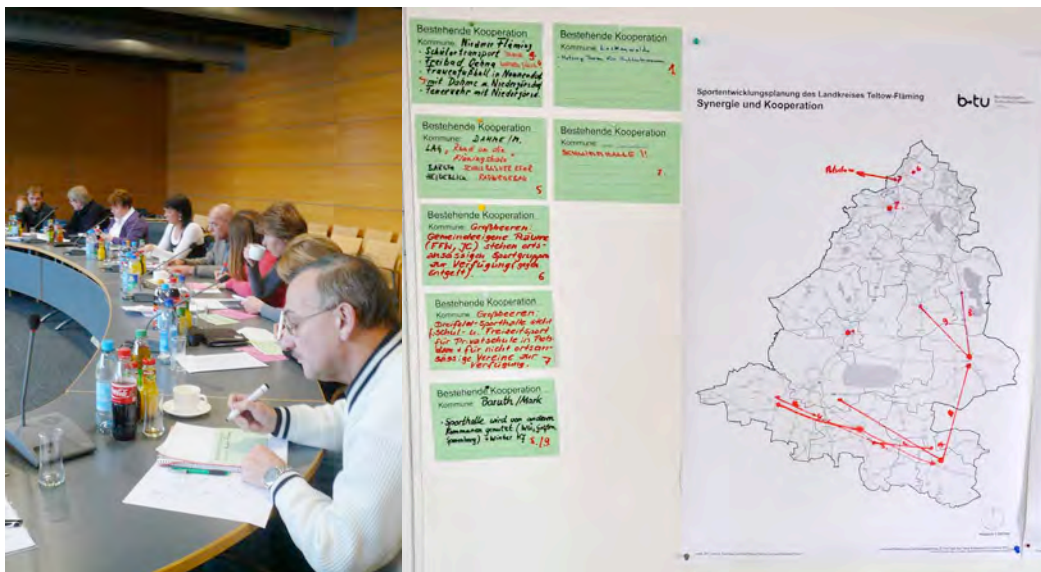


Abb. 1 Bestehende Kooperationen und ihre räumliche Darstellung

Folgende bestehende Kooperationen wurden benannt:

- Baruth/Mark:
 - o Wünsdorf, Golßen, Sperenberg nutzen Sporthalle Winterhalbjahr
- Dahme/Mark:
 - o Mitglied der LAG „Rund um die Fläming-Skate“
 - o mit Baruth Schulbusverkehr
 - o mit Gemeinde Heideblick Radwegebau
- Großbeeren:
 - o gemeindeeigene Räume der Feuerwehr und des Jugendclubs stehen ortsansässigen Sportgruppen gegen Entgelt zur Verfügung
 - o Dreifeldsporthalle steht für Schul- und Freizeitsport für Privatschule in Potsdam und für nicht ortsansässige Vereine zur Verfügung
- Ludwigsfelde:
 - o Schwimmhalle für alle
- Luckenwalde:
 - o Nutzung Flämingtherme für Nachbarkommunen
- Niederer Fläming:
 - o mit Dahme/Mark Schülertransport und Frauenfußball in Nonnendorf
 - o mit Niedergörsdorf Freibad Oehna
 - o mit Niederer Fläming Feuerwehr

Diese Ideen wurden für eine zukünftige Zusammenarbeit entworfen:

- Baruth/Mark:
 - o mit Gemeinde Am Mellensee Ausbau eines Radweges von Baruth zum Sperenberger See
 - o Nachfrage Schulsport – Schwimmunterricht, welche Grundschule fährt in 14tägigem Wechsel zur Schwimmhalle nach Luckenwalde
- Dahme/Mark:
 - o mit Jüterbog und Umgebung, Verwaltung: Meldestelle, Gewerbeamt, Kulturamt
 - o Angebot/Nachfrage – Sporthalle, Sportangebote
- Luckenwalde:
 - o mit Stadtsportbund

- Ludwigsfelde:
 - o Angebot Schulsport – Auffangen von freien Kapazitäten der Stadtsporthalle/Sporthalle Ahrensdorf für das Oberstufenzentrum und die Allgemeine Förderschule, aber Problem der Personalkosten des Hallenwartes
- Zossen:
 - o mit Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Mellensee und Baruth Neubau einer Schwimmhalle, gemeinsame gute Anbindung durch Dresdner Bahn gegenüber Querverbindung mit Bussen nach Ludwigsfelde
- Landkreis Sozialamt:
 - o Rehasport, evtl. Zusammenarbeit mit Krankenkassen, sportlichen Angebote mit Senioren zusammen mit Kreisvolkshochschule



Abb. 2 Ideen für die Zusammenarbeit und ihre räumliche Darstellung

Ergebnisse der Diskussion

Es wurden verschiedene Beispiele für interkommunale Kooperationen bzw. von Mehrfachnutzungen am Standort, wie z. B. die Nachnutzung, die Qualifizierung bzw. Dequalifizierung von Sportanlagen, Mobilität/ÖPNV oder auch zusätzliche Bewegungsangebote aus Tourismus und Medizin diskutiert.

Mehrfachnutzungen, Synergien am Standort

- Mehrfachnutzungen von Sportstätten werden allgemein als möglich angesehen.
- Bei der Organisation sollte der Tagesablauf der unterschiedlichen Nutzergruppen sowie die Rolle der Vereine, Schulen, Kitas, sozialen Träger, Krankenkassen, Kommunen berücksichtigt werden.

Nachnutzung und Qualifizierung von vorhandenen Angeboten

- Für Senioren sind bedarfsgerechte, wohnungsnah und kleinteilige Angebote bereitzustellen.
- Der Seniorensport erfolgt eher nicht vereinsorganisiert, sondern über soziale Träger und Krankenkassen (AOK, DRK).
- In einigen Kommunen wurde ein Freiflächenüberangebot errechnet. Auch wenig qualifizierte Flächen werden in den Ortsteilen von den Vereinen genutzt und sind einfach zu unterhalten.

Mobilität/Vernetzung

- Verschiedene Möglichkeiten zur Vernetzung, Erreichbarkeit, ÖPNV wurden besprochen.
- Radwege verbessern die alltägliche und touristische Erreichbarkeit.
- Das Wegenetz sollte für den Sportbedarf (Altersport, Wandern, Walken, Gymnastik, Fitness) weiter entwickelt werden.
- Als weitere Möglichkeiten, die Mobilität zu verbessern, wurden Auto-Fahrgemeinschaften sowie Ruf- bzw. Bürgerbusse für Senioren diskutiert.

Zusatzangebote/Tourismus

- Es gibt bereits Beispiele, wie Sportstätten (Angebote und Standorten) in den touristischen Bereich eingebunden werden.
- Im Amt Dahme/Mark wird die Tennishalle auch von Auswärtigen sowie für Konzerte und Veranstaltungen genutzt, um Kapazitäten besser ausschöpfen zu können.
- Als weiteres Beispiel wurde die Kooperation zwischen der neuen Sporthalle in Petkus und dem benachbarten Fläming-Skate Hotel besprochen. Hier können Touristen die Halle gegen ein Entgelt nutzen.

Nach einer Feedback Runde im Plenum wurden die Vorstellungen der Kommunen zu den Themen „Integration von Sport in die Stadtentwicklung“ sowie „interkommunale Kooperation“ abschließend diskutiert.

Integration Sport und Stadtentwicklung

- Bei der Diskussion zur Integration der Sportkonzepte in die Stadtentwicklung wurde deutlich, dass zukünftige Projekte stärker strategisch ausgerichtet werden sollten.
- Neben der Darstellung von Sanierungsbedarf und Fördermitteln können die Bedarfsberechnungen der ISEP zur Qualifizierung der Stadtentwicklungskonzepte beitragen.
- Langfristige Prognosen und interkommunale Analysen zu Bedarf und Nachfrage sind Voraussetzung, um eine langfristige Investitionsplanung sicherstellen zu können und Voraussetzung für ein Monitoring.

Interkommunale Kooperationen

- Es existieren bereits sehr viele „weiche“ Kooperationen, z. B. bei der gemeinsamen Nutzung von Sportstätten durch Sportvereine.
- Kooperationen entstehen oft auf Grund von vorhandenen Angeboten und Gelegenheiten, teilweise auch über die Kreisgrenzen hinaus.
- Die Kommunen befürworten eine interkommunale Zusammenarbeit, wenn ein gemeinsames Interesse vorhanden ist, gute Beziehungen bestehen und keine Konkurrenzen entstehen.
- Einige Kommunen können den Neubau von Sportstätten allein nicht mehr finanzieren.



Abb. 3 Diskussion im Plenum

Die Kooperationsbeziehungen wurden anschließend auf zwei Plänen für den gesamten Landkreis räumlich dargestellt.

Die Veranstaltung brachte zum Ausdruck, dass sich interkommunale Kooperationen nicht an räumlichen Zuordnungen, sondern an Lebenszusammenhängen orientieren. Das zeigte sich auch in der räumlichen Darstellung der bestehenden Kooperationen, bei der der südliche Raum des Landkreises eine Vielzahl von Zusammenschlüssen gegenüber dem nördlichen Raum aufweist.

4. Nächste Schritte

Die geäußerten Meinungen und Ideen sind ein weiterer Baustein für die Ableitung von Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von Fallbeispielen, der Definition von Projekten und der Entwicklung von Einzelvorschlägen. Mit Blick auf die entworfenen Zukunftsideen sollen im nächsten Schritt konkrete Kooperationen formuliert werden. Dazu wird ein weiterer Workshop voraussichtlich Ende Januar 2011 stattfinden.

Anhang: Teilnehmerliste und Ablauf

	Name, Vorname	Telefon	E-Mail	Unterschrift
Landkreis TF	Gärtner, Detlef	03371/608-4001		
	Neumann, Ralf	03371/608-4160	ralf.neumann@teltow-flaeming.de	
	Rockmann, Iris	03371/608-4110	iris.rockmann@teltow-flaeming.de	
	Kaminski, Birgit	03371/608-4161	birgit.kaminski@teltow-flaeming.de	60.0.
	Müller, Jeanette	03371/608-3310	Jeanette.Mueller@teltow-flaeming.de	
	Gussow, Annette	03371/608-3402	Annette.Gussow@teltow-flaeming.de	
	Dornquast, Karsten	03371/608-1100	Karsten.Dornquast@teltow-flaeming.de	v.v. Dring
Schulsportkoordinator	Hofmann, Bernd	03372/432343	Bernd.Trent@freenet.de	
Kreissportbund	Pawlack, Carola	03371/633337	tfkgsb@carcar.de	
Universität Potsdam	Prof. Dr. Rode, Jürgen	0331/977-1047	jrode@uni-potsdam.de	
	Cousino, Enrique Silva	0331/977-1373	cousino@uni-potsdam.de	
Universität Cottbus	Prof. Schwartz, Frank	0355/69-3606	frank.schwartz@tu-cottbus.de	
	Kersten, Ralf	0355/69-3358	kersten@tu-cottbus.de	
	Horst, Barbara	0355/69-3952	barbara.horst@tu-cottbus.de	
MBJS	Tomisch, Reinhold D.	0331/866-3744	reinhold-dieter.tomisch@mbjs.brandenburg.de	
Amt Dahme/Mark	Denkel, Christina	035451/981-30	Christina.Denkel@dahme.de	
Gemeinde Am Mellensee	Thiemes, Ingrid	033703/959-54	thiemes@mellensee.de	
Gemeinde Blankenfelde-Mahlow	Dzikowski, Marion	03379/333-145	marion.dzikowski@blankenfelde-mahlow.de	
Gemeinde Großbeeren	van der Mond, Suzanne	033701/328-860	buergerdienste@grossbeeren.de	
Gemeinde Niederer Fläming	Bode, Heidrun	033746/696-22	heidrun.bode@verwaltung-niederer-flaeming.de	
Gemeinde Niedergörsdorf	Thiel, Manfred	033741/697-13	juko@niedergoersdorf.de	
Gemeinde Nuthetal	Heine, Christiane	03371/686-25	c.heine@nuthetal.de	
Gemeinde Rangsdorf	Stegmann, Cornelia	033708/236-20	cornelia.stegmann@gv-rangsdorf.de	
Stadt Baruth	Becker, Katrin	033704/972-24	becker@stadt-baruth-mark.de	
Stadt Jüterbog	Brückner, Heike	03372/463-201	kita.schulen@jueterbog.de	
Stadt Luckenwalde	Broda, Petra	03371/672-286	sport@luckenwalde.de	
Stadt Ludwigfelde	Grabe, Melanie	03378/827-114	melanie.grabe@svludwigfelde.brandenburg.de	
Stadt Trebbin	Schulze, Ina	033731/842-11	ina.schulze@stadt-trebbin.de	
Stadt Zossen	Grunow, Günter	03377/3040-471	Guenther.Grunow@SVZossen.Brandenburg.de	

	Name, Vorname	Telefon	E-Mail	Unterschrift
Universität Potsdam	CARSTEN, MICHAEL	0351-572 164	mbarstuh@uni-potsdam.de	
GRUPPE PLANWERK	TIBBE, HEINZ	050 8894639-0	mail@gruppeplanwerk.de	
Gemeinde Niedergörsdorf	Neumann, Claudia	03371/697-24	bauamt@niedergoersdorf.de	
Gemeinde Großbeeren	van der Mond, Suzanne	033701/328-860	buergerdienste@grossbeeren.de	
Lk TF, Sozialamt	Schulze, Ina	03371/608-3304	ina.schulze@teltow-flaeming.de	
LKTF Jüterbog u. Zülch	Brückner, Heike	03372/463-201	eva@draeger-2-teltow-flaeming.de	
Stadt Luckenwalde	Brod, Petra	03371 672 286	BAUPLANUNG@LUCKENWALDE.DE	
IDAS GmbH / Luckde	Haak, Erik	03371/6702 27	erik.haak@gmx.de	

Werkstatt „Zukunft Sport“ - Luckenwalde 06.12.2010

- 09:00 Uhr Begrüßung
- 09:15 Uhr Einführung in die Werkstatt
- 09:30 Uhr Vorstellung der Zwischenergebnisse und daraus resultierender Handlungsfelder
- 10:30 Uhr Beispiele und Projekte kommunaler Sportentwicklungsplanung
- 11:00 Uhr Herausforderung der Sportentwicklungsplanung aus Sicht des Landes Brandenburg
- 11:30 Uhr Sammlung bestehender Kooperationen und Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit
- 12:00 Uhr Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse
- 13:30 Uhr Ausblick und weitere Schritte